

MITTEILUNGEN DER VOLKSWIRTSCHAFTLICHEN
UND STATISTISCHEN ABTEILUNG DER
SCHWEIZERISCHEN NATIONALBANK

45. HEFT

Das schweizerische Bankwesen im Jahre 1960

1961

ORELL FÜSSLER VERLAG, ZÜRICH

Herausgegeben Mitte November 1961

Inhaltsübersicht

Das schweizerische Bankwesen im Jahre 1960

Textteil	Seite
I. Einleitung	5
II. Die Bilanzsumme	7
III. Die Passiven	
1. Überblick	11
Die geforderten und vorhandenen eigenen Mittel nach Art. 10ff. der Vollziehungsverordnung zum Bankengesetz	13
2. Eigene Mittel	14
3. Fremde Gelder	
a) Überblick	15
b) Bankenkreditoren	21
c) Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	22
d) Kreditoren auf Zeit	23
e) Spareinlagen	24
f) Depositen- und Einlagehefte	35
g) Kassenobligationen	39
h) Gesamtüberblick über das bankmäßige Sparen in Form von Publikums- geldern	43
i) Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen	46
k) Sonstige Verpflichtungen	48
IV. Die Aktiven	
1. Überblick	49
2. Kasse, Giro- und Postcheckguthaben	50
3. Bankendebitoren	53
4. Wechsel	55
5. Debitoren (Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen)	58
6. Hypothekaranlagen	64
7. Wertschriften	78
Zusammensetzung der Schuldbuchforderungen nach Gläubigergruppen	80
8. Kreditgewährung der Banken an öffentlich-rechtliche Körperschaften	81
9. Finanzierung der neuen Kredite und Anlagen	83
V. Die Liquidität	
1. Allgemeines	87
2. Kurzfristige Verbindlichkeiten	89

V. Die Liquidität (Fortsetzung)	
3. Greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven	91
4. Kassenliquidität	93
5. Allgemeine Liquidität	94

VI. Gewinn- und Verlustrechnung	
1. Umsatz	97
2. Einnahmen	98
3. Ausgaben	103
4. Reingewinn	107

Statistischer Teil — Partie statistique

Verzeichnis der Tabellen	111
Liste des tableaux	116
Tabellen — Tableaux	121

**Verzeichnis der in der schweizerischen Bankstatistik 1960 behandelten Institute —
Liste des instituts compris dans la statistique des banques suisses en 1960**

Banken mit besonderem Geschäftskreis (Schweizerische Nationalbank u. a.)	240
1. Kantonalbanken	241
2. Großbanken	243
3. Lokalbanken	
a) Bodenkreditbanken	244
b) Andere Lokalbanken	249
4. Sparkassen	253
5. Darlehenskassen	262
6. Übrige Banken	262
7. Bankähnliche Finanzgesellschaften	
a) die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen	268
b) die sich nicht öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen	268

Hinweis auf besondere Ausführungen und Darstellungen in der Bankstatistik seit 1920 270

I. Einleitung

Auf Grund des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen vom 8. November 1934 haben die Banken sowie die bankähnlichen Finanzgesellschaften ihre Jahresrechnungen der Schweizerischen Nationalbank einzureichen. Die diesem Gesetz unterstellten Institute bilden den Erhebungsbereich der Bankstatistik, mit Ausnahme der Privatbankiers, der Niederlassungen der ausländischen Banken in der Schweiz und der in Liquidation befindlichen Banken. Die Bankstatistik 1960 erstreckt sich auf 439 Banken und Sparkassen, 2 Darlehenskassenverbände mit 1080 angeschlossenen Kassen und 37 Finanzgesellschaften. Im Anhang sind diese Firmen in der Gruppierung nach ihrem wirtschaftlichen Charakter aufgeführt, unter Angabe der Rechtsform, der eigenen Mittel (bei den Finanzgesellschaften nur des Aktienkapitals) und der Bilanzsumme.

Im Berichtsjahr wurden 8 Institute mit einer Bilanzsumme von zusammen 148,3 Millionen Franken neu in die Statistik aufgenommen.

Es sind dies folgende Firmen: Banque Troillet & Cie. S.A., Martigny-Ville; Bank Benevent AG, Aarau; Banque de crédit international, Genève; Banque pour le Développement Commercial, Genève; Comptoir Financier Zimmermann & Cie. S.A., Lausanne; Sparbank Luzern, Luzern; TIEC Aktiengesellschaft, Zürich, und Wirtschaftsbank Zürich, Zürich. Aus der Statistik ausgeschieden sind die folgenden drei Institute: Die Schulsparkasse Uster, die am 1. Januar 1960 in Liquidation getreten ist; die Privatbank Basel A.G., welche zufolge Konkurs im Handelsregister gelöscht wurde, und die Neue Zürcher Kreditgesellschaft AG, Zürich, die dem Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen nicht mehr unterstellt ist.

Die Grundlagen der von den Banken auszufüllenden Erhebungsbogen bildet seit 1935 der im Anhang I zur Vollziehungsverordnung zum Bankengesetz vom 26. Februar 1935 vorgeschriebene Liquiditätsausweis sowie die im Anhang II enthaltene Wegleitung für die Aufstellung und Gliederung der Jahresbilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnung. Die genannte Verordnung wurde unlängst revidiert, wobei die neue Vollziehungsverordnung am 1. Oktober 1961 in Kraft trat. Im Laufe der Jahre wurde die Statistik erheblich ausgeweitet, im besonderen durch eine einläßliche Erfassung der Spareinlagen und des Hypothekengeschäftes.

Die Aufarbeitung der Bankstatistik 1960 erfolgte im allgemeinen nach den gleichen Gesichtspunkten wie in früheren Jahren. Die Haupttabellen enthalten wiederum die ergänzenden Angaben der Schweizerischen Nationalbank, der beiden Pfandbriefinstitute und der Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen.

Die Bankstatistik vermittelt einen umfassenden Überblick über die Entwicklung des schweizerischen Bankwesens. Sie gibt insbesondere Aufschluß über die Bewegung der Bilanzsumme, die Gestaltung von Aktiven und Passiven und die Finanzierung der Kredite und Anlagen. Im weitern orientiert sie über die Liquidität der Banken sowie über die Gewinn- und Verlustrechnung. Das zahlenmäßige Bild ist im Tabellenteil der Veröffentlichung festgehalten; die Hauptergebnisse der statistischen Analyse sind textlich kommentiert.

In den Tabellen wurden die Ergebnisse der Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen mit demjenigen der Gruppe Darlehenskassen dort verschmolzen, wo keine Doppelzählungen entstehen. Die betreffenden Anhangstabellen sind mit einem * bezeichnet.

II. Die Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der 1519 dem Bankengesetz unterstellten Kreditinstitute nahm im Jahre 1960 abermals sehr kräftig zu. Die Ausdehnung um 6,2 Milliarden Franken ging sogar um 2,0 Milliarden über den bisher größten Zuwachs, der 1958 erzielt worden war, hinaus. Am Ende des Berichtsjahres stellte sich das Bilanztotal aller Banken auf 56,0 Milliarden Franken.

Gruppe	Anzahl Banken	Bilanzsumme	
		in Millionen Franken	Prozentuale Verteilung
Kantonalbanken	28	19 864	35,5
Großbanken	5	17 545	31,3
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	92	6 187	11,1
b) Andere Lokalbanken	77	3 570	6,4
Sparkassen	115	3 625	6,4
Darlehenskassen	1 080 ¹⁾	1 992	3,6
Übrige Banken	122	3 218	5,7
Zusammen	1 519	56 001	100,0

¹⁾ Zwei Darlehenskassenverbände mit 1 080 angeschlossenen Kassen.

Zur Ausweitung der Bilanzsumme trugen sämtliche Bankengruppen bei, doch haben die Anteile, mit welchen die einzelnen Gruppen am Bilanztotal partizipieren, innert Jahresfrist Verschiebungen erfahren. Die Kantonalbanken stehen mit einer Bilanzsumme von 19,9 Milliarden Franken dem absoluten Betrag nach weiterhin an der Spitze. Ihr Prozentanteil ist allerdings gegenüber dem Vorjahr von 36,7% auf 35,5% gefallen. An zweiter Stelle folgen die Großbanken mit einer Bilanzsumme von 17,5 Milliarden Franken. Ihre Anteilsquote hob sich ganz beträchtlich, nämlich von 29,6% auf 31,3%. Diese beiden Gruppen, welche zusammen zwei Drittel der Bilanzsumme aller Kreditinstitute auf sich vereinigen, weiteten ihre Bilanzen um 1603 bzw. 2774 Millionen Franken aus; auf sie entfielen 71% der gesamten Zunahme. Alle anderen Banken zusammen zeigten eine Erhöhung der Bilanzsumme um 1820 Millionen Franken, wodurch sich ihr relativer Anteil am Bilanztotal aller Institute von 33,7% auf 33,2% leicht verminderte.

Die verhältnismäßige Ausdehnung der Bilanzsumme im Berichtsjahr war für die Banken insgesamt mit 12,4% bedeutend ausgeprägter als 1959, in welchem Jahr die Zuwachsrate 7,5% betragen hatte. Dies erklärt sich vorab durch die bei den Großbanken registrierte außerordentlich starke Ausweitung um 18,8% sowie durch den Umstand, daß außer bei den Anderen Lokalbanken die Zunahmesätze im Vergleich zum Vorjahr durchweg höher waren.

Gruppe	Bilanzsumme					
	in Millionen Franken			Zunahme		
	1958	1959	1960	in Prozent		
	1958	1959	1960	1958	1959	1960
Kantonalbanken	1 263	1 180	1 603	8,0	6,9	8,8
Großbanken	1 706	867	2 774	14,0	6,2	18,8
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	328	360	508	6,5	6,8	8,9
b) Andere Lokalbanken	244	277	246	8,7	9,1	7,4
Sparkassen	156	221	242	5,2	7,0	7,1
Darlehenskassen	103	131	161	6,4	7,7	8,8
Übrige Banken	435	449	663	26,0	21,3	25,9
Zusammen	4 235	3 485	6 197	10,0	7,5	12,4

Die Gliederung der Banken nach der Höhe ihrer Bilanzsumme erfuhr im Berichtsjahre – zum Teil infolge der allgemeinen Ausdehnung der Bilanztotalen, zum Teil im Zusammenhang mit der Neuaufnahme von Kreditinstituten in die Bankstatistik – etwelche Änderungen. Einen Zuwachs verzeichneten die Größenklassen von 1 bis 10 Millionen, von 10 bis 100 Millionen, von 100 bis 500 Millionen und von über 1 Milliarde Franken. In der ersten Gruppe sind vor allem die Darlehenskassen stärker vertreten als vor Jahresfrist, während die Zunahme in der zweitgenannten Gruppe zum Teil auf die Neuaufnahme von Instituten der Gruppe Übrige Banken zurückzuführen ist. Die Zahl der Banken mit einer Bilanzsumme von 100 bis 500 Millionen Franken hat sich um eine Bodenkreditbank und zwei Sparkassen erweitert. In dieser Größenklasse figurieren 13 Kantonalbanken sowie eine der fünf Großbanken. Eine schwächere Besetzung als Ende 1959 zeigte neben der Gruppe der Kleinstbanken (Bilanztotal von je weniger als 1 Million Franken) jene der Institute mit einer Bilanzsumme von 500 bis 1000 Millionen, welche eine Abnahme um eine Einheit zugunsten der Kategorie der größten Institute verzeichnet.

Gruppe	Banken nach Höhe der Bilanzsumme						
	Bilanzsumme in Millionen Franken						
	bis 1	1– 10	10– 100	100– 500	500– 1000	über 1000	Total
	Anzahl Banken						
Kantonalbanken	–	–	1	13	8	6	28
Großbanken	–	–	–	1	–	4	5
Lokalbanken							
a) Bodenkreditbanken	–	19	56	15	2	–	92
b) Andere Lokalbanken	1	27	39	9	1	–	77
Sparkassen	17	37	49	12	–	–	115
Darlehenskassen	514	549	17	–	–	–	1 080
Übrige Banken	13	48	56	5	–	–	122
Zusammen	545	680	218	55	11	10	1 519

Auch Ende 1960 wiesen über vier Fünftel der von der Bankstatistik erfaßten Kreditinstitute Bilanzsummen von weniger als 10 Millionen Franken auf. Deren Anteil an der globalen Bilanzsumme verringerte sich jedoch um 0,3 % auf 4,3 %. Die 21 Banken mit einem Bilanztotal von je einer halben Milliarde Franken und mehr erhöhten dagegen ihre Anteilsquote um 0,5 % auf 62,4 %, wobei die Institute mit einer eine Milliarde übersteigenden Bilanzsumme allein, deren Zahl sich wie erwähnt um eine Einheit vermehrt hat, ihren Anteil um 2,7 % auf 48,1 % steigerten.

Banken nach Höhe der Bilanzsumme

Bilanzsumme in Millionen Franken	Anzahl Banken	Bilanzsumme	Anzahl Banken	Bilanz-
		in Millionen Franken		summe
		Grundzahlen		Prozentuale Verteilung
bis 1	545	281	35,9	0,5
1-5	567	1 306	37,3	2,3
5-10	113	809	7,4	1,5
10-20	80	1 117	5,3	2,0
20-50	96	3 087	6,3	5,5
50-100	42	2 842	2,8	5,1
100-500	55	11 615	3,6	20,7
500-1000	11	7 979	0,7	14,3
über 1000	10	26 965	0,7	48,1
Zusammen	1 519	56 001	100,0	100,0

Wie die monatlichen Zwischenbilanzen erkennen lassen, vollzog sich die geschilderte Ausweitung der Bilanzsumme im Laufe der Berichtsperiode – von den Großbanken abgesehen – eher gleichmäßig. Bei den Großbanken fiel das Schwergewicht auf die zweite Jahreshälfte, was mit dem kräftigen Geldzufluß aus dem Ausland zusammenhing. Wir werden hierauf weiter unten zurückkommen.

Zunahme der Bilanzsumme

Zeitraum	Kantonalbanken		Großbanken	
	1959	1960	1959	1960
	in Millionen Franken			
1. Quartal	308	442	32	537
2. Quartal	291	332	516	665
3. Quartal	302	425	124	845
4. Quartal	279	404	195	727
Ganzes Jahr	1 180	1 603	867	2 774

Von den insgesamt 1519 Banken sind 1182 in die rechtliche Form der Genossenschaft gekleidet. Diese Institute vereinigen jedoch weniger als ein Sechstel der globalen Bilanzsumme auf sich. Die zahlenmäßig zweit-

stärkste Gruppe bilden die 261 als Aktiengesellschaften konstituierten Banken. Ihre Bilanzsumme macht mehr als die Hälfte des Gesamttotals aller Banken aus. Die Staats- und Gemeindeinstitute waren hinsichtlich ihrer Zahl (68) stationär; ihr Anteil an der globalen Bilanzsumme aller Banken (31 %) war dagegen rückläufig.

Gruppe	Anzahl Banken	Bilanzsumme	
		in Millionen Franken	Prozentuale Verteilung
Staatsinstitute	24	16 507	29,4
Gemeindeinstitute	44	655	1,2
Aktiengesellschaften	261	29 486	52,7
Genossenschaften	1 182	8 585	15,3
Übrige Institute	8	768	1,4
Zusammen	1 519	56 001	100,0

Neben diesen Banken und Sparkassen ist die öffentliche Hand (Kantone und Gemeinden) noch an weiteren 19 unter den Aktiengesellschaften, Genossenschaften und anderen Banken eingereichten Instituten beteiligt. Die Bilanzsumme sämtlicher 87 unter öffentlichem Einfluß stehenden Kreditinstitute stellte sich damit auf 22 Milliarden Franken oder rund 39 % des Bilanztotals aller Banken.

III. Die Passiven

1. Überblick

Für die Veränderungen der Bilanzsumme sind die Bewegungen der fremden Gelder ausschlaggebend. Diese nahmen im Jahre 1960 um 5741 Millionen Franken zu – gegenüber 3016 Millionen im Vorjahr – und waren mit 92,6 % an der Ausdehnung des Bilanztotals um insgesamt 6197 Millionen Franken beteiligt. Von den restlichen 456 Millionen entfielen 237 Millionen auf neue eigene Mittel und 219 Millionen auf die Zunahme der sonstigen Verpflichtungen, die unter anderem aus Tratten und Akzepten sowie Reservestellungen für Steuern, Fürsorge-, Pensions- und Baufonds bestehen.

Der schon seit langem zu beobachtende Rückgang des Anteils der eigenen Mittel an der Bilanzsumme hat sich, nach einem Unterbruch im Jahre 1959, im Berichtsjahr fortgesetzt. Diese Verhältniszahl ist sukzessive von 10 % zu Ende des Zweiten Weltkrieges auf 8,8 % im Jahre 1950 und 6,7 % im Jahre 1960 zurückgegangen. Die auf die fremden Gelder und sonstigen Verpflichtungen entfallenden Quoten haben sich entsprechend erhöht; sie stellten sich Ende 1960 auf 90,7 % bzw. 2,6 %.

Jahre	Passiven							
	Eigene Mittel	Fremde Gelder	Sonstige Verpflichtungen	Zusammen	Eigene Mittel	Fremde Gelder	Sonstige Verpflichtungen	Zusammen
	in Millionen Franken				Prozentuale Verteilung			
1950	2 407	24 350	628	27 385	8,8	88,9	2,3	100
1951	2 474	25 744	682	28 900	8,5	89,1	2,4	100
1952	2 540	27 355	679	30 574	8,3	89,5	2,2	100
1953	2 605	29 107	663	32 375	8,1	89,9	2,0	100
1954	2 677	30 859	744	34 280	7,8	90,0	2,2	100
1955	2 826	33 082	789	36 697	7,7	90,2	2,1	100
1956	2 968	35 414	846	39 228	7,6	90,3	2,1	100
1957	3 120	38 052	912	42 084	7,4	90,4	2,2	100
1958	3 264	42 051	1 004	46 319	7,0	90,8	2,2	100
1959	3 536	45 067	1 201	49 804	7,1	90,5	2,4	100
1960	3 773	50 808	1 420	56 001	6,7	90,7	2,6	100

Die Umschichtungstendenzen in der Zusammensetzung der Passiven kommen deutlich in den Veränderungen im Verhältnis der eigenen zu den fremden Geldern zum Ausdruck. Mit Ausnahme der Bodenkreditbanken und Übrigen Banken ging diese Relation bei allen Bankengruppen zurück, am ausgeprägtesten bei den Großbanken, nämlich um 1,0 % auf 6,7 %. Bei den Kantonalbanken verminderte sich der Hundertsatz um 0,5 %, bei den Anderen Lokalbanken und den Darlehenskassen um je 0,2 % und bei den Sparkassen um 0,1 %.

Eigene Mittel in Prozent der fremden Gelder

Jahre	Kantonalbanken	Großbanken	Bodenkreditbanken	Andere Lokalbanken	Spar-kassen	Darlehens-kassen	Übrige Banken	Zusammen
1945	12,0	12,8	12,4	12,5	7,8	5,0	38,6	11,9
1950	10,4	9,4	10,3	11,2	7,6	5,7	18,6	9,9
1951	10,0	9,3	9,7	10,9	7,6	5,8	17,2	9,6
1952	9,6	8,9	9,4	10,4	7,5	5,8	15,6	9,3
1953	9,2	8,7	9,0	9,8	7,3	5,7	15,3	8,9
1954	8,8	8,6	8,7	9,3	7,1	5,6	13,9	8,7
1955	8,7	8,5	8,2	9,6	7,0	5,6	13,2	8,5
1956	8,3	8,6	8,1	9,6	7,0	5,5	12,7	8,4
1957	8,0	8,2	8,0	9,3	7,1	5,6	13,6	8,2
1958	7,7	7,4	7,7	8,8	7,0	5,6	13,1	7,8
1959	7,6	7,7	7,5	8,5	6,8	5,5	14,7	7,9
1960	7,1	6,7	7,6	8,3	6,7	5,3	15,0	7,4

Den Banken wird in Art. 4 des Bankengesetzes ein angemessenes Verhältnis zwischen ihren eigenen Mitteln und ihren gesamten Verbindlichkeiten vorgeschrieben. Die näheren Bestimmungen über den Mindestbetrag der geforderten eigenen Mittel finden sich in Art. 12 der VVO zum genannten Gesetz. Darnach müssen bei den Kantonalbanken und bei den Genossenschaften mit unbeschränkter Solidarhaft der Genossenschafter die eigenen Mittel mindestens 5 % der Verbindlichkeiten betragen. Der gleiche Mindestsatz findet auch bei den anderen Banken Anwendung auf den Verbindlichkeiten in der Höhe der durch inländisches Grundpfand gedeckten Forderungen, während sich der Satz für die übrigen Verbindlichkeiten auf 10 % stellt¹⁾.

Seit Jahren nimmt die Relation der tatsächlich vorhandenen eigenen Mittel zu den verlangten Beträgen ab, welche Tendenz sich im Berichtsjahr noch verstärkte. Ende 1960 überstiegen die vorhandenen die gesetzlich geforderten eigenen Mittel aller Kreditinstitute bloß noch um 14 %, gegenüber 20 % und 22 % in den beiden vorangegangenen Jahren. Während die Marge bei den Bodenkreditbanken im Berichtsjahr von 26 % auf 28 % anwuchs, verminderte sie sich bei allen anderen Bankengruppen. Die größte Spanne von 49 % wiesen Ende 1960 die Übrigen Banken auf. Dagegen ist die Marge bei den Kantonalbanken, die 1950 noch 104 % betragen hatte, im Laufe des Jahres 1960 von 49 % auf 39 % gesunken. Leichtere Abnahmen hatten die Sparkassen, Anderen Lokalbanken und Darlehenskassen zu verzeichnen. Die eigenen Mittel der Großbanken lagen Ende des Berichtsjahres mit 84 % sogar 16 % unter den gesetzlich verlangten Mindestbeträgen, nachdem das Deckungsverhältnis ein Jahr zuvor noch 92 % betragen hatte.

¹⁾ Die Vollziehungsverordnung zum Bankengesetz wurde einer Revision unterzogen. Die neue Verordnung vom 30. August 1961 trat am 1. Oktober 1961 in Kraft.

Gesetzlich verlangte und tatsächlich vorhandene eigene Mittel

Jahre	Kantonal- banken	Groß- banken	Bodenkredit- banken	Andere Lokalbanken	Spar- kassen	Darlehens- kassen	Übrige Banken	Total
Verlangte eigene Mittel (in Millionen Franken)								
1950	477,3	579,2	168,0	117,4	114,1	46,6	49,5	1 552,1
1951	500,5	611,0	180,5	124,7	119,8	49,3	57,5	1 643,3
1952	524,5	650,5	196,4	132,7	127,1	52,8	60,4	1 744,4
1953	554,2	667,2	213,3	139,5	135,5	56,9	73,2	1 839,8
1954	583,3	695,5	227,0	152,2	143,8	61,6	86,6	1 950,0
1955	628,8	747,7	239,4	163,1	142,9	66,5	96,1	2 084,5
1956	674,5	800,5	254,5	174,7	149,1	71,7	112,7	2 237,7
1957	730,8	849,4	267,8	181,0	154,8	75,6	126,8	2 386,2
1958	791,9	977,9	288,6	199,5	164,6	80,5	166,3	2 669,3
1959	846,2	1 105,6	308,6	218,6	178,9	86,8	199,9	2 944,6
1960	924,6	1 275,3	335,7	236,3	192,2	94,6	264,1	3 322,8

Vorhandene eigene Mittel (in Millionen Franken)

1950	974,0	662,3	290,2	178,5	156,5	52,3	96,6	2 410,4
1951	984,3	688,3	294,0	184,5	162,6	56,3	107,4	2 477,4
1952	994,7	713,0	307,4	188,3	169,8	60,2	118,5	2 551,9
1953	1 001,7	725,7	322,3	190,2	176,7	64,3	129,2	2 610,1
1954	1 014,1	742,9	334,3	196,9	184,0	68,7	136,1	2 677,0
1955	1 076,5	797,8	336,2	221,2	178,2	73,6	142,3	2 825,8
1956	1 096,9	861,1	353,4	233,5	186,7	78,8	157,6	2 968,0
1957	1 153,3	897,9	364,6	232,1	196,9	84,2	190,6	3 119,6
1958	1 190,9	933,5	372,0	240,0	204,9	89,0	233,8	3 264,1
1959	1 260,3	1 018,1	387,6	253,2	214,0	94,3	308,6	3 536,1
1960	1 287,9	1 071,2	428,2	266,1	225,5	99,9	394,0	3 772,8

Vorhandene eigene Mittel in Prozent der verlangten eigenen Mittel

1950	204	114	173	152	137	112	195	155
1951	197	113	163	148	136	114	187	151
1952	190	110	157	142	134	114	196	146
1953	181	109	151	136	130	113	176	142
1954	174	107	147	129	128	112	157	137
1955	171	107	140	136	125	111	148	136
1956	163	108	139	134	125	110	140	133
1957	158	106	136	128	127	111	150	131
1958	150	96	129	120	125	111	141	122
1959	149	92	126	116	120	109	154	120
1960	139	84	128	113	117	106	149	114

Bei diesen Verhältniszahlen handelt es sich – mit Ausnahme der Großbanken – um Annäherungswerte, da nicht alle für eine genaue Berechnung notwendigen Unterlagen den Erhebungsbogen der Bankstatistik entnommen werden können.

2. Eigene Mittel

Die eigenen Mittel stiegen im Berichtsjahr um 237 Millionen auf 3773 Millionen Franken, womit der Zuwachs den vorjährigen von 272 Millionen nicht ganz erreichte. Das Kapital erhöhte sich um 108,4 Millionen oder 5,3 %; die Reserven einschließlich der Gewinnsaldovorträge wurden um 128,3 Millionen oder 8,6 % geäufnet. Die starke Ausdehnung der Reserven ließ deren Anteil an den eigenen Mitteln insgesamt von 42 % auf 43 % anwachsen; sie betragen Ende 1960 1619 Millionen Franken. Das Kapital machte mit 2154 Millionen Franken 57 % der eigenen Mittel aus.

Von Ende 1945 bis Ende 1960 nahm das Kapital der Banken um 680 Millionen auf 2154 Millionen Franken zu. Die eigentlichen Kapitalerhöhungen beliefen sich auf 678 Millionen, wozu weitere 73 Millionen als Folge der Vermehrung der Zahl der erfaßten Institute kamen. Demgegenüber standen Kapitalverminderungen in der Höhe von 71 Millionen Franken.

Veränderung des Kapitals Ende 1945 bis Ende 1960

	Millionen Franken
Kapital Ende 1945	1 473,7
Kapitalerhöhungen	678,6
Kapitalherabsetzungen	71,4
Überschuß der Erhöhungen	607,2
Kapital der neu in die Statistik aufgenommenen weniger Kapital der ausgeschiedenen Institute	73,3
Gesamtzunahme	680,5
Kapital Ende 1960	2 154,2

Die Kapitalvermehrung im Berichtsjahr um 108,4 Millionen Franken ergab sich aus eigentlichen Kapitalveränderungen im Umfang von 77,4 Millionen – Heraufsetzungen 78,0 Millionen, Herabsetzungen 0,6 Millionen – und einer statistisch bedingten Kapitalzunahme¹⁾ um 36,2 Millionen, verbunden mit einer solchen Abnahme um 5,2 Millionen. Nach Bankengruppen fielen die Kapitalbewegungen recht verschieden aus. An erster Stelle standen die Übrigen Banken mit einer Nettozunahme um 44,0 Millionen und einer statistisch bedingten Erhöhung um 13,5 Millionen Franken. Es folgen die Anderen Lokalbanken mit einem Zuwachs des Eigenkapitals um 11,5 Mil-

¹⁾ Als Folge von neu in die Statistik aufgenommenen oder in eine andere Gruppe versetzten Institute.

lionen Franken, vermindert um eine statistisch bedingte Abnahme um 3,8 Millionen. In der Gruppe der Kantonalbanken erhöhten die Thurgauische und die Zuger Kantonalbank ihr Kapital um je 5 Millionen Franken. Die Bodenkreditbanken wiesen eine Zunahme um 8,8 Millionen auf, wozu noch 21,3 Millionen aus statistischen Gründen kamen. Bei den Großbanken waren im Berichtsjahr keine Kapitalveränderungen zu verzeichnen, bei den Spar- und Darlehenskassen nur eine geringfügige Erhöhung um insgesamt 3,1 Millionen Franken.

Die Zunahme der Reserven um 128,3 Millionen Franken war das Ergebnis von eigentlichen Reservenerhöhungen im Betrage von 123,7 Millionen und gesteigener Saldovorträge von 4,6 Millionen Franken. Der Reservenzuwachs von 123,7 Millionen Franken setzte sich zusammen aus Zuweisungen aus den Jahreserträgen von 105,9 Millionen, Zuweisungen aus dem Agio bei Kapitalerhöhungen von 5,6 Millionen und diversen Beträgen von 12,2 Millionen Franken. Die Äufnung der Reserven um 128 Millionen Franken wurde durch die allgemein günstige Ertragslage ermöglicht und hielt sich um annähernd 14 Millionen über der bereits kräftigen Reservenvermehrung des Vorjahres.

3. Fremde Gelder

a) Überblick

Die fremden Gelder der Banken erreichten Ende 1960 die Höhe von 50,8 Milliarden Franken und haben sich damit innert weniger als zehn Jahren verdoppelt. Im Berichtsjahr erfuhren die fremden Mittel eine früher nie erreichte Ausdehnung um 5,7 Milliarden Franken. Die Zuwachsrate überschritt mit 12,7% das bisherige Maximum von 10,5%, das im Jahre 1958 erreicht worden war, und lag um 3,7% über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Den größten Posten der fremden Gelder bildeten wiederum die Spareinlagen mit 15,1 Milliarden Franken (29,7%), gefolgt von den Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht mit 11,7 Milliarden (23,1%), den Kassenobligationen mit 8,3 Milliarden (16,3%) und den Kreditoren auf Zeit mit 5,7 Milliarden (11,1%). Wie in den früheren Jahren vereinigten diese vier Positionen vier Fünftel der gesamten Fremdgelder auf sich.

Bilanzpositionen	Fremde Gelder					
	1958	1959	1960	1958	1959	1960
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Bankenkreditoren auf Sicht	1 695	1 565	1 876	4,0	3,5	3,7
Andere Bankenkreditoren	683	942	1 203	1,6	2,1	2,4
Verpflichtungen aus Reportgeschäften	27	48	41	0,1	0,1	0,1
Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	9 790	10 382	11 742	23,3	23,0	23,1
Kreditoren auf Zeit	4 081	4 478	5 667	9,7	9,9	11,1
Spareinlagen	12 729	13 977	15 079	30,3	31,0	29,7
Depositen- und Einlagehefte	2 194	2 560	2 977	5,2	5,7	5,9
Kassenobligationen	7 404	7 517	8 284	17,6	16,7	16,3
Obligationenanleihen	1 096	1 145	1 237	2,6	2,5	2,4
Pfandbriefdarlehen	2 352	2 453	2 702	5,6	5,5	5,3
Zusammen	42 051	45 067	50 808	100	100	100

Wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich ist, machen die Sichtgelder (Bankenkreditoren auf Sicht, Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht) mehr als ein Viertel der fremden Mittel insgesamt aus. Der Anteil der Sichtverbindlichkeiten an den Fremdgeldern ist bei den Großbanken mit 53% am höchsten, hat aber in den letzten Jahren deutlich abgenommen. Diese Bankengruppe vereinigte auch mehr als drei Fünftel aller Sichtgelder auf sich, wobei dieser Anteil ebenfalls etwas gesunken ist.

	Sichtgelder							
	(Bankenkreditoren auf Sicht, Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht)							
	Prozentanteil an den fremden Geldern				Prozentuale Verteilung			
	1957	1958	1959	1960	1957	1958	1959	1960
Kantonalbanken	10,6	11,2	11,5	11,8	15,5	15,3	16,0	15,7
Großbanken	58,2	59,1	56,1	52,9	64,6	64,8	62,4	61,7
Andere Bankengruppen	15,4	16,5	17,1	18,4	19,9	19,9	21,6	22,6
Alle Banken	25,9	27,3	26,5	26,8	100	100	100	100

Mit Ausnahme der Anderen Lokalbanken nahmen bei allen Bankengruppen die fremden Gelder im Berichtsjahr stärker zu als in den vorhergehenden Jahren. Auffallend ist vor allem die überaus kräftige Erhöhung bei den Großbanken um 2,6 Milliarden Franken, welche den ebenfalls steilen Anstieg um 1,5 Milliarden bei den Kantonalbanken noch weit übertraf. Die durchschnittliche Zuwachsrate für alle Banken betrug im Jahre 1960 12,7%, verglichen mit 7,2% im Vorjahr und der bisher stärksten Zunahme um 10,5% im Jahre 1958. Über dem Durchschnitt lagen die Zuwachsraten bei den Übrigen Banken (25,6%) und bei den Großbanken (19,7%).

Gruppe	Fremde Gelder						
	1957	Zunahme				Bestand 1960	Zunahme 1960 in Prozent
		1958	1959	1960			
in Millionen Franken							
Kantonalbanken	1 112	1 178	1 094	1 524		18 170	9,2
Großbanken	889	1 669	676	2 617		15 903	19,7
Lokalbanken							
a) Bodenkreditbanken	210	309	338	457		5 652	8,8
b) Andere Lokalbanken	74	231	257	225		3 221	7,5
Sparkassen	114	143	210	228		3 358	7,3
Darlehenskassen	77	95	125	154		1 873	9,0
Übrige Banken	162	374	316	536		2 631	25,6
Zusammen	2 638	3 999	3 016	5 741		50 808	12,7

Die Sichtgelder allein nahmen im Berichtsjahr verhältnismäßig rascher zu als die fremden Mittel insgesamt, nämlich im Durchschnitt um 14%. Die Großbanken verzeichneten absolut mit 953 Millionen den größten Zuwachs, der allerdings auf ein Jahr relativer Stagnation folgte. Die prozentuale Steigerung blieb in dieser Gruppe mit 12,8% indessen hinter der Zuwachsrate der gesamten Fremdgelder leicht zurück.

	Sichtgelder							
	in Millionen Franken				in Prozent			
	1957	1958	1959	1960	1957	1958	1959	1960
Kantonalbanken	-55	225	161	224	-3,5	14,7	9,2	11,7
Großbanken	265	1 080	6	953	4,3	17,0	0,1	12,8
Andere Bankengruppen	63	322	295	494	3,3	16,4	12,9	19,1
Zusammen	273	1 627	462	1 671	2,8	16,5	4,0	14,0

Die beiden folgenden Übersichten vermitteln ein Bild über die Zusammensetzung der fremden Gelder nach ihrer Herkunft. Der Hauptzuwachs war wiederum den Publikumsgeldern zu verdanken, deren Ausdehnung um 4555 Millionen Franken 79% der Zunahme an Fremdgeldern insgesamt ausmachte. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigten eine Steigerung um 712 Millionen Franken, und im Ausmaß von 474 Millionen beschafften sich die Banken auf dem Wege von Geldaufnahmen neue Mittel. Der Anteil der Publikumsfelder am Gesamtbestand der fremden Mittel ist indessen leicht um 0,3% auf 81,3% zurückgegangen, wogegen sich der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 0,4% auf 9,0% erhöht hat.

Während im Rahmen der Publikumsgelder die Zunahme der Einlagen auf Spar-, Depositen- und Einlageheften den vorjährigen Umfang nicht erreichte, sind die übrigen Publikumsgelder zusammen mehr als dreimal so stark wie im Jahre 1959 angestiegen. So ist bei den Kassenobligationengeldern eine Ausdehnung um 620 Millionen festzustellen, gegenüber einer Abnahme um 44 Millionen im vorangegangenen Jahr, und die Checkrechnungen nahmen um 1360 Millionen zu, verglichen mit 592 Millionen im Jahr zuvor.

	Fremde Gelder				
	1956	1957	Zunahme 1958	1959	1960
in Millionen Franken					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
Bankenkreditoren auf Sicht	281	- 107	89	- 130	311
andere Bankenkreditoren	28	61	- 25	259	260
Kassenobligationen in den Portefeuilles der Banken	- 137	- 53	341	157	147
Verpflichtungen aus Reportgeschäften	18	- 11	9	20	- 7
Zusammen	190	- 110	414	306	711
Publikumsgelder					
Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	499	380	1 538	592	1 360
Kreditoren auf Zeit (ohne Darlehen beim AHV-Fonds)	241	547	120	341	1 056
Spareinlagen	460	342	807	1 248	1 102
Depositen- und Einlagehefte	129	201	327	366	417
Kassenobligationen ¹⁾	393	390	574	- 44	620
Zusammen	1 722	1 860	3 366	2 503	4 555
Mittelbeschaffung durch Geldaufnahmen					
Obligationenanleihen	52	397	62	50	92
Pfandbriefdarlehen	218	387	102	101	250
Darlehen der Kantonalbanken beim AHV-Fonds	150	104	55	56	133
Zusammen	420	888	219	207	475
Zusammenfassung					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	190	- 110	414	306	711
Publikumsgelder ¹⁾	1 722	1 860	3 366	2 503	4 555
Mittelbeschaffung durch Geldaufnahmen	420	888	219	207	475
Total	2 332	2 638	3 999	3 016	5 741

¹⁾ Nach Berücksichtigung der Veränderungen der Kassenobligationen in den Portefeuilles der Banken (Zunahme im Jahre 1960 um 147 Millionen Franken).

	Fremde Gelder				
	1956	1957	Bestand		1960
			1958	1959	
in Millionen Franken					
Verbindlichkeiten gegenüber					
Kreditinstituten	3 255	3 145	3 559	3 865	4 576
Publikumsgelder	29 030	30 890	34 256	36 759	41 314
Mittelbeschaffung durch					
Geldaufnahmen	3 129	4 017	4 236	4 443	4 918
Zusammen	35 414	38 052	42 051	45 067	50 808
			Prozentuale Verteilung		
Verbindlichkeiten gegenüber					
Kreditinstituten	9,2	8,3	8,4	8,6	9,0
Publikumsgelder	82,0	81,2	81,5	81,6	81,3
Mittelbeschaffung durch					
Geldaufnahmen	8,8	10,5	10,1	9,8	9,7
Zusammen	100	100	100	100	100

Die prozentuale Ausdehnung der einzelnen Bilanzpositionen im Jahre 1960 ist in nachstehender Tabelle festgehalten. An der Spitze der Reihenfolge stehen die Kreditoren auf Zeit mit einer Erhöhung um 29,1% gegenüber einer Zuwachsrate von 10,4% im Vorjahr und einer solchen von 3,8% im Jahre 1958. Überdurchschnittlich haben sich auch die Bankenkreditoren vermehrt, wobei besonders der Zuwachs um 19,8% der Bankenkreditoren auf Sicht auffällt, die 1958 um 5,5% zugenommen und 1959 um 7,7% abgenommen hatten. Dagegen sind die Obligationenanleihen und Spareinlagen an die letzten Stellen gerückt. Die starke Ausdehnung der Bankengelder und der Checkgelder und Sichtkreditoren war in einem erheblichen Umfang auf den Zufluß von Geldern aus dem Ausland zurückzuführen. Dies war zum Teil auch bei den Kreditoren auf Zeit der Fall.

Bilanzpositionen	Zunahme der fremden Gelder	
	in Prozent	in Millionen Franken
Kreditoren auf Zeit ¹⁾	29,1	1 056
Andere Bankenkreditoren ²⁾	25,6	253
Bankenkreditoren auf Sicht	19,8	311
Depositen- und Einlagehefte	16,3	417
Darlehen der Kantonalbanken beim AHV-Fonds	15,7	133
Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	13,1	1 360
Kassenobligationen ³⁾	10,2	767
Pfandbriefdarlehen	10,2	250
Obligationenanleihen	8,0	92
Spareinlagen	7,9	1 102
Zusammen	12,7	5 741

¹⁾ Ohne Darlehen beim AHV-Fonds.

²⁾ Einschließlich Verpflichtungen aus Reportgeschäften.

³⁾ Wovon 620 Millionen beim Publikum und 147 Millionen Franken in den Portefeuilles der Banken, was Vermehrungen um 10,0% bzw. 11,2% entspricht.

Die Zunahme der fremden Gelder fiel bei den verschiedenen Bankengruppen recht ungleichmäßig aus. Der Zuwachs an Publikumsgeldern wurde zur Hälfte von den Großbanken allein bestritten und zu 73 % von Großbanken und Kantonalbanken zusammen. Der Schwerpunkt der langfristigen Geldaufnahmen lag wiederum bei den das Hypothekengeschäft pflegenden Instituten, vor allem bei den Kantonalbanken und Bodenkreditbanken. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten vermehrten sich vorab bei den Großbanken und den Übrigen Banken, was wiederum mit dem Zufluß von Geldern aus dem Ausland zum Teil zusammenhing.

Gruppe	Fremde Gelder			
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Zunahme		
		Publikums gelder	Mittelbeschaffung durch Geldaufnahmen	Total
in Millionen Franken				
Kantonalbanken	98	1 075	351	1 524
Großbanken	353	2 262	2	2 617
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	30	327	100	457
b) Andere Lokalbanken	36	179	10	225
Sparkassen	29	186	13	228
Darlehenskassen	10	144	—	154
Übrige Banken	155	382	— 1	536
Zusammen	711	4 555	475	5 741

Wie aus folgender Übersicht hervorgeht, stellte sich die Nettobeanspruchung des Kapitalmarktes auf 0,8 Milliarden Franken und lag damit nur wenig unterhalb der vorjährigen von 0,9 Milliarden Franken. Zwischen Anleihen und Aktien ist freilich eine gewisse Verschiebung eingetreten, indem der Markt im Vergleich zum Vorjahr durch Anleihen um 85 Millionen stärker beansprucht wurde, während für 194 Millionen weniger Aktien öffentlich begeben wurden als im Jahr zuvor. Hervorzuheben ist die kräftige Steigerung der Anleihen bei den Pfandbriefinstituten von 31 Millionen Franken im Jahre 1959 auf 129 Millionen im Berichtsjahr.

Beanspruchung des Kapitalmarktes durch inländische öffentliche Emissionen

Art der Emissionen	Neubeanspruchung	Rückzahlungen	Netto-
	des Marktes		beanspruchung
in Millionen Franken			
Anleihen			
Banken	81	—	81 ¹⁾
Pfandbriefinstitute	129	—	129
Übrige Emittenten	680	256	424
Total	890	256	634

¹⁾ Die Diskrepanz zwischen der in der Bankstatistik ausgewiesenen Zunahme von 92 Millionen Franken und dem obigen Betrag von 81 Millionen Franken ist auf nicht öffentlich aufgelegte Anleihen zurückzuführen.

Beanspruchung des Kapitalmarktes durch inländische öffentliche Emissionen

Art der Emissionen	Neubeanspruchung des Marktes	Rückzahlungen	Netto- beanspruchung
In Millionen Franken			
Aktien			
Banken	32	-	32
Pfandbriefinstitute	-	-	-
Übrige Emittenten	161	11	150
Total	193	11	182
Zusammen			
Banken	113	-	113
Pfandbriefinstitute	129	-	129
Übrige Emittenten	841	267	574
Total	1 083	267	816

b) Bankenkreditoren

Die Zunahme der Bankengelder erfuhr im Berichtsjahr eine kräftige Beschleunigung. Insgesamt erhöhten sich die Bankenkreditoren von 2507 auf 3079 Millionen Franken, wobei die Gelder auf Sicht, nachdem sie im vorangegangenen Jahr um 130 Millionen abgenommen hatten, um 311 Millionen, die anderen Bankenkreditoren um 261 Millionen Franken anstiegen. An diesem Zuwachs hatten die Großbanken den größten Anteil, deren Sichtgelder sich im selben Umfang wie die anderen Bankenkreditoren vermehrten. Auch alle übrigen Bankengruppen zeigten eine Zunahme der Bankengelder, wenn auch von recht unterschiedlicher Stärke. Vom Bestand der gesamten Bankenkreditoren entfielen auf die Gelder auf Sicht 61 % gegen 62 % im Vorjahr und 71 % Ende 1958.

Gruppe	Bankenkreditoren					
	Zunahme			Bestand		
	auf Sicht	andere	Zusammen	auf Sicht	andere	Zusammen
in Millionen Franken						
Kantonalbanken	6	8	14	205	125	330
Großbanken	172	176	348	1 268	722	1 990
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	5	18	23	31	38	69
b) Andere Lokalbanken	15	1	16	66	40	106
Sparkassen	10	7	17	16	12	28
Darlehenskassen	-	1	1	1	12	13
Übrige Banken	103	50	153	289	254	543
Zusammen	311	261	572	1 876	1 203	3 079

Der steile Anstieg der Bankenkreditoren auf Sicht bei den Großbanken und Übrigen Banken erklärt sich in erster Linie aus dem bedeutenden Zu-
strom fremder Gelder im Berichtsjahr. Bei den beiden erwähnten Bankengruppen dürfte die Vermehrung um 275 Millionen Franken zum großen Teil auf eine Zunahme der Verpflichtungen gegenüber ausländischen Korrespondenten zurückzuführen sein. Dies geht aus der zeitlichen Entwicklung der Bankenkreditoren auf Sicht bei den Großbanken hervor, worüber die monatlichen Zwischenbilanzen Aufschluß erteilen, sind doch die Monate Juli und Oktober, in welchen sich die starken Devisenbewegungen abspielten, durch eine kräftige Erhöhung dieser Sichtgelder gekennzeichnet.

Bankenkreditoren auf Sicht der Großbanken

Monate	Zunahme in Millionen Franken
Januar-Juni	- 35
Juli	169
August-September	- 22
Oktober	40
November-Dezember	20
Ganzes Jahr	<u>172</u>

c) Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht

Die Checkrechnungen und Sichtkreditoren der Banken erreichten Ende 1960 den Betrag von 11,7 Milliarden Franken. Der Zuwachs um 1360 Millionen Franken stellte sich auf mehr als das Doppelte des vorjährigen von 592 Millionen, ohne jedoch die Rekordzunahme um 1538 Millionen im Jahre 1958 zu erreichen, als durch den damaligen Lagerabbau freigewordene Mittel zu einer Äufnung inländischer Kundengelder führten. An der gesamten Ausdehnung waren die Großbanken mit 781 Millionen oder 57%, die Übrigen Banken mit 243 Millionen oder 18% und die Kantonalbanken mit 217 Millionen oder 16% beteiligt. Die Lokalbanken, Spar- und Darlehenskassen partizipierten zusammen mit nur 9% an der Erhöhung der Checkrechnungen. Ende 1960 vereinigten die Großbanken 61%, die Kantonalbanken und Übrigen Banken 28% und die restlichen Banken 11% des Bestandes an Checkrechnungen und Sichtkreditoren auf sich. Bei den Vermehrungen dürfte es sich zu einem erheblichen Teil um Gelder ausländischer Herkunft gehandelt haben, doch waren namentlich auch repatriierte schweizerische Guthaben an der Ausdehnung beteiligt.

Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht

Gruppe	Zunahme				Bestand 1960
	1957	1958	1959	1960	
	in Millionen Franken				
Kantonalbanken	41	207	156	217	1 931
Großbanken	206	1 028	176	781	7 137
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	1	26	52	24	340
b) Andere Lokalbanken	- 1	62	76	62	621
Sparkassen	5	4	16	13	104
Darlehenskassen	6	7	12	20	188
Übrige Banken	122	204	104	243	1 421
Zusammen	380	1 538	592	1 360	11 742

d) Kreditoren auf Zeit

Im Berichtsjahr erfuhren die zeitlich gebundenen Kundengelder eine außerordentliche Steigerung um 1189 Millionen Franken oder 27% auf 5667 Millionen Franken. Der Zuwachs blieb zwar absolut hinter demjenigen der Kundengelder auf Sicht zurück, doch übertraf die prozentuale Wachstumsrate jene der Sichtgelder bei weitem.

Gruppe	Kreditoren auf Zeit				Bestand 1960
	Zunahme				
	1957	1958	1959	1960	
	in Millionen Franken				
Kantonalbanken	223	4	126	228	2 317
Großbanken	335	92	166	791	2 416
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	27	-22	5	22	182
b) Andere Lokalbanken	25	21	22	41	279
Sparkassen	3	- 1	3	9	46
Darlehenskassen	-	-	-	-	-
Übrige Banken	37	81	75	98	427
Zusammen	650	175	397	1 189	5 667

Die kräftige Verlagerung auf Termingelder war weitgehend die Folge des zwischen der Nationalbank und den Banken im August abgeschlossenen Gentlemen's Agreement zur Abwehr ausländischer Gelder. Die der Vereinbarung angeschlossenen Institute verpflichteten sich, neue ausländische Gelder nicht mehr auf Sicht, sondern nur noch mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten entgegenzunehmen und solche Gelder nicht zu verzinsen, wobei sich diese Bestimmungen auf alle seit dem 1. Juli 1960 gebildeten ausländischen Guthaben in Schweizerfranken erstreckten.

Der Schwerpunkt dieser Entwicklung lag bei den Großbanken, welche ihre Termingelder um 791 Millionen – d.h. stärker als ihre Checkrechnungen – ausdehnten und damit zwei Drittel des gesamten Zuwachses bestritten. Erstmals seit 1947 überschritt der Bestand an Zeitkreditoren bei den Großbanken mit 2416 Millionen denjenigen der Kantonalbanken von 2317 Millionen Franken. Zusammen vereinigten diese beiden Bankengruppen 84% des gesamten Bestandes auf sich. Dazu ist freilich zu bemerken, daß die Kantonalbanken unter den Zeitkreditoren die langfristigen Darlehen beim AHV-Fonds verbuchen. Im Berichtsjahr erhöhten sich diese Geldaufnahmen beim Ausgleichsfonds um 133 auf 978 Millionen Franken. Bringt man die AHV-Gelder in Abzug, so ergibt sich für die Kantonalbanken ein Zuwachs der Termingelder von noch 95 Millionen Franken gegenüber 70 Millionen im Vorjahr. Ende 1960 beliefen sich die Kundengelder auf Zeit der Kantonalbanken ohne die besagten Darlehen auf 1339 Millionen Franken.

e) Spareinlagen

Die Spareinlagen, die wichtigste Komponente der fremden Mittel, nahmen im Berichtsjahr um 1,1 Milliarde zu und überschritten damit die 15 Milliarden-Grenze. Allerdings erreichten die absolute und die relative Zuwachsrates das vorjährige Ausmaß nicht mehr und da sich die fremden Gelder insgesamt weit kräftiger erhöhten, verminderte sich der Anteil der Spareinlagen an diesen Mitteln von 31,1% auf 29,5%. Damit hat sich der seit 1956 zu beobachtende Rückgang dieser Relation, nach einem Unterbruch im Vorjahr, wiederum fortgesetzt.

Die Verteilung der Spareinlagen auf die einzelnen Bankengruppen wies keine wesentliche Veränderung auf. Wie im Vorjahr wurden rund 49% von

Gruppe	Spareinlagen		Fremde Gelder in Millionen Franken	Spareinlagen in Prozent der fremden Gelder
	Spareinlagen in Millionen Franken	Prozentuale Verteilung		
Kantonalbanken	7 317	48,5	18 170	40,3
Großbanken	687	4,5	15 903	4,3
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	2 154	14,3	5 652	38,1
b) Andere Lokalbanken	1 050	7,0	3 221	32,6
Sparkassen	2 580	17,1	3 358	76,8
Darlehenskassen und Zentralkasse	1 292	8,5	2 240	57,7
Übrige Banken	21	0,1	2 631	0,8
Zusammen	15 101	100	51 175	29,5

den Kantonalbanken, 17% von den Sparkassen und 14% von den Bodenkreditbanken verwaltet. Bei den Spar- und den Darlehenskassen bildeten die Spareinlagen wie bisher die weitaus wichtigste Komponente der fremden Gelder mit Anteilen von 77% bzw. 58%. Auch bei den Kantonalbanken, Bodenkreditbanken und Anderen Lokalbanken fallen sie stark ins Gewicht. Von den fünf Großbanken nehmen nur deren zwei Spargelder entgegen, wobei ein Institut den Bestand an diesen Einlagen verhältnismäßig kräftig ausdehnen konnte. Bei den Übrigen Banken spielen die Spargelder nur eine ganz untergeordnete Rolle.

Daß der Anstieg der Spareinlagen im Berichtsjahr nicht mehr so stark ausfiel wie im Jahre 1959, dürfte u.a. damit zu erklären sein, daß sogenannte Wartegelder, die im Vorjahre, als die Banken wenig Interesse für mittelfristige Gelder zeigten, zum Zwecke vorübergehender Anlage auf Sparheften einbezahlt worden waren, nunmehr in höher verzinsliche Anlagen, insbesondere Kassenobligationen, übergeführt wurden. Aus dem verlangsamten Zuwachs der Spareinlagen darf deshalb nicht ohne weiteres auf ein Nachlassen der Spartätigkeit im ganzen geschlossen werden.

Die Ausweitung der Spareinlagen wirkte sich auf die einzelnen Bankengruppen recht unterschiedlich aus. Während die Großbanken, Darlehenskassen und Übrigen Banken im Berichtsjahr einen größeren Zuwachs als 1959 verzeichnen konnten, blieb dieser bei den anderen Bankengruppen hinter dem vorjährigen zurück. Knapp die Hälfte der neuen Spargelder floß, wie in früheren Jahren, den Kantonalbanken zu, die auch am Gesamtbestand mit 48% beteiligt sind. Die Lokalbanken, Sparkassen und Darlehenskassen vereinigten zusammen rund 45% der neuen Spareinlagen und 47% des Bestandes am Jahresende auf sich, während die Spartätigkeit bei den Großbanken und Übrigen Banken nur wenig ins Gewicht fällt.

Gruppe	Spareinlagen				Bestand 1960
	1957	Zunahme			
		1958	1959	1960	
		in Millionen Franken			
Kantonalbanken	177	435	620	527	7 317
Großbanken	24	53	68	75	687
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	27	108	200	181	2 154
b) Andere Lokalbanken	18	65	84	52	1 050
Sparkassen	48	89	176	151	2 580
Darlehenskassen und Zentralkasse	47	57	107	113	1 292
Übrige Banken	1	1	- 5	4	21
Zusammen	342	808	1 250	1 103	15 101

Die quartalsweise Zunahme der Spareinlagen wies im allgemeinen einen ähnlichen Verlauf auf wie im Vorjahr. Wiederum vermehrten sich die Spargelder bei allen Bankengruppen am Anfang und am Ende des Berichtsjahres am stärksten.

Zeitraum	Vermehrung der Spareinlagen		
	Kantonalbanken	Großbanken	Lokalbanken und Sparkassen ¹⁾
	in Millionen Franken		
1. Quartal	144,0	20,5	46,0
2. Quartal	68,0	13,7	29,7
3. Quartal	108,3	16,3	28,2
4. Quartal	206,1	24,6	49,9
Ganzes Jahr	526,4 ²⁾	75,1	153,8

¹⁾ 29 größere Institute.

²⁾ Die Diskrepanz mit der betreffenden Zahl auf Seite 25 ist durch Rundungen bedingt.

Bei den Kantonalbanken verzeichneten die Spareinlagen in den Monaten Dezember und Januar die größte, im März und Juni die kleinste Zunahme. Der alljährliche kräftige Anstieg am Jahresende ist zum großen Teil auf Zinsgutschriften zurückzuführen.

Veränderung der Spareinlagen bei den Kantonalbanken				
Monate	1957	1958	1959	1960
in Millionen Franken				
Januar	53,5	57,9	103,6	83,3
Februar	29,9	22,7	57,7	42,8
März	- 1,1	13,2	39,6	17,9
April	- 4,2	9,9	34,1	25,2
Mai	4,5	15,3	29,9	24,3
Juni	- 4,9	10,1	20,8	18,5
Juli	6,3	25,6	36,0	33,9
August	11,2	36,4	43,6	40,7
September	-13,1	33,8	35,7	33,7
Oktober	- 5,3	38,0	35,3	24,3
November	7,1	32,6	31,3	27,8
Dezember	93,2	139,5	152,2	154,0
Zusammen	177,1	435,0	619,8	526,4

Die neuen Einlagen und Zinsgutschriften auf den Sparheften beliefen sich im Berichtsjahr auf 4471 Millionen und die Belastungen auf 3347 Millionen Franken. Daraus resultiert ein Einlagenüberschuß von 1124 Millionen Franken und, nach Abzug einer statistisch bedingten Differenz von 21 Millionen, der oben erwähnte Zuwachs um 1103 Millionen Franken. Gegenüber

dem Vorjahr erhöhten sich die Gutschriften um 213 Millionen, die Abhebungen um 351 Millionen Franken. Machten im Vorjahr die Zugänge 142% der Rückzüge aus, so fiel diese Relation im Berichtsjahr auf 134%.

Gruppe	Spareinlagen					
	Neue Einlagen und Zinsen zusammen			Abhebungen		
	1958	1959	1960	1958	1959	1960
	in Millionen Franken					
Kantonalbanken	1 809	2 093	2 185	1 374	1 473	1 658
Bodenkreditbanken	510	618	665	400	425	489
Sparkassen	490	578	594	401	403	443
Alle Banken	3 625	4 258	4 471	2 817	2 996	3 347

Die Zunahme der Spareinlagen setzte sich im Berichtsjahr zusammen aus Nettoeinlagen, das heißt dem Überschuß der Neuanlagen über die Abhebungen, im Betrag von 733 Millionen und Zinsgutschriften in der Höhe von 391 Millionen Franken. Im Vergleich zum Vorjahr fielen die Nettoeinlagen um 161 Millionen geringer aus. Da gleichzeitig die Zinsgutschriften um 24 Millionen anwuchsen, erhöhte sich ihr Anteil an der Zunahme der Spareinlagen von 29% auf 35%, während der Anteil der Nettoeinlagen von 71% auf 65% zurückging.

Jahre	Zunahme der Spareinlagen					
	Nettoeinlagen ¹⁾	Zinsgutschriften	Total	Nettoeinlagen ¹⁾	Zinsgutschriften	Total
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
1946	134,2	165,1	299,3	44,8	55,2	100
1947	169,9	166,2	336,1	50,5	49,5	100
1948	57,7	176,5	234,2	24,6	75,4	100
1949	259,9	187,0	446,9	58,2	41,8	100
1950	132,6	191,3	323,9	40,9	59,1	100
1951	175,2	196,9	372,1	47,1	52,9	100
1952	303,6	209,9	513,5	59,1	40,9	100
1953	447,3	224,0	671,3	66,6	33,4	100
1954	455,7	238,4	694,1	65,6	34,4	100
1955	391,8	253,4	645,2	60,7	39,3	100
1956	193,6	267,8	461,4	42,0	58,0	100
1957	73,9	288,1	362,0	20,4	79,6	100
1958	453,6	354,0	807,6	56,2	43,8	100
1959	893,8	367,6	1 261,4	70,9	29,1	100
1960	732,5	391,1	1 123,6	65,2	34,8	100

¹⁾ Neue Einlagen minus Abhebungen.

Gemessen am Gesamtbestand der Spareinlagen machten die Nettoeinlagen im Berichtsjahr 5,2% aus, eine Zuwachsrate, die nur knapp drei Viertel der vorjährigen von 7,0% erreichte. Hingegen blieb – als Folge der unveränderten Verzinsung – der Prozentsatz der Zinsgutschriften am Gesamtbestand mit 2,8% relativ stabil. Im Jahre 1959 hatte diese Relation 2,9% betragen.

Die Gliederung nach Bankengruppen zeigt eine unterschiedliche Entwicklung der Nettoeinlagen. Bei den Großbanken, Darlehenskassen und Übrigen Banken überschritten sie im Berichtsjahr den vorjährigen Zuwachs um zusammen rund 10 Millionen Franken. Andererseits gingen die Nettoeinlagen bei den Kantonalbanken um 105 Millionen, bei den Bodenkreditbanken und Anderen Lokalbanken um je 20 Millionen sowie bei den Sparkassen um 26 Millionen Franken zurück. Bei allen Bankengruppen übertrafen die Nettoeinlagen die Zinsgutschriften, am stärksten bei den Kantonalbanken und Bodenkreditbanken.

Gruppe	Zunahme der Spareinlagen					
	Nettoeinlagen ¹⁾	Zinsgutschriften	Total	Nettoeinlagen ¹⁾	Zinsgutschriften	Total
	in Millionen Franken			in Prozent des Bestandes von Ende 1959		
Kantonalbanken	341,0	185,4	526,4	5,0	2,7	7,7
Großbanken	58,9	16,2	75,1	9,6	2,7	12,3
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	120,2	56,6	176,8	6,1	2,8	8,9
b) Andere Lokalbanken	49,5	27,6	77,1	5,2	2,8	8,0
Sparkassen	81,3	70,0	151,3	3,3	2,9	6,2
Darlehenskassen und Zentralkasse	78,4	34,7	113,1	6,7	2,9	9,6
Übrige Banken	3,2	0,6	3,8	18,4	3,4	21,8
Zusammen	732,5	391,1	1123,6	5,2	2,8	8,0

¹⁾ Neue Einlagen minus Abhebungen.

Aus der Gegenüberstellung der Einlagen und Rückzüge ist der kräftige Zuwachs der Abhebungen, aber auch die Zunahme der neuen Einlagen zu ersehen. Die ungleichmäßige Erhöhung beider Komponenten wirkte sich in einer Abnahme der Nettoeinlagen aus, die aber immer noch einen recht hohen Stand aufweisen.

Neue Einlagen und Abhebungen

Jahre	Neue Einlagen	Abhebungen	Nettoeinlagen
1954	2 525,4	2 069,7	455,7
1955	2 719,6	2 327,8	391,8
1956	2 775,4	2 581,8	193,6
1957	2 965,6	2 891,7	73,9
1958	3 270,6	2 817,0	453,6
1959	3 890,2	2 996,4	893,8
1960	4 079,5	3 347,0	732,5

Diese Entwicklung kommt auch im Vergleich der neuen Einlagen bzw. der Abhebungen mit dem mittleren Einlagenbestand zum Ausdruck. Das Verhältnis der neuen Einlagen zum durchschnittlichen Einlagenbestand hatte sich in den Jahren 1956 bis 1959 kontinuierlich von 24% auf 29% erhöht; es erfuhr im Berichtsjahr eine Abschwächung auf 28%. Bedeutend stabiler verhielt sich im selben Zeitraum der Prozentsatz der Rückzüge zum mittleren Einlagenbestand. 1957 erhöhte er sich von 23% auf 25%, um anschließend auf 23% und 1959 auf 22% zurückzugehen, worauf er im Berichtsjahr wieder auf 23% anstieg.

Spareinlagen

Gruppe	Mittlerer Bestand in Millionen Franken	Neue Einlagen		Abhebungen	
		Betrag	Prozent ¹⁾	Betrag	Prozent ¹⁾
Kantonalbanken	7 054	1 999	28,3	1 658	23,5
Bodenkreditbanken	2 065	609	29,5	488	23,6
Andere Lokalbanken	1 011	320	31,7	271	26,8
Sparkassen	2 504	524	20,9	443	17,7
Alle Banken	14 540	4 080	28,1	3 347	23,0

¹⁾ Prozent des mittleren Bestandes.

323 Institute nahmen im Berichtsjahr Spareinlagen entgegen. Bei 292 Banken waren die neuen Einlagen größer, bei 30 kleiner als die Abhebungen, und bei einem Institut hielten sich beide die Waage. Im Vorjahr hatte die Zahl der Banken mit Nettoeinzahlungen noch 307, jene mit Nettoauszahlungen dagegen nur 17 betragen.

Nettoeinlagen und Nettoabhebungen von Spareinlagen			
Gruppe	Banken mit Nettoeinlagen ¹⁾	Banken mit Nettoabhebungen ²⁾	Alle Banken mit Spareinlagen
		Anzahl Banken	
Kantonalbanken	27	—	27
Großbanken	2	—	2
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	84	4	88
b) Andere Lokalbanken	66	8	74
Sparkassen	100	14	115
Darlehenskassen und Zentralkasse	3	—	3
Übrige Banken	10	4	14
Zusammen ³⁾	292	30	323

¹⁾ Neue Einlagen (ohne Zinsgutschriften) größer als Abhebungen.

²⁾ Neue Einlagen (ohne Zinsgutschriften) kleiner als Abhebungen.

³⁾ Bei einer Sparkasse sind die neuen Einlagen und die Abhebungen gleich groß.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt, daß bei 229 der 292 Institute mit Nettoeinlagen der Einlagenüberschuß größer, bei 62 dagegen kleiner als die Zinsgutschriften war. Bei einer Sparkasse beliefen sich beide Posten auf denselben Betrag. Im Vergleich zum Vorjahr beruhten die Nettoeinlagen bei einer geringeren Anzahl Banken auf tatsächlichen Einzahlungen als auf Zinsgutschriften.

Nettoeinlagen und Zinsgutschriften

Gruppe	Alle Banken mit Spareinlagen	davon: Banken mit Nettoeinlagen ¹⁾		Total
		größer als Zinsgutschriften	kleiner	
		Anzahl Banken		
Kantonalbanken	27	25	2	27
Großbanken	2	2	—	2
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	88	68	16	84
b) Andere Lokalbanken	74	62	4	66
Sparkassen	115	60	39	100
Darlehenskassen und Zentralkasse	3	2	1	3
Übrige Banken	14	10	—	10
Zusammen ²⁾	323	229	62	292

¹⁾ Neue Einlagen (ohne Zinsgutschriften) größer als Abhebungen.

²⁾ Bei einer Sparkasse sind die Nettoeinlagen und die Zinsgutschriften gleich groß.

Die Häufigkeit der Ein- und Auszahlungen blieb im Berichtsjahr stabil, und wiederum waren die Einzahlungen doppelt so häufig wie die Abhebungen. Wie schon früher wiesen die Kantonalbanken die größte Zahl der Transaktionen pro 100 Sparhefte auf. Abgesehen von der Häufigkeit der Ein-

zahlungen bei den Bodenkreditbanken lagen die betreffenden Zahlen bei den anderen Bankengruppen unter dem Durchschnitt.

Gruppe	Anzahl Zahlungen auf 100 Sparhefte							
	Einzahlungen				Auszahlungen			
	1957	1958	1959	1960	1957	1958	1959	1960
Kantonalbanken	118	122	126	126	65	64	65	66
Lokalbanken								
a) Bodenkreditbanken	108	110	114	119	54	53	52	55
b) Andere Lokalbanken	92	94	101	104	54	56	55	56
Sparkassen	82	85	91	82	46	46	45	42
Darlehenskassen und Zentralkasse	95	95	98	99	44	44	42	42
Alle Banken	107	110	115	115	57	57	57	57

Der schon seit Jahren zu beobachtende Anstieg des Durchschnittsbetrages einer Zahlung setzte sich 1960 weiter fort, und zwar sowohl bei den Einzahlungen als auch bei den Abhebungen. Der Durchschnittsbetrag der Auszahlungen erhöhte sich freilich gegenüber dem Vorjahr bedeutend stärker, nämlich um 61 Franken, als die mittlere Einzahlung, die bloß um 5 Franken anwuchs.

	Durchschnittsbetrag einer Zahlung in Franken				
	1956	1957	1958	1959	1960
Einzahlungen	447	468	490	544	549
Auszahlungen	793	853	818	842	903
Zusammen	568	602	602	642	667

Im Jahre 1960 wurden insgesamt rund 475 000 Sparhefte neu ausgegeben und 306 000 eingelöst. Die Zahl der ausstehenden Hefte erhöhte sich somit um 169 000 auf annähernd 6,4 Millionen. Ende 1960 entfielen auf 100 Einwohner 117 Sparhefte.

Gruppe	Zahl der Sparhefte				
	Neu ausgegeben		Ein gelöst		Bestand 1960
	1959	1960	1959	1960	
Kantonalbanken	233 955	234 057	170 657	169 150	3 067 119
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	64 622	71 436	40 841	43 167	893 595
b) Andere Lokalbanken	38 809	38 024	22 629	23 994	456 446
Sparkassen	54 481	54 230	40 062	45 437	936 733
Darlehenskassen und Zentralkasse	39 064	39 732	20 392	20 208	585 637
Alle Banken	458 554	474 866	298 914	306 006	6 376 661

Die Nettovermehrung der Sparhefte machte im Berichtsjahr 2,7% des Standes vom Jahresanfang aus. Damit hat sich diese Zuwachsrate, die 1959 2,6% und 1958 2,4% betragen hatte, weiter erhöht, was im Berichtsjahr auf eine im Vergleich zu früheren Jahren eher schwache Zunahme der eingelösten Hefte zurückzuführen ist.

Jahre	Bewegung der Sparhefte		
	Neu ausgegebene Hefte	Ein gelöste Hefte	Netto- vermehrung
	in Prozent des Standes am Jahresanfang		
1952	7,2	4,7	2,5
1953	7,2	4,7	2,5
1954	7,1	4,5	2,6
1955	7,1	4,5	2,6
1956	7,0	4,8	2,2
1957	7,0	5,0	2,0
1958	7,2	4,8	2,4
1959	7,5	4,9	2,6
1960	7,6	4,9	2,7

Gemäß Bankengesetz sind Spareinlagen bis zu einem Betrag von 5000 Franken konkursrechtlich privilegiert, sofern nicht bereits ein Kanton für sie haftet. In folgender Aufstellung sind die Sparhefte in «kleine» und «große» gegliedert, je nachdem ob der Einlagenbestand 5000 Franken und weniger beträgt oder diese Grenze übersteigt.

Sparhefte nach Höhe der Einlage

Jahre	Zahl der Sparhefte mit Einlagen		Betrag der Spareinlagen in Millionen Franken auf Sparheften	
	bis 5000 Franken	über	bis 5000 Franken	über
	Prozentuale Verteilung			
1952	4 772 702	508 154	4 401	4 727
1953	4 869 116	546 692	4 595	5 205
1954	4 957 778	597 463	4 701	5 793
1955	5 051 567	644 226	4 820	6 319
1956	5 142 912	679 451	4 921	6 678
1957	5 219 123	706 910	4 972	6 969
1958	5 308 251	757 299	5 152	7 597
1959	5 385 788	832 489	5 335	8 663
1960	5 476 601	900 060	5 491	9 610
1952	90,4	9,6	48,2	51,8
1953	89,9	10,1	46,9	53,1
1954	89,2	10,8	44,8	55,2
1955	88,7	11,3	43,3	56,7
1956	88,3	11,7	42,4	57,6
1957	88,1	11,9	41,7	58,3
1958	87,5	12,5	40,4	59,6
1959	86,6	13,4	38,1	61,9
1960	85,9	14,1	36,4	63,6

Jahre	Zahl der Sparhefte mit Einlagen		Betrag der Spareinlagen in Millionen Franken auf Sparheften	
	bis	über	bis	über
	5000 Franken		5000 Franken	
	Zunahme in Prozent			
1952	2,0	6,6	3,4	8,4
1953	2,0	7,6	4,4	10,1
1954	1,8	9,3	2,3	11,3
1955	1,9	7,8	2,5	9,1
1956	1,8	5,5	2,1	5,7
1957	1,5	4,0	1,0	4,4
1958	1,7	7,1	3,6	9,0
1959	1,5	9,9	3,6	14,0
1960	1,7	8,1	2,9	10,9

Auf die Gruppe der «kleinen» Hefte entfielen 86% der insgesamt 6,4 Millionen Sparhefte, gegenüber 87% im Vorjahr und 91% im Jahre 1950. Ihr Anteil an der gesamten Einlagesumme, der 1950 noch 50% ausmachte, nahm ebenfalls kontinuierlich ab und stellte sich Ende des Berichtsjahres auf 36%. An die Zunahme der Spareinlagen um 1103 Millionen Franken steuerten die Einlagen auf «kleinen» Heften 156 Millionen Franken oder 14% bei gegen 15% im Vorjahr. Obwohl nur 14% der Sparhefte auf die Gruppe der «großen» Hefte entfallen, umfaßten diese 64% der Spareinlagen und trugen 86% zu deren Erhöhung im Berichtsjahr bei.

Der durchschnittliche Einlagenbestand belief sich bei den «kleinen» Heften auf 1003 Franken, bei den «großen» auf 10 678 Franken. Beide Gruppen verzeichnen gegenüber dem Vorjahr Zunahmen, die aber bei den «großen» Heften mit 272 Franken bedeutend stärker ausfielen als bei den «kleinen» Heften, deren Durchschnittsbestand sich um 12 Franken erhöhte.

Von den insgesamt 15 Milliarden Franken Spareinlagen genossen 7 Milliarden eine kantonale Garantie, und 5 Milliarden waren durch das Konkursprivileg nach Art. 15, Absatz 2, des Bankengesetzes geschützt. Zusammen waren somit über 12 Milliarden Franken oder 81% der gesamten Spareinlagen eines gesetzlichen Schutzes teilhaftig. Dieser Anteil geht ebenfalls seit Jahren zurück und stellte sich 1959 auf 82%. In den einzelnen Bankengruppen liegen die Verhältnisse allerdings recht unterschiedlich. Während bei den Kantonalbanken beinahe alle Spareinlagen staatlich garantiert oder privilegiert sind, schwankt der Prozentsatz der geschützten Gelder bei den anderen Bankengruppen zwischen 61% und 81%.

Gruppe	Spareinlagen				Anteil der geschützten Gelder am Totalbestand in Prozent
	Garantiert durch Kantone	Gesetzlich privilegiert	Zusammen	Spargelder total	
	in Millionen Franken				
Kantonalbanken	7 238	39	7 277	7 317	99,5
Großbanken	—	514	514	687	74,8
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	—	1 369	1 369	2 154	63,6
b) Andere Lokalbanken	—	685	685	1 050	65,2
Sparkassen	—	1 566	1 566	2 580	60,7
Darlehenskassen und Zentralkasse	—	832	832	1 292	64,3
Übrige Banken	—	17	17	21	81,0
Zusammen	7 238	5 022	12 260	15 101	81,2

Trotz der flüssigen Verfassung des Geld- und Kapitalmarktes war im Berichtsjahr keine Verschlechterung der Zinskonditionen für die Spareinleger festzustellen. Im Gegensatz zur Rendite langfristiger Obligationen blieb die Verzinsung der Spareinlagen ausgesprochen stabil.

Wie bereits im Vorjahr wurden 97% der Spareinlagen zu 2½% oder darüber verzinst, während sich der Anteil der zu 2¾% oder höher verzinsten Spargelder leicht von 70,4% auf 70,9% erhöhte. Am stärksten besetzt war Ende 1960 wiederum die Zinssatzstufe von 2¾%.

Zinsfuß	Verzinsung der Spareinlagen					
	1958	1959	1960	1958	1959	1960
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Unter 2%	44	45	53	0,3	0,3	0,3
2%	20	102	108	0,2	0,7	0,7
2¼%	140	340	366	1,1	2,4	2,4
2½%	489	3 663	3 874	3,8	26,2	25,7
2¾%	2 597	6 360	6 778	20,4	45,4	44,9
3%	8 730	3 117	3 565	68,5	22,3	23,6
3¼% und darüber	729	371	357	5,7	2,7	2,4
Zusammen	12 749	13 998	15 101	100	100	100

Die Verteilung der Spareinlagen nach dem Zinssatz blieb auch bei den einzelnen Bankengruppen praktisch unverändert. Die Kantonalbanken verzinsten Ende 1960 wieder über zwei Fünftel der Einlagen zu 2½%, knapp drei Zehntel zu 2¾% und rund ein Fünftel zu 3%. Bei den anderen Gruppen war eine kaum merkliche Verschiebung nach oben zu verzeichnen. Wie üblich lag der durchschnittliche Zinsfuß bei den Übrigen Banken am höchsten.

Die durchschnittliche Verzinsung der Spareinlagen insgesamt stellte sich Ende 1960 auf 2,74% gegenüber 2,73% vor Jahresfrist. Sie blieb bei den Kantonalbanken unverändert und erhöhte sich bei den Bodenkreditbanken und Sparkassen um je 0,01%.

Durchschnittliche Verzinsung der Spareinlagen

Jahre	Alle Banken	Kantonalbanken	Bodenkreditbanken	Sparkassen
	%	%	%	%
1952	2,40	2,29	2,40	2,63
1953	2,40	2,29	2,39	2,64
1954	2,38	2,29	2,37	2,56
1955	2,38	2,30	2,38	2,55
1956	2,39	2,30	2,39	2,57
1957	2,58	2,50	2,63	2,72
1958	2,93	2,86	2,98	3,06
1959	2,73	2,66	2,77	2,85
1960	2,74	2,66	2,78	2,86

Da die leicht erhöhte Verzinsung der Spargelder im Berichtsjahr von einer Abschwächung der Rendite der Bundesobligationen begleitet war, verengte sich die Spanne zwischen den beiden Sätzen von 0,56% auf 0,28%.

Jahresende	Rendite von Bundesobligationen ¹⁾	Verzinsung von Spareinlagen	Spanne
	am Jahresende		
1952	2,65	2,40	0,25
1953	2,33	2,40	-0,07
1954	2,54	2,38	0,16
1955	2,94	2,38	0,56
1956	3,22 ²⁾	2,39	0,83
1957	3,61 ²⁾	2,58	1,03
1958	3,00 ²⁾	2,93	0,07
1959	3,29 ²⁾	2,73	0,56
1960	3,02 ²⁾	2,74	0,28

¹⁾ Nach frühester Kündbarkeit.

²⁾ Nach Fälligkeit.

f) Depositen- und Einlagehefte

Die Einlagen auf Depositen- und Einlageheften erreichten Ende 1960 einen Bestand von rund 3 Milliarden Franken. Daran waren die fünf Großbanken mit 1859 Millionen Franken oder 62%, die 10 Kantonalbanken, die solche Gelder entgegennahmen, mit 364 Millionen oder 12%, die Anderen Lokalbanken mit 346 Millionen oder ebenfalls 12% und die Bodenkredit-

banken mit 197 Millionen oder 7% beteiligt. Insgesamt erhöhten sich die Einlagen im Berichtsjahr um 418 Millionen Franken oder 16% gegenüber 366 Millionen oder 17% im Vorjahr. Am Zuwachs um 418 Millionen Franken partizipierten die Großbanken allein mit 286 Millionen oder 68%.

Die Ausdehnung war in erster Linie den Überschüssen im Ein- und Auszahlungsverkehr und nur zum kleineren Teil den Zinsgutschriften zu verdanken. Die Nettoeinlagen, die 1959 302 Millionen Franken betragen hatten, machten im Berichtsjahr 345 Millionen aus, und die Zinsgutschriften erhöhten sich von 60 Millionen auf 69 Millionen. Der restliche Betrag der Vermehrung der Einlagen, d.h. 4 Millionen Franken, hängt mit der Zunahme der Zahl der Institute, welche Gelder auf Depositenheften entgegennehmen, zusammen.

Ende 1960 gaben 149 Institute, das sind 7 mehr als im Vorjahr, Depositen- und Einlagehefte aus. Die Zahl dieser Hefte stieg um 73 000 auf 756 000, woran alle Bankengruppen, wenn auch in verschiedenem Ausmaß, beteiligt waren. Die Großbanken allein verzeichneten eine Zunahme um 48 000 auf 482 000 Hefte. Mit Ausnahme der Übrigen Banken nahm der mittlere Einlagenbestand bei sämtlichen Bankengruppen zu. Im Durchschnitt aller Banken stieg er um 187 Franken auf 3940 Franken. Der Zuwachs, der sich 1958 auf 295 Franken und 1959 auf 266 Franken gestellt hatte, wies somit im Berichtsjahr eine weitere Verlangsamung auf, die sich u. a. aus der vermehrten Ausgabe von Depositenheften erklären dürfte, indem die Einlage auf den neuen Heften im Mittel den durchschnittlichen Einlagebetrag aller Hefte vermutlich nicht erreicht.

Die Verzinsung der Depositengelder erfuhr im Berichtsjahr einen geringfügigen Anstieg von durchschnittlich 2,55% auf 2,58%. Ende 1960 wurden 61,2% dieser Gelder zu 2½% verzinst gegenüber 61,7% Ende 1959. Im allgemeinen war eine leichte Verlagerung von den niedrigeren auf die höheren Zinssätze festzustellen. So ging der Anteil der unter 2½% verzinsten Einlagen im Berichtsjahr von 10,6% auf 8,8% zurück, während derjenige der über 2½% verzinsten Gelder von 27,7% auf 30,0% anwuchs. Diese Tendenz war vor allem bei den Kantonalbanken und den Bodenkreditbanken zu beobachten.

Werden die Abhebungen dem mittleren Einlagenbestand gegenübergestellt, so zeigt sich, daß die Depositengelder im Durchschnitt rascher umgesetzt werden als die Einlagen auf Sparheften. Betrug die Abhebungen bei den Spargeldern im Berichtsjahr 23% des mittleren Einlagebestandes,

so waren es bei den Depositen- und Einlageheften wie bereits im Vorjahre 74%. Die mehr als dreifache Umschlagsgeschwindigkeit der Depositengelder hängt damit zusammen, daß diese Mittel zu einem beträchtlichen Teil als Kassenreserven der Wirtschaft dienen und daher weniger stabil als Spargelder sind.

Dennoch kann unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zwischen den Spar- und den Depositeneinlagen keine klare Trennungslinie gezogen werden, da ein großer Teil der Depositengelder doch den Charakter von Spareinlagen besitzt. Es ist deshalb zweckmäßig, die Spar- und die Depositengelder zu einer Gesamtübersicht zusammenzufassen.

Spareinlagen und Einlagen auf Depositenheften

Gruppe	Sparhefte	Depositen- und Einlagehefte Anzahl Hefte	Total
Kantonalbanken	3 067 119	108 913	3 176 032
Großbanken	420 026	481 934	901 960
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	893 595	42 013	935 608
b) Andere Lokalbanken	456 446	69 886	526 332
Sparkassen	936 733	2 884	939 617
Darlehenskassen und Zentralkasse	585 637	13 220	598 857
Übrige Banken	17 105	37 508	54 613
Zusammen	6 376 661	756 358	7 133 019

in Millionen Franken

Kantonalbanken	7 317	364	7 681
Großbanken	687	1 860	2 547
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	2 154	197	2 351
b) Andere Lokalbanken	1 050	346	1 396
Sparkassen	2 580	19	2 599
Darlehenskassen und Zentralkasse	1 292	66	1 358
Übrige Banken	21	128	149
Zusammen	15 101	2 980	18 081

Ein eindruckliches Bild über Umfang und Bedeutung der Spartätigkeit in den einzelnen Landesteilen vermittelt die Gliederung der 7,1 Millionen Spar-, Depositen- und Einlagehefte nach Kantonen. Diese Zahlen dürfen freilich nicht einfach zur entsprechenden Einwohnerzahl in Beziehung ge-

setzt werden, weil die Hefte nicht nach dem Wohnort der Inhaber gruppiert sind, sondern nach dem Domizil der Bankniederlassung, bei welcher die Einlagen erfolgten. Über die Verteilung der Sparbeträge auf die Kantone gibt der Gesamtüberblick über das bankmäßige Sparen auf S. 45 Aufschluß.

Sparhefte, Depositen- und Einlagehefte
nach den Niederlassungen der Banken in den Kantonen

Kantone	1959			1960		
	Sparhefte	Depositen- und Einlagehefte	Total	Sparhefte	Depositen- und Einlagehefte	Total
	Anzahl Hefte					
Zürich	1 011 266	187 810	1 199 076	1 042 235	213 490	1 255 725
Bern	1 225 125	39 294	1 264 419	1 248 453	43 424	1 291 877
Luzern	365 040	12 807	377 847	376 335	14 604	390 939
Uri	38 623	431	39 054	39 732	417	40 149
Schwyz	116 505	2 900	119 405	119 819	3 167	122 986
Obwalden	38 316	169	38 485	39 186	185	39 371
Nidwalden	42 741	304	43 045	43 980	317	44 297
Glarus	49 324	1 529	50 853	50 131	1 667	51 798
Zug	57 529	6 237	63 766	60 377	6 527	66 904
Freiburg	188 956	10 273	199 229	192 037	11 730	203 767
Solothurn	273 937	4 543	278 480	281 667	5 376	287 043
Basel-Stadt	208 379	79 260	287 639	213 412	84 629	298 041
Basel-Land	131 930	8 806	140 736	136 929	9 345	146 274
Schaffhausen	85 069	3 478	88 547	87 312	3 651	90 963
Appenzell A.-Rh.	57 356	2 208	59 564	58 033	2 284	60 317
Appenzell I.-Rh.	18 815	11	18 826	19 297	11	19 308
St. Gallen	555 874	21 922	577 796	573 878	23 341	597 219
Graubünden	134 157	5 606	139 763	137 949	6 058	144 007
Aargau	541 850	10 248	552 098	556 322	11 386	567 708
Thurgau	202 557	12 177	214 734	207 897	12 882	220 779
Tessin	140 082	58 259	198 341	143 294	63 418	206 712
Waadt	312 567	110 380	422 947	319 372	116 567	435 939
Wallis	135 992	19 998	155 990	132 896	30 745	163 641
Neuenburg	108 556	32 323	140 879	111 045	34 136	145 181
Genf	177 731	50 666	228 397	185 073	55 678	240 751
Total	6 218 277	681 639	6 899 916	6 376 661	755 035	7 131 696

Rund 4,5 Millionen Hefte oder 64% des Gesamtbestandes entfielen Ende 1960 auf die sechs Kantone Bern, Zürich, St. Gallen, Aargau, Waadt und Luzern, wobei die ersten beiden Kantone allein 2,5 Millionen Hefte oder 36% des Gesamtbestandes auf sich vereinigten. Am Zuwachs um rund 232 000 Hefte partizipierten die erwähnten sechs Kantone mit 145 000 oder 63%, Zürich und Bern allein mit 84 000 oder 36%. Im Vergleich zum Be-

stand Ende 1959 nahm die Anzahl der Spar-, Depositen- und Einlagehefte um 3,4% zu. Die stärkste Zuwachsrates verzeichnete der Kanton Genf mit 5,4%, gefolgt von den Kantonen Zug und Wallis mit je 4,9% sowie Zürich mit 4,7%.

g) Kassenobligationen

Der Bestand an Kassenobligationen hat im Berichtsjahr um 767 Millionen auf 8296 Millionen Franken zugenommen, womit die Vermehrung im Vergleich zum Vorjahr fast siebenmal stärker ausfiel.

Die Anteile der einzelnen Bankengruppen am Gesamtbestand der Kassenobligationen zeigten kleinere Änderungen. Nach wie vor dominieren die Kantonalbanken, bei denen Ende 1960 wie vor Jahresfrist 43% der Kassenobligationengelder lagen. Die Großbanken erhöhten ihre Quote von 18% auf 21%, während der Anteil der Bodenkreditbanken von 21% auf 20% leicht zurückging. Im Rahmen der Betriebsmittel hatten die Kassenobligationen wie in früheren Jahren für die Bodenkreditbanken die größte Bedeutung, bei denen sie Ende des Berichtsjahres 30% der fremden Gelder ausmachten. Bei den Kantonalbanken, Anderen Lokalbanken und Darlehenskassen betrug diese Relation 16% bis 20%, bei den Sparkassen und Großbanken 11% bis 12%. Für die Übrigen Banken spielen sie als Betriebsmittel keine nennenswerte Rolle.

Gruppe	Kassenobligationen		
	Bestand in Millionen Franken	Prozentuale Verteilung	in Prozent der fremden Gelder
Kantonalbanken	3 542	42,7	19,5
Großbanken	1 727	20,8	10,9
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	1 683	20,3	29,8
b) Andere Lokalbanken	541	6,5	16,8
Sparkassen	399	4,8	11,9
Darlehenskassen und Zentralkasse	352	4,3	15,7
Übrige Banken	52	0,6	2,0
Zusammen	8 296	100	16,2

Die gegen Ende 1959 eingetretene Tendenz zu Zinssatzerhöhungen hielt zu Beginn des Berichtsjahres an, kam jedoch bald zum Stillstand, als der breite Zustrom neuer Betriebsmittel dem Geldbedarf der Institute vollauf zu genügen vermochte. Bei der Nationalbank, der gemäß Art. 10 des Bankengesetzes beabsichtigte Zinsfußheraufsetzungen von Kassenobligationen

mitgeteilt werden müssen, gingen insgesamt 61 Meldungen ein, wovon 48 auf die Monate Januar bis März entfielen. Gegen Zinsfußerhöhungen nahm sie zu Jahresbeginn Stellung, als die Zinssätze des mittel- und langfristigen Marktes Anzeichen zu einer gewissen Versteifung erkennen ließen. Da es sich nach Auffassung der Notenbank nur um eine vorübergehende Bewegung handelte, empfahl sie verschiedenen Banken, die Entwicklung des Marktes abzuwarten und in Aussicht genommene Satzerhöhungen aufzuschieben. Die betreffenden Institute haben diese Empfehlung allgemein befolgt.

Ende 1960 galten bei der Abgabe von Kassenobligationen die folgenden Bedingungen:

	Laufzeit	Zinssatz
Kantonalbanken	3 bis 4 Jahre	3% bis 3¼%
	5 Jahre und länger	3¼% bis 3½%
Großbanken	3 bis 4 Jahre	3% bis 3¼%
	5 bis 8 Jahre	3¼% bis 3½%
Lokalbanken	3 bis 4 Jahre	3% bis 3½%
	5 Jahre und länger	3¼% bis 3½%

An der Vermehrung der Kassenobligationen waren alle Bankengruppen beteiligt, vorab die Großbanken mit 44% und die Kantonalbanken mit 37%; es folgen die Bodenkreditbanken mit 12%. Auffallend ist die ungewöhnlich kräftige Ausdehnung bei den Großbanken, deren Kassenobligationengelder sich innert Jahresfrist um annähernd ein Viertel erhöht haben, während die Steigerungsrate bei allen Bankengruppen im Durchschnitt 10% ausmachte.

Gruppe	Kassenobligationen				Bestand 1960
	1957	Zunahme			
		1958	1959	1960	
		in Millionen Franken			
Kantonalbanken	127	435	- 11	283	3 542
Großbanken	80	133	69	340	1 727
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	39	167	14	90	1 683
b) Andere Lokalbanken	21	62	18	9	541
Sparkassen	35	61	11	23	399
Darlehenskassen und Zentralkasse	29	42	7	14	352
Übrige Banken	7	15	5	8	52
Zusammen	338	915	113	767	8 296

Der Anstieg der Kassenobligationen zeigt sich auch darin, daß im Vergleich zum Vorjahr mehr Banken Zunahmen und weniger Institute Abnahmen von solchen Mitteln zu verzeichnen hatten. Von den 270 Banken, die Kassenobligationen ausgaben, wiesen 214 (i.V. 178) eine Vermehrung und 46 (i.V. 82) eine Verminderung auf.

Banken mit Kassenobligationen
Veränderungen im Bestand der Kassenobligationen

Gruppe	Keine Veränderung	Zunahmen	Abnahmen	Alle Banken ¹⁾ mit Kassen- obligationen
Kantonalbanken	-	23	3	26
Großbanken	-	5	-	5
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	1	68	21	90
b) Andere Lokalbanken	2	52	11	65
Sparkassen	-	37	9	46
Übrige Banken	5	29	2	36
Zusammen	8	214	46	270

¹⁾ Einschließlich Darlehenskassen.

Die Zunahme der Obligationengelder erfolgte, wie nachstehende Zusammenstellung zeigt, nicht gleichmäßig im Laufe des Berichtsjahres. Sowohl bei den Kantonalbanken als auch bei den Großbanken brachte das dritte Quartal den stärksten Zuwachs, während der kleinste Zugang bei den Kantonalbanken im ersten, bei den Großbanken im zweiten Quartal stattfand.

Zunahme der Kassenobligationen

Zeitraum	Kantonalbanken			Großbanken		
	1958	1959	1960	1958	1959	1960
	in Millionen Franken					
1. Quartal	270	-16	35	57	14	93
2. Quartal	121	-16	81	67	-3	59
3. Quartal	28	15	92	4	34	105
4. Quartal	16	6	75	5	24	83
Zusammen	435	-11	283	133	69	340

Die durchschnittliche Verzinsung der ausstehenden Kassenobligationen insgesamt stieg im Jahre 1960 weiter an. Am Jahresende belief sie sich für alle Banken zusammen auf 3,42%, verglichen mit 3,35% Ende 1959. Bei den Kantonalbanken stellte sich der mittlere Satz auf 3,35%, bei den Großbanken auf 3,37%. Den höchsten Durchschnittssatz entrichteten mit 4,00% wie üblich die Übrigen Banken.

Die Staffelung der Gelder nach Zinssätzen läßt die Verschiebungen auf die Zinssatzstufe von $3\frac{1}{2}\%$ deutlich erkennen. Von den rund 8,3 Millionen Kassenobligationen waren 29% (i.V. 11%) zu diesem Satz, dagegen 24% (i.V. 38%) zu 3% oder weniger verzinslich. Die Zinssatzstufen über $3\frac{1}{2}\%$ ließen gleichfalls einen leichten Rückgang erkennen.

Zinsfuß	Verzinsung der Kassenobligationen ¹⁾				
	1956	1957	1958	1959	1960
	in Millionen Franken				
2%	14	1	-	2	2
$2\frac{1}{4}\%$	3	1	2	3	2
$2\frac{1}{2}\%$	533	450	315	177	74
$2\frac{3}{4}\%$	1 788	1 538	1 256	995	647
Unter 3%	2 338	1 990	1 573	1 177	725
3%	2 869	2 194	1 625	1 696	1 289
$3\frac{1}{4}\%$	880	1 085	1 275	1 582	1 799
$3\frac{1}{2}\%$	63	430	724	837	2 399
$3\frac{3}{4}\%$	3	216	556	571	526
4%	4	509	1 417	1 420	1 319
Über 4%	4	76	246	244	239
Zusammen	6 161	6 500	7 416	7 527	8 296

¹⁾ Einschließlich Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen.

Aufschlußreich ist die nachstehende Gegenüberstellung von Fälligkeit und Verzinsung der Kassenobligationen. Während über neun Zehntel der zu weniger als 3% verzinsten Gelder bis Ende 1963 fällig werden, haben beinahe die Hälfte der zu 3% bis $3\frac{1}{2}\%$ verzinsten Kassenobligationen eine längere Laufzeit. Die auf die Zinssatzstufen über $3\frac{1}{2}\%$ entfallenden Gelder sind wiederum zu mehr als vier Fünfteln vor 1964 fällig.

Fälligkeit	Fälligkeit und Verzinsung der Kassenobligationen ¹⁾							
	in Millionen Franken				Prozentuale Verteilung			
	unter 3%	3% bis $3\frac{1}{2}\%$	über $3\frac{1}{2}\%$	Zusammen	unter 3%	3% bis $3\frac{1}{2}\%$	über $3\frac{1}{2}\%$	Zusammen
1961	302	924	362	1588	42	17	18	20
1962	269	873	550	1692	37	17	28	21
1963	98	919	725	1742	13	17	37	22
bis 1963	669	2716	1637	5022	92	51	83	63
1964	52	780	267	1099	7	15	14	14
1965	2	1149	23	1174	1	22	1	15
1966	1	523	26	550	-	10	1	7
nach 1966	1	92	21	114	-	2	1	1
Zusammen	725	5260	1974	7959	100	100	100	100

¹⁾ Vgl. Fußnote Seite 158.

h) Gesamtüberblick über das bankmäßige Sparen in Form von Publikumsgeldern

Das bankmäßige Sparen in Form von Publikumsgeldern bildet einen bedeutenden Teil des volkswirtschaftlichen Sparprozesses. Um hierüber einen Gesamtüberblick zu gewinnen, faßt die folgende Übersicht die Spareinlagen, die Einlagen auf Depositen- und Einlageheften sowie die Bestände an Kassenobligationen zusammen. Letztere sind um die in den Portefeuilles der Banken befindlichen Obligationen auf Grund der Angaben über die Zusammensetzung des Wertschriftenbestandes der Kreditinstitute vermindert worden, so daß die Nettobestände die Publikumsgelder in Form von Kassenobligationen darstellen.

Allerdings geben die Gesamtsummen kein allzu genaues Bild der den Banken überlassenen Ersparnisse, weil daneben auch Sicht- und Zeitdepositen Sparcharakter aufweisen können. In bezug auf die Höhe der auf Checkrechnungen oder Zeitkreditoren liegenden Sparbeträge bestehen freilich keine Anhaltspunkte. Typische Sparvorgänge spiegeln sich ferner in den Veränderungen der Obligationenanleihen und der Pfandbriefdarlehen wider, doch werden diese Vorgänge in der Regel im Rahmen des Wertschriften-sparens erfaßt.

Gesamtüberblick über die Spartätigkeit bei den Banken

Jahres- ende	Spar- einlagen	Depositen- und Kassen- Einlagehefte obligationen ¹⁾		Zu- sammen	Zunahme	
		in Millionen Franken			in Millionen Franken	in Prozent
1947	7 239	856	3 415	11 510	579	5,3
1948	7 469	884	3 597	11 950	440	3,8
1949	7 915	967	3 742	12 624	674	5,6
1950	8 235	1 027	3 734	12 996	372	2,9
1951	8 605	1 081	3 943	13 629	633	4,9
1952	9 116	1 164	4 200	14 480	851	6,2
1953	9 786	1 291	4 376	15 453	973	6,7
1954	10 478	1 433	4 577	16 488	1 035	6,7
1955	11 121	1 536	4 894	17 551	1 063	6,4
1956	11 580	1 665	5 287	18 532	981	5,6
1957	11 923	1 867	5 677	19 467	935	5,0
1958	12 729	2 194	6 251	21 174	1 707	8,8
1959	13 977	2 560	6 207	22 744	1 570	7,4
1960	15 079	2 977	6 827	24 883	2 139	9,4

¹⁾ Ohne die in den Portefeuilles der Banken liegenden Kassenobligationen.

Wie aus der Tabelle hervorgeht, hat das Publikumssparen bei den Banken im Berichtsjahr eine Rekordzunahme um 2,1 Milliarden Franken erreicht, was eine Ausdehnung innert Jahresfrist um über 9% bedeutet.

Einen Hinweis auf die volkswirtschaftliche Bedeutung des bankmäßigen Sparens gibt der folgende Vergleich zwischen der jährlichen Zunahme der Publikumsgelder bei den Banken und den vom Eidgenössischen Statistischen Amt veröffentlichten Schätzungen des Netto-Sozialproduktes, des verfügbaren persönlichen Einkommens und der inländischen Brutto-Kapitalbildung. Man ersieht daraus, daß der Anteil des bankmäßigen Sparens in Form von Publikumsgeldern am Netto-Sozialprodukt von 1959 auf 1960 von 5,3% auf 6,3% angewachsen ist. Im Jahre 1959 sind rund 7% des verfügbaren persönlichen Einkommens bei Banken angelegt worden und haben damit annähernd ein Fünftel der Brutto-Kapitalbildung bestritten.

Volkswirtschaftliche Bedeutung des bankmäßigen Sparens

Jahre	Netto- Sozial- produkt	Verfügbares persönliches Einkommen	Brutto- Kapital- bildung	Zunahme des bankmäßigen Sparens in Form von Publikumsgeldern bei den Banken			
				in Prozent		der Brutto- Kapital- bildung	
	in Millionen Franken			in Millionen Franken	des Netto- Sozial- produktes	des verfü- baren per- sönlichen Einkommens	
1954	23 720	17 620	5 400	1 035	4,6	5,9	19,2
1955	25 370	18 860	6 150	1 063	4,4	5,7	17,3
1956	27 150	19 820	7 050	981	3,8	5,0	13,9
1957	28 830	21 380	7 750	935	3,4	4,4	12,1
1958	30 030	22 100	7 300	1 707	6,0	7,7	23,4
1959	31 380	23 140	7 950	1 570	5,3	6,8	19,7
1960	33 800 ¹⁾			2 139	6,3 ¹⁾		

¹⁾ Provisorische Schätzung.

Die regionale Gliederung der Spartätigkeit geht aus nachstehender Tabelle hervor. Diese orientiert über den Bestand und die Bewegungen der Spar-, Depositen- und Kassenobligationengelder bei den Niederlassungen der Banken in den einzelnen Kantonen. Darin sind freilich die in den Portefeuilles der Banken liegenden Kassenobligationen eingeschlossen und zudem die Beträge der Zentralkasse der Darlehenskassen und jene der Privatbanken berücksichtigt, weshalb die Ersparnissumme nicht ohne weiteres mit den weiter oben angeführten Beträgen verglichen werden kann. Bei der Beurteilung der vorliegenden Zahlen darf ferner nicht außer acht gelassen werden, daß die Aufteilung der Spargelder nicht nach dem Domizil der Geldgeber,

sondern nach demjenigen der Bankstellen vorgenommen wurde. Die räumlichen Grenzen des Tätigkeitsbereiches mancher Banken fallen nun aber nicht mit den Kantonsgrenzen zusammen, indem Spargelder auch Banken anvertraut werden, deren Domizil sich außerhalb der Grenzen des Wohnkantons des Sparerers befindet. Auch unter Berücksichtigung dieser Einschränkungen ist die folgende Übersicht recht aufschlußreich.

Die Spartätigkeit nach den Niederlassungen der Banken in den Kantonen

Kantone	Spareinlagen, Depositen- und Einlagehefte, Kassenobligationen und Kassenscheine zusammen			Zunahme 1960	
	1958	1959	1960	in Millionen	in
	in Millionen Franken			Franken	Prozent
Zürich	4 543,3	4 898,6	5 468,0	569,4	11,6
Bern	3 770,1	4 062,6	4 361,5	298,9	7,4
Luzern	838,3	912,6	994,6	82,0	9,0
Uri	87,1	94,6	102,0	7,4	7,8
Schwyz	331,2	354,0	384,1	30,1	8,5
Obwalden	85,0	88,9	93,9	5,0	5,6
Nidwalden	134,3	141,2	145,6	4,4	3,1
Glarus	136,4	144,3	151,4	7,1	4,9
Zug	176,5	178,9	197,9	19,0	10,6
Freiburg	560,3	602,8	650,1	47,3	7,8
Solothurn	849,1	892,6	938,9	46,3	5,2
Basel-Stadt	1 110,7	1 198,7	1 333,7	135,0	11,3
Basel-Land	546,4	598,3	669,6	71,3	11,9
Schaffhausen	262,9	280,1	303,2	23,1	8,2
Appenzell A.-Rh.	143,5	152,3	164,5	12,2	8,0
Appenzell I.-Rh.	56,1	60,6	64,6	4,0	6,6
St. Gallen	1 864,9	1 990,9	2 155,9	165,0	8,3
Graubünden	393,0	427,6	463,8	36,2	8,5
Aargau	1 704,0	1 814,6	1 967,0	152,4	8,4
Thurgau	875,8	927,8	977,7	49,9	5,4
Tessin	598,5	678,9	751,4	72,5	10,7
Waadt	1 479,8	1 574,2	1 740,5	166,3	10,6
Wallis	539,0	603,5	708,6	105,1	17,4
Neuenburg	455,4	474,2	504,1	29,9	6,3
Genf	824,9	940,0	1 094,0	154,0	16,4
Total	22 366,5	24 092,8	26 386,6	2 293,8	9,5

Die größten Sparbeträge vereinigten Ende 1960 wie bereits im Vorjahr die Banken in den sechs Kantonen Zürich, Bern, St. Gallen, Aargau, Waadt und Basel-Stadt auf sich, mit zusammen 17,0 Milliarden Franken oder 65% des Sparvolumens. Auch hinsichtlich der absoluten Zunahmen standen diese

Gebiete sowie der Kanton Genf mit einem Betrag von zusammen 1,6 Milliarden Franken oder 72% an der Spitze. Die höchsten Zuwachsraten waren in den Kantonen Wallis und Genf zu verzeichnen.

i) Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen

Diese langfristige Geldbeschaffung der Banken erfuhr im Berichtsjahr, verglichen mit dem Vorjahr, eine kräftige Vermehrung um insgesamt 342 Millionen Franken oder 9,5%. Die Ausdehnung war in erster Linie dem Anstieg der Pfandbriefdarlehen zu verdanken, die sich um 250 Millionen auf 2707 Millionen Franken erhöhten.

Die Zahl der Bankinstitute mit Obligationenanleihen nahm von 24 auf 23 ab; die ausstehenden Anleihen vermehrten sich hingegen von 72 auf 76. Diese Steigerung war auf die Auflage von Anleihen seitens der Kantonalbanken zurückzuführen.

Gruppe	Banken mit Obligationenanleihen					
	Anzahl Banken		Anzahl Anleihen		Betrag in Millionen Franken	
	1959	1960	1959	1960	1959	1960
Kantonalbanken	13	13	51	57	1 026,1	1 119,0
Bodenkreditbanken	7	7	14	14	111,2	111,2
Übrige Banken	4	3	7	5	8,1	7,1
Zusammen	24	23	72	76	1 145,4	1 237,3

Die durchschnittliche Verzinsung der Obligationenanleihen, die von 1956 bis 1959 anstieg, blieb im Berichtsjahr mit 3,51% unverändert. Die dichteste Besetzung wiesen die Zinssatzstufen von 3% bis 3½% auf, wobei die neu zur Ausgabe gelangten Anleihen vorwiegend zu 3½% verzinslich sind.

Die Zunahme der Pfandbriefgelder um 250 Millionen Franken resultierte aus neuen Darlehensaufnahmen von 265 Millionen, Rückzahlungen im Betrage von 1 Million und einer durch die Übernahme von zwei Lokalbanken durch eine Großbank bedingten statistischen Abnahme im Betrage von 14 Millionen Franken. Mit Pfandbriefgeldern arbeiten die das Hypothekargeschäft pflegenden Institute, insbesondere die Kantonalbanken und die Bodenkreditbanken mit einem Anteil von zusammen vier Fünfteln des gesamten Bestandes.

Verteilung der Obligationenanleihen nach dem Zinsfuß

Zinsfuß in %	in Millionen Franken		
	1958	1959	1960
unter 2¾	1	1	1
2¾	6	6	6
3	330	326	324
3¼	229	294	294
3½	164	152	248
3¾	69	29	29
4	167	157	156
4¼	61	71	70
4½ und mehr	69	109	109
	1 096	1 145	1 237
Durchschnittliche Verzinsung	3,49%	3,51%	3,51%

Bewegung der Pfandbriefdarlehen

Gruppe	Zuwachs		Abgang		Bestand 1960
	1959	1960	1959	1960	
	in Millionen Franken				
Kantonalbanken	58,5	125,0	16,5	-	1 250,0
Großbanken	5,0	-	-	-	84,0
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	37,5	100,1	0,3	0,3	915,7
b) Andere Lokalbanken	13,7	26,9	1,9	-	271,1
Sparkassen	7,2	13,2	2,4	0,7	181,7
Zentralkasse der Darlehenskassen	-	-	-	-	4,0
Zusammen	121,9	265,2	21,1	1,0	2 706,5

Im Berichtsjahr fanden Pfandbriefgelder bei 223 Instituten Verwendung, wovon 114 eine Vermehrung, 4 eine Verminderung und 105 einen unveränderten Bestand aufwiesen.

Zahl der Banken mit Pfandbriefgeldern

Gruppe	Vermehrung der Darlehen		Verminderung der Darlehen		Stand Ende	
	1959	1960	1959	1960	1959	1960
	in Millionen Franken					
Kantonalbanken	11	19	9	-	25	25
Großbanken	1	-	-	-	2	2
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	37	45	3	2	86	88
b) Andere Lokalbanken	19	28	3	-	58	56
Sparkassen	17	22	6	2	52	51
Zentralkasse der Darlehenskassen	-	-	-	-	1	1
Zusammen	85	114	21	4	224	223

Die Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken beschaffte sich neue Mittel im Betrag von 125 Millionen Franken durch die Begebung von zwei Pfandbriefanleihen im Markte im Nominalbetrag von zusammen 85 Millionen Franken; weitere 40 Millionen Franken wurden ihr vom AHV-Fonds zur Verfügung gestellt. Von den zwei öffentlich aufgelegten Anleihen war die erste von 60 Millionen Franken mit einem Zinsfuß von $3\frac{1}{2}\%$ ausgestattet und wurde zu $100\% + 0,6\%$ Stempel begeben. Die zweite Anleihe von 25 Millionen Franken wies einen Zinsfuß von $3\frac{1}{4}\%$ mit einem Ausgabekurs von $99\% + 0,6\%$ Stempel auf. Der AHV-Fonds gewährte zweimal je 20 Millionen Franken zu $3\frac{1}{4}\%$ bei Ausgabekursen von $100\% + 0,6\%$ Stempel und $99\% + 0,6\%$ Stempel.

Die Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute erhöhte ihren Pfandbriefumlauf um 126 Millionen Franken. Sie legte zwei Anleihen im Gesamtbetrag von 45 Millionen Franken zur öffentlichen Zeichnung auf, wovon 20 Millionen zu $3\frac{1}{2}\%$ und 25 Millionen zu $3\frac{1}{4}\%$ mit einem Ausgabekurs von je 99% plus Titelstempel. Vier weitere Pfandbriefanleihen in der Höhe von zusammen 81 Millionen Franken placierte sie beim AHV-Fonds zu folgenden Bedingungen: 20 Millionen zu $3\frac{1}{2}\%$ (100% plus Titelstempel), 6 Millionen zu $3\frac{1}{2}\%$ (99% plus Titelstempel), 30 Millionen zu $3\frac{1}{2}\%$ (101% plus Titelstempel) und 25 Millionen zu $3\frac{1}{4}\%$ (99% plus Titelstempel).

k) Sonstige Verpflichtungen

Die Checks und kurzfristigen Dispositionen haben sich im Berichtsjahr um 9,9 Millionen auf 60,5 Millionen Franken erhöht, wovon auf die Großbanken allein 50,8 Millionen entfielen, verglichen mit 40,7 Millionen Ende 1959.

Die Tratten und Akzente sind um 22,6 Millionen auf 100,7 Millionen Franken angewachsen. Bei den Großbanken erhöhten sie sich um 8,9 Millionen auf 49,5 Millionen Franken, bei den Übrigen Banken um 12,1 Millionen auf 47,5 Millionen Franken.

Nach der VVO zum Bankengesetz ist in die Bilanz nur der buchmäßige Betrag der im Umlauf befindlichen Tratten und Akzente aufzunehmen. Der Gesamtbetrag der ausgestellten Tratten und Akzente erreichte Ende 1960 170 Millionen Franken, und zwar 116 Millionen bei den Großbanken, 48 Millionen bei den Übrigen Banken, 4 Millionen bei den Kantonalbanken und 2 Millionen bei den Anderen Lokalbanken.

IV. Die Aktiven

1. Überblick

In der Berichtszeit gaben die kräftige Steigerung der Wirtschaftstätigkeit sowie die Kapitalbewegungen über die Landesgrenzen auch der Aktivseite der Bankbilanzen das Gepräge. Im Laufe des Jahres dehnten sich die Debitoren und die Hypothekaranlagen zusammen um über vier Milliarden Franken aus, was mehr als zwei Drittel der Zunahme des Bilanztotals ausmacht. Hierin widerspiegeln sich einerseits, neben dem starken Anstieg der Baukredite, namentlich der erhöhte Mittelbedarf für die Import- und Exportfinanzierung und die vermehrte Inanspruchnahme von Bankkredit seitens des Auslandes, andererseits die rege Bautätigkeit und damit verbunden die wachsende Konsolidierung von Baukrediten. In Ausnutzung der höheren Zinssätze an ausländischen Plätzen verstärkten die Kreditinstitute ihre Anlagen bei ausländischen Korrespondenten in sehr beträchtlichem Umfang. Eine Ausdehnung um nahezu eine halbe Milliarde Franken verzeichneten die Wechselanlagen. Die übrigen Bilanzpositionen erfuhren per Saldo keine außergewöhnlichen Verschiebungen. Über die Veränderungen der Aktiven geben die drei nachstehenden Tabellen Auskunft; sie im einzelnen zu kommentieren ist Aufgabe der folgenden Ausführungen.

Bilanzpositionen	Aktiven					
	1958	1959	1960	1958	1959	1960
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Kasse, Giro- und Postcheckguthaben	3 181	3 236	3 295	6,9	6,5	5,9
Coupons	36	29	41	0,1	0,1	0,1
Bankendebitoren	4 242	4 060	5 047	9,1	8,1	9,0
Wechsel	2 913	2 972	3 449	6,3	6,0	6,2
Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit	85	129	114	0,2	0,3	0,2
Debitoren (Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen)	10 696	12 314	14 990	23,1	24,7	26,8
Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	1 587	1 797	1 872	3,4	3,6	3,3
Hypothekaranlagen	19 190	20 398	21 956	41,5	41,0	39,2
Wertschriften und dauernde Beteiligungen	3 666	4 016	4 275	7,9	8,1	9,6
Übrige Aktiven	713	837	946	1,5	1,6	1,7
Nicht einbezahltes Kapital	10	16	16	0,0	0,0	0,0
Total	46 319	49 804	56 001	100,0	100,0	100,0

Positionen	Aktiven				
	1956	1957	Zunahme		1960
			1958	1959	
in Millionen Franken					
Kasse, Giro- und Postcheckguthaben	45	439	767	55	59
Coupons	1	- 4	2	- 7	12
Bankendebitoren	301	354	1 359	- 182	987
Wechsel	31	221	284	59	477
Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit	9	- 2	10	44	- 15
Debitoren (Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen)	1 050	501	- 6	1 618	2 676
Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	106	237	98	210	75
Hypothekaranlagen	1 103	1 004	1 081	1 208	1 558
Wertschriften und dauernde Beteiligungen	- 155	59	566	350	259
Übrige Aktiven	38	55	78	124	109
Zusammen ¹⁾	2 529	2 864	4 239	3 479	6 197

¹⁾ Ohne nicht einbezahltes Kapital.

Bilanzpositionen	Zunahme der Aktiven 1960	
	in Millionen Franken	in Prozent
Kasse, Giro- und Postcheckguthaben	59	1,8
Coupons	12	41,4
Bankendebitoren	987	24,3
Wechsel	477	16,0
Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit	- 15	- 11,7
Debitoren (Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen)	2 676	21,7
Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	75	4,2
Hypothekaranlagen	1 558	7,6
Wertschriften und dauernde Beteiligungen	259	6,4
Übrige Aktiven	109	13,0
Total	6 197 ¹⁾	12,4

¹⁾ Ohne Veränderung des nicht einbezahlten Kapitals.

2. Kasse, Giro- und Postcheckguthaben

Die flüssigen Mittel erfuhren, insgesamt gesehen, eine verhältnismäßig nur bescheidene Verstärkung um 52 Millionen Franken¹⁾. Am 31. Dezember 1960 erreichte die Kasse einen Stand von 3313 Millionen Franken, was 5,9% der Bilanzsumme ausmachte, verglichen mit 6,5% am Ende des Vor-

¹⁾ Die Zahlen der nachstehenden Texttabellen weichen von jenen der vorstehenden Übersichten zum Teil etwas ab, weil sie sich auch auf die Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen erstrecken, die in den allgemeinen Übersichten nicht berücksichtigt ist (vgl. auch Bemerkung S. 115).

jahres und 6,9% Ende 1958. Damit ging diese Relation im Berichtsjahr weiter zurück. Sie nähert sich den in den Jahren 1951 bis 1956 berechneten Anteilziffern von rund 5%. Während im Jahre 1959 allein die Kasse der Kantonalbanken einen allerdings kräftigen Abbau aufwies, reduzierten im Jahre 1960 außer der genannten Gruppe auch die Sparkassen und die Darlehenskassen ihre Bestände an liquiden Mitteln. Besonders deutlich fiel mit 75 Millionen Franken die Abnahme bei den Kantonalbanken aus. Dagegen erhöhten die andern Bankengruppen ihre Kassenmittel, so vor allem die Übrigen Banken um 70 Millionen und die Großbanken um 62 Millionen Franken. Der Anteil der flüssigen Mittel an der Bilanzsumme verminderte sich bei den meisten Bankengruppen.

Gruppe	Kasse, Giro- und Postcheckguthaben					
	1957	Veränderungen			Bestand	
		1958	1959	1960	1960	1960
		in Millionen Franken				
Kantonalbanken	164	310	-227	-75	497	2,5
Großbanken	222	332	220	62	2 081	11,9
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	21	21	11	0	137	2,2
b) Andere Lokalbanken	13	30	6	11	166	4,7
Sparkassen	10	23	-2	-11	69	1,9
Darlehenskasse und Zentralkasse	3	10	4	-5	41	1,7
Übrige Banken	9	50	41	70	322	10,0
Zusammen	442	776	57	52	3 313	5,9

Die durchschnittliche Ausweitung der Bestände an sofort greifbaren Mitteln belief sich im Berichtsjahr auf nur 1,6%. Während die Kantonalbanken, die Sparkassen und die Darlehenskassen Rückgänge um 11% bis 13% auswiesen, belief sich die Ausdehnung bei den Großbanken auf 3%, bei den Andern Lokalbanken auf 7% und den Übrigen Banken auf 28%.

Den wichtigsten Bestandteil der Kasse bilden nach wie vor die Giro-guthaben bei der Notenbank. Sie erreichten am Jahresende gegen 1,9 Milliarden Franken oder 57,2% der gesamten greifbaren Mittel. Auf die Banknoten entfielen 596 Millionen Franken oder 18,0%, auf die Postcheckguthaben 220 Millionen oder 6,7%. Die Position «Andere Kassenbestände» umfaßt vorab die Kasse der Niederlassungen von Großbanken im Ausland, die fremden Sorten sowie die Goldbestände der Banken; sie stellte sich auf 602 Millionen Franken und machte 18,1% der gesamten greifbaren Mittel aus.

Positionen	Zusammensetzung der Kasse			
	1957	1958	1959	1960
	in Millionen Franken			
Banknoten	464	496	538	596
Giroguthaben bei der Nationalbank	1 478	2 123	1 891	1 895
Postcheckguthaben	164	193	199	220
Andere Kassenbestände	321	391	633	602
Zusammen	2 427	3 203	3 261	3 313

Die vier Komponenten der Kassenmittel haben bei den einzelnen Bankengruppen eine sehr unterschiedliche Bedeutung. Wie aus nachstehender Zusammenstellung hervorgeht, bewegte sich Ende 1960 der Anteil der Giroguthaben bei der Notenbank an der gesamten Kasse zwischen 25% und 75%. Im Vergleich zum Vorjahr waren die betreffenden Quoten bei den Großbanken, den Andern Lokalbanken und den Übrigen Banken höher, bei den Kantonalbanken, den Bodenkreditbanken, den Sparkassen und den Darlehenskassen dagegen niedriger. Der Abstand zwischen der für die Darlehenskassen ermittelten Quote von 25% und den für die übrigen Bankengruppen geltenden Anteilsätzen erklärt sich aus der weiten regionalen Streuung der Darlehenskassen, derzufolge diese Institute traditionell ihre Kassenmittel in einem relativ stärkeren Ausmaß als die Banken insgesamt in Form von Banknoten und auch von Guthaben auf Postcheckkonto halten. Die gleichen Überlegungen haben auch für die Sparkassen Geltung und erklären bei dieser Gruppe den relativ geringen Anteil der Giroguthaben bei der Notenbank am gesamten Kassenbestand. Im weiteren sei erwähnt, daß bei den Übrigen Banken, welche Gruppe eine Anzahl Institute mit erheblichem Auslandgeschäft umfaßt, für dessen Abwicklung kaum Barmittel benötigt werden, die Guthaben bei der Nationalbank dagegen rund drei Viertel der flüssigen Mittel erreichen. Während für die Banken insgesamt die Quoten der Banknoten und der Postcheckguthaben zugenommen haben, bewegte sich der Anteil der «Andern Kassenbestände» rückläufig. Dies hing in erster Linie damit zusammen, daß Großbanken ihre eigenen Goldvorräte abbauten.

Die Fluktuationen der Kasse der Banken zeigten während des Berichtsjahres kein einheitliches Bild. Sie wurden durch Verschiebungen im Umfang der in der Kasse der Banken liegenden Notenbestände und insbesondere von der Entwicklung der Giroguthaben bei der Nationalbank bestimmt. Diese Guthaben verzeichneten zu Jahresbeginn im Zusammenhang mit Gutscheinen für an das Emissionsinstitut zurückgeleitete Banknoten eine Zunahme. Dies war namentlich bei den Kantonalbanken der Fall, wogegen

Gruppe	Zusammensetzung der Kasse				
	Banknoten	Giroguthaben bei der Nationalbank	Postcheck- guthaben	Andere Kassen- bestände	Zu- sammen
	Prozentuale Verteilung				
Kantonalbanken	31,8	47,7	13,6	6,9	100
Großbanken	13,3	58,7	3,0	25,0	100
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	32,5	47,1	16,2	4,2	100
b) Andere Lokalbanken	23,5	55,5	15,2	5,8	100
Sparkassen	33,3	40,6	22,3	3,8	100
Darlehenskassen und Zentralkasse	49,4	25,1	21,2	4,3	100
Übrige Banken	10,9	75,2	6,0	7,9	100
Zusammen	18,0	57,2	6,7	18,1	100

bei den Großbanken der Anstieg durch Belastungen auf Girorechnungen kompensiert wurde, die davon herrührten, daß die Institute dieser Gruppe Dollars zurücknahmen, welche sie über das Jahresende in Form von Swapoperationen an das Noteninstitut abgetreten hatten.

Monat	Veränderung der Kasse				
	in Millionen Franken		Monat		
	Kantonalbanken	Großbanken		Kantonalbanken	Großbanken
Januar	110,0	- 195,9	Juli	89,1	371,5
Februar	- 33,7	- 87,4	August	27,3	90,6
März	- 52,1	- 110,5	September	- 79,5	- 97,6
April	77,2	- 294,2	Oktober	- 34,3	- 53,2
Mai	- 120,3	173,0	November	65,2	- 162,9
Juni	- 77,9	152,2	Dezember	- 45,8	276,3
			Ganzes Jahr	- 74,8	61,9

Von Februar an bis um die Jahresmitte führte der Kapitalexport zu einem Abbau der Guthaben der Banken bei der Nationalbank. Zu Beginn des zweiten Halbjahres bewirkten Dollarzessionen einen kräftigen Anstieg dieser Gelder. Anfang Oktober wiesen die Guthaben als Folge der Placierung von Bundesreskriptionen wieder eine Abnahme auf, die in der Folge aber durch neue Geldzuflüsse aus dem Ausland wettgemacht wurde.

3. Bankendebitoren

Die Bankendebitoren umfassen die Guthaben der Banken bei anderen Kreditinstituten, mit Ausnahme der Giroguthaben bei der Nationalbank. Im Berichtsjahr nahmen sie sehr stark zu – und zwar um 987 Millionen Fran-

ken -, so daß sich ihr Stand am Jahresende auf einen neuen Rekordbetrag von 5047 Millionen Franken bezifferte. Davon waren 2542 Millionen Franken, das heißt rund die Hälfte, Forderungen auf Sicht. Zusammen mit den anderen Bankendebitoren machten sie 9 % der Bilanzsumme aus.

Art der Bankendebitoren	Bankendebitoren					
	1957	Veränderungen			Bestand	
		1958	1959	1960	1960	1960
	in Millionen Franken			in Prozent der Bilanzsumme		
Auf Sicht	230	503	- 136	390	2 542	4,5
Andere Bankendebitoren	125	857	- 46	597	2 505	4,5
Zusammen	355	1 360	- 182	987	5 047	9,0

Die ausgeprägtesten Veränderungen betrafen wiederum die Großbanken, deren Guthaben bei anderen Instituten um 607 Millionen auf 2969 Millionen Franken anwuchsen. Dies sind 59 % der Bankendebitoren insgesamt. Die ausländischen Positionen machten dabei rund vier Fünftel aus. Die Übrigen Banken folgen an zweiter Stelle mit 916 Millionen Franken oder 18 % des Gesamttotals der Bankendebitoren.

Die ausländischen Bankenguthaben bilden vielfach die Gegenposten kurzfristiger Auslandverbindlichkeiten, indem die den betreffenden Instituten anvertrauten Banken- und Kundengelder teilweise wieder im Ausland angelegt sind. In der Zusammensetzung der Forderungen an ausländische Korrespondenten trat im Berichtsjahr eine Verschiebung ein, da namentlich die Anlagen bei deutschen, belgischen und französischen, vorab aber bei englischen Banken geäufnet wurden; entgegen der im Jahre 1959 beobachteten Entwicklung nahmen ferner die Guthaben bei amerikanischen Instituten wieder zu.

Bei den Kantonalbanken, den Lokalbanken und den Sparkassen spielen die Bankendebitoren traditionell eine eher untergeordnete Rolle. Sie belaufen sich jeweils auf nur wenige Prozente der Bilanzsumme und stellen zur Hauptsache Forderungen auf Korrespondenten im Inland dar. Bei diesen Gruppen weichen die Bankendebitoren und Bankenkreditoren im allgemeinen betragsmäßig nicht stark voneinander ab; dies im Gegensatz zu den Großbanken und den Übrigen Banken, wo die Bankendebitoren deutlich überwiegen. In Abweichung von ihrer üblicherweise befolgten Praxis tätigten im Berichtsjahr aber auch die Kantonalbanken größere Anlagen bei ausländischen Instituten, so daß auch bei dieser Gruppe ein erheblicher Überschuß der Bankendebitoren festzustellen ist. Folgende Aufstellung

zeigt ferner, daß bei den Darlehenskassen, wie gewohnt, die Bankendebitoren die Bankkreditoren um ein Vielfaches übertreffen. Deren Bankguthaben beliefen sich am Jahresende auf 315 Millionen Franken und betrafen Guthaben der einzelnen Kassen bei der Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen.

Gruppe	Bankendebitoren und Bankkreditoren		
	Bankendebitoren	Bankkreditoren	Überschuß der Bankendebitoren
	in Millionen Franken		
Kantonalbanken	592	330	262
Großbanken	2 969	1 990	979
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	83	69	14
b) Andere Lokalbanken	112	106	6
Sparkassen	60	28	32
Darlehenskassen	315	13	302
Übrige Banken	916	543	373
Zusammen	5 047	3 079	1 968

Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluß über die Verteilung der Bankendebitoren in Sicht- und Terminguthaben, gegliedert nach Bankengruppen.

Gruppe	Bankendebitoren			
	auf Sicht		andere	
	Veränderungen	Bestand	Veränderungen	Bestand
	in Millionen Franken			
Kantonalbanken	- 13	186	149	406
Großbanken	221	1 315	386	1 654
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	11	53	9	30
b) Andere Lokalbanken	- 5	89	- 2	23
Sparkassen	- 3	29	- 1	31
Darlehenskassen	-	116	35	199
Übrige Banken	179	754	21	162
Zusammen	390	2 542	597	2 505

4. Wechsel

Die Verstärkung der Wechselanlage aller Banken nahm im Berichtsjahr, beim Vergleich mit dem vorangegangenen Jahr, mit einer Zunahme um 479 Millionen Franken einen ungewöhnlichen Umfang an. Für diese Aus-

dehnung war in erster Linie die Ausweitung bei den Großbanken um 347 Millionen verantwortlich, welche Institute annähernd drei Viertel des gesamten Wechselbestandes auf sich vereinigen. Eine sehr bedeutsame Steigerung verzeichneten ferner die Übrigen Banken, die ihre Wechselanlage um 63 Millionen auf 183 Millionen Franken erhöhten. Auch bei den Kantonalbanken war eine Zunahme festzustellen. Die Veränderungen im Portefeuille der Lokalbanken und der Sparkassen waren im Hinblick auf ihr geringfügiges Wechselgeschäft dagegen nicht von Belang. Die Zunahme der Wechselanlage betraf Inlandwechsel. Die Auslandwechsel wurden Ende 1960 niedriger ausgewiesen als vor Jahresfrist. Die Vermehrung der Inlandwechsel hing mit der Anfang Oktober erfolgten Placierung von Sterilisierungsreskriptionen des Bundes bei den Banken im Umfang von 400 Millionen Franken zusammen.

Gruppe	Wechsel				
	Veränderungen			Bestand	
	1958	1959	1960	1960	1960
	in Millionen Franken				in Prozent der Bilanz- summe
Kantonalbanken	60	18	41	501	2,5
Großbanken	221	25	347	2 543	14,5
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	14	- 3	6	47	0,8
b) Andere Lokalbanken	7	13	18	167	4,7
Sparkassen	-	1	2	8	0,2
Zentralkasse der Darlehenskassen	-	-	2	13	3,3
Übrige Banken	- 18	5	63	183	5,7
Zusammen	284	59	479	3 462	6,1

Während der Berichtsperiode entwickelte sich die Wechselanlage in einem unregelmäßigen Rhythmus. Wie den Monatsbilanzen entnommen werden kann, konzentrierte sich deren Erhöhung bei den Großbanken im wesentlichen auf das erste und das letzte Quartal, bei den Kantonalbanken vorab auf das erste Vierteljahr.

Zeitraum	Veränderungen des Wechselportefeuilles	
	Kantonal- banken	Groß- banken
	in Millionen Franken	
1. Quartal	90	258
2. Quartal	- 38	- 108
3. Quartal	- 19	38
4. Quartal	8	159
Ganzes Jahr	41	347

Im Wechselbestand der Banken waren am 31. Dezember 1960 Schatzanweisungen des Bundes im Betrage von 1131 Millionen Franken enthalten. Dieses Betreffnis ließ im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 351 Millionen erkennen, welche von der genannten Operation zur Sterilisierung von Marktmitteln herrührte. Die Anteilsquote der Banken am Gesamtbestand der ausgegebenen Schatzanweisungen, welche 1959 von 97 % auf 94 % gesunken war, ging weiter auf 92 % zurück.

Schatzanweisungen des Bundes				
Jahre	Bestand am Jahresende		Veränderungen	
	ausgegebene Schatzanweisungen	bei den Banken	derausgegebenen Schatzanweisungen	im Bestand der Banken
in Millionen Franken				
1953	1 092	836	83	62
1954	1 091	844	- 1	8
1955	941	746	- 150	- 98
1956	843	675	- 107	- 71
1957	705	645	- 129	- 30
1958	831	807	126	162
1959	831	780	-	- 27
1960	1 231 ¹⁾	1 131 ¹⁾	-	351

¹⁾ Einschließlich der Anfang Oktober 1960 begebenen Sterilisierungsreskriptionen des Bundes.

Der Anteil der Schatzanweisungen des Bundes am gesamten Wechselbestand, welcher Ende 1959 26 % betragen hatte, hob sich auf 33 %.

Schatzanweisungen des Bundes und gesamter Wechselbestand			
Jahre	Gesamter Wechselbestand	davon	
		Schatzanweisungen des Bundes	
		in Millionen Franken	in Prozent
1953	2 585	836	32
1954	2 311	844	37
1955	2 383	746	31
1956	2 416	675	28
1957	2 640	645	25
1958	2 924	807	28
1959	2 983	780	26
1960	3 462	1 131 ¹⁾	33

¹⁾ Einschließlich der Anfang Oktober begebenen Sterilisierungsreskriptionen des Bundes.

Die Banken sind in starkem Umfang an der Finanzierung von Pflichtlagern und an jener von Zusatzlagern in Brotgetreide beteiligt. Der Betrag der Pflichtlager- und Getreidewechsel im Portefeuille der Banken stellte

sich am 31. Dezember 1960 auf 658 Millionen Franken. Werden diese bei der Zusammensetzung des Wechselbestandes berücksichtigt, so ergibt sich folgendes Bild:

	Mio Fr.
Schatzanweisungen des Bundes und der SBB	1131
Reskriptionen von Kantonen und Gemeinden	27
Pflichtlager- und Getreidewechsel	658
Übrige Wechsel (einschließlich Auslandwechsel)	<u>1646</u>
Zusammen	3462

Der Bestand an Reskriptionen von Kantonen und Gemeinden erfuhr innert Jahresfrist eine nur geringe Veränderung. Die bei den Banken liegenden Reskriptionen der Kantone stiegen von 21 Millionen auf 25 Millionen Franken, jene der Gemeinden fielen dagegen von 3 Millionen auf 2 Millionen Franken. Mit insgesamt 27 Millionen Franken bleiben diese Bestände im Bilanzbild der Banken indessen weiterhin bedeutungslos.

5. Debitoren

Im Gefolge des Konjunkturanstieges erfuhren die Debitoren (Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen, ohne die Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften) im Berichtsjahr eine außerordentlich starke Ausdehnung um 2680 Millionen Franken, welche jene des Vorjahres um mehr als 1 Milliarde übertraf. Der Anteil der Großbanken an dieser Vermehrung belief sich auf annähernd 58%, jener der Kantonalbanken auf 20%. Bei beiden genannten Bankengruppen bestimmten weniger die Baukredite als die übrigen Debitoren das Bild der Entwicklung, obwohl die beanspruchten Baukredite, und zwar auch bei den Großbanken, kräftig zugenommen haben. Dies gilt nicht für die Übrigen Banken, die im allgemeinen keine Baukredite einräumen und bei welchen die Zunahme der Debitoren im ganzen im Rahmen des Vorjahres blieb.

Der Anstieg der Debitoren ist, wie früher bereits erwähnt, neben dem durch den Wirtschaftsaufschwung ausgelösten Mittelbedarf für die Finanzierung der stark erhöhten Ein- und Ausfuhren und der auf vollen Touren laufenden Bautätigkeit, auf die Verstärkung des Auslandsgeschäftes in dieser Sparte der Kreditfähigkeit der Banken zurückzuführen.

Während des Berichtsjahres stiegen die Debitorensaldi der monatlich berichtenden Institute stetig an. Immerhin läßt die folgende Aufstellung deutlich erkennen, daß die Zunahme der Debitoren bei den Kantonalbanken und den Großbanken im zweiten Halbjahr bedeutend stärker war als im ersten Semester.

Zeitraum	Zunahme der Debitoren			
	Kantonalbanken		Großbanken	
	1959	1960	1959	1960
	in Millionen		Franken	
1. Halbjahr	35	168	217	593
2. Halbjahr	255	363	664	955
Ganzes Jahr	290	531	881	1 548

In der Aufteilung der Debitoren nach gedeckten und ungedeckten Forderungen hat sich eine leichte Verschiebung zugunsten der letzteren ergeben. Die gedeckten bzw. ungedeckten Debitoren machten 1960 für alle Banken zusammen 84,6% bzw. 15,4% aus, während die entsprechenden Sätze für das Vorjahr auf 85,4% bzw. 14,6% gelautet hatten. Diese Verlagerung ist bei sämtlichen Bankengruppen festzustellen, indem die Zunahme der Blankokredite durchwegs verhältnismäßig etwas stärker ausfiel als jene der gedeckten Ausleihungen. Auf die ohne Sicherheiten gewährten Kredite entfiel wie üblich bei den Großbanken mit 22,6% der Debitoren die größte Quote. Das Verhältnis der ungedeckten Ausleihungen zu den Debitoren insgesamt übertraf ferner bei den Übrigen Banken (13,5%) und den Andern Lokalbanken (10,4%) den Satz von 10%.

Gruppe	Zusammensetzung der Debitoren					
	ungedeckt	gedeckt	zusammen	ungedeckt	gedeckt	zusammen
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Kantonalbanken	330	3 573	3 903	8,5	91,5	100
Großbanken	1 570	5 389	6 959	22,6	77,4	100
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	63	780	843	7,5	92,5	100
b) Andere Lokalbanken	145	1 255	1 400	10,4	89,6	100
Sparkassen	14	330	344	4,1	95,9	100
Darlehenskassen und						
Zentralkasse	8	228	236	3,2	96,8	100
Übrige Banken	179	1 147	1 326	13,5	86,5	100
Zusammen	2 309	12 702	15 011	15,4	84,6	100

Die sich auf 12,7 Milliarden Franken beziffernden gedeckten Forderungen setzten sich aus 6,1 Milliarden hypothekarisch gesicherten und 6,6 Milliarden mit anderer Deckung ausgestatteten Ausleihungen zusammen. An den hypothekarisch gedeckten Debitoren waren Ende 1960 die Kantonalbanken mit 41 % beteiligt, verglichen mit 43 % ein Jahr vorher. Der für die Großbanken ermittelte Anteil belief sich auf 34 % gegen 32 % Ende 1959. Im weiteren entfiel die Hälfte der durch andere Deckung gesicherten Kredite auf die Großbanken, verglichen mit 16 % für die Kantonalbanken; die entsprechenden Vorjahresquoten hatten 47 % bzw. 17 % betragen.

Prozentuale Anteile der einzelnen Bankengruppen an den Debitoren

Gruppe	Insgesamt		davon mit		Gesamte Debitoren
	unge- deckt	mit Deckung	hypo- thekarischer Deckung	anderer Deckung	
Kantonalbanken	14,3	28,1	41,1	16,3	26,0
Großbanken	68,0	42,4	34,4	49,9	46,3
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	2,7	6,2	7,9	4,6	5,6
b) Andere Lokalbanken	6,3	9,9	10,2	9,6	9,3
Sparkassen	0,6	2,6	3,6	1,7	2,3
Darlehenskassen und					
Zentralkasse	0,3	1,8	1,3	2,2	1,5
Übrige Banken	7,8	9,0	1,5	15,7	9,0
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die nachfolgende Aufstellung läßt erkennen, daß die Zunahme der Debitoren sich insofern etwa in den gleichen Bahnen vollzog wie im Jahre 1959, als der Anteil der beanspruchten Baukredite und jener der Anderen Debitoren an der Gesamtzunahme der Debitorensaldi keine ins Gewicht fallende Verschiebung erfuhren. So entfielen im Jahre 1960 von der Vermehrung der Debitoren 20 % auf Baukredite und 80 % auf andere Debitoren, nachdem die Vergleichsquoten im Jahre zuvor 18 % bzw. 82 % betragen hatten. Die Bestände der beanspruchten Baukredite bzw. der Anderen Debitoren beliefen sich am Jahresende auf 1785 Millionen bzw. 13 226 Millionen Franken. Im Berichtsjahr nahmen die beanspruchten Baukredite um 538 Millionen Franken – das sind 240 Millionen mehr als 1959 – zu. Sämtliche Bankengruppen trugen hiezu bei. Diesem Zuwachs steht eine Ausdehnung der anderen Debitoren um 2142 Millionen Franken – im Vorjahr waren es 1321 Millionen – gegenüber, an welcher gleichfalls alle Bankengruppen, insbesondere aber die Großbanken und an zweiter Stelle die Kantonalbanken, beteiligt waren. Die erstere Gruppe verzeichnete eine Zunahme um 1357 Millionen und die letztere eine solche um 344 Millionen Franken.

Zunahme der Debitoren

Gruppe	Beanspruchte Baukredite	andere	Zusammen
		Debitoren in Millionen Franken	
Kantonalbanken	187	344	531
Großbanken	191	1 356	1 547
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	58	48	106
b) Andere Lokalbanken	46	100	147
Sparkassen	40	27	67
Darlehenskassen und Zentralkasse	3	23	26
Übrige Banken	13	244	256
Zusammen	538	2 142	2 680

Der Anteil der Baukredite am gesamten Debitorenbestand hat sich im Berichtsjahr leicht erhöht. Er stellte sich auf 12% – gegen 10% im Vorjahr – und erreichte damit wiederum das 1957 verzeichnete Niveau. Der Anstieg dieser durchschnittlichen Anteilsquote war dabei das Ergebnis einer nach Bankengruppen unterschiedlichen Entwicklung, wengleich tendenzmäßig bei sämtlichen Bankengruppen, welche sich mit der Baufinanzierung befassen, eine Zunahme festzustellen ist. Die Kantonalbanken wiesen Ende 1960 für 754 Millionen Franken beanspruchte Baukredite aus gegenüber 567 Millionen vor Jahresfrist, wodurch sich deren Anteil am gesamten Debitorenbestand von 16,8% auf 19,3% hob. Die betreffenden Sätze beliefen sich für die Großbanken auf 6,3% bzw. 7,7%, für die Bodenkreditbanken auf 22,1% bzw. 26,2% und für die Anderen Lokalbanken auf 7,7% bzw. 10,2%. Die Sparkassen wurden gleichfalls im Baukreditgeschäft stark beansprucht, indem die von ihnen gewährten Baukredite innert Jahresfrist von 63 Millionen auf 104 Millionen Franken stiegen, was eine Zunahme der in Prozenten der Debitoren insgesamt ausgedrückten Quote dieser Ausleihungen von 22,7% auf 30,2% bewirkte.

Debitoren

Gruppe	Total in Millionen Franken	davon	
		beanspruchte Baukredite in Prozent	
Kantonalbanken	3 903	754	19,3
Großbanken	6 959	534	7,7
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	843	221	26,2
b) Andere Lokalbanken	1 400	143	10,2
Sparkassen	344	104	30,2
Darlehenskassen und Zentralkasse	236	7	3,0
Übrige Banken	1 326	22	1,7
Zusammen	15 011	1 785	11,9

Die anderen Debitoren verzeichneten, wie erwähnt, eine Ausdehnung um 2142 Millionen Franken, gegenüber 1321 Millionen im Jahre 1959. Der Anteil der Großbanken und jener der Kantonalbanken am Gesamtbestand dieser Ausleihungen stellten sich auf 48 % bzw. 24 %. Die entsprechenden Sätze hatten sich 1959 auf 46 % bzw. 25 % belaufen.

Die nachfolgende Tabelle läßt andererseits erkennen, daß die hypothekarisch gedeckten Kredite während der Berichtsperiode um insgesamt 1079 Millionen Franken zugenommen haben. Ihre Vermehrung übertrifft damit jene des Vorjahres um 509 Millionen Franken, was bedeutet, daß die Sicherstellung kommerzieller Ausleihungen durch die Hinterlage von Schuldbriefen weiterhin eine sehr bedeutsame Rolle spielt. Diese Feststellung trifft vor allem für die Kantonalbanken zu, wo die Steigerung der gedeckten Debitoren um 473 Millionen Franken von einer Ausdehnung der hypothekarisch gesicherten Kredite um 344 Millionen begleitet war. Hingegen machte die Zunahme der hypothekarisch gedeckten Ausleihungen bei den Großbanken mit 492 Millionen Franken weniger als die Hälfte der Ausweitung der gedeckten Debitoren aus.

Gruppe	Veränderung der	
	beanspruchten Baukredite	hypothekarisch gedeckten Kredite
	in Millionen Franken	
Kantonalbanken	187	344
Großbanken	191	491
Lokalbanken		
a) Bodenkreditbanken	58	60
b) Andere Lokalbanken	46	76
Sparkassen	40	53
Darlehenskassen und Zentralkasse	3	14
Übrige Banken	13	41
Zusammen	538	1 079

Die Bankstatistik gibt ferner über Anzahl und Höhe der bewilligten Baukredite Auskunft. Im Laufe des Berichtsjahres nahm die Zahl der bewilligten Baukredite um 25%, deren Betrag sogar um 34% zu. Der durchschnittlich bewilligte Kreditbetrag hob sich auf 232 000 Franken. Er setzte damit eine sich bereits über einige Jahre hinziehende Entwicklung fort. Die innert Jahresfrist eingetretene Erhöhung beläuft sich auf 17 000 Franken, verglichen mit einer solchen von 39 000 Franken im Vorjahr und von 16 000 Franken im Jahre 1958. Die Mittelwerte differieren allerdings stark je nach Bankengruppe. Sie bewegten sich von 128 000 Franken bei den

Darlehenskassen bis auf 469 000 Franken bei den Großbanken. In den Gruppen, bei denen die Zahl der bewilligten Baukredite verhältnismäßig gering ist, können einzelne Geschäfte den durchschnittlichen Kreditbetrag stark beeinflussen. Das war 1959 offenbar bei den Übrigen Banken der Fall, als sich der betreffende Durchschnittsbetrag auf 538 000 Franken belaufen hatte, während er sich 1960 auf 418 000 Franken stellte und von gleicher Größenordnung wie 1958 war.

Ein Vergleich zwischen den beanspruchten und den bewilligten Baukrediten läßt die offenen Kreditlimiten erkennen. Da die bewilligten Baukredite eine Ausdehnung um 1004 Millionen Franken und die beanspruchten Baukredite eine Zunahme um 538 Millionen Franken aufwiesen, verzeichneten die offenen Limiten eine Erweiterung um 466 Millionen Franken. Sie stellten sich damit Ende 1960 auf 2173 Millionen Franken, nachdem sie ein Jahr zuvor 1707 Millionen betragen hatten. Die weitere Öffnung der Schere zwischen den beiden Zahlenreihen erklärt sich unter anderem dadurch, daß in Ausnützung der niedrigen Zinssätze auf dem Geldmarkt bei der Finanzierung mancher Bauprojekte vorerst auf kurzfristige Mittel abgestellt wurde. Ferner hat die Inanspruchnahme von bewilligten Baukrediten, infolge der durch die Anspannung in der Bauwirtschaft bedingten Unmöglichkeit, die für die Ausführung der Bauten vorgesehenen Fristen einzuhalten, vielfach Verzögerungen erfahren. Die nachstehende Aufstellung bietet einen Überblick über die bei den beanspruchten bzw. bewilligten Krediten in den einzelnen Bankengruppen eingetretenen Veränderungen.

Gruppe	Baukredite			
	Prozentuale Veränderungen 1960			
	Anzahl		in Millionen Franken	
	bewilligte	beanspruchte	bewilligte	beanspruchte
	Kredite		Kredite	
Kantonalbanken	18,0	19,3	30,7	32,9
Großbanken	38,3	37,2	42,6	55,6
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	24,4	24,1	27,2	35,6
b) Andere Lokalbanken	18,2	21,6	27,0	47,6
Sparkassen	37,4	37,2	29,4	63,9
Zusammen ¹⁾	24,4	24,9	34,0	43,1

¹⁾ Einschließlich Darlehenskassen und übrige Banken.

Die Debitoren setzen sich aus Kontokorrentdebitoren einerseits, festen Vorschüssen und Darlehen andererseits zusammen. Die Übergänge zwischen diesen beiden Bilanzpositionen sind aber fließend und die Institute behan-

deln die von ihnen gewährten Kredite je nach Landesgegend eher als Kredite in laufender Rechnung oder eher als feste Vorschüsse und Darlehen. Die genaue Aufteilung in feste Vorschüsse und Darlehen einerseits, Kontokorrentdebitoren andererseits, ist aus den Anhangtabellen ersichtlich. Es geht aus diesen Übersichten – insbesondere aus der Tabelle 31 – hervor, daß sich die Kontokorrentdebitoren Ende 1960 auf 10 886 Millionen Franken beliefen und innert Jahresfrist um 1940 Millionen erhöhten. Dabei machte wiederum die Zunahme der gedeckten Debitorensaldi um 1559 Millionen Franken den weitaus größten Teil der Steigerung aus.

Gruppe	Kontokorrentdebitoren						
	ohne	Zunahme	Zusammen	ohne	Bestände	Zusammen	
	Deckung	mit		Deckung	mit		
		Deckung	in Millionen Franken			Deckung	
Kantonalbanken	48	351	399	265	2 165	2 430	
Großbanken	269	862	1 131	1 095	4 204	5 299	
Übrige Gruppen	64	346	410	335	2 822	3 157	
Zusammen	381	1 559	1 940	1 695	9 191	10 886	

Die festen Vorschüsse und Darlehen erreichten ihrerseits 4104 Millionen Franken. Hievon stellten 3497 Millionen Franken gedeckte Kredite und 607 Millionen ungedeckte Kredite dar. 62% der gedeckten Vorschüsse und Darlehen waren hypothekarisch sichergestellt. Die gedeckten Kredite erfuhren 1960 eine Vermehrung um 605 Millionen Franken, die ungedeckten eine solche um 131 Millionen. Am 1. Januar 1961 erreichten die Viehpfandverschreibungen bei 5296 (5656) Verschreibungen den Betrag von 22,7 Millionen Franken gegenüber 22,8 Millionen vor Jahresfrist.

6. Hypothekaranlagen

Die rege Bautätigkeit, welche im Berichtsjahr eine der wirksamsten Triebkräfte der Hochkonjunktur bildete, bewirkte eine weitere sehr kräftige Steigerung des Bedarfes an Hypothekarkrediten. Die Ausdehnung dieser Ausleihungen fiel mit 1558 Millionen Franken um 350 Millionen stärker aus als im Jahre 1959. Sie ließ den Bestand der Hypothekardarlehen Ende 1960 auf annähernd 22 Milliarden Franken anwachsen. An dieser Zunahme waren sämtliche Bankengruppen beteiligt. Die Kantonalbanken allein vermehrten ihren Hypothekenbestand um 784 Millionen Franken.

Hypothekaranlagen							
Gruppe	1957	Zunahme				Bestand	
		1958	1959	1960	1960	1960	
in Millionen Franken							
						in Prozent der Bilanzsumme	
Kantonalbanken	562	560	609	784	11 079	55,8	
Großbanken	46	53	96	142	1 254	7,1	
Lokalbanken							
a) Bodenkreditbanken	179	204	219	333	4 451	71,9	
b) Andere Lokalbanken	30	83	94	58	1 277	35,8	
Sparkassen	118	114	103	144	2 577	71,1	
Darlehenskassen	66	54	72	90	1 266	63,6	
Übrige Banken	3	13	15	7	52	1,6	
Zusammen	1 004	1 081	1 208	1 558	21 956	39,2	

Der Vergleich mit 1959 läßt erkennen, daß am Mehrzuwachs sämtliche Bankengruppen beteiligt waren, außer den Anderen Lokalbanken sowie den Übrigen Banken, welche letzteren das Hypothekargeschäft kaum pflegen. Wie im Vorjahr machte der Anteil der Staatsinstitute an der Gesamtzunahme der Hypothekardarlehen etwa die Hälfte aus.

In den Bilanzen der Kantonalbanken, der Bodenkreditbanken, der Sparkassen und der Darlehenskassen nehmen die Hypothekaranlagen eine dominierende Stellung ein. Sie beliefen sich Ende 1960 auf 56% bis 72% der Bilanzsumme. Im Vergleich zum Vorjahr erfuhren diese Hundertsätze eine leichte Verringerung.

Die vorstehenden Zahlen haben nur auf die eigentlichen Hypothekaranlagen Bezug. Daneben werden auch feste Vorschüsse und Darlehen gegen hypothekarische Deckung gewährt. Diese erhöhten sich im Berichtsjahr um 216 Millionen auf 2160 Millionen Franken. 1959 hatte ihre Zunahme 129 Millionen betragen. Somit verzeichneten die eigentlichen Hypothekaranlagen und die hypothekarisch gesicherten Vorschüsse zusammen einen Zuwachs von 1774 Millionen Franken gegenüber 1337 Millionen im Vorjahr.

Nach den Schätzungen des Delegierten für Arbeitsbeschaffung nahm die private Bautätigkeit (ohne Privatbahnen und private Elektrizitätswerke) von 2995 Millionen Franken im Jahre 1959 auf 3931 Millionen im Berichtsjahr oder um 31% zu. Demgegenüber fielen die neugewährten Hypothekardarlehen der Banken mit 2033 Millionen Franken im Jahre 1960 um 386 Millionen höher aus als das Vorjahresbetreffnis von 1647 Millionen Franken,

was einer Ausdehnung um 23% entspricht. Das Verhältnis der neugewährten Hypothekendarlehen zu den Aufwendungen für die Erstellung privater Bauten sank von 55% auf 52%.

Private Bautätigkeit und neue Hypothekendarlehen der Banken

Jahre	Private	Neue Hypothekendarlehen	
	Bautätigkeit ¹⁾	in Millionen Franken	% ²⁾
1954	2 034	1 291	63
1955	2 384	1 392	58
1956	2 697	1 420	53
1957	2 676	1 324	50
1958	2 273	1 318	58
1959	2 995	1 647	55
1960	3 931	2 033	52

¹⁾ Ohne Privatbahnen und private Elektrizitätswerke.

²⁾ In Prozent der privaten Bautätigkeit.

Die Abnahme des genannten Prozentsatzes im Berichtsjahr ist dem Umstand zuzuschreiben, daß die Hypothekierung der in einem Jahre erstellten Bauten vielfach erst ins nachfolgende Jahr fällt. In Zeiten steigender Bautätigkeit muß sich dies in einem Rückgang des am Bauvolumen des gleichen Jahres gemessenen Betrages neuer Hypothekendarlehen äußern, wogegen in Perioden verlangsamter Bautätigkeit die betreffende Verhältniszahl ansteigt.

In der Verteilung der seitens der Banken getätigten Hypothekaranlagen auf die einzelnen Bankengruppen sind nur unbedeutende Verschiebungen zu verzeichnen. Geringfügigen Zunahmen der Anteilsquoten bei den Großbanken und den Darlehenskassen stehen ebensolche Abnahmen bei den Anderen Lokalbanken und den Sparkassen gegenüber. Nach wie vor stehen

Gruppe	Hypothekaranlagen					
	1953	1959	1960	1953	1959	1960
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Kantonalbanken	9 686	10 295	11 079	50,5	50,5	50,5
Großbanken	1 016	1 112	1 254	5,3	5,4	5,7
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	3 899	4 118	4 451	20,3	20,2	20,2
b) Andere Lokalbanken	1 125	1 219	1 277	5,8	6,0	5,8
Sparkassen	2 330	2 433	2 577	12,2	12,0	11,8
Darlehenskassen	1 104	1 176	1 266	5,7	5,7	5,8
Übrige Banken	30	45	52	0,2	0,2	0,2
Zusammen	19 190	20 398	21 956	100,0	100,0	100,0

die Kantonalbanken weitaus an der Spitze. Sie gewährten 50,5% aller bankmäßigen Hypothekarkredite. Als nächste Gruppen folgen die Bodenkreditbanken mit 20,2% und die Sparkassen mit 11,8%.

Die Banken finanzieren ihre Hypothekarkredite aus Spareinlagen, durch die Ausgabe von Kassenobligationen oder auf dem Wege langfristiger Gelddaufnahmen (Obligationenanleihen, Darlehen bei den Pfandbriefzentralen und beim Ausgleichsfonds der Eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung). Da die Spargelder in der Hauptsache jederzeit von den Einlegern abgehoben werden können, dürfen sie nicht in vollem Umfang für die Finanzierung des langfristigen Hypothekarkredites Verwendung finden. Der Zufluß von Mitteln aus den erwähnten Quellen sollte deshalb größer sein als die Vermehrung der Hypothekaranlagen. Aus der nachstehenden Tabelle ist nun ersichtlich, daß sich im Berichtsjahr der Hypothekarbestand der eigentlichen Hypothekarbanken (Kantonalbanken, Bodenkreditbanken und Sparkassen) um 1357 Millionen Franken erhöhte, während die Spareinlagen und Kassenobligationengelder sich gleichzeitig um lediglich 1254 Millionen Franken ausdehnten und damit um rund 100 Millionen hinter der Zunahme der Hypothekaranlagen zurückblieben. Im Vorjahr hatten sich der Zufluß an den genannten Publikumsgeldern und die Ausweitung der Hypothekarkredite bei je rund 1 Milliarde Franken dagegen ungefähr die Waage gehalten. Zur Schließung der Finanzierungslücke zwischen den neuen Hypothekardarlehen und dem Zugang von Spar- und Kassenobligationengeldern, wie auch angesichts der hohen Hypothekarzusagen, war den Hypothekarbanken an der Aufnahme langfristiger Gelder gelegen. Sie vermehrten den Bestand an solchen Mitteln um 464 Millionen Franken. Damit erreichten die für die Finanzierung des Hypothekargeschäftes neu verfügbaren Mittel 1718 Millionen Franken, was 127% der Vermehrung der Hypothekardarlehen ausmachte.

Die Rückzahlungen von Hypothekardarlehen seitens der Schuldner nahmen nochmals beträchtlich zu. So belief sich im Berichtsjahr der Abgang an Hypothekarkrediten auf 1083 Millionen Franken gegen 987 Millionen im Vorjahr. Die gänzlichen Rückzahlungen machten dabei 709 Millionen Franken aus, die Abzahlungen 374 Millionen. Die Steigerung im Vergleich zu den entsprechenden Vorjahreswerten belief sich auf 65 Millionen bzw. 31 Millionen Franken.

Für die Finanzierung der neuen Hypothekendarlehen neu verfügbare Mittel

	Kantonal- banken		Bodenkredit- banken		Spar- kassen		Zu- sammen	
	1959	1960	1959	1960	1959	1960	1959	1960
	in Millionen Franken							
Publikumsgelder								
Spareinlagen	620	527	200	181	176	151	996	859
Kassenobligationen	-11	283	14	90	11	23	14	396
Zusammen	609	810	214	271	187	174	1 010	1 255
Geldaufnahmen								
Obligationenanleihen	52	93	-	-	-	-	52	93
Pfandbriefdarlehen	42	125	38	100	5	13	85	238
Darlehen AHV-Fonds	56	133	-	-	-	-	56	133
Zusammen	150	351	38	100	5	13	193	464
Total	759	1 161	252	371	192	187	1 203	1 719
Vermehrung der Hypothekaranlagen	608	784	220	333	103	144	931	1 261
Vorschüsse und Dar- lehen gegen hypothe- karische Deckung	65	88	8	0	2	7	75	95
Total	673	872	228	333	105	151	1 006	1 356
	Prozente der Hypothekendarlehen							
Publikumsgelder	90,5	92,9	93,9	81,4	178,1	115,2	100,4	92,6
Geldaufnahmen	22,3	40,2	16,6	30,0	4,8	8,6	19,2	34,2
Zusammen	112,8	133,1	110,5	111,4	182,9	123,8	119,6	126,8

Hypothekaranlagen

Jahre	Zuwachs an Darlehen	Abgang an Darlehen			Zusam- men	Abgang in Prozent des Zuwachses
		gänzliche Rück- zahlungen	Abzah- lungen			
		in Millionen Franken				
1953	1 416,6	463,2	220,3		683,5	48,2
1954	1 652,3	578,5	240,1		818,6	49,6
1955	1 827,8	622,3	272,5		894,8	49,0
1956	1 833,1	553,3	254,2		807,5	44,1
1957	1 712,7	457,9	285,6		743,5	43,4
1958	1 694,6	378,1	284,4		662,5	39,1
1959	2 118,5	644,2	343,3		987,5	46,6
1960	2 586,4	708,5	374,2		1 082,7	41,9

Die voranstehende Übersicht und die nachfolgende Tabelle geben nicht über die Veränderungen bei den Darlehenskassen Auskunft, weil hierüber keine Angaben vorliegen.

Im Berichtsjahr erfuhren die inländischen Hypothekaranlagen eine Erhöhung um 1503 Millionen Franken. Sie ergab sich aus einem Zuwachs von 2586 Millionen und einem Abgang von 1083 Millionen Franken. Zum Zuwachs trugen neue Darlehen im Betrage von 2033 Millionen und Darlehens erhöhungen im Umfange von 553 Millionen Franken bei. Der Abgang setzte sich aus gänzlichen Rückzahlungen in der Höhe von 709 Millionen und Abzahlungen von 374 Millionen Franken zusammen. Der Zugang betrug 13,4%, der Abgang 5,6% des Gesamtbestandes der Hypothekaranlagen am Jahresanfang.

Bewegung der inländischen Hypothekaranlagen¹⁾

	in Millionen Franken	in Prozent des Bestandes am Jahresanfang
Bestand am 1. Januar 1960	19 312,9	100
Zuwachs		
Neue Hypothekardarlehen	2 032,8	10,5
Darlehens erhöhungen	553,6	2,9
Zusammen	2 586,4	13,4
Abgang		
Gänzliche Rückzahlungen	708,5	3,7
Abzahlungen	374,2	1,9
Zusammen	1 082,7	5,6
Bestand am 31. Dezember 1960	20 816,6	107,8

¹⁾ Ohne die dem Verband schweizerischer Darlehenskassen angeschlossenen Kassen; dagegen sind die Zahlen der Zentralkasse inbegriffen.

Über die Entwicklung in den drei Bankengruppen, die in der Hauptsache das Hypothekergeschäft pflegen, orientiert folgende Aufstellung.

Bewegung der Hypothekaranlagen in Prozent des Bestandes am Jahresanfang

	Kantonalbanken	Bodenkreditbanken	Spar-kassen
Bestand am 1. Januar 1960	100	100	100
Zuwachs			
Neue Hypothekardarlehen	9,1	11,4	8,3
Darlehens erhöhungen	3,1	2,8	2,6
Zusammen	12,2	14,2	10,9
Abgang			
Gänzliche Rückzahlungen	2,8	4,0	3,2
Abzahlungen	1,8	2,2	1,8
Zusammen	4,6	6,2	5,0
Bestand am 31. Dezember 1960	107,6	108,0	105,9

Im Jahre 1960 erhöhte sich die Zahl der Hypothekendarlehen um 7500 auf 673 000 oder um 1,1%. Da die gesamten Hypothekaranlagen der Banken betragsmäßig stärker, nämlich um 7,8%, gestiegen sind, hat der Durchschnittsbetrag der Darlehen offenbar eine Zunahme erfahren. Diese stellte sich auf rund 2000 Franken und ließ das genannte Mittel von 30 800 auf 32 800 Franken ansteigen. Sämtliche Bankengruppen wiesen einen Anstieg der betreffenden Durchschnittsbeträge auf.

Inländische Hypothekaranlagen

Jahre	Kantonalbanken	Großbanken	Bodenkreditbanken	Andere Lokalbanken	Spar-kassen	Darlehens-kassen	Übrige Banken	Total
Anzahl Hypothekendarlehen								
1956	305 237	18 001	121 913	37 254	83 163	79 909	267	645 744
1957	307 068	19 156	122 403	37 338	83 529	81 352	282	651 128
1958	310 243	19 502	123 415	38 734	84 169	83 501	358	659 922
1959	311 992	20 061	123 824	39 548	84 246	85 023	352	665 046
1960	313 708	21 951	124 935	39 446	85 164	86 994	397	672 595
Durchschnittsbetrag in Franken								
1956	28 052	50 828	28 840	27 176	25 228	13 514	51 071	26 632
1957	29 717	50 148	27 913	30 188	26 531	14 082	60 053	27 954
1958	31 221	51 959	31 594	29 044	27 684	14 414	84 369	29 226
1959	32 995	55 326	33 261	30 823	28 876	15 094	126 989	30 828
1960	35 316	56 986	35 622	32 371	30 263	15 913	130 730	32 814

Es wurde bei den einzelnen Banken, deren Hypothekaranlagen 20 Millionen Franken übersteigen, wiederum eine detaillierte Untersuchung der Entwicklung des Hypothekarbestandes durchgeführt. Gegenüber dem Stand zu Beginn des Jahres wiesen von den insgesamt 126 erfaßten Instituten deren 89 am Jahresende eine Erhöhung und deren 35 eine Verminderung der Anzahl der von ihnen gewährten Hypothekendarlehen auf, während bei 2 Bodenkreditbanken sich die Zahl der zurückgezahlten und jene der neu-gewährten Darlehen die Waage hielten. In der Gruppe der Kantonalbanken war bei 21 Instituten eine Vermehrung und bei 7 eine Verminderung fest-zustellen. Bei den Bodenkreditbanken standen 24 Instituten mit Zunahmen, deren 14 mit Abnahmen gegenüber. Für die Sparkassen stellten sich die entsprechenden Zahlen auf 25 bzw. 13. Von den Großbanken hatten 4 eine Ausdehnung der Anzahl der von ihnen gewährten Hypothekarkredite zu verzeichnen, während das verbleibende Institut einen Rückgang aufwies.

Betragsmäßig machten für die 126 Banken und Sparkassen zusammen die gänzlichen Rückzahlungen rund 35% der neuen Darlehen aus. Bei 13 In-stituten blieb die Rückzahlungsquote unter 20%. Bei 98 Instituten waren

Neue Hypothekaranlagen und gänzliche Rückzahlungen von Hypothekendarlehen

Gruppe	Die gänzlichen Rückzahlungen betragen .. %						Total
	der neuen Darlehen						
	0-19	20-39	40-59	60-69	70-100	über 100	
	Anzahl Banken						
Kantonalbanken	5	19	2	-	1	1	28
Großbanken	-	3	1	-	1	-	5
Bodenkreditbanken	3	23	13	-	1	-	40
Andere Lokalkbanken	2	9	1	1	1	-	14
Sparkassen	3	16	10	6	3	-	38
Zentralkasse der Darlehenskassen	-	1	-	-	-	-	1
Zusammen	13	71	27	7	7	1	126 ¹⁾

¹⁾ Alle Banken mit Hypothekaranlagen über 20 Millionen Franken.

gänzliche Rückzahlungen von 20% bis 59% der neuen Hypothekaranlagen festzustellen, während 15 Banken Sätze über 60% zeigten.

Seit Jahren wird im Rahmen der Bankstatistik jeweils festgestellt, inwieweit sich die Grundpfandforderungen innerhalb von zwei Dritteln des Verkehrswertes der verpfändeten Liegenschaften bewegen. Eine solche Untersuchung wurde auch für das Jahr 1960 durchgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr blieb der für alle Banken zusammen ermittelte Prozentsatz mit 92,6% einmal mehr unverändert. Hingegen ergaben sich bei den Kantonalbanken und den Sparkassen geringfügige Senkungen, während der betreffende Hundertsatz für die Bodenkreditbanken etwas anstieg. Diese weitgehende Konstanz läßt erkennen, daß sich in der Verteilung der Hypothekarkredite nach dem Rang der Hinterlage, im gesamten gesehen, keine Verschiebungen ergeben haben; auch die neuen Darlehen wurden demnach im Rahmen der bankmäßig üblichen Belehnungsgrenzen gewährt.

Grundpfandforderungen innerhalb von zwei Dritteln des Verkehrswertes

in Prozent des Gesamtbestandes an Grundpfandforderungen

	Kantonal- banken	Bodenkredit- banken	Spar- kassen	Alle Banken
Hypothekaranlagen	86,4	88,8	90,7	85,1
Feste Vorschüsse und Darlehen gegen hypothekarische Deckung	7,9	2,0	1,6	7,5
Zusammen	94,3	90,8	92,3	92,6

Die Hypothekaranlagen zerfallen in zwei Kategorien: auf der einen Seite in Kredite, die durch vertraglich festgelegte Amortisationen allmählich abgetragen werden müssen, auf der andern Seite in Darlehen, für welche keine vertragliche Tilgungspflicht vereinbart ist. Bei diesen letzteren Krediten erfolgt allerdings vielfach eine freiwillige Amortisation der Darlehensschuld. Der Amortisationspflicht kann ihrerseits auf zwei verschiedene Arten Genüge getan werden. Bei der einen Variante – den eigentlichen Amortisationshypotheken – ist außer dem Zinsbetreffnis jährlich ein vertraglich vereinbarter Prozentsatz der ursprünglichen Schuld zu tilgen, so daß sich Zins und Amortisation zusammen auf stetig abnehmende Beträge belaufen, weil die zu erbringende Zinsleistung von Jahr zu Jahr schrumpft. Bei der zweiten Variante – den Annuitätendarlehen – bleibt die Gesamtbelastung über die ganze Tilgungsperiode hin konstant. Das Zinsbetreffnis wird zwar auch hier stetig kleiner, aber der Abtragungsbetrag steigt bei jeder Leistung um den Wert an, um welchen sich das Zinsbetreffnis ermäßigt. Der Gesamtbestand der amortisationspflichtigen Hypothekaranlagen belief sich Ende 1960 auf 9,1 Milliarden Franken, was 37,6% des Totals der Hypotheken entspricht. Die Verteilung auf die beiden Amortisationsarten gestaltete sich dabei so, daß die eigentlichen Amortisationshypotheken knapp 4,7 Milliarden und die Annuitätendarlehen 4,4 Milliarden Franken ausmachten.

Wie an anderer Stelle festgestellt wurde, erreichten die Abzahlungen im Berichtsjahr einen Umfang von 374,2 Millionen Franken. Dieser Betrag ent-

Amortisationspflichtige inländische Hypothekaranlagen¹⁾ der Kantonalbanken

Regionen	Gesamtbestand an Hypothekar- anlagen ¹⁾	Amortisationspflichtige Darlehen			Amortisationspflichtige Darlehen in Prozent des Gesamtbestandes		
		Annui- täten- Darlehen	andere	Total	Annui- täten- Darlehen	andere	Total
Nordschweiz (einschl. Solothurn)	2 260,0	433,6	659,6	1 093,2	19,2	29,2	48,4
Ostschweiz							
Zürich und Thurgau	2 931,3	-	470,0	470,0	-	16,0	16,0
Übrige Ostschweiz ²⁾	977,3	0,2	43,3	43,5	0,0	4,4	4,4
Zentralschweiz	1 264,8	3,5	79,1	82,6	0,3	6,3	6,6
Bern und Freiburg	1 576,1	1 041,6	283,5	1 325,1	66,1	18,0	84,1
Westschweiz und Tessin	2 799,0	1 970,6	786,3	2 756,9	70,4	28,1	98,5
Graubünden	411,2	399,4	11,7	411,1	97,1	2,9	100,0
Zusammen	12 219,7	3 848,9	2 333,5	6 182,4	31,5	19,1	50,6

¹⁾ Hypothekaranlagen und feste Vorschüsse und Darlehen gegen hypothekarische Deckung.

²⁾ St.Gallen, Appenzell A.-Rh., Appenzell I.-Rh. und Glarus.

spricht 8,4% der mit Annuitäten ausgestatteten Amortisationshypotheken und 4,1% der gesamten amortisationspflichtigen Hypothekaranlagen. Die Tilgungsgewohnheiten sind je nach Landesgegend verschieden; stellt die Amortisationspflicht da die Regel dar, so bildet sie dort die Ausnahme. Es seien deshalb für die Kantonalbanken einige nach Regionen aufgegliederte ergänzende Angaben in vorstehender Aufstellung festgehalten.

Diese Zahlen machen deutlich, daß die Amortisationspflicht im Kanton Graubünden, in der Westschweiz und im Tessin sowie in den Kantonen Bern und Freiburg, bei Quoten von 80% bis 100%, am stärksten verbreitet ist. Für die Staatsinstitute der nordschweizerischen Kantone, einschließlich Solothurn, beläuft sich die Vergleichszahl dagegen auf nur knapp 50%. In den Kantonen Zürich und Thurgau spielen Darlehensverträge mit Amortisationsverpflichtung eine nur untergeordnete Rolle; in der übrigen Ostschweiz und in der Zentralschweiz sind sie nur gelegentlich anzutreffen.

Regionale und lokale Usancen üben noch in anderer Richtung ihren Einfluß aus. Sie sind hinsichtlich der Ermittlung des Verkehrswertes der belehnten Objekte, für die Stückelung der Hypotheken und für die Parzellierung der verpfändeten Liegenschaften von Bedeutung, was sich in nach Landesgegenden sehr unterschiedlichen Durchschnittsbeträgen der Hypothekendarlehen auswirkt.

Folgende Aufstellung orientiert über die Durchschnittsbeträge der inländischen Hypothekaranlage der Kantonalbanken. Sie berücksichtigt ausschließlich die eigentlichen Hypothekarkredite und läßt die hypothekarisch gedeckten festen Vorschüsse und Darlehen außer Betracht.

Durchschnittsbetrag der inländischen Hypothekaranlagen¹⁾ der Kantonalbanken

Regionen	Betrag in Franken
Nordschweiz (einschließlich Solothurn)	40 582
Ostschweiz	
Zürich und Thurgau	51 351
Übrige Ostschweiz ²⁾	27 525
Zentralschweiz	16 546
Bern und Freiburg	28 846
Westschweiz und Tessin	37 809
Graubünden	26 810
	Zusammen 35 316

¹⁾ Ohne feste Vorschüsse und Darlehen gegen hypothekarische Deckung.

²⁾ St. Gallen, Appenzell A.-Rh., Appenzell I.-Rh. und Glarus.

Der Durchschnittsbetrag der von den Kantonalbanken gewährten Hypothekarkredite stellte sich am Jahresende auf 35 316 Franken. Er war damit wiederum beträchtlich höher als im Vorjahr. In den Kantonen Zürich und Thurgau, in der Nordschweiz (einschließlich Solothurn) sowie in der Westschweiz und im Tessin liegen die Durchschnittswerte über dem gesamtschweizerischen Mittel. Nicht erreicht wird dieses in Bern und Freiburg, in der übrigen Ostschweiz, in Graubünden sowie in der Zentralschweiz.

Im Berichtsjahr verzeichneten die Zinssätze am Hypothekarmarkt keine Veränderung. So wurde namentlich am Zinsfuß für Darlehen im I. Rang, welcher sich 1959 im Zuge der Marktverflüssigung auf $3\frac{3}{4}\%$ vereinheitlicht hatte, durchwegs festgehalten. Obschon sich die Zinsmarge im Hypothekargeschäft – wie später gezeigt wird – etwas verengte, weil früher begebene, mit einem niedrigen Zinsfuß ausgestattete Kassenobligationen fällig wurden und in höher verzinsliche Titel konvertiert werden mußten, hat sich im Berichtsjahr die Frage einer Erhöhung des Hypothekarsatzes nie ernstlich gestellt. Die relative Konstanz im Zinsgefüge der Hypothekardarlehen widerspiegelt sich in der Tatsache, daß die prozentuale Verteilung der Hypothekaranlagen auf die verschiedenen Zinssatzstufen innert Jahresfrist kaum nennenswerte Verschiebungen erfahren hat; es ergab sich bloß eine leichte Verstärkung der Konzentration auf die $3\frac{3}{4}\%$ -Stufe.

		Hypothekaranlagen nach Zinssatzstufen ¹⁾					
Zinsfuß		1957	1958	1959	1960	1960	
		in Millionen Franken					Prozentuale Verteilung
unter	$3\frac{1}{2}\%$	66	36	32	32	0,1	
	$3\frac{1}{2}\%$	11 039	738	529	336	1,5	
	$3\frac{3}{4}\%$	5 322	9 572	16 968	18 660	84,6	
	4 %	1 254	7 361	1 983	2 008	9,1	
	$4\frac{1}{4}\%$	359	913	783	835	3,8	
	$4\frac{1}{2}\%$	136	592	164	156	0,7	
über	$4\frac{1}{2}\%$	26	75	43	44	0,2	
Zusammen		18 202	19 287	20 502	22 071	100,0	

¹⁾ Einschließlich Zentralkasse des Verbandes schweiz. Darlehenskassen.

Auch die nachstehende Tabelle bestätigt die Tendenz zur weitgehenden Stabilität der durchschnittlichen Verzinsung der Hypothekaranlagen, indem lediglich die Anderen Lokalbanken und die Darlehenskassen eine geringfügige Reduktion der Durchschnittsverzinsung der von ihnen eingeräumten Grundpfandkredite aufwiesen.

Durchschnittliche Verzinsung der Hypothekaranlagen			
Gruppe	1959	1960	Abnahme
	in Prozent		
Kantonalbanken	3,78	3,78	-
Großbanken	3,88	3,88	-
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	3,80	3,80	-
b) Andere Lokalbanken	3,89	3,87	0,02
Sparkassen	3,78	3,78	-
Darlehenskassen	3,77	3,75	0,02
Übrige Banken	4,32	4,32	-
Zusammen	3,79	3,79	-

Regional waren Stand und Entwicklung der Hypothekarverzinsung wiederum etwas verschieden. Während in der Mehrzahl der Kantone die durchschnittliche Verzinsung unverändert blieb, waren in einigen Kantonen Anpassungen nach unten, in zwei weiteren nach oben festzustellen. Hierüber gibt Tabelle 45 des statistischen Anhangs Aufschluß. Wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, lag die durchschnittliche Verzinsung der Hypothekaranlagen in 17 Kantonen bzw. Halbkantonen unterhalb des Gesamtmittels von 3,79%; in 7 Kantonen bzw. Halbkantonen überstieg sie diesen Durchschnittssatz, während sie in einem Kanton mit ihm übereinstimmte. Die tiefste Durchschnittsverzinsung ergab sich mit 3,73% in Zürich und Appenzell A.-Rh., die höchste mit 3,95% im Tessin. Für die Beurteilung dieser Zahlen muß jedoch in Betracht gezogen werden, daß die Hypothekaranlagen nicht in allen Kantonen einheitlich zur Verbuchung gelangen. In einzelnen Landesgegenden werden Hypothekarkredite in der Form von festen Vorschüssen und Darlehen gewährt, welche in der genannten Tabelle keine Berücksichtigung gefunden haben. Ferner figurieren in verschiedenen Kantonen bloß erstrangige Titel unter den Hypothekaranlagen, in andern Kantonen dagegen auch nachstellige Schuldbriefe. Der Einbezug von Hypotheken zweiten oder höheren Ranges wirkt sich im Sinne eines Ansteigens der mittleren Verzinsung aus, so daß Kantone, in denen Nachgangshypotheken erfaßt werden, mit einem höheren Durchschnittszins in Erscheinung treten.

Nach der gleichen Methode wie schon in früheren Jahren wurde die Gewinnmarge im Hypothekargeschäft ermittelt. 1960 erhöhten sich die Zinskosten für die das Hypothekargeschäft der Banken alimentierenden fremden Gelder (Publikumsgelder und Geldaufnahmen) im gewogenen Durchschnitt leicht von 2,98% auf 3,00%. Für je 100 Franken hereingenommene Gelder, die dem Hypothekargeschäft zugeführt werden können, hatten demnach die Banken durchschnittlich 3 Franken Zins zu vergüten. Sie

erhielten eine im Vergleich zum Vorjahr verhältnismäßig geringfügig erhöhte Verzinsung von Fr. 3.79 je 100 Franken Kreditbetrag. Die Spanne zwischen diesen beiden Zahlen, das heißt die Zinsmarge im Hypothekargeschäft, ging somit im Vergleich zu 1959 von 0,80% auf 0,79% etwas zurück. Die aus dieser Marge zu bestreitenden Verwaltungsausgaben ermäßigten sich jedoch gleichzeitig von 0,58% auf 0,54%, so daß sich die den Banken verbleibende Gewinnspanne durchschnittlich von 0,22% auf 0,25% erhöhte.

Berechnung der Zinsmarge			
Positionen	1958	1959	1960
		Prozente	
Zinsbelastung für			
Spar- und Depositengelder	2,91	2,71	2,72
Kassen- und Anleihsobligationen	3,34	3,37	3,42
Pfandbriefdarlehen	3,27	3,24	3,26
Gewogener Durchschnitt	3,09	2,98	3,00
Hypothekarzins, im gewogenen Durchschnitt	3,87	3,78	3,79
Zinsmarge	0,78	0,80	0,79
Zinsbelastung durch Verwaltungsausgaben ¹⁾	0,59	0,58	0,54
Gewinnmarge	0,19	0,22	0,25

¹⁾ Nach der Bankstatistik 1960 wurde der Unkostenfaktor wie folgt berechnet: Bei den Kantonalbanken, Bodenkreditbanken und Sparkassen betragen die Anlagen (Wechsel, Kontokorrentdebitoren, feste Vorschüsse und Darlehen, Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften, Hypothekaranlagen und Wertschriften) 27 685 Millionen Franken davon Hypothekaranlagen 18 107 Millionen Franken Hypothekaranlagen in Prozent der Anlagen 65,4% Verwaltungskosten insgesamt 148,2 Millionen Franken Anteil des Hypothekargeschäftes an den Verwaltungskosten (65,4% der gesamten Verwaltungskosten) 96,9 Millionen Franken

Unter der Annahme, daß die fremden Gelder nur bis zum Bestande der Hypothekaranlagen (18 107 Millionen Franken) zur Berechnung herangezogen werden, betragen die auf das Hypothekargeschäft entfallenden Verwaltungskosten 0,54%.

Im weitern ist darauf hinzuweisen, daß die Berechnungsmethode auf der Annahme beruht, das Hypothekargeschäft werde ausschließlich mit fremden Mitteln finanziert.

Bei den drei in der Hauptsache im Hypothekargeschäft tätigen Banken- gruppen wichen die Berechnungen vom oben genannten Durchschnitt ab. Während bei den Kantonalbanken eine Ausweitung der Gewinnmarge festzustellen ist, trat bei den Bodenkreditbanken und den Sparkassen eine Schmälerung ein.

Positionen	Zinsspanne		
	Kantonal- banken	Bodenkredit- banken Prozente	Spar- kassen
Zinsbelastung	2,96	3,11	2,97
Hypothekarzins	3,78	3,80	3,78
Zinsmarge	0,82	0,69	0,81
Verwaltungsausgaben	0,56	0,56	0,46
Gewinnmarge 1960	0,26	0,13	0,35
Gewinnmarge 1959	0,24	0,14	0,37

Auf 1,40% der gesamten inländischen Hypothekaranlagen oder für einen Betrag von 338 Millionen Franken wurden die Zinsen nicht rechtzeitig bezahlt. Für ein Kapital von 268 Millionen waren sie drei Monate bis ein Jahr und für 70 Millionen Franken seit mehr als einem Jahr ausstehend. Die geschuldeten Zinsbeträge machten 10,7 Millionen Franken oder 0,04% der gesamten inländischen Hypothekaranlage aus. Der Anteil der Rückstände an den gesamten Hypothekardarlehen hat sich damit leicht vermindert, wobei sich die Verhältnisse regional etwas verschieden entwickelten. Bei der Beurteilung der verfügbaren Zahlen ist allerdings zu beachten, daß die in der Höhe der Quoten sich ergebenden regionalen Abweichungen wiederum auch Unterschiede in lokalen Usancen, und zwar in örtlichen Zahlungsgewohnheiten, widerspiegeln. Die folgende Tabelle ist deshalb vor allem im Hinblick auf die zeitliche Entwicklung der Zinsrückstände von Interesse. Sie läßt erkennen, daß der Prozentsatz der Hypothekaranlagen mit Zinsrückständen sich im Berichtsjahr in vier Gebieten (Nordschweiz, Ostschweiz, Zentralschweiz sowie West- und Südschweiz) wiederum ermäßigte.

Hypothekaranlagen mit Zinsrückständen bei den Kantonalbanken

Gebiete	1956	1957	1958	1959	1960
	in Prozent				
Nordschweiz	0,62	0,65	0,51	0,49	0,35
Ostschweiz	1,37	1,35	1,17	1,04	0,94
Zentralschweiz	3,15	2,84	2,32	2,32	2,19
Bern, Freiburg, Solothurn	3,82	3,65	3,83	3,50	3,66
West- und Südschweiz	2,81	2,22	3,28	2,09	1,82
Zusammen	2,14	2,18	2,10	1,74	1,64

7. Wertschriften

Die Wertschriftenanlage der Banken nahm im Berichtsjahr um 270 Millionen Franken zu. Im Vergleich zum Vorjahr, als die Ausdehnung 371 Millionen betragen hatte, ist demnach eine merkliche Verlangsamung eingetreten. Dies hängt damit zusammen, daß seit Jahresbeginn die Kreditbeanspruchung durch die Wirtschaft und die öffentliche Hand sehr reger war und zeitweise die Fremdgeldzuflüsse wesentlich übertraf.

Von dem Zuwachs um 270 Millionen Franken entfielen 138 Millionen auf die Kantonalkassen. Außer bei den Großbanken waren auch bei den übrigen Bankengruppen durchweg Zunahmen festzustellen, so bei den Lokalbanken um 41 Millionen, bei den Sparkassen um 26 Millionen und bei den Übrigen Banken um 61 Millionen Franken. Für die Banken insgesamt sank der Anteil der Wertschriften an der Bilanzsumme von 8,3% auf 7,8%.

Gruppe	Wertschriften				Bestand	
	1957	Veränderungen			1960	1960 in Prozent der Bilanzsumme
		1958	1959	1960		
		in Millionen Franken				
Kantonalkassen	7	236	177	138	1 703	8,6
Großbanken	48	176	32	- 10	1 194	6,8
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	12	73	44	25	404	6,5
b) Andere Lokalbanken	5	46	36	15	338	9,5
Sparkassen	-17	3	35	26	340	9,4
Darlehenskassen und Zentralkasse	4	29	22	15	170	7,1
Übrige Banken	4	31	25	61	276	8,5
Zusammen	63	594	371	270	4 425	7,8

Die Veränderung betraf im Ausmaß von knapp drei Vierteln inländische Titel. So wies die Anlage in schweizerischen Obligationen eine Zunahme von 142 Millionen auf, jene in schweizerischen Aktien eine solche um 54 Millionen Franken. Der Bestand an ausländischen Papieren erfuhr eine Erhöhung um 69 Millionen Franken, während die Zertifikate von Investmenttrusts bei einem Stand von nunmehr 21 Millionen Franken eine Ausdehnung um 5 Millionen erkennen ließen. Bei den schweizerischen Titeln betrafen die stärksten Verschiebungen wiederum die Bankobligationen, die einen Zuwachs um 147 Millionen Franken verzeichneten. Festzuhalten ist ferner der Rückgang der Bestände an Obligationen des Bundes, der Bundesbahnen und der Gemeinden. Sodann sei die nochmalige Ausdehnung der Pfandbriefbestände und jene der Anlagen in Industrieobligationen erwähnt.

Zusammensetzung der Wertschriften (Inventarwert)

Art der Wertschriften	1957	1958	1959	1960	Zu-
					nahme
					1960
in Millionen Franken					
Schweizerische Obligationen					
Bund und Bundesbahnen	1 031	969	971	891	- 80
Kantone	185	219	235	242	7
Gemeinden	142	193	214	194	- 20
Banken	812	1 153	1 310	1 457	147
Pfandbriefe	215	244	283	326	42
Andere	214	314	385	430	46
Zusammen	2 599	3 092	3 398	3 540	142
Schweizerische Aktien					
Banken	140	146	152	177	25
Finanzgesellschaften	54	56	71	83	12
Andere	103	116	144	161	17
Zusammen	297	318	367	421	54
Ausländische Obligationen	232	290	255	278	23
Ausländische Aktien	58	80	119	165	46
Zertifikate von Investment-Trusts	4	4	16	21	5
Gesamttotal	3 190	3 784	4 155	4 425	270
Davon					
Schweizerische Titel	2 896	3 410	3 765	3 961	196
Ausländische Titel	290	370	374	443	69
Zertifikate von Investment-Trusts	4	4	16	21	5

Es waren in erster Linie die Kantonalbanken, welche im Berichtsjahr ihre Bestände an Kassenobligationen weiter äufneten.

Bankobligationen im Portefeuille der Banken

Gruppe	1958	Zunahme		Bestand 1960
		1959	1960	
		in Millionen Franken		
Kantonalbanken	118	75	91	626
Großbanken	139	36	11	356
Lokalbanken	52	25	19	264
Übrige Gruppen	32	21	26	211
Zusammen	341	157	147	1 457

Als Folge dieser zusätzlichen Hereinnahme von Kassenobligationen ist der Anteil der Bankobligationen an der gesamten Wertschriftenanlage leicht (von 31,5% auf 33%) gestiegen.

Die nachfolgende Tabelle gibt über die Verteilung der Wertschriftenbestände, aufgliedert nach den einzelnen Titelgattungen, auf die verschiedenen Bankengruppen Aufschluß.

Gruppe	Wertschriften						Ausländische Titel	Investment-Trust-Zertifikate	Zusammen
	Bund, SBB Kantone Gemeinden	Schweizerische Titel		Pfandbriefe	Aktien	Total			
		Obligationen	Banken andere						
	in Millionen Franken								
Kantonalbanken	539	626	237	204	90	1 696	3	4	1 703
Großbanken	292	356	48	18	185	899	285	10	1 195
Lokalbanken									
a) Bodenkreditbanken	119	145	51	34	39	388	14	2	404
b) Andere									
Lokalbanken	147	119	28	14	23	331	6	1	338
Sparkassen	142	96	44	37	20	339	0	1	340
Darlehenskassen und Zentralkasse	37	94	6	15	18	170	—	—	170
Übrige Banken	51	21	16	4	46	138	135	3	276
Zusammen	1 327	1 457	430	326	421	3 961	443	21	4 425

Ende 1960 waren im eidgenössischen Schuldbuch Forderungen im Betrage von insgesamt 1790 Millionen Franken eingetragen. Die folgende Übersicht, in der die Verteilung der Eintragungen auf die einzelnen Gläubigerkategorien festgehalten ist, läßt erkennen, daß die Banken ihre Schuldbuchforderungen geringfügig abbauten.

Gläubigergruppen	Schuldbuchforderungen			
	1959	1960	1959	1960
	in Millionen Franken		Prozentuale Verteilung	
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	680,7	675,8	37,7	37,7
Banken	134,8	133,9	7,5	7,5
Versicherungsgesellschaften	844,3	837,0	46,8	46,8
Pensions- und Fürsorgefonds	117,4	117,0	6,5	6,5
Andere Firmen und Private	28,1	26,2	1,5	1,5
Zusammen	1 805,3	1 789,9	100	100

Bei der Beurteilung der Zahlen über die Wertschriftenanlage ist zu berücksichtigen, daß den Titelbeständen die Inventarwerte zugrunde gelegt sind.

Da die Kursgestaltung auf die Bewertung von Einfluß ist, seien noch nachstehend die verschiedenen Börsenindexziffern angegeben.

	Index am Jahresende			
	1957	1958	1959	1960
Obligationenindex	92,8	99,8	97,0	99,6
Aktienindex	374,4	450,7	582,8	801,8
Index ausländischer Anleihen	90,6	94,9	94,6	97,3

8. Kreditgewährung der Banken an öffentlich-rechtliche Körperschaften

Die Kredite der Banken an öffentlich-rechtliche Körperschaften werden in der Bankstatistik unter verschiedenen Positionen erfaßt. Soweit sie in Form von Kontokorrentvorschüssen und festen Darlehen erfolgen, sind sie gemäß VVO zum Bankengesetz unter einer besonderen Bilanzposition zu verbuchen. Solche Ausleihungen stellen jedoch nur einen Teil der der öffentlichen Hand gewährten Kredite dar. Um zu einem Gesamtbild zu gelangen, ist es notwendig, die Kontokorrentvorschüsse und Darlehen sowie die hereinengenommenen Reskriptionen bzw. Staats- und Gemeindeobligationen, welche unter Wechseln bzw. Wertschriften figurieren, zu einem Gesamttotal zusammenzufassen.

Ende 1960 beliefen sich die in laufender Rechnung oder in der Form fester Vorschüsse öffentlich-rechtlicher Körperschaften gewährten Kredite auf 1,9 Milliarden Franken. Sie stiegen im Laufe des Jahres um 83 Millionen Franken. Diese Ausdehnung ergab sich aus Zunahmen von 39 Millionen bei den Großbanken, 16 Millionen bei den Darlehenskassen, 13 Millionen bei den Kantonalbanken, 12 Millionen bei den Sparkassen und 8 Millionen

Gruppe	Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	
	1959	1960
	in Millionen Franken	
Kantonalbanken	1 190	1 203
Großbanken	191	230
Lokalbanken		
a) Bodenkreditbanken	116	124
b) Andere Lokalbanken	39	34
Sparkassen	143	155
Darlehenskassen und Zentralkasse	138	154
Übrige Banken	0	0
Zusammen	1 817	1 900

bei den Bodenkreditbanken, sowie einer Abnahme von 5 Millionen bei den Anderen Lokalbanken. Der die Großbanken betreffende Zuwachs erklärt sich neben der Ausweitung der Kredite an Kantone und Gemeinden vornehmlich durch die Zunahme der Ausleihungen an ausländische öffentlich-rechtliche Körperschaften.

Im Vorjahr war in der Zusammensetzung der Kreditgewährung an die öffentliche Hand insofern eine Verschiebung festzustellen, als der Anteil der Obligationen von 37,1% auf 36,2% aller Kredite und langfristigen Ausleihungen der Banken an öffentlich-rechtliche Körperschaften zurückging. Diese Bewegung – welche vor einer Reihe von Jahren ihren Anfang genommen hatte – setzte sich 1960 fort. Umgekehrt nahm die relative Bedeutung der Vorschüsse und Darlehen im Berichtsjahr weiter zu; die Quote dieser Ausleihungen stieg von 43,3% auf 45,5%. Die Quote der Schatzanweisungen und Reskriptionen blieb praktisch unverändert. Hierzu ist allerdings zu bemerken, dass in den Zahlen der nachstehenden Tabelle die anfang Oktober 1960 bei den Banken zur Abschöpfung von Marktmitteln placierte Sterilisierungsreskriptionen nicht berücksichtigt sind, weil es sich nicht um eine Kreditgewährung an den Bund handelte.

Positionen	Kreditgewährung der Banken an inländische öffentlich-rechtliche Körperschaften			
	1959	1960	1959	1960
	in Millionen Franken		Prozentuale Verteilung	
Schatzanweisungen und Reskriptionen	803	768	20,5	20,0
Vorschüsse und Darlehen	1 701	1 752	43,3	45,5
Obligationen	1 420	1 327	36,2	34,5
Total	3 924	3 847	100	100

Die Zahl der Vorschüsse an Gemeinden verzeichnete im Berichtsjahr eine Erhöhung um 252 auf 15 127; für die Kantonalbanken allein ergab sich dabei ein Anstieg um 227 auf 7595. Der Betrag der beanspruchten Kredite erfuhr eine Zunahme um 100 Millionen auf 1529 Millionen Franken; bei den Kantonalbanken allein stieg er um 64 Millionen auf 984 Millionen Franken. Der Anteil der Staatsinstitute an der gesamten Kreditgewährung an die Gemeinden stellte sich weiterhin auf rund 65%.

Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an Kantone und Gemeinden

Gruppe	Zahl		Anzahl Konti		Beträge in Millionen Franken		
	der Banken	Kantone	Ge-meinden	Total	Kan-tone	Ge-meinden	Total
Kantonalbanken	28	91	7 595	7 686	219,3	983,7	1 203,0
Großbanken	5	6	407	413	3,2	79,6	82,8
Lokalbanken							
a) Bodenkreditbanken	83	—	1 563	1 563	—	123,9	123,9
b) Andere Lokalbanken	65	4	493	497	0	33,9	33,9
Sparkassen	90	4	1 443	1 447	0,2	154,7	154,9
Darlehenskassen und							
Zentralkasse	3	—	3 624	3 624	—	153,6	153,6
Übrige Banken	1	—	2	2	—	0,1	0,1
Zusammen	275	105	15 127	15 232	222,7	1 529,5	1 752,2

Durchschnittlicher Betrag der

Darlehen in 1000 Franken — — — — 2 120,9 101,1 115,0

9. Finanzierung der neuen Kredite und Anlagen

Im Anschluß an die vorangegangenen Ausführungen über den Stand und die Veränderungen der einzelnen Bilanzpositionen vermitteln nun die nachfolgenden Darlegungen einen Gesamtüberblick über die Kredit- und Anlage-tätigkeit der Banken sowie über die Art der Finanzierung der neu getätigten Geschäfte. Im Berichtsjahr erfuhr die Kreditgewährung der Banken an die Wirtschaft und an öffentlich-rechtliche Körperschaften eine überaus kräftige Ausweitung um 1753 Millionen Franken, womit sich deren Gesamt-betrag Ende 1960 auf 4894 Millionen Franken stellte. Gleichzeitig dehnte sich die Wertschriftenanlage um 289 Millionen Franken aus, während die Guthaben bei andern Banken um 1010 Millionen und die sonstigen Aktiven um 111 Millionen Franken zunahmen. Die neu getätigten Kredite und An-lagen beliefen sich damit auf 6304 Millionen Franken. Da die Banken ihre Kassenmittel noch um 146 Millionen Franken vermehrten, ergab sich ein Gesamtbetreffnis von 6450 Millionen Franken gegenüber 4321 Millionen im Vorjahr.

Diesen 6450 Millionen Franken stand ein im Vergleich zu 1959 kräftig erhöhter Zufluß an fremden Geldern in der Höhe von 6086 Millionen Fran-ken gegenüber. Dies hatte eine bemerkenswerte Verschiebung in den Antei-len der einzelnen Finanzierungsquellen zur Folge. Während die Quote der fremden Gelder (einschließlich sonstiger Passiven) binnen Jahresfrist von 76,3% auf 94,4% anstieg, bildete sich der Anteil der realisierten Aktiven

Positionen	Neue Kredite und Anlagen							Total
	Kantonal- banken	Groß- banken	Boden- kredit- banken	Andere Lokal- banken	Spar- kassen	Dar- lehens- kassen	Übrige Banken	
Zuwachs des Kredit- volumens	in Millionen Franken							
Wechsel	40,9	347,4	5,2	20,0	1,9	1,5	64,2	481,1
Debitoren	531,4	1 547,0	104,7	197,0	67,0	25,5	258,2	2 730,8
Vorschüsse an öffentl.-rechtl. Körperschaften	13,0	39,4	7,7	-	11,8	16,2	-	88,1
Hypothekaranlagen	784,8	141,7	327,8	87,0	144,6	100,9	7,3	1 594,1
Zusammen	1 370,1	2 075,5	445,4	304,0	225,3	144,1	329,7	4 894,1
Zunahme der Wertschriften	138,0	-	24,9	22,5	26,2	15,1	62,0	288,7
Zunahme der Bankendebitoren	135,9	606,6	19,7	-	-	46,2	202,1	1 010,5
Zunahme der son- stigen Aktiven	33,4	39,4	10,7	10,6	5,8	1,7	9,2	110,8
Neugetätigte Ge- schäfte insgesamt	1 677,4	2 721,5	500,7	337,1	257,3	207,1	603,0	6 304,1
Aufnung der Kasse	-	61,9	-	14,1	-	-	70,1	146,1
Gesamttotal	1 677,4	2 783,4	500,7	351,2	257,3	207,1	673,1	6 450,2

von 17,2% auf 1,8% sehr stark und jener der neuen eigenen Mittel von 6,5% auf 3,8% schwächer zurück. Die Situation war allerdings bei den einzelnen Bankengruppen insofern verschieden, als die genannte Verschiebung bei den fremden Geldern sich lediglich bei den Großbanken, den

Jahre	Neue Anlagen	Finanzierung der neuen Kredite und Anlagen						Zu- sammen
		Finanzierung aus						
		fremden Geldern ¹⁾	realisierten Aktiven	neuen eigenen Mitteln	fremden Geldern ¹⁾	realisierten Aktiven	neuen eigenen Mitteln	
		in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung			
1954	2 415	1 854	488	73	76,8	20,2	3,0	100
1955	2 725	2 274	281	170	83,5	10,3	6,2	100
1956	2 857	2 392	322	143	83,7	11,3	5,0	100
1957	2 938	2 704	82	152	92,0	2,8	5,2	100
1958	4 538	4 129	263	146	91,0	5,8	3,2	100
1959	4 321	3 299	743	279	76,3	17,2	6,5	100
1960	6 450	6 086	116	248	94,4	1,8	3,8	100

¹⁾ Einschließlich sonstiger Passiven.

Kantonalbanken und den Übrigen Banken vollzög, während sich bei den andern Bankengruppen der Anteil der fremden Gelder an den für die Finanzierung der neuen Geschäfte und Anlagen eingesetzten Mitteln eher rückläufig entwickelte. Dies hing damit zusammen, daß der Mittelzufluß aus dem Ausland nur bei den erstgenannten Bankengruppen zu einem beträchtlichen Zugang an Fremdgeldern führte.

Finanzierung der neuen Kredite und Anlagen								
Positionen	Kantonalbanken	Großbanken	Bodenkreditbanken	Andere Lokalbanken	Sparkassen	Darlehenskassen ¹⁾	Übrige Banken	Total
in Millionen Franken								
Heranziehung von Fremden Geldern ²⁾	1 575,0	2 720,3	460,5	320,2	230,7	193,2	586,3	6 086,2
Aktiven	74,8	10,0	—	11,1	15,1	5,1	0,2	116,3
Neue eigene Mittel	27,6	53,1	40,2	19,9	11,5	8,8	86,6	247,7
Zusammen	1 677,4	2 783,4	500,7	351,2	257,3	207,1	673,1	6 450,2
Prozentuale Verteilung								
Heranziehung von Fremden Geldern ²⁾	93,9	97,7	92,0	91,2	89,7	93,3	87,1	94,4
Aktiven	4,5	0,4	—	3,2	5,9	2,5	—	1,8
Neue eigene Mittel	1,6	1,9	8,0	5,6	4,4	4,2	12,9	3,8
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Einschließlich Zentralkasse.

²⁾ Einschließlich sonstiger Passiven.

Aus der folgenden Tabelle geht hervor, daß die neuen fremden Gelder weder für alle Banken zusammen, noch für die einzelnen Bankengruppen zur Finanzierung der neu getätigten Geschäfte und Anlagen ganz ausreichten. Der Fehlbetrag stellte sich auf 435 Millionen Franken, wobei ein Drittel dieses Betreffnisses auf die Kantonalbanken entfiel.

Neue fremde Gelder und neue Kredite und Anlagen

Gruppe	Neue fremde Gelder ¹⁾	Neugetätigte Geschäfte ²⁾
in Millionen Franken		
Kantonalbanken	1 530,3	1 677,4
Großbanken	2 623,2	2 721,5
Lokalbanken		
a) Bodenkreditbanken	450,1	500,7
b) Andere Lokalbanken	303,7	337,1
Sparkassen	228,0	257,3
Darlehenskassen und Zentralkasse	191,8	207,1
Übrige Banken	541,6	603,0
Zusammen	5 868,7	6 304,1

¹⁾ Ohne sonstige Passiven.

²⁾ Neue Kredite und Anlagen ohne Aufnung der Kasse.

Obwohl namentlich die Bankenkreditoren eine beträchtliche Erhöhung erfahren haben, wurde der Zuwachs an fremden Geldern entscheidend durch die Entwicklung der Publikumsfelder bestimmt. Im Vergleich zu 1959 beruhte dabei die Beschleunigung im Mittelzugang auf einer um rund 1550 Millionen Franken erhöhten Zunahme der Checkgelder; im weitern war sie darauf zurückzuführen, daß die Banken wiederum in größerem Umfang Kassenobligationen ausgaben, was die starke Ausweitung dieser Position um 670 Millionen Franken binnen Jahresfrist erklärt. Die leichte Abnahme der Spareinlagen und Depositenhefte um 84 Millionen Franken rührt – wie bereits an früherer Stelle erwähnt – davon her, daß Wartegelder, die im vergangenen Jahre infolge der Zurückhaltung der Banken bei der Ausgabe von Kassenobligationen auf Spar- und Depositenheften angelegt wurden, nun wieder Anlage in Kassenobligationen fanden. Im Rahmen der neuen Publikumsfelder zeigte der Anteil der niedriger verzinslichen Mittel, im Gegensatz zu 1959, eine kräftige Zunahme. Während sich die Quote der neuen Kundengelder auf Sicht und Zeit im Vorjahr auf 37% belaufen hatte, stellte sie sich 1960 wieder auf 52%. Weitere 32% entfielen auf Spargelder (i. V. 59%) und 16% auf Kassenobligationen (i. V. 4%).

Abschließend sei in einer weitern Übersicht festgehalten, welche Aktiven abgebaut wurden. Die Tabelle läßt erkennen, daß es sich hier in erster Linie um einen Abbau der Kasse bei den Kantonalbanken handelte.

Finanzierung der neuen Kredite und Anlagen durch realisierte Aktiven

Positionen	Kantonal-	Groß-	Boden-	Andere	Spar-	Darlehens-	Übrige	Total
	banken	banken	kredit-	Lokal-	kassen	kassen	Banken	
	in Millionen Franken							
Kasse, Giro- und Post-checkguthaben	74,8	–	–	–	11,0	5,1	–	90,9
Bankendebitoren	–	–	–	6,1	4,1	–	–	10,2
Wechsel	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige Aktiven	–	10,0	–	5,0	–	–	0,2	15,2
Zusammen	74,8	10,0	–	11,1	15,1	5,1	0,2	116,3

V. Die Liquidität

1. Allgemeines

Nach Artikel 4 des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen haben die Banken dafür zu sorgen, daß zwischen ihren greifbaren Mitteln und leicht verwertbaren Aktiven einerseits und ihren kurzfristigen Verbindlichkeiten andererseits ein angemessenes Verhältnis besteht. In den Artikeln 16 und 17 der VVO¹⁾ sind die Vorschriften über die Mindestliquidität der Banken zahlenmäßig festgelegt. Die Institute sind verpflichtet, einen Liquiditätsausweis zu erstellen.

Die gesetzlichen Liquiditätsvorschriften beziehen sich auf die Kassenliquidität sowie auf die allgemeine Liquidität, wobei unter Kassenliquidität das Verhältnis der greifbaren Mittel zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten, unter allgemeiner Liquidität das Verhältnis der gesamten liquiden Mittel (greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven) zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten zu verstehen ist.

Die Begriffe greifbare Mittel, leicht verwertbare Aktiven bzw. kurzfristige Verbindlichkeiten sind in den Artikeln 13 bis 15 der VVO im wesentlichen wie folgt definiert:

greifbare Mittel: Kasse, Giro Guthaben bei der Nationalbank und Postcheckguthaben;

leicht verwertbare Aktiven: bei der Nationalbank diskontfähige oder verpfändbare Papiere, kurzfristige Guthaben bei Banken, innert drei Monaten fällige Schatzscheine, erstklassige Bankakzepte und innert Monatsfrist fällige Guthaben aus Saison- und Rembourskrediten sowie Kontokorrentdebitoren, die durch bei der Nationalbank verpfändbare Obligationen gedeckt sind;

kurzfristige Verbindlichkeiten: Sichtgelder, innert Monatsfrist rückzahlbare fremde Gelder, Obligationen und Kassenscheine, innert Monatsfrist fällige Tratten und Akzepte sowie 15% der nicht gekündigten Spareinlagen und Einlagen auf Depositen- und Einlageheften.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden in vier Stufen aufgeteilt, wobei die erste Stufe jenen Betrag an kurzfristigen Verbindlichkeiten umfaßt, welcher 15% der gesamten Verbindlichkeiten nicht übersteigt. In der

¹⁾ Vgl. Fussnote Seite 12.

zweiten und dritten Stufe sind die kurzfristigen Verbindlichkeiten in der Höhe von weiteren je 5% der gesamten Verbindlichkeiten eingereicht. Der 25% der gesamten Verbindlichkeiten übersteigende Betrag bildet die vierte Stufe der kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Nach den Bestimmungen der VVO müssen die greifbaren Mittel ordentlicherweise mindestens 2,5%, zusammen mit den leicht verwertbaren Aktiven mindestens 25% des auf die erste Stufe entfallenden Betrages der kurzfristigen Verbindlichkeiten ausmachen. Für die drei weiteren Stufen gelten, wie das folgende Schema zeigt, höhere Liquiditätssätze. Die Sätze der allgemeinen Liquidität betragen stets das Zehnfache der für die Kassenliquidität festgesetzten Prozentzahlen.

Stufen	Kurzfristige Verbindlichkeiten in der Höhe von... der gesamten Verbindlichkeiten	Kassenliquidität	Allgemeine Liquidität
		Vom Betrag an kurzfristigen Verbindlichkeiten die greifbaren Mittel ordentlicherweise	müssen die greifbaren Mittel zusammen mit den leicht verwertbaren Aktiven mindestens
		betragen	
I	bis zu 15%	2,5%	25%
II	weiteren 5%	3,0%	30%
III	weiteren 5%	4,0%	40%
IV	über 25%	5,0%	50%

Bei der Berechnung der Liquidität können Kundenguthaben in fremden Währungen von den Verbindlichkeiten abgezogen werden, sofern diese Gelder auf den Namen der Bank, aber für Rechnung und Gefahr des Kunden, bei einer ihm bekanntgegebenen ausländischen Bank angelegt sind und der Kunde sich damit unterschriftlich einverstanden erklärt hat.

In Abzug gebrachte Kundengelder

Gruppe	in 1000 Fr.	in Prozent	
		der gesamten Verbindlichkeiten der in Betracht fallenden Banken	der gesamten Verbindlichkeiten der ganzen Gruppe
Kantonalbanken	1 060	0,05	0,01
Großbanken	147 346	3,49	0,91
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	1 358	0,11	0,02
b) Andere Lokalbanken	-	-	-
Sparkassen	-	-	-
Darlehenskassen	-	-	-
Übrige Banken	96 436	14,55	3,71
Zusammen	246 200	2,94	0,57

Im Berichtsjahr machten 22 Institute, und zwar praktisch ausschließlich Großbanken und Institute der Gruppe «Übrige Banken», von dieser Ermächtigung Gebrauch, wobei Kundengelder im Betrag von 246 Millionen Franken in Abzug gebracht wurden. Dies entspricht 2,9% der von den betreffenden Banken ausgewiesenen Verbindlichkeiten und 0,6% der gesamten Verbindlichkeiten aller Banken.

2. Kurzfristige Verbindlichkeiten

Ende 1960 beliefen sich die gesamten Verbindlichkeiten der schweizerischen Banken und Sparkassen auf 51 757 Millionen Franken; davon waren 17 203 Millionen Franken im Sinne von Art. 15 VVO kurzfristiger Natur.

Positionen	Kurzfristige Verbindlichkeiten					
	1958	1959	1960	1958	1959	1960
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	9 301	10 027	11 419	66,3	67,0	66,4
Bankenkreditoren	1 800	1 761	2 142	12,8	11,8	12,4
15% der nicht gekündigten Spar- und Depositengelder	2 222	2 468	2 695	15,9	16,5	15,7
Innert Monatsfrist fällige Verbindlichkeiten ¹⁾	620	618	853	4,4	4,1	5,0
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten ²⁾	77	90	94	0,6	0,6	0,5
Zusammen ³⁾	14 020	14 964	17 203	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Kreditoren auf Zeit, rückzahlbar innert Monatsfrist; gekündigte innert Monatsfrist rückzahlbare Spareinlagen sowie Einlagen auf Depositenheften; innert Monatsfrist rückzahlbare Obligationen und Kassenscheine; innert Monatsfrist fällige Tratten und Akzepte.

²⁾ Ausstehende Checks und kurzfristige Dispositionen und hereingenommene Reportgelder.

³⁾ Vor Abzug der gegen Verpfändung leicht verwertbarer Aktiven aufgenommenen Vorschüsse (1958: 25 Millionen, 1959: 40 Millionen, 1960: 35 Millionen Franken).

Erfahrungsgemäß verändert sich die Struktur der kurzfristigen Verbindlichkeiten von Jahr zu Jahr nicht wesentlich. In absoluten Beträgen haben alle Komponenten Zunahmen zu verzeichnen, hingegen waren die Wachstumsraten nicht bei allen gleich, was die prozentuale Verteilung leicht verschob, ohne aber merklich ins Gewicht zu fallen. So betrug die Zunahme des Anteils der innert Monatsfrist fälligen Verbindlichkeiten knapp 1%; bei den Bankenkreditoren stellte sie sich auf 0,6%, und die Verminderung der andern Anteilssziffern hielt sich ebenfalls in diesem engen Rahmen.

Die Quote der kurzfristigen zu den gesamten Verbindlichkeiten ist bei den einzelnen Bankengruppen, entsprechend ihrem Geschäftscharakter, verschieden groß. Sie ist am höchsten bei den Übrigen Banken und bei den Großbanken, die vorwiegend im kommerziellen Sektor tätig sind, am tiefsten bei den Bodenkreditbanken und den Sparkassen, die besonders das Hypothekargeschäft pflegen. Im einzelnen ergaben sich Ende 1960 folgende Relationen zwischen den kurzfristigen und den gesamten Verbindlichkeiten:

Gruppe	%
Bodenkreditbanken	13,9
Sparkassen	15,6
Kantonalbanken	18,7
Darlehenskassen	20,5
Anderere Lokalbanken	27,8
Großbanken	57,4
Übrige Banken	64,7
Zusammen	33,2

Die Abweichungen zwischen den einzelnen Bankengruppen rühren aus der unterschiedlichen Zusammensetzung der Bilanzpassiven her. Großbanken und Übrige Banken arbeiten in hohem Maße mit Sichtgeldern, wogegen bei den restlichen Gruppen die Spareinlagen den größten Posten ausmachen. Da die Sichtgelder vollumfänglich kurzfristige Verbindlichkeiten sind, die Spareinlagen jedoch nur zu 15% als solche gelten, ergeben sich die aufgezeigten erheblichen Unterschiede im Anteil der kurzfristigen an den gesamten Verbindlichkeiten.

In den letzten Jahren hielt sich diese Quote mit einer bemerkenswerten Stabilität zwischen 32% und 33%. Im Berichtsjahr erhöhte sie sich leicht von 32,8% auf 33,2%, was auf eine Ausdehnung der kurzfristigen Positionen schließen läßt. Allerdings verlief diese Entwicklung bei den verschiedenen Bankengruppen nicht einheitlich. Der durchschnittliche Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten ist bemerkenswerterweise denjenigen Bankengruppen zuzuschreiben, bei denen sie am wenigsten ins Gewicht fallen, wogegen bei den Großbanken und den Übrigen Banken umgekehrt eine rückläufige Tendenz, also eine anteilmäßige Zunahme der längerfristigen Gelder, festzustellen ist.

Die unterschiedliche Struktur der kurzfristigen Verbindlichkeiten bei den einzelnen Bankengruppen geht deutlich aus der nachstehenden Tabelle hervor:

Prozentuale Zusammensetzung der kurzfristigen Verbindlichkeiten

Positionen	Kantonalbanken	Großbanken	Bodenkreditbanken	Andere Lokalbanken	Sparkassen	Darlehenskassen	Übrige Banken	Total
Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	55,3	74,4	42,3	66,5	19,0	48,4	74,6	66,4
Bankkreditoren	6,8	15,6	4,9	7,3	3,1	0,2	18,8	12,4
15% der nicht gekündigten Spar- und Depositengelder	33,3	4,0	43,8	22,5	71,8	50,9	1,4	15,7
Innert Monatsfrist fällige Verbindlichkeiten ¹⁾	4,4	5,4	8,9	3,6	6,1	0,5	3,3	5,0
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten ²⁾	0,2	0,6	0,1	0,1	-	-	1,9	0,5
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100

^{1) 2)} Vgl. entsprechende Fußnoten zu Tabelle S. 89.

3. Greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven

Die greifbaren Mittel gemäß Artikel 13 VVO wurden am Ende des Berichtsjahres mit 3294 Millionen Franken, die leicht verwertbaren Aktiven im Sinne von Artikel 14 VVO mit 9058 Millionen Franken ausgewiesen. Zusammen stellten sich die anrechenbaren liquiden Mittel somit auf 12 352 Millionen Franken gegenüber 11 444 Millionen Franken am Ende des Vorjahres. Die seit 1959 zu beobachtende leichte Verlagerung zu Gunsten der leicht verwertbaren Aktiven setzte sich im Berichtsjahr fort, indem sich der betreffende Anteil von 71,8% auf 73,3% hob. Hierzu trugen die Kantonalbanken, die Großbanken, die Bodenkreditbanken und die Sparkassen bei, während bei den Andern Lokalbanken, den Darlehenskassen und den Übrigen Banken diese Quoten eine Verminderung, diejenigen der greifbaren Mittel hingegen eine Zunahme erfuhren.

Greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven

Gruppe	Greifbare Mittel	Leicht verwertbare Aktiven	Zusammen	Greifbare Mittel	Leicht verwertbare Aktiven	Zusammen
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Kantonalbanken	497	2 188	2 685	18,5	81,5	100
Großbanken	2 081	4 684	6 765	30,8	69,2	100
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	137	379	516	26,6	73,4	100
b) Andere Lokalbanken	165	471	636	25,9	74,1	100
Sparkassen	69	319	388	17,8	82,2	100
Darlehenskassen	23	158	181	12,7	87,3	100
Übrige Banken	322	859	1 181	27,3	72,7	100
Zusammen	3 294	9 058	12 352	26,7	73,3	100

Über die Zusammensetzung der greifbaren Mittel wurde bereits im IV. Kapitel (vgl. S. 50 ff.) berichtet. Die Gliederung der leicht verwertbaren Aktiven geht aus der nachstehenden Tabelle hervor.

Positionen	Leicht verwertbare Aktiven					
	1958	1959	1960	1958	1959	1960
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Diskontfähige Papiere ¹⁾	1 341	1 384	1 660	17,3	16,8	18,2
Verpfändbare Papiere ²⁾	3 313	3 482	3 826	42,8	42,2	42,1
Kurzfristige Guthaben auf Banken ³⁾	2 322	2 541	2 946	30,0	30,8	32,4
Andere Aktiven ⁴⁾	769	842	662	9,9	10,2	7,3
Zusammen ⁴⁾	7 745	8 249	9 094	100	100	100,0

¹⁾ Bei der Schweizerischen Nationalbank diskontfähige Wechsel, Schatzscheine und Obligationen.

²⁾ Bei der Schweizerischen Nationalbank verpfändbare Obligationen, Schatzscheine und Wechsel.

³⁾ Sichtguthaben auf Banken und innert Monatsfrist fällige Guthaben auf Banken.

⁴⁾ Einschließlich verpfändete leicht verwertbare Aktiven (1960: 35 Millionen Franken).

Die leicht verwertbaren Aktiven stiegen in absoluten Beträgen um 845 Millionen auf 9094 Millionen Franken. Im Vergleich zum letztjährigen Wachstum von 504 Millionen Franken war somit das diesjährige beträchtlich stärker. Mit Ausnahme der um 200 Millionen Franken niedriger ausgewiesenen «Anderen Aktiven» verteilte sich dieser Zuwachs auf alle Komponenten. Er war am erheblichsten bei den kurzfristigen Bankguthaben; hinter deren Vermehrung stand die Zunahme der diskontfähigen bzw. verpfändbaren Papiere nur wenig nach. Die wenn auch nur leicht veränderte prozentuale Verteilung bringt diese Gewichtsverlagerungen zum Ausdruck. Der Zuwachs der diskontfähigen Papiere steht im Zusammenhang mit der Placierung der Bundesrektionen zu Sterilisierungszwecken von 400 Millionen Franken.

Prozentuale Verteilung der leicht verwertbaren Aktiven

Gruppe	Diskontfähige Papiere	Verpfändbare Papiere	Kurzfristige Guthaben auf Banken	Andere Aktiven	Total
Kantonalbanken	12,9	70,2	13,7	3,2	100
Großbanken	27,0	28,6	33,8	10,6	100
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	8,0	76,8	14,2	1,0	100
b) Andere Lokalbanken	14,9	60,4	20,3	4,4	100
Sparkassen	1,1	89,1	9,8	—	100
Darlehenskassen	—	1,7	98,3	—	100
Übrige Banken	0,9	7,9	83,3	7,9	100
Zusammen	18,3	42,1	32,4	7,2	100

Bei allen Bankengruppen waren in kleinem Umfang solche Umschichtungen festzustellen. Durchwegs vermehrten sich die diskontfähigen Papiere, wogegen die andern Positionen einen unterschiedlichen Verlauf nahmen, ohne aber die bestandesmäßige Zusammensetzung grundlegend zu verändern.

Liquide Mittel¹⁾ und kurzfristige Verbindlichkeiten²⁾

Gruppe	Bestand Ende 1960		Veränderungen 1960	
	Kurzfristige Verbindlichkeiten	Liquide Mittel	Kurzfristige Verbindlichkeiten	Liquide Mittel
	in Millionen Franken			
Kantonalbanken	3 448	2 685	378	54
Großbanken	9 352	6 765	1 234	559
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	798	516	76	17
b) Andere Lokalbanken	911	636	98	28
Sparkassen	527	388	43	- 3
Darlehenskassen	388	181	37	- 1
Übrige Banken	1 743	1 181	377	255
Zusammen	17 167	12 352	2 243	909

¹⁾ Greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven zusammen.

²⁾ Nach Abzug der aufgenommenen Vorschüsse gegen Verpfändung leicht verwertbarer Aktiven.

Der Vergleich der liquiden Mittel von 12 352 Millionen Franken mit den kurzfristigen Verbindlichkeiten von 17 167 Millionen Franken zeigt, daß sich die Liquiditätsbereitschaft der Banken auch im Berichtsjahr auf einem hohen Niveau hielt, wobei allerdings beizufügen ist, daß sie sich in den beiden letzten Jahren zunehmend verminderte. Diese Entwicklung, die im Jahre 1959 begann und sich 1960 verstärkt fortsetzte, ist daraus zu ersehen, daß die kurzfristigen Verbindlichkeiten in den Jahren 1959 und 1960 mit 929 Millionen bzw. 2243 Millionen Franken stärker expandierten als die liquiden Mittel, die um 543 Millionen bzw. 909 Millionen Franken anstiegen.

4. Kassenliquidität

Aus den Mindestanforderungen an die Kassenliquidität, wie sie zu Beginn des Kapitels dargestellt sind, ergibt sich, daß das gesetzlich verlangte Mindestverhältnis der greifbaren Mittel zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten sich zwischen 2,5% als unterer und 4,475% als oberer Grenze hält. Der niedrigste gilt für Institute, deren kurzfristige Verbindlichkeiten nicht mehr als 15% der gesamten Verpflichtungen ausmachen, der Maximalsatz für solche, deren sämtlichen Verbindlichkeiten kurzfristiger Natur sind.

Aus der folgenden Tabelle geht hervor, daß die geforderten Liquiditätssätze bei den Bodenkreditbanken und den Sparkassen dem erwähnten rechnerischen Minimum sehr nahe kommen, weil die kurzfristigen Verbindlichkeiten dieser Banken in der Regel 15% der gesamten Verbindlichkeiten kaum übersteigen. Andererseits sind die Mindestanforderungen, die an die Gruppe der Großbanken und der Übrigen Banken gestellt werden, vom theoretischen Höchstwert nur wenig entfernt.

Gruppe	Greifbare Mittel				Liquiditätsgrad		
	Ausgewiesen	Gefordert	Ausgewiesen Gefordert		1958	1959	1960
	in Millionen Franken		in Prozent der kurzfristigen Verbindlichkeiten				
Kantonalbanken	497	97	14,41	2,81	1024	665	512
Großbanken	2 081	383	22,25	4,09	548	601	543
Lokalbanken							
a) Bodenkreditbanken	137	21	17,22	2,56	840	751	652
b) Andere Lokalbanken	165	29	18,18	3,22	677	601	569
Sparkassen	69	13	13,03	2,54	709	648	531
Darlehenskassen	23	10	6,05	2,65	222	230	230
Übrige Banken	322	75	18,46	4,29	396	435	429
Zusammen	3 294	628	19,19	3,66	616	592	525

Gesamthaft wurden am Jahresende mehr als fünfmal mehr greifbare Mittel ausgewiesen als gesetzlich verlangt waren. Der Liquiditätsgrad, das heißt die ausgewiesenen greifbaren Mittel in Prozenten der gesetzlichen Erfordernisse, verzeichnete indessen im Berichtsjahr einen weiteren Rückgang von 592% auf 525%. Diese rückläufige Bewegung hatte schon im Vorjahr ihren Anfang genommen, setzte sich nun aber in einem beschleunigten Tempo fort. Mit Ausnahme der Darlehenskassen, die in den letzten Jahren den stabilsten und auch Ende 1960 einen gegenüber dem Vorjahr unveränderten Liquiditätsgrad aufwiesen, waren mehr oder weniger alle Bankengruppen an diesem Abbau beteiligt. Am stärksten trat dieser bei den Kantonalbanken und den Sparkassen in Erscheinung.

Den höchsten Liquiditätssatz wiesen Ende 1960, wie schon in den Vorjahren, die Bodenkreditbanken auf, den niedrigsten die Darlehenskassen, deren Kassenmittel sich aber immerhin auf mehr als das Doppelte der geforderten Beträge beliefen.

5. Allgemeine Liquidität

Die gesetzlich verlangten Mindestrelationen betragen für die allgemeine Liquidität, diese definiert als Verhältnis der greifbaren Mittel und leicht

verwertbaren Aktiven zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten, das Zehnfache der für die Kassenliquidität geltenden Minimalsätze, das heißt mindestens 25% und höchstens 44,75%. In Wirklichkeit erreichten die gesamten anrechenbaren liquiden Mittel am Ende des Berichtsjahres 12 352 Millionen Franken oder 72% der kurzfristigen Verbindlichkeiten, während nach den gesetzlichen Vorschriften 6280 Millionen Franken oder 36,6% gefordert waren.

Greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven zusammen

Gruppe	Ausgewiesen Gefordert		Ausgewiesen Gefordert		Liquiditätsgrad		
	in Millionen Franken		in Prozent der kurzfristigen Verbindlichkeiten		1958	1959	1960
Kantonalbanken	2 685	970	77,85	28,12	324	305	277
Großbanken	6 765	3 829	72,34	40,94	185	185	177
Lokalbanken							
a) Bodenkreditbanken	516	204	64,72	25,60	297	272	253
b) Andere Lokalbanken	636	293	69,84	32,17	245	237	217
Sparkassen	388	134	73,64	25,41	303	319	290
Darlehenskassen	181	103	46,65	26,59	186	197	176
Übrige Banken	1 181	747	67,76	42,87	150	159	158
Zusammen	12 352	6 280	71,95	36,58	211	210	197

Wie die Kassenliquidität ist auch der allgemeine Liquiditätsgrad zurückgegangen, und zwar im Durchschnitt von 210% auf 197%. Bei allen Bankengruppen verminderte sich diese Relation, am stärksten bei den Sparkassen und den Kantonalbanken und am wenigsten bei den Übrigen Banken und den Großbanken. Erhebliche Rückgänge verzeichneten auch die Lokalbanken und, was wegen der Abweichung von der Entwicklung der Kassenliquidität besonders auffällt, die Darlehenskassen, bei denen sich der Abbau der leicht verwertbaren Aktiven auswirkte.

Die Verminderung des Liquiditätsgrades fand auch in der Verteilung der Banken nach Liquiditätsstufen ihren Niederschlag, trat doch nach der folgenden Tabelle eine deutliche Verlagerung auf die untern Stufen ein, so daß die seit 1957 aufwärts gerichtete Bewegung die umgekehrte Richtung einschlug. Die Anzahl der Banken, deren Liquiditätsgrad das gesetzlich verlangte Ausmaß um mehr als das Dreifache übertraf, sank von 148 auf 132. Dementsprechend nahm die Besetzung der drei Stufen von 300–100% zu. Die Zahl der Institute mit einem Liquiditätsgrad unter 100%, deren liquiden Mittel also unter den Mindestanforderungen blieben, bezifferte sich auf 5 wie im Vorjahr.

Liquiditätsgrad	Anzahl Banken			
	1957	1958	1959	1960
Über 300%	130	148	148	132
300 - 200%	116	139	154	158
200 - 150%	88	80	79	82
150 - 100%	71	50	41	53
Unter 100%	6	6	5	5
Zusammen	411	423	427	430

Die folgende Tabelle zeigt die zahlenmäßige Verteilung der Banken innerhalb der verschiedenen Gruppen auf drei Liquiditätsstufen. Wenn das Bild auch nicht ganz einheitlich ist, so läßt sich doch bei fast allen Bankengruppen eine Gewichtsverschiebung auf die untern Stufen erkennen.

Gruppe	Liquiditätsgrad					
	über 300%		300-200%		unter 200%	
	1959	1960	1959	1960	1959	1960
	Anzahl Banken					
Kantonalbanken	17	13	10	12	1	3
Großbanken	-	-	2	2	3	3
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	26	24	46	47	18	21
b) Andere Lokalbanken	19	20	31	25	29	32
Sparkassen	59	51	39	49	18	15
Darlehenskassen	-	-	-	1	2	1
Übrige Banken	27	24	26	22	54	65
Zusammen	148	132	154	158	125	140

Bei der Würdigung dieser Zahlen ist abschließend in Betracht zu ziehen, daß sie die momentane Lage am Jahresende zum Ausdruck bringen, aber nichts aussagen über die Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres. Für einen andern Zeitpunkt würde sich vielfach ein etwas anderes Bild ergeben.

VI. Gewinn- und Verlustrechnung

I. Umsatz

Der Umsatz der Banken dehnte sich im Jahre 1960 mit 152,5 Millionen Franken noch stärker aus als in den vorangegangenen Jahren. Das beschleunigte Wachstum geht aus den Zahlen der folgenden Tabelle deutlich hervor. Es äußert sich in einer Zuwachsrate von 19,6% gegenüber 9,2% und 15,4% in den Jahren 1958 und 1959. Da gleichzeitig die Bilanzsumme eine Ausweitung um 12,4% erfuhr, verglichen mit 7,5% im Vorjahr, veränderte sich ihre Umschlagshäufigkeit nicht wesentlich.

Gruppe	Umsatz in einfacher Aufrechnung				Betrag 1960
	1957	Vermehrung		1960	
		1958	1959		
in Millionen Franken					
Kantonalbanken	7 127	315	12 074	9 107	127 972
Großbanken ¹⁾	54 019	54 446	81 652	110 574	642 545
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	655	- 169	2 096	3 071	19 192
b) Andere Lokalbanken	1 116	331	3 952	3 512	35 121
Sparkassen	400	139	322	428	6 096
Darlehenskassen	186	115	408	385	4 289
Übrige Banken	7 571	1 542	3 150	25 380	94 379
Zusammen	71 074	56 719	103 654	152 457	929 594

¹⁾ Die Umsatzzahlen der Großbanken beziehen sich nur auf vier Institute.

An der Umsatzsteigerung im genannten Betrag von 152,5 Millionen Franken waren alle Bankengruppen beteiligt. Allerdings entfiel der größte Teil, nämlich 110,6 Millionen Franken oder 72,5%, auf die Großbanken. Es folgten die Übrigen Banken, deren Umsatz im Vergleich zu den Vorjahren besonders stark zunahm. Die Kantonalbanken hingegen wiesen eine etwas abgeschwächte Steigerung auf, während die andern Bankengruppen die Entwicklungslinie der letzten Jahre ungefähr beibehielten.

Die Umsätze werden weitgehend durch die Art der Geschäftstätigkeit bestimmt. Dies macht der Vergleich der Umschlagshäufigkeit mit dem prozentualen Anteil der Hypothekaranlagen an den gesamten Aktiven klar ersichtlich, wobei als Umschlagshäufigkeit das Verhältnis zwischen Umsatz und Bilanzsumme verstanden wird. Die folgende Tabelle zeigt, daß Banken, die sich vorwiegend dem kommerziellen Geschäft widmen, die Bilanzsumme

öfter umsetzen als solche, die sich hauptsächlich mit dem Hypothekengeschäft befassen. Die höchsten Umschlagsziffern verzeichneten wie schon früher die Großbanken und die Übrigen Banken mit 51,8 bzw. 31,8; am niedrigsten waren sie bei den Sparkassen, den Darlehenskassen und den Bodenkreditbanken mit Koeffizienten von 1,7 bis 3,1. Diese Relationen verblieben im Berichtsjahr praktisch auf Vorjahreshöhe.

Gruppe	Bilanzsumme in Prozent des Umsatzes	Umschlags- häufigkeit der Bilanzsumme	Prozentualer Anteil der Hypo- thekaranlage an der Bilanzsumme
Sparkassen	59,5	1,7	71,1
Darlehenskassen	46,5	2,2	63,6
Bodenkreditbanken	32,2	3,1	71,9
Kantonalbanken	15,5	6,4	55,8
Andere Lokalbanken	10,2	9,8	35,8
Übrige Banken	3,2	31,8	1,6
Großbanken	1,9	51,8	9,3
Total	5,4	18,4	43,2

2. Einnahmen

Die Hochkonjunktur widerspiegelte sich auch im Berichtsjahr in einer sehr günstigen Ertragslage der Kreditinstitute. Der Bruttogewinn stieg um 98 Millionen auf 948 Millionen Franken; damit wurde die letztjährige Vermehrung von 81 Millionen Franken noch übertroffen. Im Laufe eines Jahrzehnts verdoppelte sich der Bruttogewinn von 469 Millionen auf 948 Millionen Franken. Vom Zuwachs entfielen gut ein Drittel auf das erste und nahezu zwei Drittel auf das zweite Jahrfünft. Die Zunahme der Einnahmen im Berichtsjahr erfolgte bei den einzelnen Bankengruppen, von den Übrigen Banken abgesehen, ungefähr im Gleichschritt, so daß sich deren prozentualen

Gruppe	Bruttogewinn					
	1958	1959	1960	1958	1959	1960
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Kantonalbanken	175,8	188,7	203,8	22,9	22,2	21,5
Großbanken	365,0	408,6	454,4	47,5	48,1	48,0
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	50,9	54,8	58,0	6,6	6,5	6,1
b) Andere Lokalbanken	48,9	52,2	56,0	6,4	6,1	5,9
Sparkassen	27,7	29,0	31,3	3,6	3,4	3,3
Darlehenskassen	12,6	13,3	14,2	1,6	1,6	1,5
Übrige Banken	87,3	102,7	130,0	11,4	12,1	13,7
Zusammen	768,2	849,3	947,7	100	100	100

Anteile am Bruttogewinn aller Banken nicht wesentlich veränderten. Fast die Hälfte der Einnahmen ging auf das Konto der Großbanken. Im Vergleich zum Vorjahresergebnis vermochten die Übrigen Banken ihre Erträge verhältnismäßig am stärksten zu steigern, was daraus zu ersehen ist, daß sie ihren prozentualen Anteil am Bruttogewinn aller Institute von 12,1% auf 13,7% erhöhen konnten.

Sämtliche Komponenten des Bruttogewinns verzeichneten Zunahmen. Die Zuwachsraten waren bei allen Positionen ungefähr gleich groß, so daß sich die prozentuale Zusammensetzung des Bruttogewinns kaum veränderte. Den absolut größten Anstieg erfuhr die traditionell ergiebigste Ertragsquelle, nämlich der Zinsensaldo. Die Zunahme der Aktivzinsen übertraf jene der Passivzinsen um 41,7 Millionen Franken; der Zinsensaldo konnte damit seinen relativen Anteil von 41% der Bruttoeinnahmen gut behaupten. Dies traf auch bei den Kommissionen zu, die mit knapp einem Viertel am Bruttogewinn partizipierten. Der Wertschriften- und der Wechselsertrag stiegen ebenfalls an, allerdings verhältnismäßig etwas weniger kräftig als die beiden erstgenannten Positionen.

Positionen	Bruttogewinn					
	1958	1959	1960	1958	1959	1960
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Zinsensaldo	313,6	348,3	390,1	40,8	41,0	41,2
Kommissionen (Saldo)	175,0	203,2	227,7	22,8	23,9	24,0
Ertrag des Wechselportefeuilles	117,5	117,9	128,6	15,3	13,9	13,6
Ertrag der Wertschriften	116,9	136,7	151,9	15,2	16,1	16,0
Übrige Einnahmen	45,2	43,2	49,4	5,9	5,1	5,2
Zusammen	768,2	849,3	947,7	100,0	100,0	100,0

Aus der folgenden Tabelle geht die unterschiedliche Zusammensetzung der Bruttoerträge der einzelnen Bankengruppen hervor. Der Zinsensaldo bildete bei allen Bankengruppen mit Ausnahme der Übrigen Banken wohl die Haupteinnahmenquelle – er machte im Durchschnitt 41% des Bruttogewinns aus – schwankte aber zwischen 94% bei den Darlehenskassen und 35% bei den Großbanken. Bei den Kantonalbanken, den Bodenkreditbanken und den Sparkassen bewegte sich der Zinsensaldo zwischen 50% und 60%. Bei den Großbanken spielten auch die Kommissionen eine erhebliche Rolle, blieben sie doch nur wenig hinter dem Zinsertrag zurück. Bei den Übrigen Banken entfielen mehr als zwei Fünftel des Bruttogewinns auf Kommissionen, auf den Zinsensaldo hingegen nur 25%.

Gruppe	Bruttogewinn					Zusammen
	Zinssaldo	Kommissionen	Ertrag des Wechselportefeuilles	Ertrag der Wertschriften	Übrige Einnahmen	
	Prozentuale Verteilung					
Kantonalbanken	53,7	12,3	7,3	23,3	4,4	100
Großbanken	35,2	28,5	19,1	11,3	5,9	100
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	60,9	10,6	3,0	23,1	2,4	100
b) Andere Lokalbanken	40,8	19,7	14,8	20,8	3,9	100
Sparkassen	54,7	3,9	0,9	36,7	3,8	100
Darlehenskassen	94,2	—	—	4,4	1,4	100
Übrige Banken	24,5	42,3	12,8	13,8	6,6	100
Zusammen	41,2	24,0	13,6	16,0	5,2	100

Der Zinssaldo von 390 Millionen Franken resultierte aus Aktivzinsen von 1503 Millionen und Passivzinsen von 1113 Millionen Franken. Er bezifferte sich damit auf 26% der gesamten Zinseinnahmen, das heißt auf eine ungefähr gleich hohe Quote wie in den Vorjahren. Die Zahlen der folgenden Tabelle lassen erkennen, daß die Großbanken und die Kantonalbanken zusammen mit 69% am Zinsertrag aller Banken partizipierten. Die Großbanken wiesen dabei mit 160 Millionen Franken einen größeren Nettoertrag aus als die Kantonalbanken (109 Millionen), obwohl ihre Aktiv- und Passivzinsen wesentlich kleiner waren als jene der Staatsinstitute. Das hängt vorab mit der Art der zugeflossenen Gelder zusammen.

Gruppe	Zinsenkonto			Ertrag
	der Aktivzinsen	Zunahme		
		der Passivzinsen	des Zinssaldos	
	in Millionen Franken			
Kantonalbanken	48,7	38,2	10,5	109,4
Großbanken	57,6	37,4	20,2	160,1
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	11,5	10,7	0,8	35,3
b) Andere Lokalbanken	5,7	3,9	1,8	22,9
Sparkassen	4,8	4,2	0,6	17,1
Darlehenskassen	4,8	3,9	0,9	13,4
Übrige Banken	19,3	12,4	6,9	31,9
Zusammen	152,4	110,7	41,7	390,1

Aus der folgenden Zusammenstellung ist ersichtlich, daß die prozentuale Vermehrung der Passivzinsen mit derjenigen der Fremdgelder ungefähr Schritt hielt, was zeigt, daß ihr Anstieg nicht auf eine Geldverteuerung, sondern auf einen Zustrom neuer Mittel zu den Banken zurückzuführen war.

Im Vergleich zum Vorjahr fällt vor allem die mehr als doppelt so starke Expansion der Passivzinsen auf. Der Zugang fremder Gelder führte insbesondere bei den Großbanken und den Übrigen Banken zu einer steil ansteigenden Zinsbelastung, welche die relative Zunahme der Aktivzinsen übertraf. Wesentlich gleichmäßiger war der Verlauf bei den andern Bankengruppen.

Gruppe	Prozentuale Vermehrung der		
	Aktivzinsen	Passivzinsen	fremden Gelder
Kantonalbanken	8,9	8,5	9,2
Großbanken	19,1	23,1	19,7
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	6,2	7,1	8,8
b) Andere Lokalbanken	5,8	5,0	7,5
Sparkassen	4,6	4,7	7,3
Darlehenskassen	8,0	8,1	9,0
Übrige Banken	37,0	45,4	25,6
Zusammen	11,3	11,0	12,7

Der nachstehende zeitliche Vergleich läßt die außerordentliche Zunahme des Zinsensaldos erkennen, die im Berichtsjahr einen neuen Höchststand von 41,7 Millionen Franken erreichte. Im Vergleich zu den Vorjahresergebnissen erzielten die Kantonalbanken unter den einzelnen Bankengruppen die größte Steigerung; eine deutliche Zunahme zeigten auch die Übrigen Banken, wogegen die Großbanken, zwar wiederum den höchsten Zuwachs auswiesen, der indessen hinter dem letztjährigen zurückblieb.

Gruppe	Zunahme des Zinsensaldos		
	1958	1959	1960
	in Millionen Franken		
Kantonalbanken	-11,9	4,7	10,5
Großbanken	- 3,7	21,3	20,2
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	- 0,9	0,4	0,8
b) Andere Lokalbanken	- 0,2	1,7	1,8
Sparkassen	- 1,2	1,3	0,6
Darlehenskassen	- 0,2	0,6	0,9
Übrige Banken	3,2	4,7	6,9
Zusammen	-14,9	34,7	41,7

Der Ertrag der Kommissionen, der innert Jahresfrist um 24,5 Millionen oder um 12% auf 227,7 Millionen Franken anstieg, machte annähernd ein Viertel des Bruttogewinnes aus. Die absolute Steigerung erreichte nahezu die letztjährige, die bereits sehr kräftig ausgefallen war. Die Anteile der einzelnen Bankengruppen an den gesamten Einnahmen aus Kommissionen veränderten sich nur wenig.

Der Ertrag des Wechselportefeuilles nahm nach der letztjährigen Stagnation weiter um 10,8 Millionen zu und erreichte einen neuen Höchststand von 128,6 Millionen Franken. Die Steigerung hatte ihre Ursache in der Erhöhung des Wechselbestandes; zudem ist zu berücksichtigen, daß auch die Einnahmen aus dem stark belebten Devisengeschäft auf dieses Konto gebucht werden.

Der Wechselbestand der Banken betrug Ende 1960 3462 Millionen Franken oder 479 Millionen mehr als vor Jahresfrist. Davon waren 741 Millionen oder 21,4% in Schatzanweisungen des Bundes angelegt. Im Vorjahr hatte die Vergleichsziffer 780 Millionen bzw. 26% betragen. Im weiteren sind die bei den Banken am 1. Oktober 1960 zu Sterilisierungszwecken begebenen Schatzanweisungen zu berücksichtigen, die am Jahresende einen Bestand von 390 Millionen oder 11,3% des Wechselbestandes der Banken ausmachten. Der Gesamtbetrag der Schatzanweisungen des Bundes im Wechselportefeuille der Kreditinstitute stellte sich damit am Jahresende auf 1131 Millionen oder auf 351 Millionen Franken mehr als ein Jahr zuvor. Was die Zinsfußgestaltung anbetrifft, gelangten bei den vierteljährlichen Erneuerungen von Bundesschatzscheinen die gleichen Bedingungen wie seit Mitte April 1959 zur Anwendung, das heißt 1 $\frac{3}{8}$ %, 1 $\frac{5}{8}$ % und 1 $\frac{7}{8}$ % für Laufzeiten von 1 Jahr, 1 $\frac{1}{2}$ und 2 Jahren. Da aber zum Teil höher verzinsliche Reskriptionen zur Rückzahlung gelangten, ergab sich eine deutliche Gewichtsverlagerung auf die Zinssatzstufe von weniger als 2%. Darüber gibt die folgende Tabelle Aufschluß.

Zinsfuß	Schatzanweisungen des Bundes			
	Ende 1957	Ende 1958	Ende 1959	Ende 1960 ¹⁾
	Prozentuale Verteilung			
Unter 2%	62,0	27,0	58,7	91,6
2%	10,2	26,7	22,4	8,4
Über 2%	27,8	46,3	18,9	—
Zusammen	100	100	100	100,0

¹⁾ Ohne Sterilisierungsreskriptionen.

Die Sterilisierungsreskriptionen wurden mit Zinssätzen von 1% für Laufzeiten von 9 und 12 Monaten, von 1 $\frac{1}{8}$ % für eine Laufzeit von 15 Monaten und von 1 $\frac{1}{4}$ % für eine solche von 18 Monaten ausgestattet.

Der Ertrag der Wertschriften erhöhte sich im Berichtsjahr um 15,2 Millionen auf 151,9 Millionen Franken. Prozentual machte die Zunahme 11,2% aus; im Vergleich zu 1958 und 1959 trat eine Rückbildung ein, die zum Teil mit der verminderten Zunahme des Wertschriftenbestandes im

Zusammenhang steht. Im weitern ist zu beachten, daß die Wertschriften-erträge auch Kursgewinne und Kursverluste enthalten, und daß verschiedene Institute einen Teil ihres Wertschriftenertrages auf das Zinsenkonto verbuchen. Schließlich kann die Bewertung der Wertschriften und damit deren Bestand durch Abschreibungen wesentlich beeinflusst werden.

Gruppe	Zunahme	
	des Wertschriften- bestandes	des Wertschriften- ertrages
	in Millionen Franken	
Kantonalbanken	138,0	1,9
Großbanken	- 10,0	6,1
Lokalbanken	40,0	2,7
Sparkassen	26,2	1,1

Der Liegenschaftenertrag erreichte im Berichtsjahr 10,1 Millionen Franken, was gegenüber dem Vorjahre einer Erhöhung um 0,6 Millionen entspricht.

Die unter der Position «Verschiedenes» zusammengefaßten Einnahmen waren im Vergleich zum vorangegangenen Jahre um 5,6 Millionen höher und betragen 39,3 Millionen Franken.

3. Ausgaben

Vom Bruttogewinn im Betrage von 948 Millionen Franken wurden 675 Millionen oder 71,2% durch Verwaltungskosten einschließlich Steuern und Abgaben sowie Verluste und Abschreibungen absorbiert. Als Reingewinn verblieben damit 273 Millionen Franken oder 28,8% des Bruttoertrages. Im Jahre 1959 hatte sich der Reingewinn auf 241 Millionen belaufen. Die Zusammensetzung der Ausgaben geht aus der folgenden Tabelle hervor.

Positionen	Ausgaben					
	1958	1959	1960	1958	1959	1960
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Bankbehörden und Personal	316,4	337,5	361,3	57,1	55,5	53,5
Beiträge an Wohlfahrtseinrichtungen	26,0	29,9	29,4	4,7	4,9	4,4
Geschäfts- und Bürokosten	90,5	102,1	116,2	16,3	16,8	17,2
Emissionskosten für feste Anleihen	0,5	1,6	1,5	0,1	0,3	0,2
Steuern und Abgaben	61,1	67,6	81,5	11,0	11,1	12,1
Verluste und Abschreibungen	59,3	69,0	85,0	10,8	11,4	12,6
Zusammen	553,8	607,7	674,9	100,0	100,0	100,0

Die Ausgaben für Bankbehörden und Personal beanspruchten wiederum mehr als die Hälfte der gesamten Aufwendungen. Sie erhöhten sich gegenüber 1959 um 23,8 Millionen Franken oder um 7% auf 361,3 Millionen. Der Zuwachs war somit etwas größer als im Vorjahr; indessen schwächte sich ihr prozentualer Anteil an den Gesamtausgaben von 55,5% auf 53,5% ab, nachdem schon von 1958 auf 1959 ein Rückgang festzustellen war. Den Wohlfahrtseinrichtungen wurden 29,4 Millionen Franken, das sind 0,5 Millionen weniger als im vorhergehenden Jahre zugewiesen, wodurch deren Anteil an den gesamten Ausgaben von 4,9% auf 4,4% fiel. Im Gegensatz zu diesen beiden Positionen, die im Vergleich zum Vorjahr eine anteilmäßige Rückbildung erfuhren, stiegen die Quoten der Geschäfts- und Bürokosten, der Steuern und Abgaben sowie der Verluste und Abschreibungen an.

In der Zusammensetzung der Unkosten weisen die einzelnen Bankengruppen erhebliche Unterschiede auf, doch bilden bei allen Gruppen die Ausgaben für Bankbehörden und Personal den größten Ausgabeposten. Deren prozentualer Anteil an den Ausgaben schwankte zwischen 39% bei den Sparkassen und 56% bei den Großbanken. Die Beiträge an die Wohlfahrtseinrichtungen bewegten sich zwischen 2% bei den Darlehenskassen und 5% bei den Großbanken, die Geschäfts- und Bürokosten zwischen 11% bei den Kantonalbanken und 32% bei den Darlehenskassen.

Die Aufwendungen für Steuern und Abgaben fielen anteilmäßig bei den Sparkassen mit 22% am stärksten ins Gewicht; bei den Kantonalbanken machten sie nur 5% aus. Die relativ niedrige Quote der Kantonalbanken im Vergleich zum Durchschnitt aller Banken von 12% erklärt sich aus der Sonderstellung dieser Institute, die einen erheblichen Teil ihres Reingewinnes an die Kantone abliefern.

Gruppe	Ausgaben						Verluste und Abschreibungen	Total
	Bankbehörden und Personal	Beiträge an Wohlfahrtseinrichtungen	Geschäfts- und Bürokosten	Emissionskosten für feste Anleihen	Steuern und Abgaben			
	Prozentuale Verteilung							
Kantonalbanken	55,7	4,8	11,4	0,7	4,6	22,8	100	
Großbanken	56,2	4,9	17,6	—	12,9	8,4	100	
Lokalbanken								
a) Bodenkreditbanken	50,6	4,2	16,2	1,6	19,3	8,1	100	
b) Andere Lokalbanken	53,0	4,0	18,7	—	15,4	8,9	100	
Sparkassen	38,7	3,6	16,3	—	21,8	19,6	100	
Darlehenskassen	41,3	2,0	31,9	—	19,6	5,2	100	
Übrige Banken	46,4	2,4	22,7	—	12,8	15,7	100	
Zusammen	53,5	4,4	17,2	0,2	12,1	12,6	100	

Die Verluste und Abschreibungen betragen zwischen 5% der Ausgaben bei den Darlehenskassen und 23% bei den Kantonalbanken. Diese Quoten widerspiegeln zum Teil Abschreibungen auf dem Wertschriftenportefeuille.

Die Banken beschäftigten Ende 1960 28 005 Personen. Die Zunahme im Laufe des Berichtsjahres belief sich auf 1337 Beschäftigte, wovon mehr als die Hälfte auf die Großbanken entfiel. Von der Gesamtzahl der Beschäftigten waren 20 989 oder 75% männliche und 7016 oder 25% weibliche Angestellte. Davon waren 2523 Männer und 295 Frauen, die Sparkassen-einnahmer eingerechnet, lediglich im Nebenamt tätig.

Die nachfolgende Tabelle, welche die Banken nach dem Bestand ihres ständigen Personals gliedert, zeigt, daß bei den sieben größten Instituten mit zusammen 15 844 Angestellten, das sind 63% des ständigen Bankpersonals, ein ungefähr gleich großer Teil der Angestelltenschaft in Stellung war wie in den Vorjahren.

Personalbestand pro Bank	Personalbestand (ständiges Personal)							
	Anzahl Banken				Anzahl Beschäftigte			
	1957	1958	1959	1960	1957	1958	1959	1960
1	99	98	93	92	99	98	93	92
2-5	105	105	102	102	344	358	341	340
6-10	58	63	71	69	449	478	530	532
11-50	94	100	105	110	2 062	2 167	2 300	2 478
51-100	23	21	21	21	1 604	1 453	1 516	1 514
101-500	21	23	23	24	3 897	3 820	3 936	4 191
501-1000	2	3	3	3	1 588	2 143	2 160	2 185
über 1000	4	4	4	4	11 812	12 274	12 834	13 659
Zusammen	406	417	422	425	21 855	22 791	23 710	24 991

Der Personalbestand vergrößerte sich innert Jahresfrist um 5,4%, während die Aufwendungen für Bankbehörden und Personal gleichzeitig um 7% anstiegen. Diese Gegenüberstellung läßt erkennen, daß die Personalbezüge im Bankgewerbe erneut eine Zunahme erfuhren; diese war allerdings etwas schwächer als im Vorjahr. Der vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit errechnete Index der Gehälter im Bank- und Versicherungsgewerbe (Basis 1939 = 100) verzeichnete einen Anstieg von 232 auf 238 oder um 2,6%. Im Berichtsjahr wies der Gesamtindex einen höhern Wert auf als die Teilindizes für männliche und für weibliche Angestellte, was mit Verschiebungen in der Zusammensetzung des Personals zusammenhängt.

Index der Gehälter im Bank- und Versicherungsgewerbe

Jahre	Männliche Angestellte	Weibliche Angestellte	Zusammen
1939	100	100	100
1946	151	145	150
1947	168	161	166
1948	178	171	177
1949	184	178	183
1950	187	180	186
1951	192	184	190
1952	196	188	194
1953	200	191	198
1954	202	193	199
1955	207	199	205
1956	212	203	210
1957	217	212	216
1958	226	222	226
1959	232	230	232
1960	237	235	238

Die durchschnittlichen Monatsgehälter in den von den Erhebungen des BIGA erfaßten Banken sind aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich.

Gruppe	Durchschnittliche Monatsgehälter in Franken		Erfasste Angestellte Oktober 1960
	Oktober 1959 ¹⁾	Oktober 1960 ¹⁾	
Alle Banken			
männliche Angestellte	1 087	1 106	12 441
weibliche Angestellte	702	720	5 374
Kantonalbanken			
männliche Angestellte	1 161	1 167	3 003
weibliche Angestellte	700	715	939
Großbanken			
männliche Angestellte	1 061	1 070	6 693
weibliche Angestellte	689	699	3 169

¹⁾ Einschließlich der im Dezember ausgerichteten Zulagen.

Die Beiträge an die Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal beliefen sich auf 29,4 Millionen Franken, wozu weitere 5,0 Millionen kamen, die aus dem Reingewinn zugewiesen wurden. Mit insgesamt 34,4 Millionen Franken waren diese Beiträge und Zuweisungen 3,0 Millionen niedriger als im Vorjahr. Die Aufwendungen der Großbanken stellten sich auf rund 20 Millionen, jene der Kantonalbanken auf 6,8 Millionen Franken. Beiträge

an Wohlfahrtseinrichtungen wurden von insgesamt 244 Instituten ausgewiesen. Es handelt sich hier in der Hauptsache um Beiträge an Pensionskassen. In weiteren Fällen, die in der eben genannten Zahl nicht inbegriffen sind, dürften Banken und Sparkassen auch durch den Abschluß von Gruppenversicherungen Leistungen zum Zwecke der Altersfürsorge für ihr Personal erbringen.

Die Geschäfts- und Bürokosten nahmen um 14,1 Millionen oder um 13,9% auf 116,2 Millionen Franken zu. Die gegenüber dem Vorjahre neuerdings erhöhten Ausgaben lassen auf erhebliche Investitionen zum Zwecke der Rationalisierung des Geschäftsbetriebes schließen.

Der Anstieg der Steuern und Abgaben um 13,9 Millionen auf 81,5 Millionen Franken war ungefähr doppelt so stark wie von 1958 auf 1959. Die Zunahme ging hauptsächlich zu Lasten der Großbanken.

Die Verluste und Abschreibungen machten insgesamt 85 Millionen Franken aus oder 16 Millionen mehr als ein Jahr vorher. An dieser Zunahme waren namentlich die Kantonalbanken, die Übrigen Banken und die Großbanken beteiligt, auf die zusammen allein 15,1 Millionen Franken oder 94,4% entfielen. Auch hinsichtlich der Totalsumme standen diese drei Bankengruppen deutlich an der Spitze, vereinigten sie doch zusammen 74,4 Millionen oder 87,5% der Verluste und Abschreibungen auf sich. Der Rest verteilte sich zur Hauptsache auf die Lokalbanken und auf die Sparkassen. Über diese der Gewinn- und Verlustrechnung belasteten Beträge hinaus wurden weitere Verluste und Abschreibungen im Betrage von 2,9 Millionen Franken durch Heranziehung von Reserven gedeckt.

4. Reingewinn

Der Reingewinn der Banken im Betrage von 272,7 Millionen Franken war um 31,2 Millionen Franken höher als im vorangegangenen Jahre. Dessen Zuwachsrate von 12,9% überstieg damit die letztjährige noch leicht. Das Verhältnis von Reingewinn zu Bruttogewinn hat sich ebenfalls etwas gehoben, und zwar von 28,4% auf 28,8%. Den stärksten Anstieg verzeichneten die Übrigen Banken (+ 1,3%). Lediglich bei den Darlehenskassen erfuhr diese Bezugsziffer einen Rückgang um 1,0%. Alle übrigen Bankengruppen wiesen anteilmäßige Zunahmen zwischen 0,3% und 0,6% aus.

Reingewinn in Prozent des Bruttogewinnes

Gruppe	1958	1959	1960
Kantonalbanken	34,2	33,9	34,4
Großbanken	23,3	24,0	24,3
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	37,1	37,2	37,8
b) Andere Lokalbanken	30,7	31,0	31,6
Sparkassen	35,0	37,1	37,6
Darlehenskassen	40,1	42,1	41,1
Übrige Banken	23,9	25,5	26,8
Zusammen	27,9	28,4	28,8

Vom verfügbaren Reingewinn wurden 151,7 Millionen Franken oder 55,6% als Gewinn ausgeschüttet, 106,2 Millionen oder 38,9% den Reserven und 5,0 Millionen oder 1,8% den Wohlfahrtseinrichtungen zugewiesen. Weitere 3,2 Millionen gelangten als Tantiemen zur Ausrichtung, und für sonstige Verwendungen wurden 2,6 Millionen ausgegeben. Nach diesen Auszahlungen und Zuweisungen verblieb ein Betrag auf neue Rechnung von 4,2 Millionen. Kennzeichnendes Merkmal dieser Gewinnverteilung ist die verstärkte Dotierung der Reserven, die 22,3 Millionen Franken mehr zugewiesen erhielten als im Vorjahr, wodurch sich die prozentuale Verteilung des Reingewinns deutlich zu ihren Gunsten verschob; ihr Anteil stieg von 34,7% auf 38,9%. An dieser Entwicklung hatten die Großbanken ganz besonders teil. Die ausbezahlten Gewinne übertrafen zwar in absoluten Zahlen die letztjährigen ebenfalls um 13,4 Millionen, hingegen sank ihr prozentualer Anteil im Rahmen der Gewinnverteilung von 57,3% auf 55,6%. Die übrigen Veränderungen, die vorwiegend eine Verminderung der Anteile zur Folge hatten, fielen kaum ins Gewicht.

Verteilung des Reingewinnes

Positionen	1958	1959	1960	1958	1959	1960
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Gewinnausschüttung	129,1	138,3	151,7	60,1	57,3	55,6
Zuweisung an die Reserven	71,3	83,9	106,2	33,1	34,7	38,9
Tantiemen	2,3	2,7	3,0	1,1	1,1	1,1
Zuweisungen an Wohlfahrts- einrichtungen für das Personal	6,3	7,5	5,0	3,0	3,1	1,8
Sonstige Verwendungen	2,3	2,6	2,6	1,1	1,1	1,0
Zunahme des Salvovortrages	3,2	6,5	4,2	1,6	2,7	1,6
Zusammen	214,5	241,5	272,7	100	100	100

Das Verhältnis der Gewinnausschüttungen (einschließlich Dividenden) zu den Reservezuweisungen variiert von Bankengruppe zu Bankengruppe. Die Zuweisungen an die Reserven betragen bei den Kantonalbanken nicht ganz, bei den Lokalbanken etwas mehr als ein Drittel und bei den Großbanken, angesichts der erneuten starken Äufnung der Rücklagen, gut vier Fünftel der Gewinnauszahlungen. Die Übrigen Banken behielten vom Reingewinn mehr als Reserven zurück als sie ausbezahlten; wie gewohnt traf dies vor allem bei den Spar- und den Darlehenskassen zu.

Gruppe	Verteilung des Reingewinnes						Total
	Gewinn- ausschüt- tung, Dividende	Zu- weisung an die Reser- ven	Tan- tieten	Zuweisung an Wohlfahrts- einrich- tungen für das Personal	Son- stige Ver- wen- dun- gen	Zunahme des Saldovor- trages auf neue Rechnung	
in Millionen Franken							
Kantonalbanken	52,9	15,5	0,0	0,4	0,7	0,5	70,0
Großbanken	56,5	46,0	1,9	3,0	-	3,2	110,6
Lokalbanken							
a) Bodenkreditbanken	15,1	6,1	0,2	0,3	0,5	-0,4	21,8
b) Andere Lokalbanken	11,5	5,0	0,3	0,3	0,4	0,2	17,7
Sparkassen	1,8	8,9	-	0,2	0,9	-	11,8
Darlehenskassen	0,6	5,2	-	-	-	-	5,8
Übrige Banken	13,3	19,5	0,6	0,8	0,1	0,7	35,0
Zusammen	151,7	106,2	3,0	5,0	2,6	4,2	272,7

Vom gesamten ausgeschütteten Gewinn im Betrage von 151,7 Millionen Franken entfielen 45,2 Millionen auf Staats- und Gemeindeinstitute. Als Aktiendividende gelangten 92,5 Millionen Franken und als Dividende auf Genossenschaftsanteilen 13,2 Millionen zur Auszahlung. Andere Institute waren mit 0,8 Millionen beteiligt. Der relative Anteil der Aktiendividenden an den gesamten Gewinnausschüttungen stellte sich wie im Vorjahr auf 61%.

Von den gesamten Ausschüttungen der Staatsbanken im Betrage von 43,6 Millionen beanspruchte die Verzinsung des Dotationskapitals 23,3 Millionen, so daß den Kantonen ein Überschuß von 20,3 Millionen Franken verblieb. Bezogen auf das Dotationskapital fiel die Gewinnausschüttung mit 6,67% etwas höher aus als im Vorjahr (6,62%). Die Dotationskapitalien wurden im Mittel zu 3,57% gegenüber 3,53% im Jahre 1959 verzinst. Der verbleibende Überschuß zugunsten des Staates betrug somit 3,10% (Vorjahr 3,09%) dieses Kapitals.

Die ausbezahlten Aktiendividenden im Gesamtbetrag von 92,5 Millionen verteilten sich auf 207 Banken. Von diesen haben 148 Institute mit 68,4% des gesamten Aktienkapitals eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende ausgerichtet; 54 Institute mit 22,3% des Aktienkapitals haben ihre Dividende erhöht und 5 Institute mit 1,0% des Aktienkapitals dieselbe reduziert. Weitere 53 Aktienbanken mit 8,3% des Aktienkapitals zahlten keine Dividende.

Dividenden- ausschüttung	Dividendenberechtigtes Kapital						
	1958	Aktienbanken			Genossenschaftsbanken		
		1959	1960	1958	1959	1960	
	in Millionen Franken						
bis 4%	13	14	43	2	2	1	
über 4-5%	54	55	44	54	55	43	
über 5-6%	319	322	226	30	32	47	
über 6-7%	45	53	177	92	96	5	
über 7-8%	57	33	32	1	1	101	
über 8%	517	558	602	-	-	-	
Zusammen	1 005	1 035	1 124	179	186	197	

Von den Genossenschaftsbanken nahmen 13 Institute eine Erhöhung der Dividende gegenüber dem Vorjahre vor; ein Institut setzte sie herab und 45 Institute ließen sie unverändert. Darunter sind 2 Genossenschaftsbanken, die wie in den vorangegangenen Jahren keine Dividende auszahlten. Auf das dividendenberechtigte Genossenschaftskapital bezogen, erhielten 25% (Vorjahr 87,1%) gleichviel Dividende wie im Jahr zuvor. Die Quote des höher als im Vorjahr verzinster Kapitales belief sich auf 74,7% (9,5%), wogegen 0,4% (3,4%) eine kleinere Dividende ausbezahlt erhielten. Allgemein hat sich somit der Schwerpunkt des Dividendensatzes nach oben verschoben. In der vorstehenden Tabelle kommt dies in der stärkeren Besetzung der Prozentsatzstufen von über 5% zum Ausdruck. Diese Entwicklung widerspiegelt sich auch in der Erhöhung der durchschnittlichen Dividende in Prozenten des dividendenberechtigten Genossenschaftskapitals von 6,05% auf 6,68%.

Statistischer Teil — Partie statistique

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle Nr.		Seite
1	Gliederung der Banken nach ihrem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter	121
Bilanz		
2	Bilanz der schweizerischen Banken 1960	
	Passiven	122
	Aktiven	124
6	Ergänzende Angaben zur Bilanz	
	1. Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen (Kautionen)	137
	2. Eigene Indossamentsverpflichtungen aus Rediskontierungen	137
Bilanzsumme		
7 ³	Gliederung der Bilanzsumme nach dem rechtlichen Charakter der Institute	137
8	Gruppierung der Banken nach der Höhe der Bilanzsumme	
	1. Ende 1960	138
	2. Von 1950 bis 1960	139
Passiven		
Gliederung der Passiven		
2	nach dem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter der Institute,	
	Stand 1960	122
3	nach den Bankengruppen	126
	alle Bankengruppen zusammen	
4	1906—1929	134
3	seit 1935	132
5	Prozentuale Verteilung der Passiven	136
Eigene Mittel		
7 ²	Gliederung der eigenen Mittel nach dem rechtlichen Charakter der Institute	137
9	Gruppierung der Banken nach der Höhe ihres Nominalkapitals	140
10	Veränderungen des Nominalkapitals im Jahre 1960	141
11	Veränderungen der Reserven im Jahre 1960	141
12	Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern	142
Fremde Gelder		
7 ¹	Gliederung der fremden Gelder nach dem rechtlichen Charakter der Institute	137
12	Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern	142
13	Prozentuale Verteilung der fremden Gelder	143
27	Durchschnittliche Verzinsung der fremden Gelder	161
49 ³	Die zur Finanzierung der getätigten Geschäfte und Anlagen herangezogenen fremden Gelder	195

Tabelle Nr.	Passiven	Seite
	Spareinlagen	
14	Bewegung der Spareinlagen	144
15	Gliederung der Spareinlagen	
	1. Zahl der Sparhefte	146
	2. Einlagen bis Fr. 5000	146
	Einlagen über Fr. 5000	146
	Privilegierte Spareinlagen	146
	3. Die Bestandesveränderungen der Sparhefte und der Spareinlagen gegen- über dem Vorjahre	147
	4. Durchschnittliche Einlage auf einem Sparheft	147
	5. Prozentuale Verteilung der Spareinlagen	148
	6. Spareinlagen mit und ohne Staatsgarantie	148
16	Anzahl der Zahlungen bei den Spareinlagen	149
	Verteilung nach dem Zinsfuß	
17	in Prozent	150
18 ²⁻¹⁴	seit 1926 in Millionen Franken	151
	Durchschnittliche Verzinsung	
18 ¹⁶	seit 1926	151
27 ¹	bei den Bankengruppen	161
28 ²⁻⁴	Die Spareinlagen in den Kantonen	162
29 ²⁻⁴	Der prozentuale Anteil der Kantonalbanken an den Spareinlagen in den ein- zelnen Kantonen	164
	Depositen- und Einlagehefte	
19	1. Zahl der Institute, die Depositen- und Einlagehefte ausgeben	152
	2. Zahl der Depositen- und Einlagehefte	152
	3. Einlagebestand	152
	4. Durchschnittliche Einlage auf einem Depositen- und Einlageheft	152
20	Bewegung der Einlagen	153
21	Verteilung nach dem Zinsfuß	154
27 ²	Durchschnittliche Verzinsung	161
28 ⁶⁻⁷	Aufstellung nach Kantonen	162
	Kassenobligationen, Kassenscheine und Obligationen-Anleihen	
	Verteilung nach dem Zinsfuß bei den Bankengruppen	
22	1. in Millionen Franken	155
	2. in Prozent	156
23 ²⁻¹⁶	Verteilung der Kassenobligationen nach dem Zinsfuß in Millionen Franken seit 1930	157
	Durchschnittliche Verzinsung	
23 ¹⁷	der Kassenobligationen seit 1930	157
27 ³⁻⁵	bei den Bankengruppen	161
24	Verteilung der Kassenobligationen nach der Fälligkeit	
	1. nach Zinssätzen	158
	2. nach Bankengruppen	158
28 ⁸⁻¹⁰	Gliederung der Kassenobligationen nach Kantonen	162
29 ⁶⁻⁷	Der prozentuale Anteil der Kantonalbanken an den Kassenobligationen in den einzelnen Kantonen	164

Tabelle Nr.	Passiven	Seite
28 ¹¹⁻¹⁴	Spartätigkeit, Aufstellung nach Kantonen	163
	Pfandbriefanleihen und Pfandbriefdarlehen	
25 ²⁻⁹	Verteilung der Pfandbriefanleihen nach dem Zinsfuß seit 1935	159
25 ¹¹	Durchschnittliche Verzinsung der Pfandbriefanleihen	159
26	Verteilung der Pfandbriefdarlehen nach Bankengruppen	160

Aktiven

Gliederung der Aktiven

2	nach dem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter der Institute, Stand 1960	124
30	in Prozent der Bilanzsumme	165
31	nach den Bankengruppen	166
	alle Bankengruppen zusammen	
32	1906—1929	174
31	seit 1935	172
33	Kasse, Giro- und Postcheckguthaben	176
34	Schatzanweisungen und Reskriptionen	177
36	Debitoren	178
37	Baukredite	179
35	Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körper- schaften	177

Hypothekaranlagen

28 ¹⁵⁻¹⁸	Aufstellung nach Kantonen	163
29 ⁸⁻¹⁰	Der prozentuale Anteil der Kantonalbanken an den Hypothekaranlagen in den einzelnen Kantonen	164
38 ¹⁻²	Bewegung der inländischen Hypothekaranlagen (neu gewährte Darlehen, Darlehenserrhöhungen, gänzliche Rückzahlungen und Abzahlungen)	180
38 ³	Anzahl der Hypothekardarlehen	182
39	Gliederung der Hypothekaranlagen nach dem Rang der Hinterlage	183
40	Amortisationspflichtige Hypothekaranlagen	184
40 ³	Darlehen mit Annuitäten	184
41	Zinsrückstände	184
	Verteilung nach dem Zinsfuß	
42	1. im gesamten in Millionen Franken seit 1924	185
42 ²⁻¹³	2. in Prozent seit 1924	186
45 ²⁻⁸	in den Kantonen	188
	Durchschnittliche Verzinsung	
42 ¹⁴	im gesamten seit 1924	186
43	bei den Bankengruppen	187
45 ⁹⁻¹¹	in den Kantonen	188
44	Zinsmarge im Hypothekargeschäft	187

Wertschriften und dauernde Beteiligungen

46	Prozentuale Verteilung des Wertschriftenbestandes	189
47	Zusammensetzung des Wertschriftenbestandes	190
47 ⁴	Im eigenössischen Schuldbuch eingetragene Forderungen der Banken	190

Tabelle Nr.	Aktiven	Seite
48	Gesamte Kreditgewährung der Banken an inländische öffentlich-rechtliche Körperschaften	192
49	Finanzierung der getätigten Geschäfte und Anlagen	
	1. Neue Anlagen	193
	2. Von Aktivposten wurden herangezogen	194
	3. Heranziehung fremder Gelder	195
	4. Heranziehung neuer eigener Gelder	195
	5. Zusammenzug	196
50	Liquiditätsausweis	
	1. Gesamtausweis	197
	2. Zusammensetzung der kurzfristigen Verbindlichkeiten	198
	3. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten in Prozent der gesamten Verbindlichkeiten	199
	4. Zusammensetzung der ausgewiesenen leicht verwertbaren Aktiven	200
	5. Die geforderten und die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel	200/01
	6. Die geforderten und tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel in Prozent der Verbindlichkeiten	202
	7. Die geforderten und tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven zusammen in Prozent der Verbindlichkeiten	203
	8. Gruppierung der Banken nach dem Verhältnis zwischen den effektiven und geforderten greifbaren Mitteln und leicht verwertbaren Aktiven	204
51	Umsatz der Banken	205
	Gewinn- und Verlustrechnung	
	Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung	
52	nach dem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter der Institute, Stand 1960	206
53	nach den Bankengruppen	208
53	alle Bankengruppen zusammen seit 1935	216
54	Prozentuale Verteilung der Gewinn- und Verlustrechnung	218
55	Verwaltungskosten	219
56	Beiträge der Banken an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal	219
57	Verluste und Abschreibungen inkl. Rückstellungen	220
59	Gewinnberechtigtes und werbendes Kapital, Erträge	221
	Dividende	
58	Gewinnausschüttung der Gemeindeinstitute	220
59 ¹²⁻¹³	in Prozent des gewinnberechtigten und des werbenden Kapitals	221
60	Gewinnausschüttung nach der rechtlichen Form der Institute	222
61	Gewinnausschüttung der Staatsinstitute	223
62	Durchschnittliche Dividendenausschüttung:	
	der Aktienbanken	223
	der Genossenschaftsbanken	223

Tabelle Nr.	Gewinn- und Verlustrechnung	Seite
	Dividende (Fortsetzung)	
63	Gruppierung der Banken und ihres Kapitals nach der Dividende	224
64	Gruppierung der Banken und ihres Kapitals nach den Veränderungen der Dividendensätze gegenüber dem Vorjahr	225
65	Personalbestand der Banken	226
66	Gruppierung der Banken nach dem Personalbestand	227
67	Die Niederlassungen der Banken	
	1. Die Bankstellen in den Kantonen und im Ausland	228
	2. Gesamtübersicht	230
68	Neuaufnahmen und Weglassungen von Instituten in der Bankstatistik 1960	231
	 Die bankähnlichen Finanzgesellschaften	
69	Gruppierung nach der Höhe der Bilanzsumme	233
71	Bilanz	234
	Obligationen-Anleihen	
70	Verteilung nach dem Zinsfuss	233
70	Durchschnittliche Verzinsung	233
72	Zusammensetzung des Wertschriftenbestandes	236
73	Prozentuale Verteilung des Wertschriftenbestandes	236
74	Gewinnberechtigtes Kapital und Erträge	237
75	Gewinn- und Verlustrechnung	238
76	Gruppierung der Finanzgesellschaften nach der Dividende	238
77	Dividendenausrichtung an die verschiedenen Aktienkategorien der Finanz- gesellschaften	239

Bemerkung zu den Tabellen

In den mit einem Stern (*) bezeichneten Tabellen und Spalten sind in der Gruppe Darlehenskassen und im Total die Zahlen der Zentralkasse des Verbandes Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen) eingeschlossen.

Liste des tableaux

Tableau No		Page
1	Répartition des banques d'après leur caractère économique et juridique .	121
	Bilan	
2	Bilan des banques suisses 1960	
	Passif	122
	Actif	124
6	Renseignements complémentaires au bilan:	
	1. Montant des avals et cautionnements	137
	2. Montant des engagements par endossement d'effets réescomptés	137
	Total du bilan	
7 ³	Répartition du total du bilan d'après le caractère juridique des instituts .	137
8	Répartition des banques d'après la somme totale du bilan:	
	1. à fin 1960	138
	2. de 1950 à 1960	139
	Passif	
	Structure du passif	
2	d'après le caractère économique et juridique des instituts, situation en 1960	122
3	d'après les groupes de banques	126
	total de tous les groupes	
4	1906—1929	134
3	depuis 1935	132
5	Répartition du passif en pour-cent	136
	Fonds propres	
7 ²	Répartition des fonds propres d'après le caractère juridique des instituts	137
9	Répartition des banques d'après le montant du capital nominal	140
10	Modifications du capital nominal en 1960	141
11	Modifications des réserves en 1960	141
12	Rapport des fonds propres aux fonds étrangers	142
	Fonds étrangers	
7 ¹	Répartition des fonds étrangers d'après le caractère juridique des instituts	137
12	Rapport des fonds propres aux fonds étrangers	142
13	Répartition en pour-cent des fonds étrangers	143
27	Taux d'intérêt moyen des fonds étrangers	161
49 ³	Fonds étrangers mis à contribution pour de nouveaux placements	195
	Dépôts d'épargne	
14	Mouvement des dépôts d'épargne	144
15	Répartition des dépôts d'épargne	
	1. Nombre de livrets d'épargne	146

Tableau No	Passif	Page
15	Dépôts d'épargne (suite)	
	2. Dépôts d'épargne n'excédant pas 5000 fr.	146
	Dépôts d'épargne supérieurs à 5000 fr.	146
	Dépôts d'épargne privilégiés	146
	3. Modifications des livrets d'épargne et des dépôts d'épargne par rapport à l'année précédente	147
	4. Placement moyen sur un livret d'épargne	147
	5. Répartition en pour-cent des dépôts d'épargne	148
	6. Dépôts d'épargne avec et sans garantie de l'Etat	148
16	Nombre d'opérations sur dépôts d'épargne	149
	Répartition d'après le taux d'intérêt	
17	en pour-cent	150
18 ²⁻¹⁴	depuis 1926 en millions de francs	151
	Taux d'intérêt moyen	
18 ¹⁵	depuis 1926	151
27 ¹	des groupes de banques	161
28 ²⁻⁴	Répartition des dépôts d'épargne par cantons	162
29 ²⁻⁴	Parts des banques cantonales aux dépôts d'épargne de toutes les banques .	164
	Livrets de dépôts	
19	1. Nombre d'instituts qui émettent des livrets de dépôts	152
	2. Nombre de livrets de dépôts	152
	3. Montants des dépôts	152
	4. Placement moyen sur un livret de dépôts	152
20	Mouvement des dépôts.	153
21	Répartition d'après le taux d'intérêt	154
27 ²	Taux d'intérêt moyen	161
28 ⁵⁻⁷	Répartition par cantons	162
	Obligations et bons de caisse, emprunts par obligations	
	Répartition d'après le taux d'intérêt des groupes de banques	
22	1. en millions de francs	155
	2. en pour-cent	156
23 ²⁻¹⁶	Répartition des obligations de caisse d'après le taux d'intérêt en millions de francs, depuis 1930	157
	Taux d'intérêt moyen	
23 ¹⁷	des obligations de caisse depuis 1930	157
27 ³⁻⁵	des groupes de banques	161
24	Répartition des obligations de caisse d'après l'échéance	
	1. d'après le taux d'intérêt	158
	2. d'après les groupes de banques	158
28 ⁸⁻¹⁰	Répartition des obligations de caisse par cantons	162
29 ⁵⁻⁷	Parts des banques cantonales aux obligations de caisse de toutes les banques	164
28 ¹¹⁻¹⁴	L'épargne, répartition par cantons	163
	Lettres de gage	
25 ²⁻⁹	Répartition des emprunts par lettres de gage d'après le taux d'intérêt depuis 1935	159
25 ¹¹	Taux d'intérêt moyen des emprunts par lettres de gage	159
26	Emprunts auprès des centrales d'émission de lettres de gage, répartition d'après les groupes de banques	160

Tableau No	Actif	Page
	Structure de l'actif	
2	d'après le caractère économique et juridique des instituts, situation en 1960	124
30	en pour-cent du total du bilan	165
31	d'après les groupes de banques	166
	total de tous les groupes	
32	1906-1929	174
31	depuis 1935.	172
33	Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	176
34	Bons du Trésor et rescriptions	177
36	Débiteurs	178
37	Crédits de construction	179
35	Avances en compte courant et prêts à des corporations de droit public	177
	Placements hypothécaires	
28 ¹⁵⁻¹⁸	Répartition par cantons	163
29 ⁸⁻¹⁰	Parts des banques cantonales aux placements hypothécaires de toutes les banques	164
38 ¹⁻²	Mouvement des placements hypothécaires (nouveaux prêts, augmentation de prêts anciens, remboursements totaux et partiels).	180
38 ³	Nombre de prêts	182
39	Répartition des placements hypothécaires d'après le rang des gages	183
40	Créances hypothécaires amortissables	184
40 ³	Hypothèques amortissables par annuités	184
41	Intérêts arriérés des placements hypothécaires	184
	Répartition d'après le taux d'intérêt des placements hypothécaires	
42	1. en millions de francs, depuis 1924	185
42 ²⁻¹³	2. en pour-cent, depuis 1924	186
45 ²⁻⁸	Répartition par cantons	188
	Intérêt moyen	
42 ¹⁴	du total, depuis 1924	186
43	des groupes de banques	187
45 ⁹⁻¹¹	dans les cantons	188
44	Marge de bénéfice des prêts hypothécaires	187
	Titres et participations permanentes	
46	Répartition en pour-cent du portefeuille de titres	189
47	Composition du portefeuille de titres.	190
47 ⁴	Les créances des banques inscrites dans le livre de la dette de la Confédération	190
48	Total des crédits des banques aux corporations de droit public suisses	192
49	Le financement des opérations et des placements	
	1. Nouveaux placements	193
	2. Postes de l'actif mis à contribution	194
	3. Mobilisation de fonds étrangers	195
	4. Mobilisation des fonds propres nouveaux	195
	5. Résumé	196

Etat de liquidité		
	1. Situation générale	197
	2. Répartition des engagements à court terme	198
	3. Les engagements à court terme en pour-cent du total des engagements	199
	4. Répartition des actifs facilement mobilisables indiqués par les banques	200
	5. Disponibilités exigées par la loi et celles effectivement indiquées par les banques	200/01
	6. Disponibilités exigées par la loi et celles effectivement indiquées par les banques en pour-cent des engagements	202
	7. Total des disponibilités et actifs facilement mobilisables exigés par la loi et ceux effectivement indiqués par les banques en pour-cent des engagements	203
	8. Répartition des banques d'après le rapport entre leurs disponibilités et actifs facilement mobilisables effectifs d'une part et exigés par la loi d'autre part	204
51	Chiffre d'affaires des banques	205
Compte de profits et pertes		
Composition du compte de profits et pertes		
52	d'après le caractère économique et juridique des instituts, situation en 1960	206
53	d'après les groupes de banques	208
53	Total de tous les groupes depuis 1935	216
54	Répartition en pour-cent des postes du compte de profits et pertes	218
55	Frais d'administration	219
56	Contributions aux institutions de prévoyance pour le personnel	219
57	Pertes et amortissements, y compris les provisions	220
59	Capital productif et à renter, rendement	221
Dividende		
58	Répartition du bénéfice des banques communales	220
59 ¹²⁻¹³	en pour-cent du capital à renter et du capital productif	221
60	Répartition du bénéfice d'après le caractère juridique des instituts	222
61	Répartition du bénéfice des institutions d'Etat	223
62	Dividende moyen:	
	des banques par actions	223
	des banques coopératives	223
63	Répartition des banques et de leur capital d'après le dividende	224
64	Répartition des banques et de leur capital d'après les variations des taux des dividendes par rapport à l'année précédente	225
65	Etat du personnel des banques	226
66	Répartition des banques d'après le nombre du personnel	227
67	Les comptoirs des banques	
	1. Les comptoirs des banques dans les cantons et à l'étranger	228
	2. Tableau d'ensemble	230

Tableau No		Page
68	Banques nouvellement admises ou exclues de la statistique des banques 1960	231
 Sociétés financières à caractère bancaire 		
69	Répartition d'après la somme totale du bilan	233
71	Bilan	234
Emprunts par obligations		
70	Répartition d'après le taux d'intérêt	233
70	Taux d'intérêt moyen	233
72	Composition du portefeuille de titres	236
73	Répartition en pour-cent du portefeuille de titres	236
74	Capital à renter et rendement	237
75	Compte de profits et pertes	238
76	Répartition des sociétés financières et de leur capital d'après le dividende .	238
77	Dividendes payés par les sociétés financières aux différentes catégories d'actions	239

Remarque concernant les tableaux

Dans les tableaux et colonnes marqués d'un astérisque (*), les chiffres de la Caisse centrale de l'Union Suisse des Caisses de crédit mutuel (système Raiffeisen) sont compris dans le groupe des caisses de crédit mutuel et dans le total.

Tabellen — Tableaux

Gliederung der Banken nach ihrem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter Répartition des banques d'après leur caractère économique et juridique

Tab. 1

Tabl. 1

Gruppe — Groupe	Staats- institute Institutions d'Etat	Gemeinde- institute Institutions communales	Aktiengesell- schaften Sociétés anonymes	Genossen- schaften Sociétés coopératives	Übrige Institute Autres instituts	Total
	Zahl der Institute — Nombre d'instituts					
1	2	3	4	5	6	7
1. Kantonalbanken — Banques cantonales	24	—	3	—	1	28
2. Grossbanken — Grandes banques	—	—	4	1	—	5
3. Lokalbanken — Banques locales						
a. Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier	—	13	67	12	—	92
b. Andere Lokalbanken — Autres banques locales	—	6	57	14	—	77
4. Sparkassen — Caisses d'épargne	—	25	10	73	7	115
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel	—	—	—	2 ¹⁾	—	2
6. Übrige Banken — Autres banques	—	—	120	2	—	122
Total 1960	24	44	261	104	8	441
1949	25	43	207	103	10 ²⁾	388
1950	24	43	209	103	10 ²⁾	389
1951	24	45	213	101	10 ²⁾	393
1952	24	45	219	101	10 ²⁾	399
1953	24	45	220	102	10 ²⁾	401
1954	24	45	223	102	10 ²⁾	404
1955	24	45	227	102	10 ²⁾	408
1956	24	45	230	103	10 ²⁾	412
1957	24	44	237	104	10 ²⁾	419
1958	24	44	248	104	10 ²⁾	430
1959	24	44	254	104	9	435
1960	24	44	261	104	8	441

¹⁾ Zwei Darlehenskassenverbände mit 1030 angeschlossenen Kassen (s. S. 262). — Deux groupements de caisses de crédit mutuel avec 1030 caisses affiliées (voir p. 262).

²⁾ Mit Einschluss einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung. — Y compris une société à responsabilité limitée.

Bilanz der schweizerischen Banken 1960

Tab. 2 Passiven

Gruppe Groupe	Zahl der Banken Nombre de banques	Fremde Gelder — Fonds étrangers						
		Bankenkreditoren Engagements en banque		Verpflich- tungen aus Report- geschäften	Check- rechnungen und Kreditoren auf Sicht	Kreditoren auf Zeit	Spar- einlagen	Depositen- und Einlage- hefte
		auf Sicht à vue	andere à terme	Engage- ments dérivant d'opéra- tions de report	Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Créances à terme	Dépôts d'épargne	Livrets de dépôts
in Millionen Franken								
1. Gruppierung nach dem wirtschaftlichen Charakter der Institute								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Kantonalbanken — Banques cantonales	28	205,1	124,6	—	1 931,1	2 317,1	7 317,1	364,3
2. Grossbanken — Gran- des banques.	5	1 268,0	722,2	2,2	7 137,2	2 415,5	687,5	1 859,4
3. Lokalbanken — Banques locales								
a. Bodenkreditban- ken — Banques de crédit foncier	92	30,7	38,4	—	339,5	182,5	2 153,7	197,3
b. Andere Lokal- banken — Autres banques locales	77	66,6	39,9	6,7	621,3	278,7	1 050,0	345,8
4. Sparkassen — Caisses d'épargne	115	15,7	11,9	—	103,6	45,7	2 579,9	19,5
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mu- tuel	2(1080)	0,7	12,3	—	187,8	—	1 269,9	62,7
6. Übrige Banken — Autres banques	122	289,0	253,4	31,6	1 421,4	427,3	21,1	128,0
Total	441	1 875,8	1 202,7	40,5	11 741,9	5 666,8	15 079,2	2 977,0
2. Gruppierung nach dem rechtlichen Charakter der Institute								
Staatsinstitute — Institu- tions d'Etat	24	190,9	121,1	—	1 584,8	1 885,8	6 637,1	121,1
Gemeindeinstitute — Insti- tutions communales	44	2,3	1,8	—	37,9	44,5	344,2	3,6
Aktiengesellschaften — Sociétés anonymes.	261	1 599,8	1 007,1	40,5	9 084,1	3 274,4	3 627,8	2 300,5
Genossenschaften — So- ciétés coopératives.	1 182 ¹⁾	81,8	71,6	—	1 016,5	378,4	4 192,5	546,1
Übrige Institute — Autres instituts	8	1,0	1,1	—	18,6	83,7	277,6	5,7
Total	1 519	1 875,8	1 202,7	40,5	11 741,9	5 666,8	15 079,2	2 977,0

¹⁾ Die Darlehenskassen sind einzeln gezählt.

Bilan des banques suisses 1960

Passif

Tabl. 2

Fremde Gelder — Fonds étrangers				Sonstige Verpflichtungen Autres engagements				Eigene Mittel Fonds propres			Bilanz- summe Total du bilan
Kassen- obli- gationen und Kassen- scheine Obli- gations et bons de caisse	Obliga- tionen- Anleihen Em- prunts par obli- gations	Pfand- brief- darlehen Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	Total	Checks und kurz- fällige Dispo- sitionen Chèques et dispo- sitions à court terme	Tratten und Akzpte Traités et accep- tations	Hypo- theken auf eigenen Liegen- schaften Dettes hypothé- caires sur immeubles apparten- ant à la banque	Sonstige Passiven Autres postes du passif	Kapital Capital	Reserven Réserves	Total	
en millions de francs											
1. Groupement selon le caractère économique des instituts											
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
3 541,9	1 119,0	1 250,0	18 170,2	5,6	1,4	—	398,8	809,5	478,4	1 287,9	19 863,9
1 727,3	—	84,0	15 903,3	50,8	49,5	—	469,9	585,0	486,2	1 071,2	17 544,7
1 682,9	111,2	915,7	5 651,9	0,4	0,1	0,2	105,8	263,7	164,5	428,2	6 186,6
541,1	—	271,1	3 221,2	0,8	2,2	3,2	76,7	174,2	91,9	266,1	3 570,2
399,5	—	181,7	3 357,5	—	—	0,3	41,7	27,0	198,5	225,5	3 625,0
339,8	—	—	1 873,2	—	—	0,2	18,7	13,0	86,9	99,9	1 992,0
51,8	7,1	—	2 630,7	2,9	47,5	16,1	126,9	281,8	112,2	394,0	3 218,1
8 284,3	1 237,3	2 702,5	50 808,0	60,5	100,7	20,0	1 238,5	2 154,2	1 618,6	3 772,8	56 000,5
2. Groupement selon la forme juridique des instituts											
3 011,9	633,5	921,2	15 107,4	5,6	1,4	—	325,3	657,0	410,2	1 067,2	16 506,9
108,4	3,7	51,8	598,2	0,1	—	0,2	9,6	20,4	26,6	47,0	655,1
3 718,4	534,1	1 270,0	26 456,7	53,4	95,2	18,0	767,7	1 258,7	836,2	2 094,9	29 485,9
1 269,8	18,0	359,3	7 934,0	1,4	4,1	1,8	123,2	202,0	318,5	520,5	8 585,0
175,8	48,0	100,2	711,7	—	—	—	12,7	16,1	27,1	43,2	767,6
8 284,3	1 237,3	2 702,5	50 808,0	60,5	100,7	20,0	1 238,5	2 154,2	1 618,6	3 772,8	56 000,5
<p>¹⁾ Chaque caisse de crédit mutuel est comptée comme une banque.</p>											

Bilanz der schweizerischen Banken 1960

Tab. 2 (Forts.) **Aktiven**

Gruppe Groupe	Zahl der Banken Nombre de banques	Kasse, Giro- und Postcheck- guthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Coupons	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Reports und Vor- schüsse auf kurze Zeit Reports et avances à court terme	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		
				auf Sicht à vue	andere à terme			ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	
									Total	davon gegen hypothe- karische Deckung dont garantis par créances hypo thé- caires
in Millionen Franken										
1. Gruppierung nach dem wirtschaftlichen Charakter der Institute										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Kantonalbanken Banques cantonales . . .	28	497,0	3,9	186,2	405,3	501,1	0,0	265,5	2 164,7	1 353,4
2. Grossbanken - Grandes banques	5	2 080,7	35,7	1 314,8	1 654,3	2 543,0	58,9	1 094,5	4 204,5	1 423,6
3. Lokalbanken — Banques locales										
a. Bodenkreditban- ken - Banques de crédit foncier . . .	92	137,4	0,6	53,0	29,5	46,5	—	58,6	516,4	329,1
b. Andere Lokalban- ken - Autres ban- ques locales . . .	77	165,6	0,6	89,1	23,1	167,1	8,7	141,1	1 029,3	492,6
4. Sparkassen - Caissex d'épargne	115	68,7	0,1	28,9	31,4	8,3	1,0	13,1	222,9	156,4
5. Darlehenskassen — Caissex de crédit mutuel	2(1080)	23,5	—	115,5	199,3	0,2	—	—	135,9	71,8
6. Übrige Banken — Autres banques . . .	122	321,7	0,6	754,2	162,2	183,3	45,2	121,8	917,7	76,0
Total	441	3 294,6	41,5	2 541,7	2 505,1	3 449,5	113,8	1 694,6	9 191,4	3 903,2
2. Gruppierung nach dem rechtlichen Charakter der Institute										
Staatsinstitute - Institu- tions d'Etat	24	418,4	2,6	135,7	382,4	453,6	—	208,0	1 741,4	1 082,9
Gemeindeinstitute - Ins- titutions communales	44	18,3	0,0	8,5	5,8	4,0	—	3,1	45,4	28,5
Aktiengesellschaften — Sociétés anonymes . .	261	2 522,4	35,8	2 158,6	1 829,2	2 661,8	107,6	1 300,6	6 122,4	2 165,9
Genossenschaften — So- ciétés coopératives . .	1 182 ¹⁾	311,2	3,1	234,7	286,5	328,3	6,2	182,9	1 212,2	565,0
Übrige Institute - Autres instituts	8	24,3	0,0	4,2	1,2	1,8	—	0,0	70,0	60,9
Total	1 519	3 294,6	41,5	2 541,7	2 505,1	3 449,5	113,8	1 694,6	9 191,4	3 903,2
1) Die Darlehenskassen sind einzeln gezählt.										

Bilan des banques suisses 1960

Actif Tabl. 2 (suite)

Feste Vorschüsse und Darlehen Avances et prêts à terme fixe		Kontokorrent- vorschüsse und Dar- lehen an öffentlich- rechtliche Körper- schaften Avances en compte courant et prêts à des corporations de droit public		Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypo- thécaires	Wert- schriften und dauernde Be- teil- gungen Titres et partici- pations Per- manentes	Syn- dikats- beteili- gungen Parti- cipations syn- dicales	Liegenschaften Immeubles		Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif	Nicht ein- bezahltes Kapital Capital non versé	Bilanz- summe Total du bilan
ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés		davon gegen hypo- thekarische Deckung dont garantis par créances hypo- thécaires				Bank- gebäude à l'usage de la banque		andere autres		
	Total										
en millions de francs											
1. Groupement selon le caractère économique des instituts											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
65,1	1 408,1	1 140,8	1 203,2	11 079,3	1 703,5	1,2	63,2	72,0	244,6	—	19 863,9
474,9	1 184,6	665,3	230,5	1 253,7	1 194,3	2,7	45,5	6,1	166,0	—	17 544,7
4,6	263,2	147,0	124,0	4 450,5	403,8	0,0	20,4	4,6	69,2	4,3	6 186,6
4,3	225,6	126,7	33,9	1 276,9	337,9	0,7	23,6	4,3	34,9	3,5	3 570,2
1,1	107,2	63,4	154,8	2 577,3	339,9	0,5	15,1	8,4	45,1	1,2	3 625,0
—	79,4	0,2	126,0	1 266,1	19,2	—	6,9	0,5	19,5	—	1 992,0
56,9	229,0	17,0	0,1	51,9	276,1	9,3	16,2	21,3	43,8	6,8	3 218,1
606,9	3 497,1	2 160,4	1 872,5	21 955,7	4 274,7	14,4	190,9	117,2	623,1	15,8	56 000,5
2. Groupement selon la forme juridique des instituts											
62,1	1 277,0	1 046,3	1 056,8	8 961,3	1 503,2	1,2	44,3	60,9	198,0	—	16 506,9
1,2	22,5	14,8	23,7	442,2	69,4	0,1	1,4	1,6	6,9	1,0	655,1
513,7	1 844,7	969,9	483,8	7 276,5	2 125,0	12,7	107,5	41,7	330,6	11,3	29 485,9
29,9	343,2	121,9	285,1	4 730,3	498,9	0,4	36,0	11,8	80,8	3,5	8 585,0
—	9,7	7,5	23,1	545,4	78,2	—	1,7	1,2	6,8	—	767,6
606,9	3 497,1	2 160,4	1 872,5	21 955,7	4 274,7	14,4	190,9	117,2	623,1	15,8	56 000,5
<p>1) Chaque caisse de crédit mutuel est comptée comme une banque.</p>											

Tab. 3

Gliederung der Passiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Noten- umlauf Billets en circulation	Fremde Gelder									
			Bankenkreditoren Engagements en banque		Verpflichtungen aus Reportgeschäften Engagements dérivant d'opérations de report	Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kreditoren auf Zeit Créances à terme	Spar- einlagen Dépôts d'épargne	De- positen- und Einlage- hefte Livrets de dépôts	Kassen- obligationen und Kassen- scheine Obligations et bons de caisse	Obligationen- Anleihen Emprunts par obligations 1)	
			auf Sicht à vue	andere à terme								
in Millionen Franken												
Schweizerische Nationalbank												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1955	1	5 515,5	1 317,0	—	—	—	673,4	—	—	—	—	—
1956	1	5 809,7	1 328,7	—	—	—	957,7	—	—	—	—	—
1957	1	5 931,2	1 621,4	—	—	—	771,6	—	—	—	—	—
1958	1	6 109,3	2 269,3	—	—	—	457,1	—	—	—	—	—
1959	1	6 343,9	2 063,5	—	—	—	471,8	—	—	—	—	—
1960	1	6 854,1	2 134,7	—	—	—	621,7	390,2	—	—	—	—
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken (Bilanzabschluss per 31. März)												
1956	1	—	0,7	—	—	—	1,2	2,8	—	—	—	754,0
1957	1	—	—	—	—	—	1,6	2,8	—	—	—	910,0
1958	1	—	—	—	—	—	1,3	2,7	—	—	—	1 046,0
1959	1	—	—	—	—	—	1,5	2,6	—	—	—	1 088,0
1960	1	—	—	—	—	—	1,7	2,4	—	—	—	1 185,0
1961	1	—	—	—	—	—	1,4	2,2	—	—	—	1 340,0
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute												
1955	1	—	3,7	—	—	—	—	—	—	—	—	900,0
1956	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 020,0
1957	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 201,3
1958	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 235,4
1959	1	—	1,5	—	—	—	—	—	—	—	—	1 296,4
1960	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 422,4
Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen)												
1955	1	—	73,1	141,2	—	—	5,7	1,6	18,0	2,4	9,3	—
1956	1	—	64,9	146,8	—	—	6,5	2,4	18,8	2,7	9,9	—
1957	1	—	75,9	133,7	—	—	5,8	1,8	18,1	2,7	11,4	—
1958	1	—	95,0	150,1	—	—	7,0	1,2	19,2	2,3	12,4	—
1959	1	—	117,2	163,8	—	—	7,0	1,3	21,2	2,5	12,3	—
1960	1	—	117,2	199,3	—	—	7,8	1,3	22,2	3,3	11,8	—
1) Pfandbriefanleihen.												

Structure du passif

Tabl. 3

Fonds étrangers		Sonstige Verpflichtungen — Autres engagements				Eigene Mittel — Fonds propres			Bilanzsumme Total du bilan	Jahr Année
Pfandbriefdarlehen Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	Total	Checks und kurzfristige Dispositionen Chèques et dispositions à court terme	Tratten und Akzefpte Traites et acceptations	Hypotheken auf eigenen Liegenschaften Dettes hypothécaires sur immeubles appartenant à la banque	Sonstige Passiven Autres postes du passif	Kapital Capital	Reserven Réserves	Total		
en millions de francs										
Banque nationale suisse										
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
—	1 990,4	1,0	—	—	158,3	50,0	23,0	73,0	7 738,2	1955
—	2 286,4	0,8	—	—	169,2	50,0	24,0	74,0	8 340,1	1956
—	2 393,0	0,4	—	—	175,0	50,0	25,0	75,0	8 574,6	1957
—	2 726,4	1,2	—	—	186,0	50,0	26,0	76,0	9 098,9	1958
—	2 535,3	0,6	—	—	184,7	50,0	27,0	77,0	9 141,5	1959
—	3 146,6	1,4	—	—	186,1	50,0	28,0	78,0	10 266,2	1960
Centrale de lettres de gage des banques cantonales suisses (Bilan au 31 mars)										
—	753,0	—	—	—	6,0	35,0	3,0	38,0	802,0	1956
—	914,4	—	—	—	7,7	50,0	3,2	53,2	975,3	1957
—	1 050,0	—	—	—	11,2	50,0	3,4	53,4	1 114,6	1958
—	1 092,1	—	—	—	12,2	75,0	3,7	78,7	1 183,0	1959
—	1 189,1	—	—	—	13,6	75,0	3,9	78,9	1 281,6	1960
—	1 343,6	—	—	—	14,2	75,0	4,3	79,3	1 437,1	1961
Banque des lettres de gage d'Établissements suisses de Crédit hypothécaire										
—	903,7	—	—	—	12,4	50,0	3,4	53,4	969,5	1955
—	1 020,0	—	—	—	11,7	50,0	3,8	53,8	1 085,5	1956
—	1 201,3	—	—	—	13,9	60,0	4,3	64,3	1 279,5	1957
—	1 235,4	—	—	—	14,5	60,0	5,0	65,0	1 314,9	1958
—	1 297,9	—	—	—	15,0	120,0	5,6	125,6	1 438,5	1959
—	1 422,4	—	—	—	17,1	120,0	6,3	126,3	1 565,8	1960
Caisse centrale de l'Union suisse des Caisses de crédit mutuel (Système Raiffeisen)										
2,0	252,3	0,1	—	—	0,5	9,3	5,6	14,9	267,8	1955
4,0	254,0	—	—	—	0,5	9,7	5,9	15,6	270,1	1956
4,0	253,4	—	—	—	0,6	10,0	6,2	16,2	270,2	1957
4,0	291,2	—	—	—	0,6	10,7	6,6	17,3	309,1	1958
4,0	329,3	0,2	—	—	0,7	11,7	6,9	18,6	348,8	1959
4,0	366,9	—	—	—	0,9	14,5	7,3	21,8	389,6	1960

¹⁾ Emprunts par lettres de gage.

Tab. 3 (Forts.)

Gliederung der Passiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Fremde Gelder									
		Bankenkreditoren Engagements en banque		Verpflichtungen aus Report- geschäften	Checkrech- nungen und Kreditoren auf Sicht	Kredito- ren auf Zeit	Spar- einlagen	De- positen- und Einlage- hefte	Kassen- obli- gationen und Kassen- scheine	Obliga- tionen- Anleihen	
		auf Sicht à vue	andere à terme	Engage- ments dérivant d'opé- rations de report	Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Créan- ces à terme	Dépôts d'épargne	Livrets de dépôts	Obli- gations et bons de caisse	Em- prunts par obliga- tions	
in Millionen Franken											
1. Kantonalbanken											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1947	27	212,7	28,4	—	—	949,6	608,6	3 467,4	143,3	1 960,0	429,7
1948	27	133,5	39,0	—	—	934,3	701,2	3 568,2	143,2	2 013,9	495,4
1949	27	124,3	7,3	—	—	1 127,9	723,8	3 767,1	156,9	2 129,5	485,9
1950	27	161,9	33,0	—	—	1 146,5	841,1	3 920,8	164,4	2 135,4	469,2
1951	27	163,8	51,9	—	—	1 089,7	980,1	4 080,4	166,5	2 261,4	493,2
1952	27	148,4	69,5	—	—	1 129,1	1 041,6	4 302,0	176,1	2 419,7	485,8
1953	27	179,8	71,1	—	—	1 260,5	1 078,2	4 603,1	196,9	2 484,9	493,4
1954	27	188,9	55,6	—	—	1 316,4	1 227,0	4 901,8	211,9	2 555,1	447,8
1955	28	189,2	62,7	—	—	1 297,6	1 456,3	5 365,3	224,8	2 566,1	495,0
1956	28	271,4	75,9	4,1	—	1 310,6	1 735,6	5 558,8	239,3	2 708,3	547,0
1957	28	175,7	124,7	1,3	—	1 351,1	1 958,9	5 735,9	250,0	2 835,3	925,4
1958	28	193,4	63,1	1,1	—	1 558,1	1 962,9	6 170,9	275,8	3 269,8	973,5
1959	28	198,9	116,9	5,7	—	1 713,7	2 089,2	6 790,7	320,2	3 259,2	1 026,1
1960	28	205,1	124,6	—	—	1 931,1	2 317,1	7 317,1	364,3	3 541,9	1 119,0
2. Grossbanken											
1947	5	690,0	56,4	0,2	—	3 124,6	680,2	247,3	441,2	723,9	—
1948	5	764,6	111,5	0,5	—	3 293,5	596,3	257,9	461,0	776,2	—
1949	5	683,0	81,9	0,5	—	3 753,3	322,8	285,7	513,9	789,3	—
1950	5	949,0	54,7	1,5	—	3 904,7	436,1	301,5	545,0	782,2	—
1951	5	973,7	95,4	1,0	—	4 073,3	479,4	315,5	575,6	829,3	—
1952	5	827,9	204,3	1,0	—	4 139,4	728,2	339,4	620,4	920,9	—
1953	5	875,6	207,4	0,9	—	4 280,0	793,6	376,2	693,0	982,9	—
1954	5	898,6	294,7	2,5	—	4 283,0	884,2	413,3	784,0	1 010,3	—
1955	5	1 023,7	346,3	3,2	—	4 546,1	1 001,8	441,3	848,6	1 092,0	—
1956	5	1 155,7	331,8	5,5	—	4 945,2	1 031,5	468,1	935,7	1 104,9	—
1957	5	1 214,4	353,5	3,7	—	5 151,7	1 366,7	491,7	1 096,9	1 185,1	—
1958	5	1 266,0	416,0	3,5	—	6 180,1	1 459,0	544,4	1 345,3	1 318,5	—
1959	5	1 095,7	546,4	8,3	—	6 356,4	1 624,7	612,4	1 573,7	1 386,6	—
1960	5	1 268,0	722,2	2,2	—	7 137,2	2 415,5	687,5	1 859,4	1 727,3	—
3. Lokalbanken											
1955	172	80,1	76,0	—	—	647,8	280,9	2 359,5	375,5	1 726,6	82,5
1956	172	110,7	75,4	—	—	659,9	319,9	2 466,8	393,5	1 804,3	82,8
1957	169	71,1	63,6	—	—	659,5	371,8	2 511,9	409,5	1 864,4	99,8
1958	169	65,8	51,2	2,7	—	746,5	370,5	2 685,0	441,5	2 093,5	113,2
1959	169	77,8	58,9	—	—	874,8	398,3	2 970,0	499,7	2 124,9	111,2
1960	169	97,3	78,3	6,7	—	960,8	461,2	3 203,7	543,1	2 224,0	111,2

Structure du passif

Tabl. 3 (suite)

Fonds étrangers		Sonstige Verpflichtungen — Autres engagements				Eigene Mittel — Fonds propres			Bilanzsumme Total du bilan	Jahr Année
Pfandbriefdarlehen Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	Total	Checks und kurzfristige Dispositionen Chèques et dispositions à court terme	Tratten und Akzente Traites et acceptations	Hypotheken auf eigenen Liegenschaften Dettes hypothécaires sur immeubles appartenant à la banque	Sonstige Passiven Autres postes du passif	Kapital Capital	Reserven Réserves	Total		
en millions de francs										
1. Banques cantonales										
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
412,0	8 211,7	2,2	7,7	0,1	154,3	641,0	299,0	940,0	9 316,0	1947
527,0	8 555,7	2,6	4,5	0,1	157,9	647,0	307,9	954,9	9 675,7	1948
525,0	9 047,7	2,0	3,9	0,1	164,9	654,0	316,0	970,0	10 188,6	1949
518,0	9 390,3	2,0	4,7	0,1	165,3	646,0	328,0	974,0	10 536,4	1950
556,0	9 843,0	3,5	4,2	0,1	175,6	646,0	338,3	984,3	11 010,7	1951
560,7	10 332,9	3,5	3,1	0,1	186,8	646,0	348,7	994,7	11 521,1	1952
552,4	10 920,3	2,7	1,9	0,1	191,9	641,0	360,7	1 001,7	12 118,6	1953
577,0	11 481,5	2,4	2,1	0,1	228,1	641,0	373,1	1 014,1	12 728,3	1954
714,0	12 371,0	5,1	2,1	—	245,2	673,5	403,0	1 076,5	13 699,9	1955
810,0	13 261,0	2,9	3,8	—	266,6	681,5	415,4	1 096,9	14 631,2	1956
1 015,0	14 373,3	2,8	3,4	—	284,8	719,5	433,8	1 153,3	15 817,6	1957
1 083,0	15 551,6	3,6	2,7	—	332,6	744,5	446,4	1 190,9	17 081,4	1958
1 125,0	16 645,6	3,1	1,4	—	350,9	799,5	460,8	1 260,3	18 261,3	1959
1 250,0	18 170,2	5,6	1,4	—	398,8	809,5	478,4	1 287,9	19 863,9	1960
2. Grandes banques										
60,0	6 023,8	32,0	36,5	—	119,8	470,0	151,7	621,7	6 833,8	1947
60,0	6 321,5	32,5	36,0	—	138,4	465,0	161,6	626,6	7 155,0	1948
57,0	6 487,4	29,6	36,8	—	142,5	475,0	172,8	647,8	7 344,1	1949
57,0	7 031,7	39,8	90,1	—	156,5	475,0	184,2	659,2	7 977,3	1950
62,0	7 405,2	40,9	101,6	—	177,6	485,0	199,9	684,9	8 410,2	1951
62,0	7 843,5	34,9	77,9	—	189,3	485,0	216,6	701,6	8 847,2	1952
62,0	8 271,6	32,4	63,3	—	184,2	485,0	235,6	720,6	9 272,1	1953
60,0	8 630,6	35,9	71,0	—	205,3	485,0	257,9	742,9	9 685,7	1954
70,0	9 373,0	36,5	52,2	—	234,7	510,0	287,8	797,8	10 494,2	1955
73,0	10 051,4	43,6	42,5	—	256,6	545,0	316,1	861,1	11 255,2	1956
77,0	10 940,7	36,4	41,4	—	281,8	555,0	342,9	897,9	12 198,2	1957
77,0	12 609,8	38,6	26,9	—	295,4	555,0	378,5	933,5	13 904,2	1958
82,0	13 286,2	40,7	40,6	—	385,7	585,0	433,1	1 018,1	14 771,3	1959
84,0	15 903,3	50,8	49,5	—	469,9	585,0	486,2	1 071,2	17 544,7	1960
3. Banques locales										
768,4	6 397,3	1,0	1,3	4,2	116,8	364,4	193,0	557,4	7 078,0	1955
860,6	6 773,9	1,1	2,3	3,9	125,1	382,4	204,5	586,9	7 493,2	1956
1 006,4	7 038,0	0,9	1,8	4,0	132,9	382,4	214,3	596,7	7 794,3	1957
1 027,4	7 597,3	1,1	0,5	3,2	152,1	386,8	225,2	612,0	8 366,2	1958
1 076,3	8 191,9	1,2	0,7	3,1	165,2	400,1	240,7	640,8	9 002,9	1959
1 186,8	8 873,1	1,2	2,3	3,4	182,5	437,9	256,4	694,3	9 756,8	1960

Tab. 3 (Forts.)

Gliederung der Passiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Fremde Gelder									
		Bankenkreditoren Engagements en banque		Verpflichtungen aus Report- geschäften Engagements dérivant d'opé- rations de report	Checkrech- nungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kredi- toren auf Zeit Créan- ces à terme	Spar- einlagen Dépôts d'épargne	De- positen- und Einlage- hefte Livrets de dépôts	Kassen- obli- gationen und Kassen- scheine Obli- gations et bons de caisse	Obliga- tionen- Anleihen Em- prunts par obliga- tions	
		auf Sicht à vue	andere à terme								
in Millionen Franken											
3a Bodenkreditbanken allein											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1955	90	35,8	29,0	—	—	236,2	128,5	1 570,5	140,3	1 314,1	80,5
1956	91	54,4	29,7	—	—	237,4	149,5	1 637,3	144,9	1 373,1	80,8
1957	90	27,0	24,4	—	—	237,9	176,6	1 663,9	147,0	1 411,9	97,8
1958	89	21,9	18,4	—	—	263,6	155,0	1 772,3	158,4	1 579,0	111,2
1959	90	26,3	20,4	—	—	315,6	160,5	1 972,5	180,5	1 593,0	111,2
1960	92	30,7	38,4	—	—	339,5	182,5	2 153,7	197,3	1 682,9	111,2
3b Andere Lokalbanken allein											
1955	82	44,3	47,0	—	—	411,6	152,4	789,0	235,2	412,5	2,0
1956	81	56,3	45,7	—	—	422,5	170,4	829,5	248,6	431,2	2,0
1957	79	44,1	39,2	—	—	421,6	195,2	848,0	262,5	452,5	2,0
1958	80	43,9	32,8	—	2,7	482,9	215,5	912,7	283,1	514,5	2,0
1959	79	51,5	38,5	—	—	559,2	237,8	997,5	319,2	531,9	—
1960	77	66,6	39,9	—	6,7	621,3	278,7	1 050,0	345,8	541,1	—
4. Sparkassen											
1955	117	33,8	11,5	—	—	66,1	20,3	2 046,6	16,0	260,6	—
1956	116	34,9	10,9	—	—	65,4	32,2	2 116,1	15,8	268,5	—
1957	116	22,1	14,2	—	—	70,8	35,2	2 163,7	15,7	303,4	—
1958	116	7,3	5,7	—	—	74,5	34,1	2 253,0	16,1	364,7	—
1959	116	5,7	5,1	—	—	90,9	36,8	2 428,7	16,9	376,2	—
1960	115	15,7	11,9	—	—	103,6	45,7	2 579,9	19,5	399,5	—
5. Darlehenskassen											
1955	2 (1020)	0,3	22,0	—	—	136,0	—	890,8	33,5	235,8	—
1956	2 (1037)	1,4	42,4	—	—	142,7	—	950,2	36,3	248,8	—
1957	2 (1053)	1,8	34,0	—	—	148,7	—	997,8	40,1	276,3	—
1958	2 (1064)	1,4	19,7	—	—	155,9	—	1 053,2	45,5	318,2	—
1959	2 (1072)	0,9	11,7	—	—	168,2	—	1 157,8	54,1	326,3	—
1960	2 (1080)	0,7	12,3	—	—	187,8	—	1 269,9	62,7	339,8	—
5a Verband Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen) allein											
1955	1 (1007)	—	21,9	—	—	134,1	—	879,2	33,5	233,6	—
1956	1 (1024)	—	42,3	—	—	141,2	—	933,3	36,3	246,5	—
1957	1 (1040)	—	34,0	—	—	147,0	—	985,8	40,1	274,0	—
1958	1 (1051)	—	19,6	—	—	154,2	—	1 041,0	45,5	315,7	—
1959	1 (1053)	—	11,6	—	—	165,9	—	1 144,7	54,1	323,7	—
1960	1 (1066)	—	12,3	—	—	185,4	—	1 255,3	62,7	337,1	—

Structure du passif

Tabl. 3 (suite)

Fonds étrangers		Sonstige Verpflichtungen — Autres engagements				Eigene Mittel — Fonds propres			Bilanzsumme Total du bilan	Jahr Année
Pfandbriefdarlehen Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	Total	Checks und kurzfristige Dispositionen Chèques et dispositions à court terme	Tratten und Akzente Traites et acceptations	Hypotheken auf eigenen Liegenschaften Dettes hypothécaires sur immeubles appartenant à la banque	Sonstige Passiven Autres postes du passif	Kapital Capital	Reserven Réserves	Total		
en millions de francs										
3a Banques de crédit foncier seules										
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
558,6	4 093,5	0,1	0,8	0,5	66,0	210,7	125,5	336,2	4 496,9	1955
631,8	4 338,9	0,1	1,9	0,3	70,1	220,1	133,3	353,4	4 714,6	1956
762,5	4 549,0	0,2	1,4	0,2	76,0	225,1	139,5	364,6	4 961,5	1957
777,7	4 857,5	0,3	0,1	0,3	89,2	227,0	145,0	372,0	5 319,3	1958
815,5	5 195,5	0,5	—	0,4	95,0	233,6	154,0	387,6	5 679,0	1959
915,7	5 651,9	0,4	0,1	0,2	105,8	263,7	164,5	428,2	6 186,6	1960
3b Autres banques locales seules										
209,8	2 303,8	0,9	0,5	3,9	50,8	153,7	67,5	221,2	2 581,1	1955
228,8	2 435,0	1,0	0,4	3,7	55,0	162,3	71,2	233,5	2 728,6	1956
243,9	2 509,0	0,7	0,4	3,7	56,9	157,3	74,8	232,1	2 802,8	1957
249,7	2 739,8	0,8	0,4	3,0	62,9	159,8	80,2	240,0	3 046,9	1958
260,8	2 996,4	0,7	0,7	2,7	70,2	166,5	86,7	253,2	3 323,9	1959
271,1	3 221,2	0,8	2,2	3,2	76,7	174,2	91,9	266,1	3 570,2	1960
4. Caisses d'épargne										
92,2	2 547,1	—	—	2,0	25,7	17,5	160,7	178,2	2 753,0	1955
119,0	2 662,8	—	—	1,7	28,0	18,6	168,1	186,7	2 879,2	1956
151,4	2 776,5	—	—	2,3	30,5	22,5	174,4	196,9	3 006,2	1957
164,3	2 919,7	—	—	1,6	35,8	23,0	181,9	204,9	3 162,0	1958
169,2	3 129,5	—	—	1,6	37,7	24,3	189,7	214,0	3 382,8	1959
181,7	3 357,5	—	—	0,3	41,7	27,0	198,5	225,5	3 625,0	1960
5. Caisses de crédit mutuel										
—	1 318,4	—	—	0,1	11,4	11,4	62,2	73,6	1 403,5	1955
—	1 421,8	—	—	0,1	12,3	11,7	67,1	78,8	1 513,0	1956
—	1 498,7	—	—	0,3	13,4	12,0	72,2	84,2	1 596,6	1957
—	1 593,9	—	—	0,2	16,6	12,3	76,7	89,0	1 699,7	1958
—	1 719,0	—	—	0,2	17,3	12,6	81,7	94,3	1 830,8	1959
—	1 873,2	—	—	0,2	18,7	13,0	86,9	99,9	1 992,0	1960
5a Union suisse des Caisses de crédit mutuel (Système Ralffelsen) seule										
—	1 302,3	—	—	0,2	11,2	11,2	61,4	72,6	1 386,3	1955
—	1 404,6	—	—	0,1	12,1	11,5	66,3	77,8	1 494,6	1956
—	1 480,9	—	—	0,3	13,2	11,8	71,4	83,2	1 577,6	1957
—	1 576,0	—	—	0,1	16,4	12,1	75,8	87,9	1 680,4	1958
—	1 700,0	—	—	0,2	17,1	12,5	80,7	93,2	1 810,5	1959
—	1 852,8	—	—	0,2	18,3	12,8	85,9	98,7	1 970,0	1960

Tab. 3 (Forts.)

Gliederung der Passiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Fremde Gelder								
		Bankenkreditoren Engagements en banque		Verpflich- tungen aus Report- geschäften Engage- ments dérivant d'opé- rations de report	Checkrech- nungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kredi- toren auf Zeit Créances à terme	Spar- Einlagen Dépôts d'épargne	De- positen- und Einlage- hefte Livrets de dépôts	Kassen- obli- gationen und Kassen- scheine Obliga- tions et bons de caisse	Obliga- tionen- Anleihen Em- prunts par obliga- tions
		auf Sicht à vue	andere à terme							
in Millionen Franken										
6. Übrige Banken										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1955	84	105,4	100,9	7,8	679,9	105,4	17,2	37,9	14,3	7,0
1956	89	139,8	110,5	19,4	748,2	136,5	20,3	44,8	16,9	7,0
1957	99	121,4	118,0	13,2	870,4	173,2	21,5	54,7	24,0	9,0
1958	110	161,4	127,7	19,9	1 074,5	254,4	22,8	70,1	39,1	9,0
1959	115	186,4	203,4	33,6	1 177,8	329,0	17,5	95,6	43,8	8,1
1960	122	289,0	253,4	31,6	1 421,4	427,3	21,1	128,0	51,8	7,1
Total 1-6										
1935	363	323,1	164,6	0,7	1 641,6	884,1	5 039,2	728,2	4 961,2	724,9
1936	365	441,2	114,4	0,2	2 275,1	868,1	4 959,7	730,5	4 910,1	738,6
1937	365	465,1	97,2	0,3	2 586,8	797,0	5 251,1	734,9	4 761,0	694,7
1938	361	488,6	73,1	0,1	2 559,5	748,2	5 469,6	762,2	4 352,0	633,8
1939	363	431,8	97,3	0,5	2 573,3	712,8	5 416,8	714,9	3 956,3	588,4
1940	369	501,8	63,4	0,4	2 771,3	785,4	5 208,5	632,4	3 939,1	639,8
1941	373	530,7	68,7	—	2 958,1	807,1	5 315,4	627,3	3 975,2	595,3
1942	372	579,3	66,7	0,1	3 133,5	867,8	5 604,0	662,7	3 910,3	584,3
1943	373	553,5	95,5	0,1	3 379,4	921,4	6 004,1	702,8	3 829,9	543,4
1944	379	528,5	69,9	0,2	3 650,2	1 004,1	6 406,7	750,8	3 818,3	528,8
1945	383	598,6	94,2	0,3	4 091,9	1 146,5	6 604,6	755,1	3 836,7	475,3
1946	382	949,9	156,6	0,8	4 429,7	1 386,8	6 903,3	794,2	3 956,3	459,0
1947	385	1 019,9	210,3	0,6	4 770,9	1 533,3	7 238,8	856,2	4 024,4	504,9
1948	383	985,6	261,5	0,6	4 987,4	1 523,1	7 469,1	883,8	4 173,5	586,6
1949	388	883,5	172,2	0,6	5 737,6	1 274,0	7 915,3	967,0	4 438,0	569,8
1950	389	1 221,9	200,1	1,7	5 985,9	1 526,9	8 234,9	1 027,2	4 503,4	553,2
1951	393	1 264,5	270,4	1,0	6 203,9	1 743,8	8 605,4	1 081,2	4 744,3	611,5
1952	399	1 130,6	392,1	3,7	6 440,6	2 081,7	9 116,0	1 164,3	5 147,1	601,7
1953	401	1 214,1	435,4	12,7	6 813,6	2 204,4	9 785,7	1 291,3	5 449,7	600,4
1954	404	1 299,2	550,8	13,5	7 002,2	2 480,1	10 477,5	1 432,8	5 663,1	554,3
1955	408	1 432,5	619,4	11,0	7 373,5	2 864,7	11 120,7	1 536,3	5 895,4	584,5
1956	412	1 713,9	646,9	29,0	7 872,0	3 255,7	11 580,3	1 665,4	6 151,7	636,8
1957	419	1 606,5	708,0	18,2	8 252,2	3 905,8	11 922,5	1 866,9	6 488,5	1 034,2
1958	430	1 695,3	683,4	27,2	9 789,6	4 080,9	12 729,3	2 194,3	7 403,8	1 095,7
1959	435	1 565,4	942,4	47,6	10 381,8	4 478,0	13 977,1	2 560,2	7 517,0	1 145,4
1960	441	1 875,8	1 202,7	40,5	11 741,9	5 666,8	15 079,2	2 977,0	8 284,3	1 237,3

Structure du passif

Tabl. 3 (suite)

Fonds étrangers		Sonstige Verpflichtungen — Autres engagements				Eigene Mittel — Fonds propres			Bilanz- summe Total du bilan	Jahr Année
Pfand- brief- darlehen	Total	Checks und kurzfällige Dis- positionen	Tratten und Akzepte	Hypo- theken auf eigenen Liegen- schaften Dettes	Sonstige Passiven	Kapital	Reserven	Total		
Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage		Chèques et dis- positions à court terme	Traites et accepta- tions	hypothé- caires sur immeubles apparte- nant à la banque	Autres postes du passif	Capital	Réserves			
en millions de francs										
6. Autres banques										
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
—	1 075,8	0,3	6,0	6,6	37,1	101,1	41,2	142,3	1 268,1	1955
—	1 243,4	0,6	2,1	9,3	43,0	109,4	48,2	157,6	1 456,0	1956
—	1 405,4	0,8	11,2	10,1	52,9	132,6	58,0	190,6	1 671,0	1957
—	1 778,9	0,8	10,4	11,6	70,5	166,3	67,5	233,8	2 106,0	1958
—	2 095,2	5,6	35,4	16,8	93,3	224,3	84,3	308,6	2 554,9	1959
—	2 630,7	2,9	47,5	16,1	126,9	281,8	112,2	394,0	3 218,1	1960
Total 1-6										
394,4	14 862,0	15,8	119,9	10,1	271,6	1 683,4	589,0	2 272,4	17 551,8	1935
454,9	15 492,8	25,9	101,6	13,0	291,6	1 545,4	610,0	2 155,4	18 080,3	1936
542,6	15 930,7	29,5	96,8	11,3	288,9	1 514,0	625,9	2 139,9	18 497,1	1937
635,3	15 722,4	35,1	84,3	9,7	311,9	1 508,8	624,5	2 133,3	18 296,7	1938
703,5	15 195,6	37,3	82,1	9,3	276,3	1 493,6	626,2	2 119,8	17 720,4	1939
736,5	15 278,6	22,6	52,1	8,5	286,6	1 490,1	624,4	2 114,5	17 762,9	1940
732,6	15 610,4	21,9	54,6	7,3	298,0	1 512,3	641,3	2 153,6	18 145,8	1941
735,0	16 143,7	25,4	45,0	6,3	294,4	1 512,1	671,3	2 183,4	18 698,2	1942
731,2	16 761,3	27,0	38,1	5,0	303,3	1 516,9	688,6	2 205,5	19 340,2	1943
736,0	17 493,5	43,4	33,7	4,1	346,7	1 518,7	707,2	2 225,9	20 147,3	1944
735,9	18 339,1	28,4	30,4	5,2	342,1	1 473,7	708,8	2 182,5	20 927,7	1945
784,0	19 820,6	31,7	42,1	5,2	374,7	1 477,4	732,3	2 209,7	22 484,0	1946
853,5	21 012,8	35,6	56,8	5,5	395,7	1 498,6	762,6	2 261,2	23 767,6	1947
1 049,7	21 920,9	36,7	49,9	7,1	421,8	1 510,8	795,7	2 306,5	24 742,9	1948
1 060,8	23 018,8	32,3	49,8	6,8	445,5	1 541,1	830,2	2 371,3	25 924,5	1949
1 094,8	24 350,0	42,8	103,5	7,8	473,8	1 538,4	868,9	2 407,3	27 385,2	1950
1 217,6	25 743,6	45,8	117,4	9,9	509,7	1 561,4	912,6	2 474,0	28 900,4	1951
1 276,9	27 354,7	40,3	85,0	12,0	542,0	1 578,3	962,2	2 540,5	30 574,5	1952
1 300,2	29 107,5	36,6	69,2	12,5	544,5	1 590,4	1 014,5	2 604,9	32 375,2	1953
1 385,5	30 859,0	40,2	76,1	12,1	615,6	1 602,3	1 074,7	2 677,0	34 280,0	1954
1 644,6	33 082,6	42,9	61,6	12,9	670,9	1 677,9	1 147,9	2 825,8	36 696,7	1955
1 862,6	35 414,3	48,2	50,7	15,0	731,6	1 748,6	1 219,4	2 968,0	39 227,8	1956
2 249,8	38 052,6	40,9	57,8	16,7	796,3	1 824,0	1 295,6	3 119,6	42 083,9	1957
2 351,7	42 051,2	44,1	40,5	16,6	903,0	1 887,9	1 376,2	3 264,1	46 319,5	1958
2 452,5	45 067,4	50,6	78,1	21,7	1 050,1	2 045,8	1 490,3	3 536,1	49 804,0	1959
2 702,5	50 808,0	60,5	100,7	20,0	1 238,5	2 154,2	1 618,6	3 772,8	56 000,5	1960

Gliederung der Passiven

Tab. 4

 Alle Bankengruppen zusammen in den Jahren 1906-1929¹⁾

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Fremde Gelder — Fonds étrangers							
		Notenumlauf Billets en circulation	Check- und Girorechnungen, Korrespondenten- kreditoren Comptes de chèques et de vire- ments, correspon- dants créanciers	Konto- korrent- kreditoren Comptes courants créanciers	Obligationen Obligations		Sonstige Depositen Autres dépôts	Spar- einlagen Dépôts d'épargne	Total
					Total	davon feste Anleihen dont emprunts formes			
in Millionen Franken									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1906	317	171	177	799	2 199	245	204	1 367	4 917
1907	320	131	174	826	2 421	267	222	1 402	5 176
1908	322	75	184	870	2 596	289	241	1 490	5 456
1909	322	25	220	988	2 752	299	286	1 592	5 863
1910	321	—	257	1 015	2 937	345	312	1 691	6 212
1911	316	—	297	1 062	3 212	405	358	1 753	6 682
1912	293	—	358	1 147	3 422	459	339	1 763	7 029
1913	285	—	318	1 163	3 562	510	356	1 771	7 170
1914	295	—	315	1 222	3 649	519	326	1 801	7 313
1915	294	—	383	1 519	3 656	593	358	1 841	7 757
1916	293	—	451	1 909	3 723	606	438	1 935	8 456
1917	292	—	644	2 284	3 854	615	488	2 080	9 350
1918	291	—	698	2 742	3 960	608	465	2 337	10 202
1919	317	—	898	2 934	4 105	605	476	2 621	11 034
1920	314	—	881	3 047	4 110	601	512	2 732	11 282
1921	313	—	803	2 774	4 135	564	474	2 831	11 017
1922	315	—	806	2 525	4 055	515	458	3 034	10 878
1923	310	—	882	2 511	3 961	504	470	3 248	11 072
1924	305	—	964	2 633	4 293	540	520	3 266	11 676
1925	301	—	877	2 781	4 622	528	595	3 410	12 285
1926	304	—	925	3 031	4 787	517	752	3 655	13 150
1927	307	—	1 223	3 172	5 095	528	852	3 873	14 215
1928	306	—	1 290	3 305	5 563	536	1 143	4 064	15 365
1929	306	—	1 350	3 808	6 251	665	1 303	4 304	17 016

¹⁾ Die Bankstatistik der Jahre 1906 bis 1929 fusst auf den Angaben in den Geschäftsberichten der Banken.

Structure du passif

Total de tous les groupes dans les années 1906-1929¹⁾

Tabl. 4

Sonstige Verbindlichkeiten Autres engagements			Die fremden Gelder und sonstigen Verbindlichkeiten zusammen Total des fonds étrangers et des autres engagements	Eigene Gelder Fonds propres				Bilanzsumme Total du bilan	Jahr Année
Tratten und Akzepte Traites et acceptations	Diverse Divers	Total		Kapital — Capital		Reserven Réserve	Total		
				Nominal	Einbezahlt Versé				
en millions de francs									
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
317	160	477	5 394	750	712	206	956	6 350	1906
329	172	501	5 677	831	773	223	1 054	6 731	1907
326	186	512	5 968	860	823	233	1 093	7 061	1908
378	196	574	6 437	881	842	246	1 127	7 564	1909
406	211	617	6 829	963	902	266	1 229	8 058	1910
405	239	644	7 326	999	959	281	1 280	8 606	1911
384	323	707	7 736	1 008	975	293	1 301	9 037	1912
413	364	777	7 947	1 074	1 035	304	1 378	9 325	1913
297	279	576	7 889	1 083	1 039	308	1 391	9 280	1914
312	286	598	8 355	1 081	1 044	314	1 395	9 750	1915
290	291	581	9 037	1 103	1 066	326	1 429	10 466	1916
270	312	582	9 932	1 136	1 097	345	1 481	11 413	1917
258	356	614	10 816	1 252	1 217	373	1 625	12 441	1918
329	405	734	11 768	1 295	1 260	389	1 684	13 452	1919
368	402	770	12 052	1 407	1 350	381	1 788	13 840	1920
221	428	649	11 666	1 397	1 373	384	1 781	13 447	1921
235	346	581	11 459	1 411	1 377	389	1 800	13 259	1922
288	240	528	11 600	1 414	1 386	394	1 808	13 408	1923
352	243	595	12 271	1 422	1 397	407	1 829	14 100	1924
400	244	644	12 929	1 416	1 391	429	1 845	14 774	1925
575	242	817	13 967	1 479	1 456	464	1 943	15 910	1926
618	250	868	15 083	1 592	1 577	514	2 106	17 189	1927
682	289	971	16 336	1 721	1 707	562	2 283	18 619	1928
702	291	993	18 009	1 870	1 859	614	2 484	20 493	1929

1) Les statistiques relatives aux années 1906 à 1929 sont basées sur les rapports des banques.

Prozentuale Verteilung der Passiven

Tab. 5

Répartition du passif en pour-cent

Tabl. 5

Jahr Année	Fremde Gelder — Fonds étrangers									Sonstige Verpflichtungen Autres engagements		Eigene Gelder Fonds propres		Bilanzsumme Total du bilan
	Banken- kreditoren Engagements en banque	Check- rechnungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kreditoren auf Zeit Créances à terme	Spar- ein- lagen Dépôts d'épargne	Depo- siten- und Ein- lage- hefte Livrets de dépôts	Kas- sen- obliga- tionen und Kas- sen- scheine Obligations et bons de caisse	Obliga- tionen- An- leihen Em- prunts par obliga- tions	Pfand- brief- dar- lehen Em- prunts auprès de cen- trales d'émis- sion de lettres de gage	Total	Tratten und Ak- zepte Traites et accep- tations	Son- stige Pas- siven Autres postes du passif	Kapital Capital	Reser- ven Réser- ves	
1. Kantonalbanken – Banques cantonales														
1958	1.50	9.12	11.49	36.13	1.62	19.14	5.70	6.34	91.04	0.01	1.98	4.36	2.61	100
1959	1.76	9.38	11.44	37.19	1.75	17.85	5.62	6.16	91.15	0.01	1.94	4.38	2.52	100
1960	1.66	9.72	11.67	36.84	1.83	17.83	5.63	6.29	91.47	0.01	2.04	4.07	2.41	100
2. Grossbanken – Grandes banques														
1958	12.12	44.45	10.49	3.92	9.68	9.48	—	0.55	90.69	0.19	2.41	3.99	2.72	100
1959	11.17	43.03	11.00	4.15	10.65	9.39	—	0.56	89.95	0.27	2.89	3.96	2.93	100
1960	11.34	40.68	13.77	3.92	10.60	9.85	—	0.48	90.64	0.28	2.97	3.34	2.77	100
3. Lokalbanken – Banques locales														
1958	1.43	8.92	4.43	32.09	5.28	25.02	1.36	12.28	90.81	0.01	1.67	4.62	2.69	100
1959	1.52	9.72	4.42	32.99	5.55	23.80	1.23	11.96	90.99	0.01	1.88	4.45	2.67	100
1960	1.87	9.85	4.73	32.83	5.57	22.79	1.14	12.16	90.94	0.02	1.92	4.49	2.63	100
3a Bodenkreditbanken allein – Banques de crédit foncier seules														
1958	0.76	4.96	2.91	33.32	2.98	29.68	2.09	14.62	91.32	0.04	1.68	4.27	2.73	100
1959	0.82	5.56	2.83	34.73	3.18	28.05	1.96	14.36	91.49	—	1.69	4.11	2.71	100
1960	1.12	5.49	2.95	34.81	3.19	27.20	1.80	14.80	91.36	—	1.72	4.26	2.66	100
3b Andere Lokalbanken allein – Autres banques locales seules														
1958	2.61	15.85	7.07	29.95	9.29	16.88	0.07	8.20	89.92	0.01	2.19	5.25	2.67	100
1959	2.71	16.82	7.16	30.01	9.60	16.00	—	7.85	90.15	0.02	2.21	5.01	2.63	100
1960	3.17	17.40	7.81	29.41	9.68	15.16	—	7.59	90.22	0.06	2.26	4.88	2.58	100
4. Sparkassen – Caisses d'épargne														
1958	0.41	2.36	1.08	71.25	0.51	11.53	—	5.20	92.34	—	1.18	0.73	5.75	100
1959	0.32	2.69	1.09	71.79	0.50	11.12	—	5.00	92.51	—	1.16	0.72	5.61	100
1960	0.76	2.86	1.26	71.17	0.54	11.02	—	5.01	92.62	—	1.16	0.74	5.48	100
5. Darlehenskassen – Caisses de crédit mutuel														
1958	1.24	9.17	—	61.97	2.68	18.72	—	—	93.78	—	0.99	0.72	4.51	100
1959	0.89	9.19	—	63.24	2.95	17.82	—	—	93.89	—	0.96	0.69	4.46	100
1960	0.65	9.43	—	63.75	3.15	17.06	—	—	94.04	—	0.95	0.65	4.36	100
6. Übrige Banken – Autres banques														
1958	14.67	51.02	12.08	1.03	3.33	1.86	0.43	—	84.47	0.49	3.94	7.90	3.20	100
1959	16.57	46.10	12.88	0.88	3.74	1.72	0.32	—	82.01	1.38	4.53	8.78	3.30	100
1960	17.84	44.17	13.28	0.65	3.98	1.61	0.22	—	81.75	1.48	4.53	8.75	3.49	100
Total														
1958	5.19	21.13	8.81	27.48	4.74	15.98	2.37	5.08	90.78	0.09	2.08	4.08	2.97	100
1959	5.13	20.85	8.99	28.06	5.14	15.09	2.30	4.93	90.49	0.16	2.25	4.11	2.99	100
1960	5.57	20.97	10.12	26.93	5.32	14.79	2.21	4.82	90.73	0.18	2.35	3.85	2.89	100

Ergänzende Angaben zur Bilanz
Renseignements complémentaires au bilan

Tab. 6

Tabl. 6

Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken - Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total	
			Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales					
in Millionen Franken — en millions de francs									
1. Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen (Kautionen) – Montant des avals et cautionnements									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1958	114,6	623,0	36,4	83,8	10,9	—	191,7	1 060,4	
1959	120,4	578,6	39,5	75,6	11,1	—	204,0	1 029,2	
1960	127,2	615,2	42,2	72,2	11,5	—	211,3	1 079,6	
2. Eigene Indossamentsverpflichtungen aus Rediskontierungen Montant des engagements par endossement d'effets réescomptés									
1958	0,1	8,3	3,8	3,7	—	—	14,3	30,2	
1959	6,0	17,3	4,6	0,4	—	—	11,4	39,7	
1960	—	14,8	7,5	8,1	—	—	19,3	49,7	

**Gliederung der fremden Gelder, der eigenen Mittel und der Bilanzsumme
nach dem rechtlichen Charakter der Institute**

**Répartition des fonds étrangers, des fonds propres et du total du bilan
d'après le caractère juridique des instituts**

Tab. 7

Tabl. 7

Jahr Année	Staats- institute Institutions d'Etat	Ge- meinde- institute Institu- tions com- munales	Aktien- gesell- schaften Sociétés anonymes	Genossen- schaften Sociétés coopé- ratives	Übrige Institute Autres instituts	Total	Staats- institute Institu- tions d'Etat	Gemeinde- institute Institu- tions com- munales	Aktien- gesell- schaften Sociétés ano- nymes	Genossen- schaften Sociétés coopé- ratives	Übrige Insti- tute Autres insti- tuts	Total	
	in Millionen Franken — en millions de francs						in Prozent — en pour-cent						
1. Fremde Gelder – Fonds étrangers													
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1958	13 027,5	529,6	21 267,7	6 668,0	558,4	42 051,2	30.98	1.26	50.57	15.86	1.33	100	
1959	13 917,2	560,6	22 753,1	7 213,2	623,3	45 067,4	30.88	1.24	50.49	16.01	1.38	100	
1960	15 107,4	598,2	26 456,7	7 934,0	711,7	50 808,0	29.73	1.18	52.07	15.62	1.40	100	
2. Eigene Mittel (Nominalkapital und Reserven) – Fonds propres (capital nominal et réserves)													
1958	979,4	43,8	1 740,6	458,3	42,0	3 264,1	30.00	1.34	53.33	14.04	1.29	100	
1959	1 047,1	45,7	1 904,4	496,3	42,6	3 536,1	29.61	1.29	53.86	14.04	1.20	100	
1960	1 067,2	47,0	2 094,9	520,5	43,2	3 772,8	28.29	1.24	55.53	13.80	1.14	100	
3. Bilanzsumme – Total du bilan													
1958	14 291,1	583,7	23 601,1	7 234,2	609,4	46 319,5	30.85	1.26	50.95	15.62	1.32	100	
1959	15 259,4	615,9	25 428,8	7 823,9	676,0	49 804,0	30.64	1.24	51.06	15.71	1.35	100	
1960	16 506,9	655,1	29 485,9	8 585,0	767,6	56 000,5	29.48	1.17	52.65	15.33	1.37	100	

Gruppierung der Banken nach der Höhe der Bilanzsumme

Tab. 8

1. Ende 1960 – A fin 1960

Staffelung der Bilanzsumme Montant du total du bilan 1)	Kanton- banken Banques can- tonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken		Spar- kassen Caisses d'é- pargne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
			Banques locales					
			Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
Zahl der Banken 2) – Nombre de banques 2)								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Bis 1 Mio Fr. . . .	—	—	—	1	17	514	13	545
Von 1— 5 Mio Fr.	—	—	8	16	25	491	27	567
" 5— 10 " "	—	—	11	11	12	58	21	113
" 10— 20 " "	—	—	13	15	14	16	22	80
" 20— 50 " "	—	—	30	17	25	1	23	96
" 50—100 " "	1	—	13	7	10	—	11	42
" 100—500 " "	13	1	15	9	12	—	5	55
" 500—1000 " "	8	—	2	1	—	—	—	11
Über 1 Milliarde Fr. .	6	4	—	—	—	—	—	10
Total	28	5	92	77	115	1 080	122	1 519
Bilanzsumme in Millionen Franken – Total du bilan en millions de francs								
Bis 1 Mio Fr. . . .	—	—	—	0,9	9,0	268,5	3,1	281,5
Von 1— 5 Mio Fr.	—	—	30,1	40,3	60,7	1 093,0	81,5	1 305,6
" 5— 10 " "	—	—	79,8	90,4	84,9	411,3	142,5	808,9
" 10— 20 " "	—	—	176,9	217,0	212,1	198,9	311,9	1 116,8
" 20— 50 " "	—	—	953,9	571,3	781,9	20,3	759,3	3 086,7
" 50—100 " "	71,5	—	840,5	509,3	714,1	—	706,3	2 841,7
" 100—500 " "	3 679,3	439,4	2 984,8	1 536,3	1 762,3	—	1 213,5	11 615,6
" 500—1000 " "	6 253,4	—	1 120,6	604,7	—	—	—	7 978,7
Über 1 Milliarde Fr. .	9 859,7	17 105,3	—	—	—	—	—	26 965,0
Total	19 863,9	17 544,7	6 186,6	3 570,2	3 625,0	1 992,0	3 218,1	56 000,5
<p>1) Bei den einzelnen Stufen ist der obere Grenzwert nicht inbegriffen. 2) Die Darlehenskassen sind einzeln gezählt.</p>								

Répartition des banques d'après la somme totale du bilan

2. Von 1950 bis 1960 – De 1950 à 1960

Tabl. 8

Jahr Année	Staffelung der Bilanzsumme — Montant du total du bilan 1)									
	Bis 1 Mio Fr.	Von 1—5 Mio Fr.	Von 5—10 Mio Fr.	Von 10—20 Mio Fr.	Von 20—50 Mio Fr.	Von 50—100 Mio Fr.	Von 100—500 Mio Fr.	Von 500—1000 Mio Fr.	Über 1 Milliarde Fr.	Total
Zahl der Banken²⁾ – Nombre de banques²⁾										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1950	659	373	77	69	60	27	35	6	5	1 311
1951	664	387	79	66	67	26	36	7	5	1 337
1952	660	403	84	64	74	27	35	8	5	1 360
1953	664	409	91	60	76	28	40	8	5	1 381
1954	663	424	90	63	81	27	44	8	6	1 406
1955	637	456	92	65	89	26	45	10	6	1 426
1956	627	475	92	72	90	27	48	10	6	1 447
1957	626	491	102	67	85	33	50	10	6	1 470
1958	602	520	102	77	87	33	54	10	7	1 492
1959	577	540	108	80	91	36	52	12	9	1 505
1960	545	567	113	80	96	42	55	11	10	1 519
Bilanzsumme in Millionen Franken – Total du bilan en millions de francs										
1950	274,3	807,7	540,2	1 026,5	1 763,2	1 961,1	7 313,5	3 931,2	9 767,5	27 385,2
1951	277,9	851,3	563,9	979,1	1 996,7	1 920,5	7 411,0	4 594,5	10 305,5	28 900,4
1952	281,6	879,3	598,5	963,4	2 212,6	2 154,5	7 341,5	5 294,8	10 848,3	30 574,5
1953	294,5	894,0	656,9	917,6	2 262,4	2 076,2	8 366,0	5 519,0	11 388,6	32 375,2
1954	300,9	935,1	645,1	929,1	2 471,1	1 914,5	8 895,6	5 315,2	12 873,4	34 280,0
1955	299,8	987,7	642,3	908,6	2 746,3	1 861,4	8 729,7	6 631,0	13 889,9	36 696,7
1956	291,3	1 054,2	634,9	991,5	2 847,5	1 882,5	9 568,9	7 054,1	14 902,9	39 227,8
1957	297,8	1 101,5	721,9	934,2	2 654,0	2 235,9	10 328,2	7 631,1	16 179,3	42 083,9
1958	288,3	1 170,8	734,9	1 061,5	2 737,2	2 178,6	11 168,4	7 681,2	19 298,6	46 319,5
1959	290,0	1 231,6	774,7	1 116,4	2 922,8	2 429,4	10 219,5	8 202,1	22 617,5	49 804,0
1960	281,5	1 305,6	808,9	1 116,8	3 086,7	2 841,7	11 615,6	7 978,7	26 965,0	56 000,5
Prozentuale Verteilung der Bilanzsumme – Répartition en pour-cent du total du bilan										
1950	1.00	2.95	1.97	3.75	6.44	7.18	26.71	14.35	35.87	100
1951	0.98	2.94	1.95	3.39	6.91	6.85	25.84	15.90	35.68	100
1952	0.92	2.87	1.96	3.15	7.24	7.05	24.01	17.32	35.48	100
1953	0.91	2.76	2.03	2.83	6.99	6.41	25.84	17.05	35.18	100
1954	0.88	2.73	1.88	2.71	7.21	5.58	25.95	15.51	37.55	100
1955	0.82	2.69	1.75	2.48	7.48	5.07	23.79	18.07	37.85	100
1956	0.74	2.69	1.62	2.53	7.28	4.80	24.39	17.98	37.99	100
1957	0.71	2.62	1.71	2.22	6.31	5.31	24.54	18.13	38.45	100
1958	0.62	2.53	1.59	2.29	5.91	4.70	24.11	16.58	41.68	100
1959	0.58	2.47	1.56	2.24	5.87	4.88	20.52	16.47	45.41	100
1960	0.50	2.33	1.45	1.99	5.51	5.08	20.74	14.25	48.15	100

1) Chaque classe s'entend montant supérieur non compris. 2) Chaque caisse de crédit mutuel est comptée comme une banque.

Gruppierung der Banken nach der Höhe ihres Nominalkapitals

Tab. 9 Répartition des banques d'après le montant du capital nominal Tabl. 9

Staffelung des Kapitals Montant du capital <small>1)</small>	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar-kassen Caisses d'épargne	Darlehens-kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques		Total
			Bodenkreditbanken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres banques locales					
Zahl der Banken²⁾ – Nombre de banques²⁾									
	1960							1959	1960
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Ohne Kapital	1	—	8	4	66	—	—	81	79
Bis 1 Mio Fr.	—	—	38	39	42	1 080	44	1 236	1 243
Von 1— 5 Mio Fr. . .	1	—	31	23	6	—	60	120	121
" 5—10 " " . . .	4	—	5	6	1	—	11	25	27
" 10—20 " " . . .	7	—	7	4	—	—	6	19	24
" 20—50 " " . . .	10	1	3	1	—	—	1	15	16
" 50—100 " " . . .	4	—	—	—	—	—	—	4	4
100 Mio Fr. u. mehr .	1	4	—	—	—	—	—	5	5
Total	28	5	92	77	115	1 080	122	1 505	1 519
Nominalkapital in Millionen Franken – Capital nominal en millions de francs									
Bis 1 Mio Fr.	—	—	16,5	13,6	11,3	13,0	15,8	69,4	70,2
Von 1— 5 Mio Fr. . .	3,0	—	62,1	44,6	10,5	—	104,6	216,8	224,8
" 5—10 " " . . .	26,0	—	32,0	43,7	5,2	—	61,6	157,0	168,5
" 10—20 " " . . .	100,5	—	90,0	44,7	—	—	68,0	242,0	303,2
" 20—50 " " . . .	315,0	20,0	63,1	27,6	—	—	31,8	430,6	457,5
" 50—100 " " . . .	225,0	—	—	—	—	—	—	225,0	225,0
100 Mio Fr. u. mehr .	140,0	565,0	—	—	—	—	—	705,0	705,0
Total	809,5	585,0	263,7	174,2	27,0	13,0	281,8	2 045,8	2 154,2
<p>1) Bei den einzelnen Stufen ist der obere Grenzwert nicht inbegriffen. — Chaque classe s'entend montant supérieur non compris. 2) Die Darlehenskassen sind einzeln gezählt. — Chaque caisse de crédit mutuel est comptée comme une banque.</p>									

Veränderungen des Nominalkapitals – Modifications du capital nominal

Tab. 10

Tabl. 10

Gruppe — Groupe	Stand Ende 1959 Montant à fin 1959	Kapital — Capital		Stand an- fangs 1960 Montant au début de 1960	Bewegung Mouvement			Stand Ende 1960 Montant à fin 1960
		der neu in die Statistik aufgenom- menen Institute des établis- sements nouvelle- ment introduits dans la sta- tistique 1)	der aus der Sta- tistik aus- geschiede- nen Institute des éta- blisse- ments éliminés de la sta- tistique 1)		Zu- nahme Aug- menta- tion	Ab- nahme Dimi- nution	Über- schuss Diffé- rence	
		in Millionen Franken — en millions de francs						
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Kantonalbanken	799,5	—	—	799,5	10,0	—	10,0	809,5
Banques cantonales								
2. Grossbanken	585,0	—	—	585,0	—	—	—	585,0
Grandes banques								
3a Bodenkreditbanken	233,6	21,3	—	254,9	8,8	—	8,8	263,7
Banques de crédit foncier								
3b Andere Lokalbanken	166,5	0,5	4,3	162,7	11,6	0,1	11,5	174,2
Autres banques locales								
4. Sparkassen	24,3	—	—	24,3	2,8	0,1	2,7	27,0
Caissees d'épargne								
5. Darlehenskassen	12,6	—	—	12,6	0,6	0,2	0,4	13,0
Caissees de crédit mutuel								
6. Übrige Banken	224,3	14,4	0,9	237,8	44,2	0,2	44,0	281,8
Autres banques								
Total	2 045,8	36,2	5,2	2 076,8	78,0	0,6	77,4	2 154,2

1) Mit Einschluss der Institute, die in eine andere Gruppe versetzt worden sind.
Y compris les instituts qui ont été transférés d'un groupe dans un autre.

Veränderungen der Reserven – Modifications des réserves

Tab. 11

Tabl. 11

Gruppe — Groupe	Stand der Reserven Ende 1959 Montant des réserves à fin 1959	Zunahme — Augmentation					Ab- nahme Dimi- nution 1)	Über- schuss Diffé- rence	Stand der Re- serven Montant des réserves Ende 1960 — à fin 1960	Saldo- vortrag auf neue Rechn- nung Report à nouveau	Reser- ven ins- gesamt laut Bilan Total des réserves selon bilan
		Zuweisung aus dem Jahres- ertragnis Allocations prélevées sur le résultat de l'exercice	Zuweisung aus dem Agio bei Kapital- erhöhungen Allocations primes ob- tenues lors de l'élé- vation du capital	Diverse Divers 1)	Total	Total					
		in Millionen Franken — en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1. Kantonalbanken	457,5	15,5	0,9	2,0	18,4	1,0	17,4	474,9	3,5	478,4	
Banques cantonales											
2. Grossbanken	418,0	46,0	—	4,0	50,0	—	50,0	468,0	18,2	486,2	
Grandes banques											
3a Bodenkreditbanken	150,4	6,1	1,9	2,2	10,2	—	10,2	160,6	3,9	164,5	
Banques de crédit foncier											
3b Andere Lokalbanken	84,0	5,0	2,4	0,5	7,9	2,8	5,1	89,1	2,8	91,9	
Autres banques locales											
4. Sparkassen	189,1	8,7	—	—	8,7	—	8,7	197,8	0,7	198,5	
Caissees d'épargne											
5. Darlehenskassen	81,7	5,2	—	—	5,2	—	5,2	86,9	—	86,9	
Caissees de crédit mutuel											
6. Übrige Banken	76,4	19,4	0,4	7,7	27,5	0,4	27,1	103,5	8,7	112,2	
Autres banques											
Total	1 457,1	105,9	5,6	16,4	127,9	4,2	123,7	1 580,8	37,8	1618,6	

1) Mit Einschluss der Reserven der Institute, die neu in die Bankstatistik aufgenommen wurden, sowie derjenigen, die in eine andere Gruppe versetzt worden sind. — Y compris les réserves des établissements nouvellement introduits dans la statistique, ainsi que celles des instituts transférés d'un groupe dans un autre.

Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern

Tab. 12

Rapport des fonds propres aux fonds étrangers

Tabl. 12

Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken -- Banques locales			Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
			Total	davon -- dont					
				Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
1. Eigene Mittel in Millionen Franken – Fonds propres en millions de francs									
1951	984,3	684,9	478,5	294,0	184,5	162,6	56,3	107,4	2 474,0
1952	994,7	701,6	495,7	307,4	188,3	169,8	60,2	118,5	2 540,5
1953	1 001,7	720,6	512,5	322,3	190,2	176,7	64,3	129,1	2 604,9
1954	1 014,1	742,9	531,2	334,3	196,9	184,0	68,7	136,1	2 677,0
1955	1 076,5	797,8	557,4	336,2	221,2	178,2	73,6	142,3	2 825,8
1956	1 096,9	861,1	586,9	353,4	233,5	186,7	78,8	157,6	2 968,0
1957	1 153,3	897,9	596,7	364,6	232,1	196,9	84,2	190,6	3 119,6
1958	1 190,9	933,5	612,0	372,0	240,0	204,9	89,0	233,8	3 264,1
1959	1 260,3	1 018,1	640,8	387,6	253,2	214,0	91,3	308,6	3 536,1
1960	1 287,9	1 071,2	694,3	428,2	266,1	225,5	99,9	394,0	3 772,8
2. Fremde Gelder in Millionen Franken – Fonds étrangers en millions de francs									
1951	9 843,0	7 405,2	4 739,2	3 044,1	1 695,1	2 153,1	976,7	626,4	25 743,6
1952	10 332,9	7 843,5	5 103,4	3 284,5	1 818,9	2 270,7	1 046,1	758,1	27 354,7
1953	10 920,3	8 271,6	5 524,1	3 589,1	1 935,0	2 421,4	1 127,2	842,9	29 107,5
1954	11 481,5	8 630,6	5 962,3	3 846,3	2 116,0	2 583,9	1 221,2	979,5	30 859,0
1955	12 371,0	9 373,0	6 397,3	4 093,5	2 303,8	2 547,1	1 318,4	1 075,8	33 082,6
1956	13 261,0	10 051,4	6 773,9	4 338,9	2 435,0	2 662,8	1 421,8	1 243,4	35 414,3
1957	14 373,3	10 940,7	7 058,0	4 549,0	2 509,0	2 776,5	1 498,7	1 405,4	38 052,6
1958	15 551,6	12 609,8	7 597,3	4 857,5	2 739,8	2 919,7	1 593,9	1 778,9	42 051,2
1959	16 645,6	13 286,2	8 191,9	5 195,5	2 996,4	3 129,5	1 719,0	2 095,2	45 067,4
1960	18 170,2	15 903,3	8 873,1	5 651,9	3 221,2	3 357,5	1 873,2	2 630,7	50 808,0
3. Eigene Mittel in Prozent der fremden Gelder Fonds propres en pour-cent des fonds étrangers									
1951	10.00	9.25	10.10	9.66	10.88	7.55	5.76	17.15	9.61
1952	9.63	8.94	9.71	9.36	10.35	7.48	5.75	15.63	9.29
1953	9.17	8.71	9.28	8.98	9.83	7.30	5.70	15.32	8.95
1954	8.83	8.61	8.91	8.69	9.31	7.12	5.63	13.69	8.67
1955	8.70	8.51	8.71	8.21	9.60	7.00	5.58	13.23	8.54
1956	8.27	8.57	8.66	8.14	9.59	7.01	5.54	12.66	8.38
1957	8.02	8.21	8.45	8.01	9.25	7.09	5.62	13.56	8.20
1958	7.66	7.40	8.06	7.66	8.76	7.02	5.58	13.14	7.76
1959	7.57	7.66	7.82	7.46	8.45	6.84	5.49	14.73	7.85
1960	7.09	6.74	7.82	7.57	8.26	6.72	5.33	14.98	7.43

Prozentuale Verteilung der fremden Gelder

Tab. 13

Répartition en pour-cent des fonds étrangers

Tab. 13

Jahr Année	Banken- kreditoren Engagements en banque		Verpflich- tungen aus Report- geschäften Engage- ments dérivant d'opéra- tions de report	Checkrech- nungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kredi- toren auf Zeit Cré- ances à terme	Spar- einlagen Dépôts d'épargne	Depositen- und Einlage- hefte Livrets de dépôts	Kassen- obliga- tionen und Kassen- scheine Obliga- tions et bons de caisse	Obliga- tionen- Anleihen Emprunts par obliga- tions	Pfandbrief- darlehen Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	Total	
	auf Sicht à vue	andere à terme										
1. Kantonalbanken – Banques cantonales												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1958	1.24	0.41	—	10.02	12.62	39.68	1.77	21.03	6.26	6.97	100	
1959	1.20	0.70	0.03	10.30	12.55	40.79	1.92	19.58	6.17	6.76	100	
1960	1.13	0.69	—	10.63	12.75	40.27	2.00	19.49	6.16	6.88	100	
2. Grossbanken – Grandes banques												
1958	10.04	3.30	0.03	49.01	11.57	4.32	10.87	10.45	—	0.61	100	
1959	8.25	4.11	0.06	47.84	12.23	4.61	11.84	10.44	—	0.62	100	
1960	7.97	4.54	0.02	44.88	15.19	4.32	11.69	10.88	—	0.53	100	
3. Lokalbanken – Banques locales												
1958	0.87	0.87	0.04	9.83	4.88	35.34	5.81	27.56	1.49	13.52	100	
1959	0.95	0.72	—	10.68	4.86	36.25	6.10	25.94	1.36	13.14	100	
1960	1.10	0.88	0.07	10.83	5.20	36.11	6.12	25.06	1.25	13.38	100	
3a Bodenkreditbanken allein – Banques de crédit foncier seules												
1958	0.45	0.38	—	5.43	3.19	36.49	3.26	32.51	2.29	16.00	100	
1959	0.51	0.39	—	6.07	3.09	37.97	3.47	30.68	2.14	15.70	100	
1960	0.54	0.68	—	6.01	3.23	38.11	3.49	29.77	1.97	16.20	100	
3b Andere Lokalbanken allein – Autres banques locales seules												
1958	1.60	1.20	0.10	17.63	7.87	33.31	10.33	18.78	0.07	9.11	100	
1959	1.72	1.29	—	18.66	7.94	33.29	10.05	17.75	—	8.70	100	
1960	2.07	1.24	0.21	19.28	8.65	32.60	10.37	16.80	—	8.42	100	
4. Sparkassen – Caisses d'épargne												
1958	0.25	0.20	—	2.55	1.17	77.16	0.55	12.49	—	5.63	100	
1959	0.18	0.16	—	2.90	1.18	77.61	0.54	12.02	—	5.41	100	
1960	0.47	0.35	—	3.09	1.36	76.84	0.58	11.90	—	5.41	100	
5. Darlehenskassen – Caisses de crédit mutuel												
1958	0.09	1.24	—	9.78	—	66.08	2.85	19.96	—	—	100	
1959	0.05	0.68	—	9.79	—	67.35	3.15	18.98	—	—	100	
1960	0.04	0.66	—	10.02	—	67.79	3.85	18.14	—	—	100	
6. Übrige Banken – Autres banques												
1958	9.07	7.18	1.12	60.40	14.30	1.28	3.94	2.20	0.51	—	100	
1959	8.90	9.71	1.60	56.21	15.70	0.84	4.56	2.09	0.39	—	100	
1960	10.99	9.63	1.20	54.03	16.24	0.80	4.87	1.97	0.27	—	100	
Total												
1958	4.03	1.63	0.06	23.28	9.70	30.27	5.22	17.61	2.61	5.59	100	
1959	3.47	2.09	0.11	23.04	9.94	31.01	5.88	16.68	2.54	5.44	100	
1960	3.69	2.37	0.08	23.11	11.15	29.68	5.86	16.30	2.44	5.32	100	

Tab. 14

Bewegung der Spareinlagen

Gruppe Groupe	Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Bestand am Jahres- anfang Montant au début de l'année	Neue Einlagen Dépôts effectués	Zins- gut- schrift Intérêts bonifiés	Einlagen und Zinsen zusammen Total des dépôts et intérêts	Ab- hebungen Retraits	Zu- nahme Augmen- tation	Bestand am Jahresende Montant en fin d'année
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Kantonalbanken	1958	27	5 735,9	1 641,6	167,6	1 809,2	1 374,2	435,0	6 170,9
	1959	27	6 170,9	1 919,1	173,6	2 092,7	1 472,9	619,8	6 790,7
	1960	27	6 790,7	1 999,2	185,4	2 184,6	1 658,2	526,4	7 317,1
2. Grossbanken . .	1958	2	491,7	221,9	14,3	236,2	183,5	52,7	544,4
	1959	2	544,4	273,8	14,9	288,7	220,7	68,0	612,4
	1960	2	612,4	294,9	16,2	311,1	236,0	75,1	687,5
3a Bodenkredit- banken	1958	86	1 662,2	460,2	49,9	510,1	400,0	110,1	1 772,3
	1959	86	1 779,6	565,4	52,6	618,0	425,1	192,9	1 972,5
	1960	88	1 976,9	608,6	56,6	665,2	488,4	176,8	2 153,7
3b Andere Lokal- banken	1958	77	849,8	264,0	25,7	289,7	226,8	62,9	912,7
	1959	76	901,1	315,8	26,7	342,5	246,1	96,4	997,5
	1960	74	972,9	320,0	27,6	347,6	270,5	77,1	1 050,0
4. Sparkassen . . .	1958	116	2 163,7	424,5	65,5	490,0	400,7	89,3	2 253,0
	1959	116	2 254,1	510,1	67,6	577,7	403,1	174,6	2 428,7
	1960	115	2 428,6	524,4	70,0	594,4	443,1	151,3	2 579,9
5. Darlehens- kassen*	1958	3(1064)	1 015,9	251,8	30,2	282,0	225,5	56,5	1 072,4
	1959	3(1072)	1 072,4	298,0	31,7	329,7	223,1	106,6	1 179,0
	1960	3(1080)	1 179,0	322,9	34,7	357,6	244,5	113,1	1 292,1
6. Übrige Banken	1958	16	21,7	6,6	0,8	7,4	6,3	1,1	22,8
	1959	13	14,4	8,0	0,5	8,5	5,4	3,1	17,5
	1960	14	17,3	9,5	0,6	10,1	6,3	3,8	21,1
Total	1946	319	6 611,0	1 655,9	165,1	1 821,0	1 521,7	299,3	6 910,3
	1947	320	6 910,2	1 735,4	166,2	1 901,6	1 565,5	336,1	7 246,3
	1948	318	7 242,8	1 751,5	176,5	1 928,0	1 693,8	234,2	7 477,0
	1949	321	7 477,3	1 906,1	187,0	2 093,1	1 646,2	446,9	7 924,2
	1950	318	7 921,0	1 853,6	191,3	2 044,9	1 721,0	323,9	8 244,9
	1951	316	8 244,6	2 000,3	196,9	2 197,2	1 825,1	372,1	8 616,7
	1952	317	8 614,9	2 148,6	209,9	2 358,5	1 845,0	513,5	9 128,4
	1953	319	9 128,5	2 338,3	224,0	2 562,3	1 891,0	671,3	9 799,8
	1954	321	9 799,7	2 525,4	238,4	2 763,8	2 069,7	694,1	10 493,8
	1955	325	10 493,5	2 719,6	253,4	2 973,0	2 327,8	645,2	11 138,7
	1956	325	11 137,7	2 775,4	267,8	3 043,2	2 581,8	461,4	11 599,1
	1957	324	11 578,6	2 965,6	288,1	3 253,7	2 891,7	362,0	11 940,6
	1958	327	11 940,9	3 270,6	354,0	3 624,6	2 817,0	807,6	12 748,5
	1959	324	12 736,9	3 890,2	367,6	4 257,8	2 996,4	1 261,4	13 998,3
1960	323	13 977,8	4 079,5	391,1	4 470,6	3 347,0	1 123,6	15 101,4	

Mouvement des dépôts d'épargne

Tabl. 14

Bestand am Jahresanfang Etat au début de l'année	Neue Einlagen Dépôts effectués	Zins- gutschrift Intérêts bonifiés	Einlagen und Zinsen zusammen Total des dépôts et intérêts	Ab- hebungen Retraits	Bestand am Jahresende Etat à la fin de l'année	Jahr Année	Gruppe Groupe
in Prozent — en pour-cent							
11	12	13	14	15	16	17	18
100	28.62	2.92	31.54	23.96	107.58	1958	1. Banques cantonales
100	31.10	2.81	33.91	23.87	110.04	1959	
100	29.44	2.73	32.17	24.42	107.75	1960	
100	45.13	2.91	48.04	37.32	110.72	1958	2. Grandes banques
100	50.29	2.74	53.03	40.54	112.49	1959	
100	48.15	2.65	50.80	38.54	112.26	1960	
100	27.69	3.00	30.69	24.07	106.62	1958	3a Banques de cré- dit foncier
100	31.77	2.96	34.73	23.89	110.84	1959	
100	30.79	2.86	33.65	24.71	108.94	1960	
100	31.07	3.02	34.09	26.69	107.40	1958	3b Autres banques locales
100	35.05	2.96	38.01	27.31	110.70	1959	
100	32.89	2.84	35.73	27.80	107.93	1960	
100	19.62	3.03	22.65	18.52	104.13	1958	4. Caisses d'épargne
100	22.63	3.00	25.63	17.88	107.75	1959	
100	21.59	2.88	24.47	18.24	106.23	1960	
100	24.79	2.97	27.76	22.20	105.56	1958	5. Caisses de crédit mutuel*
100	27.79	2.95	30.74	20.80	109.94	1959	
100	27.39	2.94	30.33	20.74	109.59	1960	
100	30.27	3.61	33.88	28.81	105.07	1958	6. Autres banques
100	55.10	3.64	58.74	38.07	120.67	1959	
100	55.23	3.46	58.69	36.86	121.83	1960	
100	25.05	2.50	27.55	23.02	104.53	1946	Total
100	25.11	2.41	27.52	22.66	104.86	1947	
100	24.18	2.44	26.62	23.39	103.23	1948	
100	25.49	2.50	27.99	22.01	105.98	1949	
100	23.40	2.42	25.82	21.73	104.09	1950	
100	24.26	2.39	26.65	22.14	104.51	1951	
100	24.94	2.44	27.38	21.42	105.96	1952	
100	25.62	2.45	28.07	20.72	107.35	1953	
100	25.77	2.43	28.20	21.12	107.08	1954	
100	25.92	2.41	28.33	22.18	106.15	1955	
100	24.92	2.40	27.32	23.18	104.14	1956	
100	25.61	2.49	28.10	24.97	103.13	1957	
100	27.39	2.96	30.35	23.59	106.76	1958	
100	30.54	2.89	33.43	23.53	109.90	1959	
100	29.18	2.80	31.98	23.94	108.04	1960	

Tab. 15

Gliederung der Spareinlagen

Gliederung der Spareinlagen Répartition des dépôts d'épargne	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total	
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales					
1. Zahl der Sparhefte – Nombre de livrets d'épargne										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
bis 5000 Fr. n'excédant pas 5000 Fr.	1957 1958 1959 1960	2 530 564 2 562 300 2 586 667 2 614 703	329 162 338 135 353 536 381 190	724 977 736 932 751 470 772 339	378 149 389 371 396 129 396 472	772 073 779 479 785 184 784 058	471 320 485 957 498 142 511 528	12 878 16 077 14 660 16 311	5 219 123 5 308 251 5 385 788 5 476 601	
über 5000 Fr. supérieurs à 5000 Fr.	1957 1958 1959 1960	348 542 376 614 415 545 452 416	26 613 30 730 35 112 38 836	94 807 100 236 112 005 121 256	48 267 52 396 57 417 59 974	129 832 134 714 143 721 152 675	57 682 61 484 67 971 74 109	1 167 1 125 718 794	706 910 757 299 832 489 900 060	
Total	1957 1958 1959 1960	2 879 106 2 938 914 3 002 212 3 067 119	355 775 368 865 388 648 420 026	819 784 837 168 863 475 893 595	426 416 441 767 453 546 456 446	901 905 914 193 928 905 936 733	529 002 547 441 566 113 585 637	14 045 17 202 15 378 17 105	5 926 033 6 065 550 6 218 277 6 376 661	
2. Bestand der Einlagen in tausend Franken – Montant des dépôts en milliers de francs										
bis 5000 Fr. n'excédant pas 5000 Fr.	1957 1958 1959 1960	2 523 680 2 606 692 2 691 516 2 746 131	266 173 279 835 299 208 320 002	672 660 701 162 730 435 762 989	354 334 370 619 377 552 384 882	739 633 758 171 788 030 802 801	402 955 421 236 437 244 460 853	12 239 13 820 11 191 13 314	4 971 674 5 151 535 5 335 176 5 490 972	
über 5000 Fr. supérieurs à 5000 Fr.	1957 1958 1959 1960	3 212 261 3 564 183 4 099 223 4 570 963	225 528 264 556 313 180 367 526	991 268 1 071 127 1 242 065 1 390 666	493 619 542 108 619 899 665 101	1 424 143 1 494 777 1 640 719 1 177 137	612 929 651 195 741 792 831 262	9 263 9 021 6 279 7 785	6 969 011 7 596 967 8 663 157 9 610 440	
Total	1957 1958 1959 1960	5 735 941 6 170 875 6 790 739 7 317 094	491 701 544 391 612 388 687 528	1 663 928 1 772 289 1 972 500 2 153 655	847 953 912 727 997 451 1 049 983	2 163 776 2 252 948 2 428 749 2 579 938	1 015 884 1 072 431 1 179 036 1 292 115	21 502 22 841 17 470 21 099	11 940 685 12 748 502 13 998 333 15 101 412	
davon sind - dont	1957	30 771	399 238	1 146 695	595 669	1 388 793	692 365	18 074	4 271 605	
privilegiert ¹⁾	1958	33 395	433 485	1 202 342	632 599	1 431 741	728 656	19 445	4 481 663	
dépôts d'épargne privilegiés ¹⁾	1959	40 219	474 768	1 290 460	664 637	1 506 635	777 099	14 781	4 768 599	
	1960	38 993	514 182	1 369 269	684 752	1 566 176	831 398	17 284	5 022 054	

¹⁾ Gemäss Art. 15 Abs. 2 des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen, unter Abzug der Spareinlagen mit Staatsgarantie, auf die gemäss Art. 15 Abs. 3 das Konkursprivileg keine Anwendung findet.

²⁾ Für 1959 unter Berücksichtigung der durch das Ausscheiden zweier Institute bedingten Korrektur des Endbestandes von 1958.

³⁾ Mit Einschluss der Zahlen der Institute, die in eine andere Gruppe versetzt worden sind.

Répartition des dépôts d'épargne

Tabl. 15

Gliederung der Spareinlagen Répartition des dépôts d'épargne	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques *)	Total
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
3. Zunahme gegenüber dem Vorjahre – Augmentation par rapport à l'année précédente									
Zahl der Sparhefte – Nombre de livrets d'épargne									
11	12	13	14	15 *)	16 *)	17	18	19	20
bis 5000 Fr. n'excedant pas 5000 Fr.	1959	24 367	15 401	12 436	8 860	5 705	12 185	3 464	77 537
	1960	28 036	27 654	19 275	10 562	- 1 126	13 386	1 651	90 813
über 5000 Fr. supérieurs à 5000 Fr.	1959	38 931	4 382	11 355	5 435	9 007	6 487	43	75 190
	1960	36 871	3 724	8 966	4 052	8 954	6 138	76	67 571
Total	1959	63 298	19 783	23 791	14 295	14 712	18 672	3 507	152 727
	1960	64 907	31 378	28 241	14 614	7 828	19 524	1 727	158 384
Bestand der Einlagen in tausend Franken – Montant des dépôts en milliers de francs									
bis 5000 Fr. n'excedant pas 5000 Fr.	1959	84 824	19 373	27 024	9 182	29 859	16 008	2 216	183 641
	1960	54 615	20 794	31 080	14 685	14 771	23 609	2 123	155 796
über 5000 Fr. supérieurs à 5000 Fr.	1959	535 040	48 624	166 006	82 723	145 942	90 597	773	1066190
	1960	471 740	54 346	145 512	63 407	136 418	89 470	1 506	947 233
Total	1959	619 864	67 997	193 030	91 905	175 801	106 605	2 989	1249831
	1960	526 355	75 140	176 592	78 092	151 189	113 079	3 629	1103079
4. Durchschnittliche Einlage auf einem Sparheft in Franken – Placement moyen en francs sur un livret d'épargne									
bis 5000 Fr. n'excedant pas 5000 Fr.	1958	1 017	828	951	952	973	867	860	970
	1959	1 041	846	972	953	1 004	878	763	991
	1960	1 050	839	988	971	1 024	901	816	1 003
über 5000 Fr. supérieur à 5000 Fr.	1958	9 464	8 609	10 686	10 346	11 096	10 591	8 019	10 032
	1959	9 865	8 919	11 089	10 796	11 416	10 913	8 745	10 406
	1960	10 103	9 464	11 469	11 090	11 640	11 217	9 805	10 678
Total	1958	2 100	1 476	2 117	2 066	2 464	1 959	1 328	2 102
	1959	2 262	1 576	2 284	2 199	2 615	2 083	1 136	2 251
	1960	2 386	1 637	2 410	2 300	2 754	2 206	1 233	2 368
davon sind — dont privilegiert ¹⁾ dépôts d'épargne privilegiés ¹⁾	1958	—	1 122	1 436	1 432	1 566	1 331	1 130	1 427
	1959	—	1 175	1 494	1 465	1 622	1 373	961	1 476
	1960	—	1 224	1 532	1 500	1 672	1 420	1 010	1 510
¹⁾ Selon l'article 15, al. 2, de la Loi fédérale sur les banques et les caisses d'épargne, sous déduction des dépôts d'épargne garantis par un canton pour lesquels, selon l'article 15, al. 3, le privilège en cas de faillite n'est pas admis. ²⁾ En 1959 compte tenu des corrections apportées, après la disparition de deux instituts, à la situation de fin 1958. ³⁾ Y compris les chiffres des banques qui ont été transférées d'un groupe dans un autre.									

Gliederung der Spareinlagen – Répartition des dépôts d'épargne

Tab. 15 (Forts.)

Tab. 15 (suite)

Gliederung der Spareinlagen Répartition des dépôts d'épargne	Jahres- ende Fin d'année	Kanton- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kaassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total	
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales					
5. Prozentuale Verteilung der Spareinlagen — Répartition en pour-cent des dépôts d'épargne										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
bis 5000 Fr. n'excedant pas 5000 Fr.	1957	44.00	54.13	40.43	41.79	34.18	39.67	56.92	41.64	
	1958	42.24	51.40	39.56	40.61	33.65	39.28	60.50	40.41	
	1959	39.63	48.86	37.03	37.85	32.44	37.08	64.06	38.11	
	1960	37.53	46.54	35.43	36.66	31.12	35.67	63.10	36.36	
über 5000 Fr. supérieurs à 5000 Fr.	1957	56.00	45.87	59.57	58.21	65.82	60.33	43.08	58.36	
	1958	57.76	48.60	60.44	59.39	66.35	60.72	39.50	59.59	
	1959	60.37	51.14	62.97	62.15	67.56	62.92	35.94	61.89	
	1960	62.47	53.46	64.57	63.34	68.88	64.33	36.90	63.64	
Vom Totalbestand sind privilegiert Dépôts d'épargne privilegiés ¹⁾	1957	0.54	81.20	68.91	70.25	64.18	68.15	84.06	35.77	
	1958	0.59	79.63	67.84	69.31	63.55	67.94	85.13	35.15	
	1959	0.55	77.53	65.42	66.63	62.03	65.91	84.61	34.07	
	1960	0.53	74.79	63.58	65.22	60.71	64.34	81.92	33.26	
6. Spareinlagen mit und ohne Staatsgarantie — Dépôts d'épargne avec et sans garantie de l'Etat										
Jahresende Fin d'année	Zahl der Sparhefte Nombre de livrets d'épargne			Bestand der Einlagen in Mio Franken Montant des dépôts en millions de francs			Durchschnittliche Einlage auf einem Sparheft in Franken Placement moyen en francs sur un livret d'épargne			
	mit — avec	ohne — sans	Total	mit — avec	ohne — sans	Total	mit — avec	ohne — sans	Total	
	Staatsgarantie garantie de l'Etat			Staatsgarantie garantie de l'Etat			Staatsgarantie garantie de l'Etat			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1957	2 865 189	3 060 844	5 926 033	5 687,8	6 252,8	11 940,6	1 985	2 043	2 015	
1958	2 924 501	3 141 049	6 065 550	6 114,6	6 633,9	12 748,5	2 091	2 112	2 102	
1959	2 987 217	3 230 250	6 218 277	6 721,9	7 276,4	13 998,3	2 250	2 253	2 251	
1960	3 051 635	3 325 026	6 376 661	7 237,8	7 863,6	15 101,4	2 372	2 365	2 368	
Prozentuale Verteilung — Répartition en pour-cent										
1957	48.35	51.65	100	47.63	52.37	100	—	—	—	
1958	48.21	51.79	100	47.96	52.04	100	—	—	—	
1959	48.04	51.96	100	48.02	51.98	100	—	—	—	
1960	47.86	52.14	100	47.93	52.07	100	—	—	—	
<p>¹⁾ Gemäss Art. 15, Abs. 2 des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen, unter Abzug der Spareinlagen mit Staatsgarantie, auf die gemäss Art. 15, Abs. 3 das Konkursprivileg keine Anwendung findet. Selon l'article 15, al. 2 de la Loi fédérale sur les banques et les caisses d'épargne, sous déduction des dépôts d'épargne garantis par un canton pour lesquels, selon l'article 15, al. 3, le privilège en cas de faillite n'est pas admis.</p>										

**Anzahl der Zahlungen bei den Spareinlagen *
Nombre d'opérations sur dépôts d'épargne ***

Tab. 16

Tabl. 16

Verkehr Mouvement	Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken		Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel 1)	Übrige Banken Autres banques	Total
				Banques locales					
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
Zahl der Institute, die Angaben über die Anzahl der Ein- und Auszahlungen machen Nombre d'instituts qui donnent des indications au sujet du nombre des opérations									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	1959	24	1	73	59	103	2(1059)	12	274
	1960	24	1	74	58	103	2(1067)	12	274
Anzahl der Zahlungen - Nombre des opérations									
Einzahlungen Versements	1959	3 525 976	22 820	849 881	347 781	769 011	549 769	43 005	6 108 243
	1960	3 618 991	56 998	939 956	359 195	762 588	571 174	59 111	6 368 013
Auszahlungen Retraits	1959	1 808 970	11 315	387 794	188 765	377 914	235 735	9 952	3 020 445
	1960	1 879 933	16 623	434 154	192 810	393 906	244 555	7 414	3 169 395
Total	1959	5 334 946	34 135	1 237 675	493 284	1 098 676	752 212	24 022	8 630 763
	1960	5 498 924	73 621	1 374 110	552 005	1 156 494	815 729	66 525	9 537 408
Betrag der Zahlungen in tausend Franken - Montant des opérations en milliers de francs									
Einzahlungen Versements	1959	1 804 451	16 879	491 431	231 794	475 371	294 547	7 804	3 322 277
	1960	1 870 747	27 374	545 494	233 968	488 776	318 993	9 335	3 494 687
Auszahlungen Retraits	1959	1 391 100	6 640	365 598	178 975	375 662	220 177	408	2 543 560
	1960	1 564 418	10 304	433 978	192 568	413 289	241 604	6 230	2 862 391
Total	1959	3 195 551	23 519	857 029	410 769	851 033	514 724	13 212	5 865 837
	1960	3 435 165	37 678	979 472	426 536	902 065	560 597	15 565	6 357 078
Durchschnittsbetrag einer Zahlung in Franken - Chiffre moyen d'une opération en francs									
Einzahlungen Versements	1959	512	740	578	666	618	536	181	544
	1960	517	480	580	651	641	558	158	549
Auszahlungen Retraits	1959	769	587	943	948	994	934	544	842
	1960	832	620	1000	999	1049	988	840	903
Total	1959	599	689	692	766	742	655	249	642
	1960	625	512	713	772	780	687	234	667
Zahl der Sparhefte derjenigen Banken, die über die Anzahl Zahlungen bei den Spareinlagen Angaben machen Nombre des livrets d'épargne des banques donnant des indications à ce sujet									
	1959	2 802 651	13 157	748 276	346 022	845 442	560 456	14 656	5 330 660
	1960	2 861 185	29 976	791 308	345 545	927 268	579 778	16 407	5 551 467
1) Ohne Angaben der Fédération vaudoise des caisses de crédit mutuel. Sans les chiffres de la Fédération vaudoise des caisses de crédit mutuel.									

Prozentuale Verteilung der Spareinlagen nach dem Zinssuss

Répartition en pour-cent des dépôts d'épargne d'après le taux d'intérêt

Tab. 17

Tabl. 17

Jahres- ende Fin d'an- née	1 0/0 und darunter et au- dessous	1 1/4 0/0	1 1/2 0/0	1 3/4 0/0	2 0/0	2 1/4 0/0	2 1/2 0/0	2 3/4 0/0	3 0/0	3 1/4 0/0	3 1/2 0/0 und darüber et au- dessus	Total	
	in Prozent — en pour-cent												
1. Kantonalbanken – Banques cantonales													
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1958	0.23	—	0.26	—	0.06	2.20	6.01	33.88	57.03	0.14	0.19	100	
1959	0.21	—	0.05	—	1.19	4.02	44.01	29.37	20.83	0.18	0.14	100	
1960	0.32	—	0.03	—	1.22	4.03	43.48	29.26	21.34	0.13	0.19	100	
2. Grossbanken – Grandes banques													
1958	0.28	—	0.10	—	1.89	0.09	19.05	25.97	50.66	0.38	1.58	100	
1959	0.30	0.35	0.52	0.65	3.07	9.65	60.67	16.24	7.26	0.03	1.26	100	
1960	0.29	0.09	0.49	0.65	2.23	9.33	59.12	16.69	9.80	0.00	1.31	100	
3a Bodenkreditbanken – Banques de crédit foncier													
1958	0.16	—	0.05	—	0.27	0.15	0.19	7.24	90.84	0.40	0.70	100	
1959	0.19	—	0.21	—	0.06	0.12	7.16	74.64	16.70	0.45	0.47	100	
1960	0.13	—	0.29	—	0.07	0.15	4.75	76.25	17.55	0.41	0.40	100	
3b Andere Lokalbänken – Autres banques locales													
1958	0.36	—	0.16	0.03	0.09	0.01	0.13	8.59	77.37	11.54	1.67	100	
1959	0.28	—	0.04	0.27	0.08	0.44	5.78	61.41	28.29	2.50	0.91	100	
1960	0.36	—	0.06	0.04	0.11	0.22	6.55	67.22	23.52	0.92	1.00	100	
4. Sparkassen – Caisses d'épargne													
1958	0.10	—	0.01	—	0.02	0.03	0.05	1.71	75.58	17.47	5.03	100	
1959	0.10	—	0.01	—	0.02	0.08	3.54	65.34	20.12	10.34	0.45	100	
1960	0.13	—	0.01	—	0.02	0.07	3.70	58.32	27.55	9.76	0.44	100	
5. Darlehenskassen – Caisses de crédit mutuel *													
1958	—	—	—	—	—	—	0.73	11.11	85.38	2.58	0.20	100	
1959	—	—	—	—	—	—	1.53	50.13	47.11	1.06	0.17	100	
1960	—	—	—	—	—	0.01	1.50	51.45	46.15	0.85	0.04	100	
6. Übrige Banken – Autres banques													
1958	—	—	—	—	0.28	—	1.06	5.76	3.78	10.01	79.13	100	
1959	—	—	—	—	0.44	—	1.00	19.89	8.93	12.42	57.32	100	
1960	—	—	—	—	0.71	—	—	24.92	16.53	2.72	55.12	100	
Total													
1955	0.38	0.12	0.37	0.64	11.74	28.24	50.99	4.50	2.72	0.02	0.28	100	
1956	0.33	0.13	0.42	0.66	10.97	26.58	53.02	4.59	2.97	0.04	0.29	100	
1957	0.22	0.02	0.30	0.11	2.93	11.51	48.04	23.44	12.61	0.42	0.40	100	
1958	0.19	—	0.15	—	0.16	1.09	3.84	20.37	68.47	4.29	1.44	100	
1959	0.18	0.02	0.07	0.05	0.73	2.43	26.17	45.44	22.26	2.23	0.42	100	
1960	0.24	—	0.08	0.03	0.71	2.43	25.65	44.89	23.60	1.93	0.44	100	

Verteilung der Spareinlagen nach dem Zinsfuß 1926-1960*
Répartition des dépôts d'épargne d'après le taux d'intérêt 1926-1960*

Tab. 18

Tabl. 18

Jahres- ende Fin d'année	1¼ % und dar- unter	2 %	2¼ %	2½ %	2¾ %	3 %	3¼ %	3½ %	3¾ %	4 %	4¼ %	4½ % und dar- über	Total	Ver- zin- sung Taux d'in- térêt
	et au- dessus	in Millionen Franken — en millions de francs												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1926	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1 863	1 265	524	3 655	4.17
1927	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2 038	1 480	351	3 873	4.14
1928	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2 187	1 569	304	4 064	4.14
1929	—	—	—	—	—	—	—	1	3	2 369	1 530	401	4 304	4.14
1930 ¹⁾	—	2	0	10	9	29	25	317	1 333	1 997	746	316	4 784	3.96
1931 ¹⁾	—	30	9	216	27	247	784	1 762	1 241	615	133	41	5 105	3.53
1932 ¹⁾	106	150	20	168	169	1 689	1 263	1 564	429	186	3	9	5 756	3.20
1933 ¹⁾	83	227	8	371	142	2 243	1 170	1 210	177	70	3	4	5 708	3.09
1934 ¹⁾	45	159	6	109	123	2 256	1 559	1 264	127	30	2	2	5 682	3.15
1935 ¹⁾	41	91	0	238	58	2 347	1 613	1 012	85	71	3	1	5 560	3.17
1936	3	37	34	70	46	1 859	1 726	1 064	96	24	1	—	4 960	3.19
1937	34	201	19	433	147	3 037	908	411	41	19	—	—	5 250	2.99
1938	56	326	134	2 579	992	1 100	196	73	2	9	—	—	5 467	2.64
1939	62	370	230	2 648	906	1 072	112	7	2	6	—	—	5 415	2.60
1940	28	266	52	873	1 089	2 697	178	15	4	5	—	—	5 207	2.81
1941	30	264	24	1 356	1 777	1 638	202	14	5	5	—	—	5 315	2.74
1942	37	319	303	1 995	2 391	418	123	8	5	5	—	—	5 604	2.61
1943	47	598	188	2 455	2 314	280	108	8	2	4	—	—	6 004	2.57
1944	64	717	199	2 693	2 371	245	105	10	—	3	—	—	6 407	2.55
1945	65	766	221	3 150	2 114	189	97	4	—	5	—	—	6 611	2.53
1946	108	838	1 024	3 810	831	198	91	4	—	6	—	—	6 910	2.44
1947	104	855	1 832	3 438	797	201	8	6	—	5	—	—	7 246	2.41
1948	85	705	1 525	3 379	1 488	270	11	5	1	8	—	—	7 477	2.46
1949	103	769	1 636	3 394	1 730	266	8	11	—	7	—	—	7 924	2.46
1950	151	1 109	2 378	3 632	713	237	7	10	—	8	—	—	8 245	2.38
1951	141	1 179	2 451	3 759	850	209	7	12	4	5	—	—	8 617	2.38
1952	142	1 114	2 536	3 869	1 179	259	5	13	5	5	—	—	9 128	2.40
1953	154	1 229	2 676	4 245	1 187	276	5	15	6	6	—	—	9 800	2.40
1954	163	1 318	3 050	5 057	574	302	3	20	—	6	—	—	10 494	2.38
1955	168	1 307	3 145	5 680	501	302	3	24	—	7	1	1	11 139	2.38
1956	178	1 272	3 083	6 150	533	344	4	27	—	7	—	—	11 599	2.39
1957	78	349	1 375	5 736	2 799	1 506	50	25	2	20	—	—	11 941	2.58
1958	44	20	140	489	2 597	8 730	547	142	6	32	1	1	12 749	2.93
1959	45	102	340	3 663	6 360	3 117	312	20	6	31	1	1	13 998	2.73
1960	53	108	366	3 874	6 778	3 565	291	29	4	31	1	1	15 101	2.74

¹⁾ Von 1930 bis 1935 mit Einschluss der Depositen- und Einlagehefte.
 De 1930 à 1935 y compris les livrets de dépôts.

Depositen- und Einlagehefte – Livrets de dépôts

Tab. 19

Tabl. 19

Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
			Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
1. Zahl der Institute, die Depositen- und Einlagehefte ausgeben Nombre d'instituts qui émettent des livrets de dépôts								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1956	10	5	29	33	17	2 (158)	26	122
1957	10	5	29	34	17	2 (164)	28	125
1958	10	5	29	35	18	2 (172)	33	132
1959	10	5	28	35	18	2 (171)	44	142
1960	10	5	31	37	18	2 (173)	46	149
2. Zahl der Depositen- und Einlagehefte – Nombre de livrets de dépôts								
1956	90 414	329 583	38 237	50 544	3 326	8 754	12 342	533 200
1957	95 614	369 998	37 734	53 926	3 247	9 704	15 416	585 639
1958	98 883	401 857	38 169	58 333	3 235	10 992	18 540	630 009
1959	104 263	434 384	39 244	65 511	2 824	12 239	24 415	682 880
1960	108 913	481 934	42 013	69 886	2 884	13 220	37 508	756 358
3. Bestand der Einlagen in tausend Franken – Montant des dépôts en milliers de francs								
1956	239 266	935 736	144 942	248 600	15 795	39 026	44 758	1 668 123
1957	249 970	1 096 903	147 039	262 519	15 693	42 781	54 657	1 869 562
1958	275 781	1 345 350	158 449	283 095	16 062	47 806	70 114	2 196 657
1959	320 180	1 573 670	180 521	319 238	16 897	56 668	95 581	2 562 755
1960	364 314	1 859 417	197 300	345 774	19 463	65 967	128 087	2 980 322
4. Durchschnittliche Einlage auf einem Depositen- oder Einlageheft in Franken Placement moyen en francs sur un livret de dépôts								
1956	2 646	2 839	3 791	4 918	4 749	4 458	3 626	3 129
1957	2 614	2 965	3 897	4 868	4 833	4 409	3 545	3 192
1958	2 789	3 348	4 151	4 853	4 965	4 349	3 782	3 487
1959	3 071	3 623	4 600	4 873	5 983	4 630	3 915	3 753
1960	3 345	3 858	4 696	4 948	6 748	4 990	3 415	3 940

Bewegung der Depositen- und Einlagehefte*

Tab. 20

Mouvement des livrets de dépôts*

Tabl. 20

Gruppe Groupe	Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Bestand am Jahres- anfang Montant au début de l'année	Neue Einlagen Dépôts effectués	Zins- gut- schrift Intérêts bonifiés	Einlagen und Zinsen zusammen Total des dépôts et intérêts	Ab- hebungen Retraits	Bestand am Jahresende Montant en fin d'année
in Millionen Franken — en millions de francs								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Kantonalbanken Banques cantonales	1958 1959 1960	10 10 10	250,0 275,8 320,2	183,2 225,5 256,2	5,9 6,9 8,0	189,1 232,4 264,2	163,3 188,0 220,1	275,8 320,2 364,3
2. Grossbanken Grandes banques	1958 1959 1960	5 5 5	1 096,9 1 349,8 1 573,7	1 203,8 1 520,0 1 785,0	31,6 35,5 41,2	1 235,4 1 555,5 1 826,2	987,0 1 331,6 1 540,5	1 345,3 1 573,7 1 859,4
3a Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	1958 1959 1960	29 28 31	147,0 158,3 180,9	74,3 87,5 96,4	4,4 4,7 5,2	78,7 92,2 101,6	67,3 70,0 85,2	158,4 180,5 197,3
3b Andere Lokal- banken Autres banques locales	1958 1959 1960	35 35 37	262,5 283,1 323,5	100,1 127,3 130,6	8,0 8,5 9,4	108,1 135,8 140,0	87,5 99,7 117,7	283,1 319,2 345,8
Total ¹⁾	1956 1957 1958 1959 1960	122 125 132 142 149	1 538,7 1 668,4 1 869,9 2 200,9 2 566,8	1 154,5 1 287,4 1 640,2 2 056,5 2 398,1	33,8 41,4 53,3 59,9 68,9	1 188,3 1 328,8 1 693,5 2 116,4 2 467,0	1 058,9 1 127,6 1 366,8 1 754,6 2 053,5	1 668,1 1 869,6 2 196,6 2 562,7 2 980,3
in Prozent — en pour-cent								
1. Kantonalbanken Banques cantonales	1958 1959 1960	— — —	100 100 100	73.28 81.76 80.01	2.36 2.50 2.50	75.64 84.26 82.51	65.32 68.16 68.74	110.32 116.10 113.77
2. Grossbanken Grandes banques	1958 1959 1960	— — —	100 100 100	109.75 112.61 113.43	2.88 2.63 2.62	112.63 115.24 116.05	89.98 98.65 97.90	122.65 116.59 118.15
3a Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier . .	1958 1959 1960	— — —	100 100 100	50.55 55.27 53.29	2.99 2.97 2.87	53.54 58.24 56.16	45.78 44.22 47.10	107.76 114.02 109.06
3b Andere Lokal- banken Autres banques locales	1958 1959 1960	— — —	100 100 100	38.13 44.97 40.37	3.05 3.00 2.91	41.18 47.97 43.28	33.33 35.22 36.38	107.85 112.75 106.89
Total ¹⁾	1956 1957 1958 1959 1960	— — — — —	100 100 100 100 100	75.03 77.16 87.72 93.44 93.43	2.20 2.48 2.85 2.72 2.68	77.23 79.64 90.57 96.16 96.11	68.82 67.58 73.10 79.72 80.00	108.41 112.06 117.47 116.44 116.11

¹⁾ Mit Einschluss der übrigen Bankengruppen. — Y compris les autres groupes de banques.

Verteilung der Depositen- und Einlagehefte nach dem Zinsfuß*

Répartition des livrets de dépôts d'après le taux d'intérêt*

Tab. 21

Tabl. 21

Jahresende Fin d'année	1 0/0 und darunter et au- dessous	1 1/4 0/0	1 1/2 0/0	1 3/4 0/0	2 0/0	2 1/4 0/0	2 1/2 0/0	2 3/4 0/0	3 0/0	3 1/4 0/0	3 1/2 0/0 und darüber et au- dessus	Total	
a. Prozentuale Verteilung – Répartition en pour-cent													
1. Kantonalbanken – Banques cantonales													
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1958	2.38	0.09	19.14	—	5.05	0.09	49.43	1.11	20.58	0.99	1.14	100	
1959	2.36	0.06	18.37	0.01	5.25	2.59	42.69	0.79	26.66	0.27	0.95	100	
1960	2.42	0.04	16.73	0.01	4.07	3.04	38.56	0.77	32.74	0.63	0.99	100	
2. Grossbanken – Grandes banques													
1958	1.72	0.16	2.43	0.05	0.34	0.04	78.75	5.90	9.85	—	0.76	100	
1959	2.71	0.13	1.68	0.30	2.62	0.08	86.36	4.15	1.31	—	0.66	100	
1960	2.58	0.15	1.61	0.08	0.95	0.07	86.02	2.94	4.75	0.01	0.84	100	
3a Bodenkreditbanken – Banques de crédit foncier													
1958	0.51	—	1.31	—	2.02	0.06	0.56	5.27	62.27	26.20	1.80	100	
1959	0.40	—	1.41	—	1.86	0.26	5.58	26.11	62.37	1.48	0.53	100	
1960	0.54	—	1.46	—	2.16	0.83	3.36	15.60	74.10	1.43	0.52	100	
3b Andere Lokalbanken – Autres banques locales													
1958	0.96	—	5.65	0.11	1.76	0.02	6.53	14.58	34.51	9.27	26.61	100	
1959	0.93	0.02	5.05	0.12	2.12	2.64	15.35	30.12	18.99	1.26	23.40	100	
1960	0.95	0.06	4.75	—	1.93	2.57	14.50	29.57	23.14	1.57	20.96	100	
Total¹⁾													
1958	1.67	0.11	4.90	0.05	1.39	0.06	55.64	7.24	19.43	3.90	5.61	100	
1959	2.23	0.09	4.27	0.20	3.00	0.85	61.68	8.84	13.29	0.81	4.74	100	
1960	2.10	0.10	3.93	0.05	1.74	0.89	61.24	7.32	17.07	1.07	4.49	100	
b. Gliederung des Gesamtbestandes in Millionen Franken Montant total en millions de francs													
1951	56,7	3,9	156,1	8,0	508,4	70,5	117,6	56,4	18,1	3,4	84,3	1 083,4	
1952	51,1	3,6	117,8	8,4	600,7	77,7	124,6	72,3	19,4	20,6	70,1	1 166,3	
1953	55,0	4,3	127,5	13,2	647,2	116,2	134,1	80,9	20,0	20,7	74,3	1 293,4	
1954	58,7	2,3	135,5	23,0	735,5	127,9	202,7	29,2	23,9	29,2	67,4	1 435,3	
1955	52,6	2,2	137,2	24,8	800,3	137,1	224,7	32,1	27,7	31,0	69,0	1 538,7	
1956	59,7	2,3	137,9	28,9	831,8	122,7	245,8	104,0	32,1	33,7	69,2	1 668,1	
1957	42,0	1,9	102,6	3,3	57,8	7,9	1 193,4	121,8	211,2	20,2	107,5	1 869,6	
1958	36,7	2,3	107,7	1,0	30,6	1,3	1 222,1	159,0	426,9	85,6	123,4	2 196,6	
1959	57,2	2,3	109,5	5,1	76,7	21,9	1 580,7	226,5	340,5	20,8	121,5	2 562,7	
1960	62,6	3,0	117,2	1,5	51,8	26,5	1 825,0	218,1	508,8	31,9	133,9	2 980,3	
¹⁾ Mit Einschluss der übrigen Bankengruppen. — Y compris les autres groupes de banques.													

**Verteilung der Kassenobligationen und Obligationen-Anleihen
nach dem Zinsfuß***

**Répartition des obligations de caisse et emprunts par obligations. d'après
le taux d'intérêt***

Tab. 22

1. In Millionen Franken — en millions de francs

Tabl. 22

Jahres- ende Fin d'année	2 0/0	2 1/4 0/0	2 1/2 0/0	2 3/4 0/0	3 0/0	3 1/4 0/0	3 1/2 0/0	3 3/4 0/0	4 0/0	über au-dessus de 4 0/0	Total	
a. Kassenobligationen und Kassenscheine — Obligations et bons de caisse												
1. Kantonalbanken — Banques cantonales												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1958	—	—	—	232	647	763	452	239	264	664	9	3 270
1959	—	—	—	137	542	888	518	239	263	663	9	3 259
1960	—	—	—	61	395	740	735	732	244	627	8	3 542
2. Grossbanken — Grandes banques												
1958	—	1	49	278	321	184	155	107	223	—	1 318	
1959	2	3	26	251	363	231	180	109	222	—	1 387	
1960	2	2	8	169	279	315	629	95	224	4	1 727	
3a Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier												
1958	—	—	31	286	264	370	174	86	239	129	1 579	
1959	—	—	12	175	271	482	198	87	238	130	1 593	
1960	—	—	3	70	174	433	576	87	213	127	1 683	
3b Andere Lokalbänken — Autres banques locales												
1958	—	—	2	19	115	128	70	39	96	45	514	
1959	—	—	2	14	80	142	103	47	100	44	532	
1960	—	—	2	7	50	119	196	44	84	39	541	
4. Sparkassen — Caisses d'épargne												
1958	—	—	1	20	56	72	50	34	98	34	365	
1959	—	—	—	12	30	107	60	36	98	33	376	
1960	—	—	—	5	18	93	147	29	77	30	399	
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel												
1958	—	—	—	6	104	69	34	21	84	13	331	
1959	—	—	—	2	64	98	52	24	85	13	338	
1960	—	—	—	1	28	100	109	22	79	13	352	
6. Übrige Banken — Autres banques												
1958	—	—	—	—	1	1	2	5	14	16	39	
1959	—	—	—	—	1	4	5	5	14	15	44	
1960	—	—	—	—	—	4	10	5	15	18	52	
Total												
1958	—	1	315	1 256	1 624	1 276	724	556	1 418	246	7 416	
1959	2	3	177	996	1 697	1 582	837	571	1 420	244	7 529	
1960	2	2	74	647	1 289	1 799	2 399	526	1 319	239	8 296	
b. Obligationen-Anleihen — Emprunts par obligations												
1958	1	—	—	6	330	229	164	69	167	130	1 096	
1959	1	—	—	6	326	294	152	29	157	180	1 145	
1960	1	—	—	6	324	294	248	29	156	179	1 237	

**Verteilung der Kassenobligationen und Obligationen-Anleihen
nach dem Zinsfuß***

**Répartition des obligations de caisse et emprunts par obligations d'après
le taux d'intérêt***

Tab. 22 (Forts.)

2. In Prozent — en pour-cent

Tabl. 22 (suite)

Jahres- ende Fin d'année	2 0/0	2 1/4 0/0	2 1/2 0/0	2 3/4 0/0	3 0/0	3 1/4 0/0	3 1/2 0/0	3 3/4 0/0	4 0/0	über au-dessus de 4 0/0	Total
a. Kassenobligationen und Kassenscheine — Obligations et bons de caisse											
1. Kantonalbanken — Banques cantonales											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1958	0.02	0.01	7.07	19.79	23.34	13.81	7.81	8.08	20.32	0.25	100
1959	—	0.01	4.18	16.84	27.27	15.89	7.32	8.08	20.34	0.27	100
1960	—	—	1.72	11.16	20.89	20.74	20.66	6.88	17.72	0.23	100
2. Grossbanken — Grandes banques											
1958	—	0.10	3.75	21.06	24.32	13.96	11.74	8.18	16.89	—	100
1959	0.11	0.20	1.91	18.09	26.14	16.69	12.99	7.87	16.00	—	100
1960	0.09	0.09	0.50	9.79	16.17	18.22	36.44	5.49	13.00	0.21	100
3a Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier											
1958	—	—	1.98	18.09	16.74	23.42	11.00	5.45	15.12	8.20	100
1959	0.03	0.01	0.72	11.00	16.99	30.25	12.44	5.48	14.94	8.14	100
1960	0.03	0.01	0.17	4.17	10.30	25.71	34.24	5.17	12.67	7.53	100
3b Andere Lokalbanken — Autres banques locales											
1958	—	—	0.47	3.69	22.34	24.82	13.67	7.59	18.63	8.79	100
1959	—	—	0.33	2.59	15.06	26.73	19.42	8.76	18.77	8.34	100
1960	—	—	0.32	1.22	9.33	22.04	36.13	8.17	15.54	7.25	100
4. Sparkassen — Caisses d'épargne											
1958	—	—	0.14	5.61	15.32	19.63	13.85	9.36	26.73	9.36	100
1959	—	—	0.10	3.03	7.97	28.43	15.79	9.43	26.20	8.99	100
1960	—	—	—	1.27	4.54	23.28	36.89	7.32	19.17	7.53	100
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel											
1958	—	—	0.01	1.67	31.52	20.86	10.46	6.24	25.39	3.85	100
1959	—	—	—	0.59	18.95	29.02	15.40	7.16	25.12	3.76	100
1960	—	—	—	0.16	8.03	23.44	31.02	6.39	22.36	3.60	100
6. Übrige Banken — Autres banques											
1958	—	—	0.27	0.20	3.77	2.60	4.04	11.68	36.06	31.58	100
1959	—	—	—	0.18	1.81	8.00	12.45	11.66	31.53	34.37	100
1960	—	—	—	0.06	0.33	7.55	18.39	8.98	29.61	35.08	100
Total											
1958	—	0.02	4.25	16.93	21.91	17.19	9.77	7.50	19.11	3.32	100
1959	0.03	0.04	2.34	13.22	22.54	21.02	11.12	7.58	18.87	3.24	100
1960	0.02	0.02	0.89	7.80	15.54	21.68	28.92	6.34	15.91	2.88	100
b. Obligationen-Anleihen — Emprunts par obligations											
1958	0.05	—	—	0.59	30.07	20.95	14.95	6.27	15.24	11.88	100
1959	0.05	—	—	0.56	28.46	25.71	13.27	2.51	13.71	15.73	100
1960	0.04	—	—	0.52	26.23	23.72	20.05	2.32	12.61	14.51	100

Verteilung der Kassenobligationen nach dem Zinsfuß 1930-1960*

Tab. 23 Répartition des obligations de caisse d'après le taux d'intérêt, 1930-1960* Tabl. 23

Jahres- ende Fin d'année	2% und et 2¼%	2½%	2¾%	3%	3¼%	3½%	3¾%	4%	4¼%	4½%	4¾%	5%	5¾%	5½% und dar- über et au- dessus	Total	Ver- zinsung Taux d'in- térêt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1930	—	3	—	1	—	9	2	211	125	583	1 897	3 044	95	16	5 986	4.82
1931	—	3	—	15	—	80	275	890	240	590	1 352	2 348	72	7	5 872	4.63
1932	—	8	—	21	2	426	552	1 435	343	533	910	1 611	36	2	5 879	4.39
1933	—	3	—	39	31	781	894	1 868	328	270	385	954	12	1	5 566	4.14
1934	—	3	—	23	31	752	1 186	2 191	323	243	166	344	4	—	5 266	3.99
1935	—	3	—	15	33	669	1 329	2 302	286	119	24	83	—	—	4 863	3.99
1936	—	—	—	5	32	620	1 148	2 491	410	127	18	59	—	—	4 910	3.92
1937	—	5	—	231	229	959	904	1 971	307	110	15	29	—	—	4 760	3.89
1938	—	48	55	759	334	758	638	1 381	258	98	1	19	—	—	4 349	3.64
1939	—	60	92	1 125	411	863	409	826	131	33	1	2	—	—	3 953	3.46
1940	—	57	95	1 081	394	845	568	817	65	13	1	1	—	—	3 937	3.46
1941	—	54	101	1 151	495	999	606	550	14	2	0	1	—	—	3 973	3.49
1942	—	80	144	1 522	467	667	535	485	5	1	—	0	—	—	3 906	3.32
1943	—	77	170	1 949	496	472	322	332	7	—	—	—	—	—	3 825	3.23
1944	1	80	179	2 273	500	330	205	244	2	—	—	—	—	—	3 814	3.16
1945	1	78	236	2 648	494	256	70	55	1	—	—	—	—	—	3 839	3.07
1946	1	70	302	2 965	466	127	12	15	1	—	—	—	—	—	3 959	3.02
1947	1	66	326	3 033	496	94	4	8	1	—	—	—	—	—	4 029	3.02
1948	2	55	337	2 604	807	366	3	4	1	—	—	—	—	—	4 179	3.07
1949	3	84	391	2 436	1 051	470	4	4	2	—	—	—	—	—	4 445	3.08
1950	33	433	540	2 045	998	455	3	1	2	—	—	—	—	—	4 510	3.02
1951	37	516	821	2 084	848	439	3	1	2	—	—	—	—	—	4 751	2.99
1952	35	515	887	2 582	708	421	4	1	—	1	—	1	—	—	5 155	2.98
1953	15	635	1 254	2 756	407	383	4	2	—	1	—	1	—	—	5 458	2.94
1954	24	836	1 847	2 575	238	144	3	2	—	1	—	1	—	—	5 671	2.87
1955	22	697	1 976	2 842	310	50	2	3	—	2	—	1	—	—	5 905	2.87
1956	18	532	1 789	2 869	879	63	4	4	—	2	—	1	—	—	6 161	2.92
1957	2	450	1 538	2 194	1 085	430	216	509	67	6	1	2	—	—	6 500	3.10
1958	2	315	1 256	1 625	1 275	724	556	1 417	227	14	2	3	—	—	7 416	3.32
1959	5	177	995	1 696	1 582	837	571	1 420	227	14	1	2	—	—	7 527	3.35
1960	4	74	647	1 289	1 799	2 399	526	1 319	219	16	2	2	—	—	8 296	3.42

Verteilung der Kassenobligationen nach der Fälligkeit ¹⁾

Tab. 24

Répartition des obligations de caisse d'après l'échéance ¹⁾

Tabl. 24

1. nach Zinssätzen – d'après le taux d'intérêt												
Fälligkeit Echéance	2½ % und dar- unter et au- dessous	2¾ %	3%	3¼ %	3½ %	3¾ %	4%	4¼ %	4½ %	über au- dessus de 4½ %	Total	Durch- schnittl. Verzin- sung Taux d'intérêt moyen
in Millionen Franken – en millions de francs												%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1961	30	272	377	406	141	130	198	32	1	1	1588	3.27
1962	44	225	284	303	286	133	362	52	3	0	1692	3.40
1963	2	96	190	401	328	164	455	101	5	0	1742	3.55
1964	1	51	259	333	188	60	189	15	2	1	1099	3.38
1965	1	1	128	207	814	10	7	3	2	1	1174	3.41
1966	0	1	6	38	479	5	18	2	1	0	550	3.50
1967	0	1	10	7	29	1	5	1	0	0	54	3.43
1968	–	–	1	1	27	0	8	1	1	1	40	3.65
1969	–	–	7	5	2	–	1	–	0	–	15	3.17
1970	–	0	0	0	3	0	1	–	0	1	5	3.81
und spä- ter – et plus tard												
Total	78	647	1262	1701	2297	503	1244	207	15	5	7959	3.42
2. nach Bankengruppen – d'après les groupes de banques												
Fälligkeit Echéance	Kantonal- banken Banques cantonales	Groß- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total				
			Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales								
			in Millionen Franken – en millions de francs									
	14	15	16	17	18	19	20	21				
1961	662	316	368	115	117	3	7	1588				
1962	750	329	369	125	107	3	9	1692				
1963	747	334	379	152	112	2	16	1742				
1964	502	219	257	72	39	4	6	1099				
1965	460	349	272	62	21	2	8	1174				
1966	356	148	30	10	2	0	4	550				
1967	25	20	5	3	1	0	0	54				
1968	22	12	2	2	0	1	1	40				
1969	14	0	0	0	0	0	1	15				
1970	4	–	1	0	0	–	0	5				
und spä- ter – et plus tard												
Total	3542	1727	1683	541	399	15	52	7959				

¹⁾ Ohne Angaben des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen.
Sans les chiffres de l'Union suisse des Caisses de crédit mutuel.

Verteilung der Pfandbriefanleihen nach dem Zinsfuß
Répartition des emprunts par lettres de gage d'après le taux d'intérêt

Tab. 25

Beide Zentralen zusammen – Les deux centrales

Tabl. 25

Jahresende Fin d'année	2 ³ / ₄ %	3 ⁰ / ₀	3 ¹ / ₄ %	3 ¹ / ₂ %	3 ³ / ₄ %	4 ⁰ / ₀	4 ¹ / ₄ %	4 ¹ / ₂ %	Total	Verzinsung Taux d'intérêt
in Millionen Franken — en millions de francs										%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1935	—	—	—	7	111	269	10	—	397	3.93
1936	—	—	—	7	131	305	10	—	453	3.93
1937	—	—	54	50	131	295	10	—	540	3.82
1938	—	109	54	50	129	293	3	—	638	3.68
1939	—	138	80	50	129	292	3	—	692	3.63
1940	—	138	80	50	129	329	3	—	729	3.65
1941	—	138	132	102	101	246	3	—	722	3.57
1942	—	138	191	102	53	239	3	—	726	3.53
1943	—	138	215	145	27	193	3	—	721	3.48
1944	—	138	308	138	27	110	3	—	724	3.41
1945	—	138	348	138	20	80	—	—	724	3.35
1946	—	189	408	138	—	37	—	—	772	3.27
1947	—	235	448	117	—	37	—	—	837	3.25
1948	—	235	593	166	—	37	—	—	1 031	3.26
1949	—	261	587	166	—	37	—	—	1 051	3.25
1950	80	279	559	166	—	1	—	—	1 085	3.19
1951	100	485	505	107	—	1	—	—	1 198	3.13
1952	100	597	455	104	—	1	—	—	1 257	3.11
1953	155	685	390	50	—	1	—	—	1 281	3.07
1954	285	709	318	50	—	0	—	—	1 362	3.02
1955	417	850	297	50	—	—	—	—	1 614	3.00
1956	417	1 062	281	70	—	—	—	—	1 830	3.00
1957	417	1 062	500	147	—	55	—	35	2 216	3.09
1958	417	997	500	162	—	92	40	110	2 318	3.13
1959	417	1 209	441	112	—	92	40	110	2 421	3.15
1960	417	1 209	556	248	—	92	40	110	2 672	3.17
in Prozent — en pour-cent										
1935	—	—	—	1.76	27.96	67.76	2.52	—	100	
1945	—	19.06	48.07	19.06	2.76	11.05	—	—	100	
1950	7.93	25.71	51.52	15.30	—	0.09	—	—	100	
1955	25.84	52.66	18.40	3.10	—	—	—	—	100	
1956	22.79	58.03	15.35	3.83	—	—	—	—	100	
1957	18.82	47.93	22.56	6.83	—	2.48	—	1.58	100	
1958	17.99	43.01	21.57	6.99	—	3.97	1.72	4.75	100	
1959	17.22	49.94	18.22	4.83	—	3.80	1.65	4.54	100	
1960	15.60	45.25	20.81	9.28	—	3.44	1.50	4.12	100	

Pfandbriefdarlehen - Emprunts auprès des centrales d'émission de lettres de gage

Tab. 26

Tabl. 26

Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken - Banques locales			Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel 1)	Übrige Banken Autres Banques	Total
			Total	davon - dont					
				Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
1. Zahl der Banken mit Pfandbriefdarlehen - Nombre de banques ayant contracté des emprunts auprès des centrales									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1935	19	2	78	45	33	8	1	—	108
1945	24	2	97	58	39	27	1	1	152
1950	24	2	130	75	55	35	1	1	193
1955	25	2	138	83	55	41	1	—	207
1956	25	2	142	85	57	45	1	—	215
1957	25	2	143	87	56	51	1	—	222
1958	25	2	144	85	59	52	1	—	224
1959	25	2	145	86	59	51	1	—	224
1960	25	2	144	88	56	51	1	—	223
2. Pfandbriefdarlehen in Millionen Franken - Emprunts auprès des centrales en millions de francs									
1935	170,0	41,0	177,7	135,4	42,3	5,7	0,5	—	394,9
1945	391,0	50,0	270,3	214,0	56,3	22,3	0,5	2,3	736,4
1950	518,0	57,0	469,8	338,1	131,7	48,7	0,5	1,3	1 095,3
1955	714,0	70,0	768,4	558,6	209,8	92,2	1,0	—	1 645,6
1956	810,0	73,0	860,6	631,8	228,8	119,0	2,0	—	1 864,6
1957	1 015,0	77,0	1 006,4	762,5	243,9	151,4	4,0	—	2 253,8
1958	1 083,0	77,0	1 027,4	777,7	249,7	164,3	4,0	—	2 355,7
1959	1 125,0	82,0	1 076,3	815,5	260,8	169,2	4,0	—	2 456,5
1960	1 250,0	84,0	1 186,8	915,7	271,1	181,7	4,0	—	2 706,5
3. Prozentuale Verteilung der Pfandbriefdarlehen - Répartition en pour-cent des emprunts auprès des centrales									
1935	43.05	10.38	45.00	34.29	10.71	1.44	0.13	—	100
1945	53.10	6.79	36.70	29.06	7.64	3.03	0.07	0.31	100
1950	47.29	5.20	42.89	30.87	12.02	4.45	0.05	0.13	100
1955	43.39	4.25	46.70	33.95	12.75	5.60	0.06	—	100
1956	43.44	3.91	46.16	33.89	12.27	6.38	0.11	—	100
1957	45.04	3.42	44.66	33.83	10.82	6.71	0.18	—	100
1958	45.97	3.27	43.61	33.01	10.60	6.98	0.17	—	100
1959	45.80	3.34	43.81	33.20	10.61	6.89	0.16	—	100
1960	46.19	3.10	43.85	33.83	10.02	6.71	0.15	—	100
<p>1) Nur Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen. - Seulement la Caisse centrale de l'Union suisse des Caisses de crédit mutuel.</p>									

Durchschnittliche Verzinsung der fremden Gelder
Taux d'intérêt moyen des fonds étrangers

Tab. 27

Prozent — pour-cent

Tabl. 27

Jahres- ende Fin d'année	Kanton- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken — Banques locales			Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres Banques	Total
			Total	Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres banques locales				
1. Spareinlagen — Dépôts d'épargne									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1953	2.29	2.13	2.42	2.39	2.48	2.84	2.53	3.65	2.40
1954	2.29	2.13	2.40	2.37	2.45	2.56	2.53	3.49	2.38
1955	2.30	2.15	2.41	2.38	2.46	2.55	2.53	3.47	2.38
1956	2.30	2.18	2.42	2.39	2.48	2.57	2.53	3.40	2.39
1957	2.50	2.35	2.65	2.63	2.68	2.72	2.64	3.43	2.58
1958	2.86	2.83	2.99	2.98	3.01	3.06	2.98	3.44	2.93
1959	2.66	2.54	2.78	2.77	2.82	2.85	2.87	3.32	2.73
1960	2.66	2.56	2.79	2.78	2.80	2.86	2.87	3.27	2.74
2. Depositen- und Einlagehefte — Livrets de dépôts									
1957	2.31	2.49	2.76	2.78	2.75	2.10	2.64	2.83	2.54
1958	2.38	2.52	2.98	3.01	2.97	2.41	3.03	3.05	2.62
1959	2.40	2.45	2.85	2.86	2.83	2.31	2.95	2.95	2.55
1960	2.46	2.48	2.88	2.89	2.84	2.30	2.92	3.03	2.58
3. Kassenobligationen und Kassenscheine — Obligations et bons de caisse									
1953	2.86	2.95	3.01	2.99	3.10	3.00	3.08	3.43	2.94
1954	2.81	2.85	2.93	2.90	3.04	2.95	3.04	3.48	2.87
1955	2.81	2.85	2.94	2.91	3.05	2.93	3.02	3.57	2.87
1956	2.86	2.90	3.00	2.97	3.09	2.98	3.05	3.64	2.92
1957	3.03	3.05	3.17	3.14	3.27	3.24	3.24	3.91	3.10
1958	3.25	3.25	3.38	3.35	3.47	3.56	3.45	4.12	3.32
1959	3.28	3.27	3.43	3.40	3.51	3.59	3.50	4.00	3.35
1960	3.35	3.37	3.50	3.48	3.54	3.58	3.54	4.00	3.42
4. Obligationen-Anleihen — Emprunts par obligations									
1957	3.45	—	3.32	3.33	3.00	—	—	3.81	3.44
1958	3.49	—	3.50	3.51	3.50	—	—	3.84	3.49
1959	3.50	—	3.51	3.51	—	—	—	3.87	3.51
1960	3.50	—	3.51	3.51	—	—	—	3.91	3.51
5. Kassenobligationen und Obligationen-Anleihen zusammen Obligations de caisse et emprunts par obligations									
1957	3.14	3.05	3.18	3.16	3.27	3.24	3.24	3.68	3.15
1958	3.31	3.25	3.39	3.36	3.47	3.56	3.45	4.07	3.34
1959	3.33	3.27	3.43	3.41	3.51	3.59	3.50	3.98	3.37
1960	3.39	3.37	3.50	3.49	3.54	3.58	3.54	3.98	3.43
6. Pfandbriefe — Lettres de gage									
Siehe Tab. 25, Kol. 11 — Voir tabl. 25, col. 11									

Die Spartätigkeit und die Hypothekaranlagen nach den Niederlassungen der Banken¹⁾ in den Kantonen*

Tab. 28

Banken im Kanton	Spareinlagen Dépôts d'épargne			Depositen- und Einlagehefte Livrets de dépôts			Kassenobligationen und Kassenscheine Obligations et bons de caisse		
	1958	1959	1960	1958	1959	1960	1958	1959	1960
	in Millionen Franken								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Zürich	2 166,3	2 378,2	2543,4	590,4	691,1	807,6	1 786,6	1 829,3	2 117,0
Bern	2 729,3	2 973,8	3172,2	121,6	140,4	162,2	919,2	948,4	1 027,1
Luzern	572,9	625,7	678,3	54,3	65,3	80,3	211,1	221,6	236,0
Uri	68,7	74,4	79,8	3,7	4,4	4,9	14,7	15,8	17,3
Schwyz	213,9	233,7	251,0	10,6	10,8	14,1	106,7	109,5	119,0
Obwalden	56,1	60,0	64,5	2,1	2,2	2,5	26,8	26,7	26,9
Nidwalden	75,0	82,7	89,8	10,5	11,0	10,4	48,8	47,5	45,4
Glarus	121,4	129,1	135,2	4,0	4,4	4,9	11,0	10,8	11,3
Zug	109,7	113,0	125,0	14,0	13,3	14,7	52,8	52,6	58,2
Freiburg	326,5	356,8	386,5	23,8	29,5	34,3	210,0	216,5	229,3
Solothurn	528,2	572,9	607,9	14,2	17,9	20,7	306,7	301,8	310,3
Basel-Stadt	426,5	469,7	507,7	329,5	370,8	407,1	354,7	358,2	418,9
Basel-Land	242,0	278,8	311,1	39,8	52,7	54,1	264,6	266,8	304,4
Schaffhausen	159,3	177,6	194,6	8,6	9,2	11,1	95,0	93,3	97,5
Appenzell A.-Rh. . . .	109,1	116,9	123,9	5,2	5,8	6,2	29,2	29,6	34,4
Appenzell I.-Rh. . . .	47,3	52,0	56,2	—	—	—	8,8	8,6	8,4
St. Gallen	1 152,7	1 262,0	1358,3	89,8	98,9	111,2	622,4	630,0	686,4
Graubünden	209,8	235,7	256,8	20,0	24,6	31,1	163,2	167,3	175,9
Aargau	1 026,3	1 131,6	1226,4	27,0	31,6	37,0	650,7	651,4	703,6
Thurgau	427,1	478,1	522,9	38,6	46,6	50,5	410,1	403,1	404,3
Tessin	289,7	322,6	349,8	218,9	260,8	301,5	89,9	95,5	100,1
Waadt	758,6	822,4	894,0	268,9	311,7	367,4	452,3	440,1	479,1
Wallis	300,2	337,7	366,0	44,3	55,3	92,0	194,5	210,5	250,6
Neuenburg	223,0	237,2	252,0	92,0	99,6	110,9	140,4	137,4	141,2
Genf	411,8	477,4	550,4	164,6	204,4	247,0	248,5	258,2	296,6
Total	12 751,4	14 000,0	15 103,7	2 196,4	2 562,3	3 983,7	7 418,7	7 530,5	8 299,2

1) Mit Einschluss der Privatbankfirmen, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen.
2) Mit Einschluss der festen Vorschüsse und Darlehen gegen inländische hypothekarische Deckung.

L'épargne et les placements hypothécaires. Répartition d'après les comptoirs des banques¹⁾ dans les cantons*

Tabl. 28

Spareinlagen, Depositen- und Einlage- hefte, Kassenobligationen und Kassenscheine zusammen Dépôts d'épargne, livrets de dépôts, obligations et bons de caisse ensemble				Inländische Hypothekaranlagen Placements hypothécaires en Suisse 2)				Banques situées dans le canton de
1957	1958	1959	1960	1957	1958	1959	1960	
en millions de francs								
11	12	13	14	15	16	17	18	19
4 078,1	4 543,3	4 898,6	5 468,0	3 660,8	3 816,0	4 025,1	4 316,6	Zurich
3 423,4	3 770,1	4 062,6	4 361,5	3 321,1	3 568,9	3 802,8	4 059,5	Berne
780,1	838,3	912,6	994,6	707,7	756,2	814,1	862,6	Lucerne
75,2	87,1	94,6	102,0	54,5	58,9	62,7	68,4	Uri
298,9	331,2	354,0	384,1	294,6	312,2	332,5	359,2	Schwytz
78,7	85,0	88,9	93,9	85,9	91,7	95,9	100,9	Obwald
124,8	134,3	141,2	145,6	104,9	110,0	116,3	123,6	Nidwald
127,4	136,4	144,3	151,4	92,8	96,3	99,7	104,4	Glaris
160,3	176,5	178,9	197,9	167,8	182,0	190,3	212,9	Zoug
515,3	560,3	602,8	650,1	448,5	475,3	504,3	542,8	Fribourg
783,8	849,1	892,6	938,9	946,8	993,4	1 043,8	1 116,2	Soleure
995,7	1 110,7	1 198,7	1 333,7	1 137,6	1 216,2	1 269,2	1 363,1	Bâle-Ville
497,1	546,4	598,3	669,6	636,4	684,3	742,0	809,3	Bâle-Campagne
241,2	262,9	280,1	303,2	274,7	291,3	307,0	334,2	Schaffhouse
133,6	143,5	152,3	164,5	85,6	92,3	98,5	106,7	Appenzell-Rh-Ext.
52,1	56,1	60,6	64,6	30,7	31,6	33,3	36,1	Appenzell-Rh-Int.
1 730,0	1 864,9	1 990,9	2 155,9	1 688,0	1 785,9	1 891,9	2 029,9	St-Gall
364,3	393,0	427,6	463,8	437,9	461,2	486,4	526,6	Grisons
1 559,9	1 704,0	1 814,6	1 967,0	1 740,4	1 843,5	1 941,1	2 091,9	Argovie
811,8	875,8	927,8	977,7	816,5	844,5	888,9	943,9	Thurgovie
520,7	598,5	678,9	751,4	418,3	450,0	499,7	555,1	Tessin
1 358,7	1 479,8	1 574,2	1 740,5	1 603,7	1 696,7	1 822,1	2 015,1	Vaud
487,3	539,0	603,5	708,6	364,1	384,6	422,1	477,2	Valais
415,7	455,4	474,2	504,1	301,8	312,8	324,3	345,9	Neuchâtel
700,9	824,9	940,0	1 094,0	485,1	544,6	630,5	725,3	Genève
20 315,0	22 366,5	24 092,8	26 386,6	19 906,2	21 100,4	22 444,5	24 227,4	Total

1) Y compris les banquiers privés qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds.

2) Y compris les avances et prêts à terme fixe garantis par créances hypothécaires en Suisse.

Der prozentuale Anteil der Kantonalbanken an den Spareinlagen, Kassenobligationen und Hypothekaranlagen aller Banken

Part des banques cantonales aux dépôts d'épargne, aux obligations de caisse
et aux placements hypothécaires de toutes les banques

Tab. 29

Tabl. 29

Kanton Canton	Spareinlagen Dépôts d'épargne			Kassen- obligationen und Kassenscheine Obligations et bons de caisse			Inländische Hypothekar- anlagen Placements hypothécaires en Suisse ¹⁾		
	1958	1959	1960	1958	1959	1960	1958	1959	1960
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Zürich	59.58	59.60	58.89	42.80	40.32	38.01	52.12	51.60	50.71
Bern	23.16	23.49	23.71	28.48	28.87	29.04	32.41	33.09	33.21
Luzern	64.89	64.35	63.89	58.22	59.72	59.86	71.11	70.97	70.58
Uri	76.56	76.55	75.89	92.94	93.18	93.28	83.87	84.08	84.59
Schwyz	66.82	66.96	67.21	82.00	82.66	83.17	73.34	73.57	74.28
Obwalden	76.31	75.88	75.66	85.63	84.40	84.15	80.45	80.16	80.12
Nidwalden	60.67	60.99	60.96	91.66	91.68	90.61	75.69	75.39	74.61
Glarus	80.29	80.11	80.09	—	—	—	69.90	69.43	69.04
Zug	80.75	86.91	86.55	65.01	69.14	68.04	71.48	72.93	74.34
Fribourg	31.06	30.85	30.61	44.42	43.70	43.69	42.52	41.63	42.00
Solothurn	31.83	31.74	31.46	36.87	36.92	36.73	43.43	43.25	42.87
Basel-Stadt	59.53	59.50	60.01	30.21	28.87	26.51	39.52	39.65	38.99
Basel-Land	75.89	75.90	75.77	70.74	71.66	71.90	70.94	71.21	71.67
Schaffhausen	57.89	58.18	57.88	44.45	43.41	43.44	56.52	56.76	57.65
Appenzell A.-Rh.	83.33	82.93	82.65	86.88	86.56	87.70	85.01	85.41	85.34
Appenzell I.-Rh.	86.56	86.87	86.53	92.79	92.15	92.30	89.72	90.14	90.33
St. Gallen	39.62	39.83	39.77	32.75	31.91	32.90	39.25	38.67	38.50
Graubünden	80.21	79.89	79.33	78.66	78.43	78.16	78.65	78.77	78.08
Aargau	29.77	29.20	28.63	16.18	15.78	15.75	23.49	23.10	22.81
Thurgau	76.22	76.25	76.43	78.23	78.67	77.87	78.22	78.67	78.65
Tessin	72.58	72.85	72.49	18.28	17.50	16.99	40.94	39.95	38.74
Vaud	55.19	55.12	55.09	69.07	69.73	70.99	83.18	83.33	83.89
Valais	43.44	44.87	48.51	49.13	46.37	52.36	50.71	50.64	48.98
Neuchâtel	66.12	65.28	63.84	21.05	19.75	19.25	49.69	50.10	50.37
Genève	75.99	73.72	71.40	51.69	51.68	50.67	70.31	67.65	66.96
Total	48.39	48.51	48.45	44.08	43.28	42.68	50.58	50.56	50.44

¹⁾ Mit Einschluss der festen Vorschüsse und Darlehen gegen inländische hypothekarische Deckung.
Y compris les avances et prêts à terme fixe garantis par créances hypothécaires en Suisse.

Die wichtigsten Aktiven in Prozent der Bilanzsumme

Tab. 30 Les principaux postes de l'actif en pour-cent du total du bilan Tabl. 30

Jahr Année	Kasse, Giro- und Postcheckguthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux		Banken-debitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Kontokorrent-debitoren Comptes courants débiteurs		Feste Vorschüsse und Darlehen Avances et prêts à terme fixe		Kontokorrent-vorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtl. Körperschaften Avances en compte courant et prêts à des corporations de droit public	Hypothek-anlagen Placements hypothécaires	Wert-schriften und dau-ernde Beteil-igungen Titres et participa-tions perma-nentes
	auf Sicht à vue	andere à terme	Total	davon gegen hypo-thekar. Deckung dont garantis par créances hy-pothéc.		Total	davon gegen hypo-thekar. Deckung dont garantis par créances hy-pothéc.					
1. Kantonalbanken – Banques cantonales												
1958	4.67	0.93	0.82	2.58	10.79	5.60	7.26	5.78	6.15	56.71	8.13	
1959	3.13	1.09	1.40	2.52	11.12	6.01	7.34	5.77	6.52	56.37	8.57	
1960	2.50	0.94	2.04	2.52	12.23	6.81	7.42	5.74	6.06	55.78	8.58	
2. Grossbanken – Grandes banques												
1958	12.94	10.06	10.57	15.62	24.52	6.09	8.06	3.57	1.18	7.30	8.43	
1959	13.67	7.41	8.59	14.86	28.23	7.03	8.41	3.78	1.29	7.53	8.15	
1960	11.86	7.49	9.43	14.49	30.20	8.11	8.35	3.35	1.31	7.15	6.81	
3. Lokalbanken – Banques locales												
1958	3.29	1.40	0.32	2.15	16.36	7.26	5.59	3.20	1.67	60.05	7.42	
1959	3.24	1.51	0.51	2.11	16.81	7.72	5.20	2.93	1.73	59.29	7.79	
1960	3.11	1.46	0.54	2.19	17.89	8.42	5.10	2.81	1.62	58.70	7.60	
3a Bodenkreditbanken allein – Banques de crédit foncier seules												
1958	2.37	0.77	0.25	0.83	8.01	4.17	4.58	2.62	2.04	73.30	6.27	
1959	2.42	0.74	0.37	0.73	8.46	4.73	4.51	2.59	2.05	72.52	6.66	
1960	2.22	0.86	0.48	0.75	9.29	5.32	4.33	2.38	2.00	71.94	6.53	
3b Andere Lokalbanken allein – Autres banques locales seules												
1958	4.88	2.51	0.45	4.46	30.92	12.63	7.36	4.22	1.04	36.92	9.42	
1959	4.65	2.82	0.75	4.47	31.36	12.83	6.36	3.52	1.18	36.67	9.73	
1960	4.64	2.50	0.85	4.68	32.78	13.81	6.44	3.55	0.95	35.77	9.46	
4. Sparkassen – Caisses d'épargne												
1958	2.46	0.79	0.29	0.17	4.77	2.99	2.99	1.72	4.02	73.69	8.83	
1959	2.35	0.95	0.95	0.19	5.32	3.28	2.87	1.66	4.23	71.91	9.27	
1960	1.90	0.80	0.87	0.23	6.51	4.31	2.99	1.75	4.27	71.10	9.38	
5. Darlehenskassen – Caisses de crédit mutuel												
1958	1.13	5.48	8.84	0.01	7.01	3.56	4.14	0.01	6.17	64.96	0.86	
1959	1.17	6.36	8.95	0.01	6.55	3.35	4.05	0.01	6.42	64.25	0.86	
1960	1.18	5.80	10.01	0.01	6.82	3.80	3.99	0.01	6.33	63.56	0.96	
6. Übrige Banken – Autres banques												
1958	10.00	23.51	7.55	5.45	32.72	1.80	5.89	0.38	—	1.43	9.02	
1959	9.87	22.48	5.53	4.68	36.13	1.57	5.72	0.47	—	1.75	8.41	
1960	10.00	23.44	5.04	5.70	32.30	2.36	8.88	0.53	—	1.61	8.58	
Total												
1958	6.87	4.94	4.22	6.29	16.36	5.82	6.73	3.92	3.42	41.43	7.91	
1959	6.50	4.32	3.83	5.97	17.96	6.11	6.76	3.90	3.61	40.96	8.06	
1960	5.88	4.54	4.48	6.16	19.44	6.97	7.33	3.86	3.34	39.21	7.63	

Tab. 31

Gliederung der Aktiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Kasse, Giro- und Postcheck- guthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Coupon	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit Reports et avances à court terme	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		
				auf Sicht à vue	andere à terme			ohne Deckung en blanc	mit Deckung - gagés Total	davon gegen hypothekari- sche Deckung dont garantis par créances hypothé- caires
in Millionen Franken										
Schweizerische Nationalbank										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1955	1	6 701,4	0,1	272,0	—	558,4	131,8	—	—	—
1956	1	7 122,4	0,1	352,9	—	604,2	186,9	—	—	—
1957	1	7 398,3	0,1	584,8	—	466,5	52,0	—	—	—
1958	1	8 346,9	0,1	352,8	—	300,4	21,8	—	—	—
1959	1	8 384,3	0,1	346,3	—	298,8	39,7	—	—	—
1960	1	9 466,7	0,1	399,1	—	291,2	37,8	—	—	—
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken (Abschluss per 31. März)										
1956	1	—	—	1,3	—	—	—	—	—	—
1957	1	—	—	1,2	—	—	—	—	—	—
1958	1	—	—	2,4	—	—	—	—	—	—
1959	1	—	—	1,4	—	—	—	—	—	—
1960	1	—	—	1,6	—	—	—	—	—	—
1961	1	—	—	1,4	—	—	—	—	—	—
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute										
1955	1	0,1	—	1,2	—	—	—	—	—	—
1956	1	0,4	—	0,8	—	—	—	—	—	—
1957	1	0,3	—	1,8	—	—	—	—	—	—
1958	1	0,4	—	1,5	—	—	—	—	—	—
1959	1	0,1	—	1,3	—	—	—	—	—	—
1960	1	0,1	—	1,8	—	—	—	—	—	—
Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen)										
1955	1	11,5	—	0,6	23,6	6,0	—	3,4	4,8	3,5
1956	1	11,4	—	0,3	43,8	7,9	—	2,7	3,4	2,4
1957	1	13,7	—	0,3	35,8	11,3	—	5,6	2,4	0,9
1958	1	22,5	—	1,0	22,7	11,2	—	7,2	5,2	3,3
1959	1	25,2	—	0,6	26,2	11,3	—	6,6	7,0	3,8
1960	1	18,0	—	0,3	38,2	12,7	—	7,6	10,2	6,6
1) Darlehen an Mitgliederbanken.										

Structure de l'actif

Tabl. 31

Feste Vorschüsse u. Darlehen Avances et prêts à terme fixe		Kontokorrent- vorschüsse und Darlehen an öffentlich- rechtl. Körper- schaften		Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypothé- caires	Wert- schriften und dauernde Beteili- gungen Titres et participa- tions per- manentes	Syndikats- beteili- gungen Partici- pations syndicales	Liegenschaften Immeubles		Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif	Nicht einbe- zahltes Kapital Capital non versé	Bilanz- summe Total du bilan
ohne Deckung en blanc	mit Deckung - gagés davon gegen hypothé- karische Deckung dont gar- antis par créances hypothé- caires	Avances en compte cou- rant et prêts à des corpo- rations de droit public					Bank- gebäude à l'usage de la banque	andere autres			
en millions de francs											
Banque nationale suisse											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
—	—	—	—	—	45,9	—	2,0	—	1,6	25,0	7 738,2
—	—	—	—	—	45,7	—	1,5	—	1,4	25,0	8 340,1
—	—	—	—	—	45,3	—	1,5	—	1,1	25,0	8 574,6
—	—	—	—	—	44,6	—	1,5	—	5,8	25,0	9 098,9
—	—	—	—	—	44,2	—	1,5	—	1,6	25,0	9 141,5
—	—	—	—	—	43,3	—	1,5	—	1,6	25,0	10 266,3
Centrale de lettres de gage des banques cantonales suisses (Bilan au 31 mars)											
—	754,0 ¹⁾	—	—	20,4	20,8	—	—	—	5,5	—	802,0
—	910,0 ¹⁾	—	—	22,1	23,0	—	—	—	7,0	12,0	975,3
—	1 040,6 ¹⁾	—	—	25,0	30,8	—	—	—	10,4	—	1 114,6
—	1 088,0 ¹⁾	—	—	30,0	32,2	—	—	—	11,4	20,0	1 183,0
—	1 185,0 ¹⁾	—	—	30,9	31,3	—	—	—	12,8	20,0	1 281,6
—	1 340,0 ¹⁾	—	—	31,2	31,1	—	—	—	13,4	20,0	1 437,1
Banque des lettres de gage d'Établissements suisses de Crédit hypothécaire											
—	935,0 ¹⁾	—	—	2,0	17,8	—	—	—	5,4	6,0	969,5
—	1 055,0 ¹⁾	—	—	2,3	17,7	—	—	—	5,3	4,0	1 085,5
—	1 240,0 ¹⁾	—	—	5,7	17,0	—	—	—	6,7	8,0	1 279,5
—	1 272,7 ¹⁾	—	—	7,3	22,2	—	—	—	6,8	4,0	1 314,9
—	1 332,4 ¹⁾	—	—	7,9	29,5	—	—	—	7,3	60,0	1 438,5
—	1 458,2 ¹⁾	—	—	8,7	29,2	—	—	—	7,8	60,0	1 565,8
Caisse centrale de l'Union suisse des Caisses de crédit mutuel (Système Raiffeisen)											
—	2,9	1,0	14,1	92,5	106,6	—	0,1	—	1,7	—	267,8
—	3,2	1,2	14,8	95,2	85,7	—	0,1	—	1,6	—	270,1
—	2,9	1,1	11,5	95,5	89,5	—	0,1	—	1,6	—	270,2
—	2,9	1,4	16,0	99,5	118,6	—	0,1	—	2,2	—	309,1
—	3,0	1,4	19,9	107,1	139,1	—	0,1	—	2,7	—	348,8
—	3,1	1,8	27,7	118,2	150,6	—	0,1	—	2,9	—	389,6

¹⁾ Prêts aux banques affiliées.

Tab. 31 (Forts.)

Gliederung der Aktiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Kasse, Giro- und Postcheck- guthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Coupons	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit Reports et avances à court terme	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		
				auf Sicht à vue	andere à terme			ohne Deckung en blanc	mit Deckung - gagés Total	davon gegen hypotheka- rische Deckung dont garantis par créances hypothé- caires
in Millionen Franken										
1. Kantonalbanken										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1947	27	162,5	4,7	116,5	94,0	291,6	—	108,0	950,9	488,3
1948	27	218,6	3,6	122,1	63,5	281,7	—	99,7	1 024,4	565,8
1949	27	359,8	6,2	115,4	18,5	384,7	—	82,0	938,1	529,8
1950	27	228,1	4,0	115,2	47,8	410,9	—	100,3	945,1	532,3
1951	27	231,2	3,4	136,6	49,4	386,2	—	113,1	1 037,5	600,3
1952	27	258,3	4,4	116,3	58,7	376,6	0,1	107,4	1 098,9	625,9
1953	27	244,1	5,1	111,1	79,0	435,4	—	104,0	1 121,4	648,6
1954	27	285,5	6,4	104,8	70,1	425,1	0,1	142,7	1 216,1	730,7
1955	28	349,7	3,5	71,1	100,3	408,1	—	159,9	1 388,2	823,7
1956	28	325,1	2,8	86,8	120,8	341,8	4,5	208,3	1 621,6	998,5
1957	28	488,9	3,7	123,9	148,8	381,3	25,4	222,2	1 703,7	1 030,3
1958	28	798,5	6,9	159,2	139,5	441,5	5,7	208,4	1 634,1	955,9
1959	28	571,8	4,0	199,2	256,4	460,2	5,8	217,9	1 813,5	1 096,7
1960	28	497,0	3,9	186,2	405,3	501,1	—	265,5	2 164,7	1 353,4
2. Grossbanken										
1947	5	463,6	15,0	640,2	479,9	969,0	6,2	640,6	1 460,0	305,8
1948	5	678,4	14,7	544,0	357,2	1 429,2	5,9	625,8	1 389,0	332,6
1949	5	906,2	20,7	532,3	216,4	1 901,3	6,0	528,9	1 148,7	318,1
1950	5	799,4	20,9	719,4	285,0	1 902,1	10,8	636,8	1 358,4	361,9
1951	5	873,3	17,1	673,3	241,7	1 873,3	15,5	705,1	1 551,6	454,8
1952	5	918,4	18,2	710,5	287,2	1 869,6	27,6	642,2	1 684,9	461,8
1953	5	1 047,4	22,3	717,0	330,9	1 921,9	19,1	642,3	1 696,6	510,2
1954	5	1 029,6	29,1	807,2	363,6	1 666,3	46,6	745,2	1 909,4	600,2
1955	5	1 188,4	32,7	906,4	479,3	1 737,5	40,5	735,5	2 242,6	712,5
1956	5	1 244,9	34,6	969,3	617,5	1 841,8	30,7	852,9	2 479,6	824,7
1957	5	1 467,0	28,6	1 055,5	716,8	1 950,1	20,9	932,1	2 611,1	922,2
1958	5	1 799,5	27,6	1 398,9	1 469,1	2 171,3	34,1	802,5	2 606,6	847,0
1959	5	2 018,8	23,1	1 094,2	1 268,3	2 195,6	66,8	826,0	3 343,2	1 039,0
1960	5	2 080,7	35,7	1 314,8	1 654,3	2 543,0	58,9	1 094,5	4 204,5	1 423,6
3. Lokalbanken										
1955	172	194,4	0,7	71,8	19,2	148,0	4,6	125,3	1 132,9	645,8
1956	172	190,0	1,0	65,8	13,7	148,7	2,8	140,8	1 231,4	678,7
1957	169	224,2	1,2	82,8	31,4	159,3	0,7	146,7	1 199,4	635,9
1958	169	275,0	1,0	117,3	26,9	179,8	2,6	155,3	1 213,1	607,0
1959	169	291,6	0,9	135,8	45,7	189,9	5,5	164,8	1 357,7	695,3
1960	169	303,0	1,2	142,1	52,6	213,6	8,7	199,7	1 545,7	822,0

Structure de l'actif

Tabl. 31 (suite)

Feste Vorschüsse u. Darlehen Avances et prêts à terme fixe		Kontokorrent- vorschüsse und Darlehen an öffentlich- rechtl. Kör- perschaften		Hypo- thekar- anlagen	Wert- schriften und dauernde Beteili- gungen	Syndikats- beteili- gungen	Liegenschaften Immeubles		Sonstige Aktiven	Nicht einbe- zahltes Kapital	Bilanz- summe
ohne Deckung en blanc	mit Deckung - gagés		Avances en compte cour- ant et prêts à des corpora- tions de droit public	Place- ments hypothe- caires	Titres et participa- tions per- manentes	Partici- pations syndicales	Bank- gebäude	andere	Autres postes de l'actif	Capital non versé	Total du bilan
	Total	davon gegen hypothe- karische Deckung dont ga- rantis par créances hypothe- caires					à l'usage de la banque	autres			
en millions de francs											
1. Banques cantonales											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
5,7	580,4	410,0	395,7	5 324,5	1 126,1	2,0	41,3	10,4	101,7	—	9 316,0
8,9	627,7	459,4	429,7	5 653,7	984,7	0,8	42,2	9,2	105,2	—	9 675,7
8,8	657,8	487,5	492,4	5 991,7	962,2	2,6	42,6	14,7	111,1	—	10 188,6
17,9	708,7	522,6	523,5	6 246,9	1 010,6	0,9	47,6	15,4	113,5	—	10 536,4
15,8	756,7	556,8	605,5	6 515,3	974,9	3,0	48,2	14,3	119,6	—	11 010,7
15,9	792,9	579,1	631,1	6 828,7	1 041,3	1,7	49,5	13,8	125,5	—	11 521,1
14,2	861,2	633,2	653,4	7 128,4	1 157,6	1,7	50,1	13,4	138,5	—	12 118,6
16,2	926,3	672,0	636,1	7 473,6	1 199,5	1,6	50,1	16,3	157,8	—	12 728,3
15,1	1 017,1	806,7	708,5	8 001,5	1 222,5	1,5	53,6	49,5	149,8	—	13 699,9
16,6	1 123,0	885,3	801,1	8 563,1	1 145,1	1,6	55,2	52,0	161,8	—	14 631,2
13,4	1 177,9	940,0	955,0	9 125,6	1 152,2	1,3	56,8	51,7	185,8	—	15 817,6
20,1	1 219,7	987,8	1 050,8	9 686,2	1 388,6	1,2	60,0	63,2	197,8	—	17 081,4
54,3	1 286,3	1 053,2	1 190,2	10 294,5	1 565,5	1,2	61,3	62,7	216,5	—	18 261,3
65,1	1 408,1	1 140,8	1 203,2	11 079,3	1 703,5	1,2	63,2	72,0	244,6	—	19 863,9
2. Grandes banques											
34,3	302,0	191,7	162,3	459,4	1 098,4	13,5	53,0	13,8	22,6	—	6 833,8
53,7	357,4	192,0	160,1	457,0	986,9	9,9	53,5	12,0	20,3	—	7 155,0
86,5	345,6	210,6	169,3	474,7	908,5	12,2	52,5	9,0	25,3	—	7 344,1
122,5	433,3	240,3	126,3	524,6	929,1	13,6	51,5	8,1	35,5	—	7 977,3
159,2	471,3	243,7	133,0	572,6	1 027,5	9,5	51,7	5,5	29,0	—	8 410,2
179,7	543,8	264,5	165,1	649,8	1 042,8	9,1	50,0	5,5	42,8	—	8 847,2
158,8	542,9	302,0	270,6	724,3	1 085,0	7,1	49,3	4,5	32,1	—	9 272,1
221,9	665,9	351,1	160,7	806,1	1 132,0	6,6	47,5	5,1	42,9	—	9 685,7
310,0	707,0	404,8	154,9	862,9	1 008,3	3,5	47,0	3,7	34,0	—	10 494,2
338,0	744,2	432,2	141,8	917,2	949,3	1,3	46,5	3,6	42,0	—	11 255,2
375,3	788,5	460,0	186,0	963,2	996,8	2,1	46,0	4,1	54,1	—	12 198,2
302,9	818,3	496,6	163,9	1 015,4	1 172,8	2,9	45,5	4,4	68,5	—	13 904,2
380,9	861,4	558,4	191,1	1 112,0	1 204,3	2,1	45,5	4,5	133,5	—	14 771,3
474,9	1 184,6	665,3	230,5	1 253,7	1 194,3	2,7	45,5	6,1	166,0	—	17 544,7
3. Banques locales											
6,2	412,2	233,9	102,0	4 239,7	497,9	1,4	35,9	5,0	66,9	13,9	7 078,0
6,2	438,6	247,4	111,3	4 528,4	485,3	1,7	36,7	4,5	72,3	14,0	7 493,2
7,8	443,7	253,7	129,3	4 737,3	501,9	1,9	37,3	5,5	76,9	7,0	7 794,3
9,7	458,0	267,8	140,0	5 024,2	620,5	3,9	36,3	4,7	91,8	6,1	8 366,2
7,4	460,4	264,2	155,4	5 337,5	701,7	0,7	42,5	6,9	91,3	7,2	9 002,9
8,9	488,8	273,7	157,9	5 727,4	741,7	0,7	44,0	8,9	104,1	7,8	9 756,8

Tab. 31 (Fort.)

Gliederung der Aktiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Kasse, Giro- und Postcheck- guthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Coupons	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit Reports et avances à court terme	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs			
				auf Sicht à vue	andere à terme			mit Deckung - gagés			
in Millionen Franken											
3a Bodenkreditbanken allein											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1955	90	91,2	0,3	23,2	3,9	27,0	0,2	36,2	408,5	263,7	
1956	91	84,2	0,3	23,8	1,7	24,9	—	40,4	444,4	283,6	
1957	90	105,7	0,6	28,3	19,5	30,5	—	39,0	403,9	251,7	
1958	89	126,2	0,4	40,8	13,2	44,0	0,1	44,3	381,9	221,9	
1959	90	137,2	0,4	41,9	20,8	41,2	0,5	47,6	432,6	268,7	
1960	92	137,4	0,6	53,0	29,5	46,5	—	58,6	516,4	329,1	
3b Andere Lokalbanken allein											
1955	82	103,2	0,4	48,6	15,3	121,0	4,4	89,1	724,4	382,1	
1956	81	105,8	0,7	42,0	12,0	123,8	2,8	100,4	787,0	395,1	
1957	79	118,5	0,6	54,5	11,9	123,8	0,7	107,7	795,5	384,2	
1958	80	148,8	0,6	76,5	13,7	135,8	2,5	111,0	831,2	385,1	
1959	79	154,4	0,5	93,9	24,9	143,7	5,0	117,2	925,1	426,6	
1960	77	165,6	0,6	89,1	23,1	167,1	8,7	141,1	1 029,3	492,9	
4. Sparkassen											
1955	117	46,9	—	16,9	7,8	6,2	0,6	5,0	148,3	109,0	
1956	116	45,6	0,1	12,6	5,7	5,1	—	5,2	163,6	121,6	
1957	116	55,2	0,1	17,6	7,0	5,3	—	6,3	156,6	114,3	
1958	116	77,9	0,1	25,0	9,1	5,5	0,7	6,1	144,7	94,6	
1959	116	79,7	0,1	32,3	32,1	6,4	—	8,8	171,3	111,1	
1960	115	68,7	0,1	28,9	31,4	8,3	1,0	13,1	222,9	156,4	
5. Darlehenskassen											
1955	2 (1020)	17,1	—	71,4	140,5	0,1	—	—	103,5	54,3	
1956	2 (1037)	17,4	—	62,9	146,1	0,2	—	—	114,9	59,9	
1957	2 (1053)	17,9	—	74,0	133,8	0,2	—	—	117,5	60,5	
1958	2 (1064)	19,3	—	93,1	150,2	0,2	—	—	119,1	60,4	
1959	2 (1072)	21,4	—	116,5	163,8	0,1	—	—	120,0	61,4	
1960	2 (1080)	23,5	—	115,5	199,3	0,2	—	—	135,9	71,8	
5a Verband Schweizerischer Darlehenskassen (System Ralfelsen) allein											
1955	1 (1007)	16,5	—	70,8	140,2	—	—	—	100,8	53,4	
1956	1 (1024)	16,7	—	62,9	145,8	—	—	—	111,8	58,8	
1957	1 (1040)	17,2	—	73,9	133,8	—	—	—	114,0	59,3	
1958	1 (1051)	18,6	—	92,9	150,1	—	—	—	115,8	59,1	
1959	1 (1058)	20,6	—	116,1	163,8	—	—	—	116,5	61,1	
1960	1 (1066)	22,7	—	115,3	199,3	—	—	—	132,0	71,5	

Structure de l'actif

Tabl. 31 (suite)

Feste Vorschüsse u. Darlehen Avances et prêts à terme fixe			Kontokorrent- vorschüsse und Darlehen an öffentlich- rechtl. Kör- perschaften Avances en compte cour- ant et prêts à des corpora- tions de droit public	Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypo thé- caires	Wert- schriften und dauernde Beteili- gungen Titres et participa- tions per- manentes	Syndikats- beteili- gungen Partici- pations syndicales	Liegenschaften Immobles		Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif	Nicht einbe- zahltes Kapital Capital non versé	Bilanz- summe Total du bilan
ohne Deckung en blanc	mit Deckung - gagés						Total	davon gegen hypothe- karische Deckung dont gar- antis par créances hypo thé- caires			
	en millions de francs										
3a Banques de crédit foncier seules											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
2,6	210,3	120,0	74,9	3 304,2	250,3	—	16,0	2,1	42,1	3,9	4 496,9
2,7	223,6	127,7	84,6	3 516,0	249,1	0,1	16,8	1,8	45,8	4,4	4 764,6
3,4	228,0	131,1	101,5	3 695,0	261,3	0,1	17,7	3,1	50,2	3,7	4 991,5
5,7	237,8	139,2	108,4	3 899,2	333,6	0,1	17,9	2,9	60,1	2,7	5 319,3
3,7	252,6	147,3	116,2	4 118,5	378,4	0,2	18,7	3,6	61,2	3,7	5 679,0
4,6	263,2	147,0	124,0	4 450,5	403,8	—	20,4	4,6	69,2	4,3	6 186,6
3b Autres banques locales seules											
3,6	201,9	113,9	27,1	935,5	247,6	1,4	19,9	2,9	24,8	10,0	2 581,1
3,5	215,0	119,7	26,7	1 012,4	236,2	1,6	19,9	2,7	26,5	9,6	2 728,6
4,4	215,7	122,6	27,8	1 042,3	240,6	1,8	19,6	2,4	26,7	3,3	2 802,8
4,0	220,2	128,6	31,6	1 125,0	286,9	3,8	18,4	1,8	31,7	3,4	3 046,9
3,7	207,8	116,9	39,2	1 219,0	323,3	0,5	23,8	3,3	30,1	3,5	3 323,9
4,3	225,6	126,7	33,9	1 276,9	337,9	0,7	23,6	4,3	34,9	3,5	3 570,2
4. Caisses d'épargne											
0,8	81,5	50,4	101,5	1 983,5	303,1	0,2	13,0	4,2	32,3	1,2	2 753,0
1,1	86,7	52,7	109,1	2 098,1	293,4	0,1	12,8	5,0	33,8	1,2	2 879,2
1,2	88,9	52,2	119,2	2 216,1	276,6	—	13,0	4,7	37,2	1,2	3 006,2
1,3	93,3	54,4	127,0	2 330,2	279,1	0,2	13,9	5,0	41,7	1,2	3 162,0
1,4	95,8	56,1	143,0	2 432,7	313,7	0,3	13,9	5,6	44,5	1,2	3 382,8
1,1	107,2	63,4	154,8	2 577,3	339,9	0,5	15,1	8,4	45,1	1,2	3 625,0
5. Caisses de crédit mutuel											
—	58,9	0,4	78,7	902,7	13,2	—	3,9	0,1	13,4	—	1 403,5
—	65,1	0,2	88,2	984,7	13,9	—	4,6	0,3	14,7	—	1 513,0
—	68,0	0,2	99,7	1 050,1	14,2	—	5,3	0,4	15,5	—	1 596,6
—	70,3	0,2	104,8	1 104,2	14,7	—	5,7	0,3	17,8	—	1 699,7
—	74,1	0,2	117,6	1 176,2	15,7	—	6,5	0,5	18,4	—	1 830,8
—	79,4	0,2	126,0	1 266,1	19,2	—	6,9	0,5	19,5	—	1 992,0
5a Union suisse des Caisses de crédit mutuel (Système Raiffeisen) seule											
—	58,3	—	77,3	894,5	10,7	—	3,8	0,1	13,3	—	1 386,3
—	64,7	—	86,6	975,3	11,3	—	4,6	0,3	14,6	—	1 494,6
—	67,5	—	98,6	1 039,7	11,7	—	5,3	0,5	15,4	—	1 577,6
—	69,8	—	103,5	1 093,6	12,3	—	5,8	0,3	17,7	—	1 680,4
—	73,6	—	116,5	1 164,8	13,3	—	6,5	0,5	18,3	—	1 810,5
—	78,7	—	124,6	1 254,1	16,4	—	6,9	0,5	19,5	—	1 970,0

Tab. 31 (Forts.)

Gliederung der Aktiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Kasse, Giro- und Postcheck- guthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Coupons	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel- Effets de change	Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit Reports et avances à court terme	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		
				auf Sicht à vue	andere à terme			ohne Deckung en blanc	mit Deckung - gagés Total	davon gegen hypothekari- sche Deckung dont garantis par créances hypothé- caires
in Millionen Franken										
6. Übrige Banken										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1955	84	132,0	0,8	304,8	38,6	76,6	22,0	30,8	383,7	31,0
1956	89	151,3	0,2	358,6	68,8	70,3	38,9	41,6	428,2	38,7
1957	99	160,4	0,8	431,7	59,4	133,0	27,5	73,8	470,6	41,2
1958	110	210,8	0,6	495,1	158,9	114,7	41,9	86,7	602,4	37,9
1959	115	252,2	1,2	574,3	141,3	119,6	50,4	96,6	826,6	40,0
1960	122	321,7	0,6	754,2	162,2	183,3	45,2	121,8	917,7	76,0
Total 1-6										
1935	363	538,2	32,7	400,9	250,2	682,4	36,7	334,7	2 320,4	796,7
1936	365	1 312,7	30,1	580,5	200,5	682,4	54,5	250,6	2 119,5	681,2
1937	365	1 634,5	32,8	694,2	271,1	729,3	20,1	286,4	1 951,0	639,9
1938	361	1 695,4	22,6	652,6	178,9	631,6	40,2	285,1	1 829,9	606,4
1939	363	836,6	29,3	794,4	201,8	845,0	10,6	306,0	1 763,5	609,3
1940	369	1 088,6	17,7	565,5	200,3	1 009,6	45,9	248,6	1 608,0	573,3
1941	373	860,6	20,5	495,8	249,7	1 224,3	39,8	280,5	1 618,3	586,6
1942	372	1 070,5	28,8	470,0	247,1	1 205,9	18,1	351,2	1 637,9	573,8
1943	373	1 080,8	21,2	495,8	220,0	1 381,5	10,5	366,1	1 680,9	591,5
1944	379	839,4	17,4	527,6	331,9	1 436,5	11,0	378,6	1 754,7	627,6
1945	383	790,5	22,0	596,0	557,3	1 502,8	5,4	395,0	2 013,1	677,0
1946	382	661,3	23,6	749,9	817,4	1 512,8	13,2	647,5	2 794,4	935,3
1947	385	802,1	20,7	941,6	774,8	1 371,1	7,7	866,6	3 343,4	1 268,8
1948	383	1 084,8	19,4	895,4	575,8	1 825,6	7,4	835,2	3 378,9	1 386,9
1949	388	1 502,5	28,0	927,0	386,5	2 433,2	7,4	714,6	3 031,6	1 311,4
1950	389	1 270,8	26,1	1 141,6	484,3	2 482,1	12,1	860,0	3 344,5	1 394,4
1951	393	1 366,3	22,0	1 173,5	445,6	2 423,6	18,7	963,5	3 740,2	1 605,5
1952	399	1 459,8	23,7	1 265,7	515,9	2 446,8	37,3	902,5	4 012,9	1 661,9
1953	401	1 602,5	29,0	1 275,0	606,8	2 573,8	44,0	898,9	4 196,0	1 791,9
1954	404	1 665,7	37,2	1 394,7	646,8	2 301,7	68,3	1 037,2	4 690,0	2 083,2
1955	408	1 928,5	37,7	1 442,4	785,7	2 376,5	67,7	1 056,5	5 399,2	2 376,3
1956	412	1 974,3	38,7	1 556,0	972,6	2 407,9	76,9	1 248,8	6 039,3	2 722,1
1957	419	2 413,6	34,4	1 785,5	1 097,2	2 629,2	74,5	1 381,1	6 258,9	2 804,4
1958	430	3 181,0	36,2	2 288,6	1 953,7	2 913,0	85,0	1 259,0	6 320,0	2 602,8
1959	435	3 235,5	29,3	2 152,3	1 907,6	2 971,8	128,5	1 314,1	7 632,3	3 043,5
1960	441	3 294,6	41,5	2 541,7	2 505,1	3 449,5	113,8	1 694,6	9 191,4	3 903,2

Structure de l'actif

Tabl. 31 (suite)

Feste Vorschüsse u. Darlehen Avances et prêts à terme fixe		Kontokorrent- vorschüsse und Darlehen an öffentlich- rechtl. Körperschaften		Hypothekar- anlagen Place- ments hypothé- caires	Wert- schriften und dauernde Beteilig- ungen Titres et participa- tions per- manentes	Syndikats- beteili- gungen Partici- pations syndicales	Liegenschaften Immeubles		Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif	Nicht einbe- zahltes Kapital Capital non versé	Bilanz- summe Total du bilan
ohne Deckung en blanc	mit Deckung - gages	davon gegen hypothé- karische Deckung dont gar- antis par créances hypothé- caires	Avances en compte cour- rant et prêts à des corpo- rations de droit public				Bank- gebäude à l'usage de la banque	andere autres			
en millions de francs											
6. Autres banques											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
11,8	74,5	3,0	0,3	11,2	150,7	0,6	7,9	10,3	6,3	5,2	1 268,1
16,3	77,0	4,1	0,3	13,6	154,4	0,3	7,9	16,0	6,6	5,7	1 456,0
15,9	81,3	5,4	—	16,9	158,7	0,7	7,9	16,0	10,7	5,7	1 671,0
26,1	97,9	7,9	0,3	30,2	189,9	0,8	9,5	18,1	19,2	2,9	2 106,0
31,8	114,3	12,1	0,3	44,7	214,9	4,1	11,3	21,1	42,3	7,9	2 554,9
56,9	229,0	17,0	0,1	51,9	276,1	9,3	16,2	21,3	43,8	6,8	3 218,1
Total 1-6											
182,4	1 548,2	782,4	660,2	8 637,5	1 323,6	54,8	155,6	94,0	287,9	11,4	17 551,8
132,1	1 439,6	781,8	635,5	8 611,9	1 406,5	41,9	158,4	105,3	307,4	10,9	18 080,3
98,4	1 307,5	740,7	645,4	8 707,6	1 575,9	39,5	153,4	104,5	234,6	10,9	18 497,1
85,7	1 264,5	711,1	624,0	8 811,9	1 616,2	42,5	153,5	104,9	244,2	13,0	18 296,7
61,6	1 176,9	729,3	605,3	8 902,3	1 634,7	42,1	152,2	103,3	240,9	13,9	17 720,4
45,6	1 167,7	717,8	615,5	8 928,1	1 671,3	43,8	152,6	104,2	235,7	14,2	17 762,9
51,8	1 120,0	700,2	628,5	8 935,7	2 108,1	42,1	150,9	97,2	208,4	13,6	18 145,8
65,7	1 150,2	686,7	624,7	8 942,9	2 410,8	27,5	149,3	85,7	198,1	13,8	18 698,2
73,5	1 080,5	689,3	550,5	9 019,1	2 912,1	23,6	147,3	74,6	187,8	14,4	19 340,2
67,2	1 084,0	708,8	587,1	9 138,0	3 525,6	21,7	144,9	69,3	198,0	14,4	20 147,3
56,0	1 025,9	695,2	593,0	9 248,8	3 679,7	17,6	134,2	63,0	213,0	14,4	20 927,7
53,1	1 131,9	744,9	597,2	9 594,0	3 460,3	16,8	131,5	57,2	208,5	13,4	22 484,0
49,0	1 268,1	814,6	725,3	10 116,4	3 058,6	16,9	134,4	51,9	204,8	14,2	23 767,6
72,2	1 391,0	872,3	764,2	10 715,4	2 749,5	14,8	138,0	52,6	208,2	14,5	24 742,9
106,4	1 429,8	928,1	854,7	11 348,3	2 692,1	17,8	139,5	57,5	232,9	14,7	25 924,5
151,8	1 595,8	996,5	846,4	11 913,7	2 754,1	16,4	145,7	61,0	262,9	15,9	27 385,2
186,7	1 701,1	1 033,2	943,7	12 563,4	2 850,3	14,2	147,7	64,7	258,0	17,2	28 900,4
205,9	1 832,4	1 091,0	1 011,5	13 350,1	2 982,3	12,8	149,1	64,7	282,9	18,2	30 574,5
187,1	1 937,4	1 196,9	1 156,5	14 110,8	3 226,7	11,4	150,7	63,0	288,8	16,8	32 375,2
254,9	2 185,1	1 302,3	1 059,3	15 000,9	3 361,7	12,1	153,5	67,7	326,4	16,8	34 280,0
3 43,9	2 351,2	1 499,2	1 145,9	16 001,5	3 195,7	7,2	161,3	72,8	302,7	20,3	36 696,7
378,2	2 534,6	1 621,9	1 251,8	17 105,1	3 041,4	5,0	163,7	81,4	331,2	20,9	39 227,8
4 13,6	2 648,3	1 711,5	1 489,2	18 109,2	3 100,4	6,0	166,3	82,4	380,2	13,9	42 083,9
360,1	2 757,5	1 814,7	1 586,8	19 190,4	3 665,6	9,0	170,9	95,7	436,8	10,2	46 319,5
475,8	2 892,3	1 944,2	1 797,6	20 397,6	4 015,8	8,4	181,0	101,3	546,5	16,3	49 804,0
606,9	3 497,1	2 160,4	1 872,5	21 955,7	4 274,7	14,4	190,9	117,2	623,1	15,8	56 000,5

Gliederung der Aktiven ¹⁾

Alle Bankengruppen zusammen in den Jahren 1906—1929

Tab. 32

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Kassa und Giro- guthaben Caisse et compte de virements	Korre- spondenten- debitoren Correspon- dants débiteurs	Wechsel Effets de change			Lombard- vorschüsse und Reports Avances sur nantissement et reports	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		
				Total	davon — dont ²⁾			Total	davon — dont ³⁾	
					Inland Suisse	Ausland Etranger			gedeckt gagés	ungedeckt en blanc
in Millionen Franken										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1906	317	155	210	643	575	68	222	1 354	1 122	232
1907	320	139	197	693	620	73	184	1 537	1 277	260
1908	322	113	230	675	626	49	199	1 617	1 372	245
1909	322	95	228	751	681	70	272	1 732	1 457	275
1910	321	81	203	734	685	49	271	1 920	1 605	315
1911	316	94	235	799	755	44	263	2 035	1 715	320
1912	293	105	248	818	776	42	254	2 175	1 825	350
1913	285	106	256	846	807	39	227	2 267	1 897	370
1914	295	137	290	737	716	21	174	2 195	1 883	312
1915	294	168	495	835	816	19	173	2 246	1 957	289
1916	293	204	643	1 101	1 071	30	150	2 421	2 126	295
1917	292	224	895	1 294	1 264	30	138	2 732	2 398	334
1918	291	324	1 122	1 261	1 243	18	120	3 248	2 822	426
1919	317	269	1 149	1 602	1 575	27	121	3 747	3 137	610
1920	314	293	1 234	1 636	1 597	39	99	3 956	3 320	636
1921	313	338	1 031	1 487	1 438	49	87	3 569	3 040	529
1922	315	292	896	1 278	1 240	38	64	3 387	2 899	488
1923	310	275	1 024	1 208	1 164	44	75	3 423	2 887	536
1924	305	308	1 128	1 276	1 219	57	74	3 774	3 192	582
1925	301	284	1 260	1 336	1 282	54	96	3 904	3 304	600
1926	304	299	1 377	1 586	1 517	69	119	4 261	3 558	703
1927	307	313	1 572	1 515	1 444	71	223	4 870	4 227	643
1928	306	342	1 836	1 573	1 501	72	209	5 409	4 594	815
1929	306	376	2 190	1 922	1 820	102	169	6 032	5 158	874

¹⁾ Die Bankstatistik der Jahre 1906 bis 1929 fusst auf den Angaben in den Geschäftsberichten der Banken.

²⁾ Die von den Banken nicht gesondert ausgewiesenen Auslandswchsel sind im Inlandportefeuille eingeschlossen.

³⁾ Die von den Banken nicht gesondert aufgeführten ungedeckten Debitoren sind in den gedeckten inbegriffen.

Structure de l'actif.¹⁾

Total de tous les groupes dans les années 1906-1929

Tabl. 32

Vorschüsse auf Termin Avances à terme	Hypotheken Prêts hypothé- caires	Gemeinde- darlehen Prêts aux communes	Effekten und Konsortial- beteiligungen Titres et par- ticipations syndicales	Immobilien und Mobilien Immeubles et mobilier	Währungs- ausfall Diffé- rences de change	Nicht ein- bezahltes Kapital Capital non versé	Diverse Divers	Bilanz- summe Total du bilan	Jahr Année
en millions de francs									
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
410	2 545	66	508	62	—	39	136	6 350	1906
438	2 709	74	509	64	—	58	129	6 731	1907
470	2 892	85	515	72	—	36	157	7 061	1908
480	3 079	88	556	77	—	39	167	7 564	1909
530	3 305	97	599	80	—	62	176	8 058	1910
575	3 530	112	618	84	—	40	221	8 606	1911
601	3 679	132	610	84	—	33	298	9 037	1912
596	3 814	143	604	91	—	39	336	9 325	1913
622	3 912	168	639	102	—	44	260	9 280	1914
629	3 966	169	654	111	—	37	267	9 750	1915
635	4 022	168	695	119	—	37	271	10 466	1916
569	4 180	161	771	126	—	39	284	11 413	1917
573	4 278	190	850	135	—	35	305	12 441	1918
574	4 382	198	812	142	70	35	351	13 452	1919
615	4 436	222	728	163	48	56	354	13 840	1920
618	4 581	246	862	170	60	24	374	13 447	1921
626	4 760	257	1 125	176	45	33	320	13 259	1922
614	5 030	235	1 021	186	80	28	209	13 408	1923
666	5 258	229	957	190	6	24	210	14 100	1924
703	5 540	219	1 005	189	—	25	213	14 774	1925
764	5 832	210	1 042	186	—	23	211	15 910	1926
804	6 144	206	1 126	182	—	14	220	17 189	1927
868	6 502	207	1 244	178	—	14	237	18 619	1928
927	6 915	212	1 321	180	—	11	238	20 493	1929

¹⁾ Les statistiques relatives aux années 1906 à 1929 sont basées sur les rapports des banques.

²⁾ Les effets sur l'étranger qui n'ont pas été indiqués séparément sont inclus dans la rubrique des effets sur la Suisse.

³⁾ Les débiteurs en blanc qui n'ont pas été indiqués séparément sont compris dans la colonne des débiteurs gagés.

Kasse, Giro- und Postcheckguthaben

Tab. 33 **Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux** Tabl. 33

Positionen Positions	Jahres- ende Fin d'an- née	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
Bestand in Millionen Franken – Montant en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Totalbestand — Montant total	1957	488,9	1467,0	105,7	118,5	55,2	31,6	160,4	2 427,3
	1958	798,5	1799,5	126,2	148,8	77,9	41,8	210,8	3 203,5
	1959	571,8	2018,8	137,2	154,4	79,7	46,6	252,2	3 260,7
	1960	497,0	2080,7	137,4	165,6	68,7	41,5	321,7	3 312,6
davon — dont									
Banknoten — Billets de banque	1957	134,7	208,2	33,6	33,0	18,5	16,5	19,5	464,0
	1958	140,4	220,0	36,7	36,9	20,5	18,2	23,7	496,4
	1959	146,5	243,0	41,9	40,1	21,7	18,8	26,2	538,2
	1960	157,9	276,1	44,7	38,9	22,9	20,5	35,0	596,0
Giroguthaben bei der Na- tionalbank — Avoirs en compte de virements à la Banque nationale	1957	292,9	929,3	51,6	55,7	21,6	7,4	120,3	1 478,8
	1958	574,8	1202,9	66,7	66,3	39,4	15,6	157,2	2 122,9
	1959	339,2	1154,5	68,1	85,1	38,3	17,5	188,9	1 891,6
	1960	236,9	1221,0	64,7	91,9	27,9	10,4	241,9	1 894,7
Postcheckguthaben — Avoirs en comptes de chèques postaux	1957	41,0	56,5	16,9	21,5	13,5	6,2	8,1	163,7
	1958	57,9	46,6	18,6	32,0	16,1	6,4	15,4	193,0
	1959	56,7	55,3	22,6	21,7	18,3	8,6	16,1	199,3
	1960	67,6	61,7	22,2	25,2	15,3	8,8	19,4	220,2
In Prozent vom gesamten Kassenbestand – En pour-cent du total de la caisse									
Banknoten — Billets de banque	1957	27.55	14.19	31.79	27.85	33.51	52.22	12.16	19.12
	1958	17.58	12.23	29.08	24.80	26.32	43.54	11.24	15.50
	1959	25.62	12.04	30.54	25.97	27.23	40.34	10.39	16.51
	1960	31.77	13.27	32.53	23.49	33.33	49.40	10.88	17.99
Giroguthaben bei der Na- tionalbank — Avoirs en compte de virements à la Banque nationale	1957	59.91	63.35	48.82	47.00	39.13	23.42	75.00	60.92
	1958	71.98	66.85	52.85	44.56	50.58	37.32	74.57	66.27
	1959	59.32	57.19	49.64	55.12	48.06	37.55	74.90	58.01
	1960	47.87	58.68	47.09	55.50	40.61	25.06	75.19	57.20
Postcheckguthaben — Avoirs en comptes de chèques postaux	1957	8.39	3.85	15.99	18.14	24.46	19.62	5.05	6.74
	1958	7.25	2.59	14.74	21.51	20.67	15.31	7.31	6.02
	1959	9.92	2.74	16.47	14.05	22.96	18.45	6.38	6.11
	1960	13.60	2.97	16.16	15.22	22.27	21.20	6.03	6.65

Schatzanweisungen und Reskriptionen Bons du Trésor et rescriptions

Tab. 34

Tab. 34

Gruppe - Groupe	Jahres- ende Fin d'année	Schatzanweisungen und Reskriptionen Bons du Trésor et rescriptions				Gesamter Wechsel- bestand Total des effets de change	Kol. 6 in Prozent der Kol. 7 Col. 6 en pour-cent de la col. 7
		des Bundes und der Bundes- bahnen	von Kantonen	von Gemeinden	Total		
		de la Con- fédération et des Chemins de fer fédéraux	des cantons	des communes			
in Millionen Franken — en millions de francs							
1	2	3	4	5	6	7	8
1. Kantonalbanken	1959	66,0	14,7	1,8	82,5	460,2	17,93
Banques cantonales	1960	100,9	17,7	1,2	119,8	501,1	23,91
2. Grossbanken	1959	685,9	6,5	—	692,4	2 195,6	31,54
Grandes banques	1960	988,5	7,3	0,1	995,9	2 543,0	39,16
3a Bodenkreditbanken	1959	3,0	—	1,0	4,0	41,2	9,71
Banques de crédit foncier	1960	7,7	—	1,0	8,7	46,5	18,71
3b Andere Lokalbänken	1959	18,5	—	—	18,5	148,7	12,44
Autres banques locales	1960	21,6	—	—	21,6	167,1	12,93
4. Sparkassen	1959	1,0	—	—	1,0	6,4	15,63
Caisses d'épargne	1960	2,5	—	—	2,5	8,3	30,12
5. Darlehenskassen*	1959	3,8	—	—	3,8	11,4	33,33
Caisses de crédit mutuel*	1960	4,8	—	—	4,8	12,9	37,21
6. Übrige Banken	1959	1,5	—	—	1,5	119,6	1,25
Autres banques	1960	5,0	—	—	5,0	183,3	2,73
Total	1956	675,1	27,0	19,4	721,5	2 415,8	29,87
	1957	645,3	34,0	20,8	701,1	2 640,5	26,55
	1958	807,3	17,2	6,4	830,9	2 924,2	28,41
	1959	779,7	21,2	2,8	803,7	2 983,1	26,94
	1960	1131,0	25,0	2,3	1158,3	3 462,2	33,46

Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften Avances en compte courant et prêts à des corporations de droit public

Tab. 35

Tab. 35

Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken — Banques locales			Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
			Total	davon — dont					
				Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres banques locales				
in Millionen Franken — en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1958	1 050,8	163,9	140,0	108,4	31,6	127,0	120,8	0,3	1 602,8
1959	1 190,2	191,1	155,4	116,2	39,2	143,0	137,5	0,3	1 817,5
1960	1 203,2	230,5	157,9	124,0	33,9	154,8	153,7	0,1	1 900,2

Debitoren - Débiteurs

Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen zusammen

Tab. 36

Comptes courants débiteurs et avances et prêts à terme fixe

Tabl. 36

Jahres- ende Fin d'année	Zusammensetzung der Debitoren - Composition des débiteurs										Unge- deckte Debi- toren Débi- teurs en blanc (col. 2)	Gedeckte Debi- toren Débi- teurs gagés (col. 5)	Gesamte Debi- toren Débi- teurs au total (col. 6)
	unge- deckt en blanc	gedeckt - gagés			Total (Kol. 2 und 5)	unge- deckt en blanc	gedeckt - gagés			Total			
		hypothe- karisch gedeckt par créances hypo thé- caires	mit anderer Deckung par d'autres couver- tures	Total (Kol. 3 und 4)			hypothe- karisch gedeckt garantis par créances hypo thé- caires	mit anderer Deckung par d'autres couver- tures	Total				
in Millionen Franken - en millions de francs						in Prozent der gesamten Debitoren (Kol. 6) - en pour-cent du total des débiteurs (col. 6)				in Prozent der Bilanz- summe - en pour-cent du total du bilan			
1. Kantonalbanken - Banques cantonales													
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1958	228,5	1 943,7	910,1	2 853,8	3 082,3	7.41	63.06	29.53	92.59	1.34	16.70	18.04	
1959	272,2	2 149,9	949,9	3 099,8	3 372,0	8.07	63.76	28.17	91.93	1.49	16.98	18.47	
1960	330,6	2 494,2	1 078,6	3 572,8	3 903,4	8.47	63.90	27.63	91.53	1.66	17.99	19.65	
2. Grossbanken - Grandes banques													
1958	1 105,4	1 343,6	2 081,3	3 424,9	4 530,3	24.40	29.66	45.94	75.60	7.95	24.63	32.58	
1959	1 206,9	1 597,4	2 607,2	4 204,6	5 411,5	22.30	29.52	48.18	77.70	8.17	28.47	36.64	
1960	1 569,4	2 088,9	3 300,2	5 389,1	6 958,6	22.55	30.02	47.43	77.45	8.94	30.72	39.66	
3a Bodenkreditbanken - Banques de crédit foncier													
1958	50,0	361,1	258,6	619,7	669,7	7.47	53.92	38.61	92.53	0.94	11.65	12.59	
1959	51,3	416,0	269,2	685,2	736,5	6.97	56.48	36.55	93.03	0.90	12.07	12.97	
1960	63,2	476,1	303,5	779,6	842,8	7.50	56.49	36.01	92.50	1.02	12.60	13.62	
3b Andere Lokalbanken - Autres banques locales													
1958	115,0	513,7	537,7	1 051,4	1 166,4	9.86	44.04	46.10	90.14	3.77	34.51	38.28	
1959	120,9	543,5	589,4	1 132,9	1 253,8	9.64	43.35	47.01	90.36	3.64	34.08	37.72	
1960	145,4	619,6	635,3	1 254,9	1 400,3	10.38	44.25	45.37	89.62	4.07	35.15	39.22	
4. Sparkassen - Caisses d'épargne													
1958	7,4	149,0	89,0	238,0	245,4	3.02	60.72	36.26	96.98	0.23	7.53	7.76	
1959	10,2	167,2	99,9	267,1	277,3	3.68	60.30	36.02	96.32	0.30	7.90	8.20	
1960	14,2	219,8	110,3	330,1	344,3	4.12	63.84	32.04	95.88	0.39	9.11	9.50	
5. Darlehenskassen - Caisses de crédit mutuel *													
1958	7,2	65,3	132,2	197,5	204,7	3.52	31.90	64.56	96.48	0.36	9.83	10.19	
1959	6,6	66,8	137,3	204,1	210,7	3.13	31.70	65.17	96.87	0.30	9.37	9.67	
1960	7,6	80,4	148,2	228,6	236,2	3.22	34.04	62.74	96.78	0.32	9.60	9.92	
6. Übrige Banken - Autres banques													
1958	112,8	45,8	654,5	700,3	813,1	13.67	5.63	80.50	86.13	5.36	33.25	38.61	
1959	128,4	52,1	888,8	940,9	1 069,3	12.01	4.87	83.12	87.99	5.03	36.82	41.85	
1960	178,7	93,0	1 053,7	1 146,7	1 325,4	13.48	7.02	79.50	86.52	5.55	33.63	41.18	
Total													
1958	1626,3	4 422,2	4 663,4	9085,6	10711,9	15.18	41.28	43.54	84.82	3.49	19.48	22.97	
1959	1796,5	4 992,9	5 541,7	10534,6	12331,1	14.57	40.49	44.94	85.43	3.58	21.01	24.59	
1960	2309,1	6 072,0	6 629,8	12701,8	15010,9	15.38	40.45	44.17	84.62	4.17	22.93	27.10	

Baukredite - Crédits de construction

Tab. 37

Tabl. 37

Kredite Crédits	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel 1)	Übrige Banken Autres banques	Total
				Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres banques locales				
				Anzahl der Kredite - Nombre de crédits					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bewilligte Kredite Crédits consentis	1955	5 001	1 636	3 107	1 201	1 460	66	55	12 526
	1956	5 872	1 730	3 342	1 272	1 411	36	47	13 710
	1957	5 399	1 671	2 646	1 077	1 073	16	58	11 940
	1958	5 280	1 514	2 333	939	993	33	27	11 119
	1959	6 422	2 163	2 699	1 173	1 149	64	42	13 712
	1960	7 575	2 992	3 359	1 387	1 579	85	83	17 060
Beanspruchte Kredite Crédits utilisés	1955	4 613	1 505	2 870	1 120	1 304	64	53	11 529
	1956	5 422	1 569	3 053	1 177	1 265	36	47	12 569
	1957	4 900	1 477	2 356	952	958	15	52	10 710
	1958	4 638	1 258	2 015	813	841	32	27	9 624
	1959	5 725	1 745	2 307	987	992	60	38	11 854
	1960	6 829	2 394	2 864	1 200	1 361	83	76	14 807
Beträge in Millionen Franken - Montants en millions de francs									
Bewilligte Kredite Crédits consentis	1955	613,4	601,9	282,5	200,7	131,7	4,6	25,2	1 860,0
	1956	766,1	671,4	304,2	190,6	132,0	2,6	22,2	2 089,1
	1957	724,5	679,8	228,3	157,4	104,9	0,9	18,8	1 914,6
	1958	785,1	651,6	251,2	159,9	92,4	4,5	11,6	1 956,3
	1959	1 159,8	984,3	380,0	242,1	157,1	7,8	22,6	2 953,7
	1960	1 515,5	1 403,8	483,2	307,3	203,3	10,9	34,3	3 958,3
Beanspruchte Kredite Crédits utilisés	1955	386,9	309,0	175,1	140,8	78,5	2,5	15,8	1 108,6
	1956	498,1	389,6	193,0	113,0	84,2	2,2	11,4	1 291,5
	1957	499,6	404,2	150,3	102,3	69,3	0,8	14,7	1 241,2
	1958	417,6	278,8	124,8	73,3	48,4	2,3	4,4	949,6
	1959	567,0	343,1	162,8	97,1	63,3	4,8	9,3	1 247,4
	1960	753,7	533,8	220,8	143,3	103,7	7,6	22,1	1 785,0
Durchschnittlicher Betrag eines bewilligten Baukredites in Franken Montant moyen d'un crédit de construction consenti, en francs									
Bewilligte Kredite Crédits consentis	1955	122 655	367 910	90 924	167 111	90 205	69 697	458 182	148 491
	1956	130 467	388 092	91 023	149 843	93 551	72 222	472 340	152 378
	1957	134 191	406 822	86 281	146 147	97 763	58 875	324 138	160 352
	1958	148 693	430 383	107 673	170 288	93 051	136 364	429 629	175 942
	1959	180 598	455 062	140 793	206 394	136 728	121 875	538 095	215 409
	1960	200 066	469 184	143 852	221 557	128 752	127 753	417 807	232 022

1 Nur Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen. - Seulement la Caisse centrale de l'Union suisse des Caisses de crédit mutuel.

Bewegung der inländischen Hypothekaranlagen

1. Beträge in Millionen Franken – Montant en millions de francs

Tab. 38

Gruppe Groupe	Jahr Année	Bestand am Jahres- anfang Etat au début de l'année	Zunahme – Augmentation			Abgang – Diminution			Bestand am Jahres- ende Etat à la fin de l'année
			Neue Darlehen Nouveaux prêts	Darlehens- er- höhungen Augmen- tation de prêts anciens	Total Zunahme Augmen- tation totale	Gänzliche Rückzah- lungen Rembour- sements totaux	Abzah- lungen Rembour- sements partiels	Total der Rückzah- lungen Total des rembour- sements	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Kantonalbanken	1958	9 125,1	603,9	234,6	838,5	138,7	139,2	277,9	9 685,7
	1959	9 685,7	775,5	262,6	1 038,1	260,9	168,8	429,7	10 294,1
	1960	10 294,1	940,2	316,0	1 256,2	288,6	182,8	471,4	11 078,9
2. Grossbanken . .	1958	960,6	113,5	19,5	133,0	55,8	24,5	80,3	1 013,3
	1959	1 015,1	177,7	30,9	208,6	84,4	29,4	113,8	1 109,9
	1960	1 109,9	241,8	34,2	276,0	104,8	30,2	135,0	1 250,9
3. Lokalbanken									
a. Bodenkredit- banken	1958	3 692,2	304,2	62,2	366,4	97,3	62,1	159,4	3 899,2
	1959	3 905,9	365,3	97,1	462,4	167,6	82,2	249,8	4 118,5
	1960	4 122,4	469,1	114,5	583,6	165,6	89,9	255,5	4 450,5
b. andere Lokal- banken	1958	1 044,9	123,6	13,6	137,2	35,2	21,9	57,1	1 125,0
	1959	1 132,6	139,1	21,7	160,8	50,6	23,8	74,4	1 219,0
	1960	1 190,2	149,2	19,2	168,4	55,7	26,0	81,7	1 276,9
4. Sparkassen . .	1958	2 216,0	145,9	45,3	191,2	43,6	33,4	77,0	2 330,2
	1959	2 330,2	152,9	55,7	208,6	69,3	36,8	106,1	2 432,7
	1960	2 432,8	202,1	64,0	266,1	78,7	42,9	121,6	2 577,3
5. Darlehens- kassen*	1958	1 145,6	6,3 ¹⁾	1,5 ¹⁾	7,8 ¹⁾	2,2 ¹⁾	1,4 ¹⁾	3,6 ¹⁾	1 203,6
	1959	1 203,6	11,3 ¹⁾	3,4 ¹⁾	14,7 ¹⁾	4,4 ¹⁾	1,9 ¹⁾	6,3 ¹⁾	1 283,3
	1960	1 283,3	13,8 ¹⁾	5,4 ¹⁾	19,2 ¹⁾	5,5 ¹⁾	1,9 ¹⁾	7,4 ¹⁾	1 384,3
6. Übrige Banken.	1958	16,9	20,5	–	20,5	5,3	1,9	7,2	30,2
	1959	26,9	25,1	0,1	25,2	7,0	0,4	7,4	44,7
	1960	45,0	16,6	0,3	16,9	9,6	0,4	10,0	51,9
Total ¹⁾	1951	11 960,3	981,3	243,8	1 225,1	428,4	185,2	613,6	12 612,2
	1952	12 594,2	1 132,4	267,2	1 399,6	451,2	190,3	641,5	13 402,0
	1953	13 400,2	1 123,3	293,3	1 416,6	463,2	220,3	683,5	14 188,7
	1954	14 189,0	1 291,0	361,3	1 652,3	578,5	240,1	818,6	15 084,8
	1955	15 086,2	1 391,9	435,9	1 827,8	622,3	272,5	894,8	16 091,6
	1956	16 091,1	1 419,6	413,5	1 833,1	553,3	254,2	807,5	17 197,6
	1957	17 168,0	1 324,3	388,4	1 712,7	457,9	285,6	743,5	18 201,6
	1958	18 201,3	1 317,9	376,7	1 694,6	378,1	284,4	662,5	19 287,2
	1959	19 300,0	1 646,9	471,5	2 118,4	644,2	343,3	987,5	20 502,2
	1960	20 477,7	2 032,8	553,6	2 586,4	708,5	374,2	1 082,7	22 070,7

¹⁾ Kol. 4–9 und 12–17:
In den Zahlen über den Zuwachs und Abgang an Hypothekaranlagen sind die Kassen des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen nicht enthalten.

Mouvement des placements hypothécaires en Suisse

2. In Prozent der Beträge am Jahresanfang – En pour-cent de l'état au début de l'année

Tabl. 38

Bestand am Jahres- anfang Etat au début de l'année	Zunahme – Augmentation			Abgang – Diminution			Bestand am Jahres- ende Etat à la fin de l'année	Jahr Année	Gruppe Groupe
	Neue Darlehen Nouveaux prêts	Darlehens- er- höhungen Augmen- tation de prêts anciens	Total Zunahme Augmen- tation totale	Gänzliche Rückzah- lungen Rembour- sements totaux	Ab- zahlungen Rembour- sements partiels	Total der Rückzah- lungen Total des rembour- sements			
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
100	6.62	2.57	9.19	1.52	1.53	3.05	106.14	1958	1. Banques canto- nales
100	8.01	2.71	10.72	2.69	1.75	4.44	106.23	1959	
100	9.13	3.07	12.20	2.80	1.78	4.58	107.62	1960	
100	11.82	2.03	13.85	5.81	2.55	8.36	105.49	1958	2. Grandes banques
100	17.51	3.04	20.55	8.31	2.90	11.21	109.34	1959	
100	21.79	3.08	24.87	9.45	2.72	12.17	112.70	1960	
									3. Banques locales
100	8.24	1.68	9.92	2.63	1.68	4.31	105.61	1958	a. Banques de crédit foncier
100	9.36	2.49	11.84	4.29	2.11	6.40	105.44	1959	
100	11.38	2.78	14.16	4.02	2.18	6.20	107.96	1960	
100	11.83	1.30	13.13	3.37	2.09	5.46	107.67	1958	b. Autres banques locales
100	12.28	1.92	14.20	4.47	2.10	6.57	107.63	1959	
100	12.54	1.61	14.15	4.68	2.18	6.86	107.29	1960	
100	6.58	2.05	8.63	1.97	1.51	3.48	105.15	1958	4. Caisses d'épargne
100	6.56	2.39	8.95	2.97	1.58	4.55	104.40	1959	
100	8.31	2.63	10.94	3.24	1.76	5.00	105.94	1960	
100	5.95 ¹⁾	1.42 ¹⁾	7.37 ¹⁾	2.08 ¹⁾	1.32 ¹⁾	3.40 ¹⁾	105.43	1958	5. Caisses de crédit mutuel *
100	10.27 ¹⁾	3.09 ¹⁾	13.36 ¹⁾	4.00 ¹⁾	1.73 ¹⁾	5.73 ¹⁾	106.62	1959	
100	11.64 ¹⁾	4.56 ¹⁾	16.20 ¹⁾	4.64 ¹⁾	1.60 ¹⁾	6.24 ¹⁾	107.37	1960	
100	121.30	–	121.30	31.36	11.24	42.60	178.70	1958	6. Autres banques
100	93.31	0.37	93.68	26.02	1.49	27.51	166.17	1959	
100	36.83	0.83	37.66	21.32	0.97	22.29	115.37	1960	
100	8.65	2.15	10.80	3.78	1.63	5.41	105.39	1951	Total ¹⁾
100	9.48	2.24	11.72	3.78	1.59	5.37	106.41	1952	
100	8.85	2.31	11.16	3.65	1.74	5.39	105.88	1953	
100	9.61	2.69	12.30	4.31	1.79	6.10	106.31	1954	
100	9.78	3.05	12.81	4.36	1.91	6.27	106.66	1955	
100	9.34	2.72	12.06	3.64	1.67	5.31	106.88	1956	
100	8.18	2.40	10.58	2.83	1.76	4.59	106.02	1957	
100	7.68	2.19	9.87	2.20	1.66	3.86	105.97	1958	
100	9.05	2.59	11.64	3.54	1.88	5.42	106.23	1959	
100	10.53	2.86	13.39	3.67	1.93	5.60	107.78	1960	

¹⁾ Col. 4–9 et 12–17:

Les chiffres concernant l'augmentation et la diminution des prêts hypothécaires ne comprennent pas les caisses de l'Union suisse des Caisses de crédit mutuel.

Bewegung der inländischen Hypothekaranlagen Mouvement des placements hypothécaires en Suisse

3. Anzahl der Hypothekendarlehen – Nombre de prêts hypothécaires

Tab. 38 (Forts.)

Tab. 38 (suite)

Gruppe — Groupe	Jahr Année	Bestand am Jahresanfang Etat au début de l'année	Zuwachs Augmentation	Zurück- bezahlte Hypothekar- darlehen Remboursements de prêts hypothécaires	Bestand am Jahresende Etat à la fin de l'année	
1	2	3	4	5	6	
1. Kantonalbanken – Banques cantonales	1958	307 068	12 776	9 601	310 243	
	1959	310 243	14 117	12 368	311 992	
	1960	311 956	15 246	13 494	313 708	
2. Grossbanken – Grandes banques	1958	19 156	1 628	1 282	19 502	
	1959	19 596	2 291	1 826	20 061	
	1960	20 061	3 626	1 736	21 951	
3. Lokalbanken – Banques locales						
	a. Bodenkreditbanken – Banques de crédit fon- cier	1958	122 162	6 117	4 864	123 415
	1959	123 608	6 915	6 699	123 824	
1960	124 204	7 294	6 563	124 935		
b. Andere Lokalbanken – Autres banques locales	1958	37 447	2 748	1 461	38 734	
1959	38 494	3 095	2 041	39 548		
1960	38 238	3 149	1 941	39 446		
4. Sparkassen – Caisses d'épargne . . .	1958	83 561	3 690	3 082	84 169	
	1959	83 815	3 810	3 379	84 246	
	1960	84 537	4 066	3 439	85 164	
5. Darlehenskassen* – Caisses de crédit mu- tuel*	1958	81 402	193 ¹⁾	131 ¹⁾	83 501	
	1959	83 501	316 ¹⁾	188 ¹⁾	85 023	
	1960	85 023	265 ¹⁾	173 ¹⁾	86 994	
6. Übrige Banken – Autres banques	1958	282	212	136	358	
	1959	286	186	120	352	
	1960	343	192	138	397	
Total ¹⁾	1951	591 829	36 408	27 901	602 527	
	1952	601 486	36 381	27 560	612 256	
	1953	611 294	34 624	27 263	621 868	
	1954	621 797	35 998	30 180	629 781	
	1955	628 288	36 274	30 916	636 764	
	1956	636 894	35 351	28 848	645 744	
	1957	644 524	29 276	24 082	651 128	
	1958	651 078	27 364	20 557	659 922	
	1959	659 543	30 730	26 621	665 046	
	1960	664 362	33 838	27 484	672 595	

¹⁾ Kol. 4 und 5 — col. 4 et 5:
In den Zahlen über den Zuwachs und Abgang an Hypothekaranlagen sind die Kassen des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen nicht enthalten. — Les chiffres concernant l'augmentation et la diminution des prêts hypothécaires ne comprennent pas les caisses de l'Union suisse des Caisses de crédit mutuel.

Gliederung der inländischen Hypothekaranlagen nach dem Rang der Hinterlage Répartition des placements hypothécaires en Suisse d'après le rang des gages

Tab. 39

Tabl. 39

Gruppe — Groupe	Jahres-ende Fin d'année	Grundpfandforderung en innerhalb zwei Dritteln des Verkehrswertes der betreffenden Liegenschaft Créances hypothécaires dont le montant ne dépasse pas les deux tiers de la valeur vénale du gage immobilier			Andere Grundpfandforderungen Autres créances hypothécaires			Total			Kol. 5 in Prozent der Kol. 11
		Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypo- thécaires	Feste Vor- schüsse und Dar- lehen Avances et prêts à terme fixe	Total	Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypo- thécaires	Feste Vor- schüsse und Dar- lehen Avances et prêts à terme fixe	Total	Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypo- thécaires	Feste Vor- schüsse und Dar- lehen Avances et prêts à terme fixe	Total	Col. 5 en pour- cent de la col. 11
		Bestand in Millionen Franken — Montant en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1. Kantonalbanken	1958	9 250,6	836,5	10 087,1	435,1	151,2	586,3	9 685,7	987,7	10 673,4	94,51
Banques cantonales	1959	9 814,1	898,0	10 712,1	480,0	155,1	635,1	10 294,1	1 053,1	11 347,2	94,40
	1960	10 557,1	965,7	11 522,8	521,8	175,1	696,9	11 078,9	1 140,8	12 219,7	94,30
2. Grossbanken	1958	925,8	459,9	1 385,7	87,5	33,3	120,8	1 013,3	493,2	1 506,5	91,98
Grandes banques	1959	1 014,8	516,6	1 531,4	95,1	38,7	133,8	1 109,9	555,3	1 665,2	91,96
	1960	1 151,8	610,3	1 762,1	99,1	49,3	148,4	1 250,9	659,6	1 910,5	92,23
3a Bodenkredit- banken	1958	3 558,5	81,7	3 640,2	340,7	54,8	395,5	3 899,2	136,5	4 035,7	90,20
Banques de crédit foncier	1959	3 764,9	87,2	3 852,1	353,6	57,6	411,2	4 118,5	144,8	4 263,3	90,36
	1960	4 079,3	92,1	4 171,4	371,2	52,5	423,7	4 450,5	144,6	4 595,1	90,78
3b Andere Lokal- banken	1958	983,3	97,0	1 080,3	141,7	31,6	173,3	1 125,0	128,6	1 253,6	86,18
Autres banques locales	1959	1 073,4	85,4	1 158,8	145,6	31,5	177,1	1 219,0	116,9	1 335,9	86,74
	1960	1 115,1	94,5	1 209,6	161,8	32,2	194,0	1 276,9	126,7	1 403,6	86,18
4. Sparkassen	1958	2 176,8	35,7	2 212,5	153,4	18,7	172,1	2 330,2	54,4	2 384,6	92,78
Caisses d'épargne	1959	2 269,5	37,1	2 306,6	163,2	19,1	182,3	2 432,7	56,2	2 488,9	92,68
	1960	2 395,4	41,4	2 436,8	181,9	22,0	203,9	2 577,3	63,4	2 640,7	92,28
5. Darlehenskassen* Caisses de crédit mutuel*	1958	1 105,7	1,3	1 107,0	97,9	0,3	98,2	1 203,6	1,6	1 205,2	91,85
	1959	1 182,6	1,3	1 183,9	100,7	0,3	101,0	1 283,3	1,6	1 284,9	92,14
	1960	1 279,1	1,7	1 280,8	105,2	0,3	105,5	1 384,3	2,0	1 386,3	92,39
6. Übrige Banken	1958	17,4	6,3	23,7	12,8	1,5	14,3	30,2	7,8	38,0	62,37
Autres banques	1959	27,0	7,8	34,8	17,7	4,3	22,0	44,7	12,1	56,8	61,27
	1960	34,1	9,9	44,0	17,8	7,1	24,9	51,9	17,0	68,9	63,86
Total	1958	18 018,1	1 518,4	19 536,5	1 269,1	291,4	1 560,5	19 287,2	1 809,8	21 097,0	92,60
	1959	19 146,3	1 633,4	20 779,7	1 355,9	306,6	1 662,5	20 502,2	1 940,0	22 442,2	92,59
	1960	20 611,9	1 815,6	22 427,5	1 458,8	338,5	1 797,3	22 070,7	2 154,1	24 224,8	92,58
Prozentuale Verteilung — Répartition en pour-cent											
Total	1958	85,41	7,19	92,60	6,02	1,38	7,40	91,43	8,57	100	—
	1959	85,31	7,28	92,59	6,04	1,37	7,41	91,35	8,65	100	—
	1960	85,09	7,49	92,58	6,02	1,40	7,42	91,11	8,89	100	—

Amortisationspflichtige Hypothekaranlagen* Créances hypothécaires amortissables*

Tab. 40

Tabl. 40

Positionen — Positions	Jahres- ende Fin d'année	Mit Annui- täten Par annu- ités ¹⁾	Andere amortisationspflichtige Darlehen Autres prêts avec amortissement			Total (Kol. 3+6)	In Prozent vom Gesamt- bestand v. Tab. 39 (Kol. 11) En pour-cent du total du tabl. 39 (Col. 11)
		Hypo- thekar- anlagen	Hypo- thekar- anlagen	Feste Vor- schüsse u. Dar- lehen	Total		
		Place- ments hypothé- caires	Place- ments hypothé- caires	Avances et prêts à terme fixe			
in Millionen Franken — en millions de francs							
1	2	3	4	5	6	7	8
Grundpfandforderungen innerhalb zwei Drit- teln des Verkehrswertes der betreffen- den Liegenschaft — Créances hypothécaires dont le montant ne dépasse pas les deux tiers de la valeur vénale du gage immobilier	1958	3 685,8	2 890,1	291,4	3 181,5	6 867,3	32.55
	1959	3 868,6	2 995,0	341,5	3 336,5	7 205,1	32.11
	1960	4 201,5	3 188,0	380,8	3 568,8	7 770,3	32.08
Andere Grundpfandforderungen	1958	146,5	778,8	168,5	947,3	1 093,8	5.18
Autres créances hypothécaires	1959	171,7	851,3	178,1	1 029,4	1 201,1	5.35
	1960	230,1	898,0	200,2	1 098,2	1 328,3	5.48
Total	1958	4 040,3	3 668,9	459,9	4 128,8	7 961,1	37.73
	1959	4 040,3	3 846,3	519,6	4 365,9	8 406,2	37.46
	1960	4 431,6	4 086,0	581,0	4 667,0	9 098,6	37.56

¹⁾ Unter Hypothekaranlagen mit Annuitäten sind solche Hypotheken zu verstehen, bei denen Zins und Amortisation einen konstanten Prozentsatz der ursprünglichen Schuld ausmachen. Mit zunehmender Tilgung der Schuld steigt entsprechend dem geringeren Zinsaufwand der Amortisationsbetrag. — Il faut entendre par placements hypothécaires avec annuités ceux dont l'intérêt et l'amortissement représentent un pourcentage constant de la dette initiale. Plus la dette diminue plus l'amortissement croît en fonction de la réduction du montant destiné aux intérêts.

Zinsrückstände auf inländischen Hypothekaranlagen¹⁾

Tab. 41

Intérêts arriérés des placements hypothécaires en Suisse¹⁾

Tabl. 41

Jahres- ende Fin d'année	Gesamtbetrag der inländischen Hypothekar- anlagen Montant total des placements hypothécaires en Suisse	Hypothekaranlagen mit Zinsrückständen Placements hypothécaires avec intérêts arriérés			Seit über drei Monaten ver- fallene Zins- rückstände Intérêts arriérés de plus de trois mois	Zahl der Banken mit Angaben für Kol. 3—6 Nombre de banques ayant fourni des données pour les col. 3—6
		von drei Mo- naten bis zu einem Jahr seit Verfall de trois mois jusqu'à une année depuis l'échéance	über ein Jahr seit Verfall de plus d'une année depuis l'échéance	Total		
1. In Millionen Franken — en millions de francs						
1	2	3	4	5	6	7
1958	21 097,0	282,9	83,7	366,6	11,4	249
1959	22 442,2	270,2	73,2	343,4	10,8	253
1960	24 224,8	268,2	69,8	338,0	10,7	246
2. In Prozent der inländischen Hypothekaranlagen (Kol. 2) En pour-cent des placements hypothécaires en Suisse (col. 2)						
1958	100	1.34	0.40	1.74	0.05	—
1959	100	1.20	0.33	1.53	0.05	—
1960	100	1.11	0.29	1.40	0.04	—

¹⁾ Mit Einschluss der festen Vorschüsse und Darlehen gegen inländische hypothekarische Deckung.
Y compris les avances et prêts à terme fixe garantis par créances hypothécaires en Suisse.

Verteilung der Hypothekaranlagen nach dem Zinsfuß*
Répartition des placements hypothécaires d'après le taux d'intérêt*

Tab. 42

1. In Millionen Franken — en millions de francs

Tabl. 42

Jahres- ende Fin d'année	unter 3¼% au dessous de 3¼%	3¼%	3½%	3¾%	4%	4¼%	4½%	4¾%	5%	5¼%	5½% und darüber et au- dessus	Total
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1924 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	1	13	515	14	543
1925 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	1	13	512	52	578
1926 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	1	297	313	2	613
1927 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	314	329	2	645
1928 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	517	165	1	683
1929 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	1	547	177	1	726
1930	—	—	—	5	8	2	150	550	3 920	1 217	832	6 684
1931	—	—	—	9	19	24	2 639	2 481	1 200	332	447	7 151
1932	—	—	—	15	13	1 880	3 889	1 054	549	166	295	7 861
1933	—	—	—	23	1 852	3 878	1 114	596	351	117	183	8 114
1934	—	—	—	30	2 257	3 797	1 238	499	297	83	87	8 288
1935	—	—	—	39	3 125	3 159	1 179	444	245	70	49	8 310
1936	—	—	—	53	2 272	3 081	1 995	536	282	43	33	8 295
1937	.	.	62	59	5 256	1 877	675	247	169	24	23	8 392
1938	.	.	245	5 707	1 714	467	406	106	68	9	8	8 730
1939	.	.	268	6 642	1 099	416	276	81	35	7	5	8 829
1940	.	.	130	4 025	3 654	589	334	90	28	7	4	8 861
1941	.	.	133	4 168	3 736	452	283	67	23	5	1	8 868
1942	95	3	57	6 989	1 192	315	172	36	20	2	1	8 882
1943	97	3	81	7 500	903	248	123	27	14	1	2	8 999
1944	108	4	104	7 802	779	210	88	17	12	1	—	9 125
1945	98	3	1 527	6 747	674	140	59	9	8	—	1	9 266
1946	76	21	5 869	2 985	512	99	41	6	7	1	—	9 617
1947	67	28	8 418	1 076	433	70	42	7	6	—	—	10 147
1948	61	24	8 109	1 853	514	122	52	8	6	—	—	10 749
1949	60	29	8 614	1 950	555	117	49	7	6	—	—	11 387
1950	59	35	10 260	989	498	76	33	6	5	—	—	11 961
1951	55	63	11 054	819	514	68	29	4	6	—	—	12 612
1952	51	69	11 846	802	538	58	29	3	6	—	—	13 402
1953	60	64	12 623	861	497	47	29	2	6	—	—	14 189
1954	61	67	13 755	725	415	35	20	1	6	—	—	15 085
1955	51	72	14 832	735	345	29	19	3	6	—	—	16 092
1956	48	77	15 809	809	394	32	21	2	5	—	1	17 198
1957	23	43	11 039	5 322	1 254	359	136	10	12	1	3	18 202
1958	25	11	738	9 572	7 361	913	592	48	21	1	5	19 287
1959	25	7	529	16 968	1 983	783	164	17	21	1	4	20 502
1960	23	9	336	18 660	2 008	835	156	17	21	1	5	22 071

1) Nur Hypothekaranlagen der Zürcher Kantonalbank.

Seulement les placements hypothécaires de la Banque cantonale de Zurich.

Verteilung der Hypothekaranlagen nach dem Zinsfuß*
Répartition des placements hypothécaires d'après le taux d'intérêt*

Tab. 42 (Forts.)

2. Prozentuale Verteilung – Répartition en pour-cent

Tabl. 42 (suite)

Jahres- ende Fin d'année	unter 3¼% au dessous de 3¼%	3¼%	3½%	3¾%	4%	4¼%	4½%	4¾%	5%	5¼%	5½% und darüber et au- dessus	Total	Ver- zinsung Taux d'intérêt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1924 ¹⁾	—	—	—	—	0.04	—	0.07	0.01	2.36	94.83	2.69	100	5.25
1925 ¹⁾	—	—	—	—	0.04	—	0.04	0.04	2.30	88.69	8.89	100	5.27
1926 ¹⁾	—	—	—	—	0.04	—	0.01	0.05	48.44	51.11	0.35	100	5.13
1927 ¹⁾	—	—	—	—	0.04	—	—	0.05	48.68	50.97	0.26	100	5.13
1928 ¹⁾	—	—	—	—	0.04	—	—	0.06	75.67	24.10	0.13	100	5.06
1929 ¹⁾	—	—	—	—	0.04	—	—	0.06	75.42	24.35	0.13	100	5.06
1930	—	—	—	0.08	0.11	0.03	2.25	8.23	58.65	18.20	12.45	100	5.09
1931	—	—	—	0.13	0.27	0.34	36.91	34.69	16.78	4.64	6.24	100	4.77
1932	—	—	—	0.18	0.17	23.92	49.47	13.41	6.99	2.11	3.75	100	4.56
1933	—	—	—	0.29	22.83	47.79	13.73	7.35	4.32	1.44	2.25	100	4.34
1934	—	—	—	0.36	27.24	45.82	14.94	6.02	3.58	1.00	1.04	100	4.30
1935	—	—	—	0.47	37.60	38.02	14.19	5.35	2.97	0.83	0.57	100	4.25
1936	—	—	—	0.64	27.39	37.14	24.05	6.47	3.39	0.52	0.40	100	4.30
1937	—	—	0.74	0.70	62.64	22.37	8.05	2.94	2.01	0.28	0.27	100	4.14
1938	—	—	2.80	65.38	19.64	5.35	4.65	1.21	0.77	0.11	0.09	100	3.87
1939	—	—	3.05	75.23	12.45	4.70	3.13	0.91	0.40	0.08	0.05	100	3.83
1940	—	—	1.48	45.42	41.24	6.64	3.77	1.02	0.32	0.08	0.03	100	3.92
1941	—	—	1.50	47.00	42.12	5.09	3.19	0.76	0.26	0.06	0.02	100	3.91
1942	1.07	0.03	0.64	78.69	13.41	3.55	1.94	0.41	0.22	0.03	0.01	100	3.81
1943	1.08	0.03	0.89	83.35	10.03	2.78	1.37	0.30	0.16	0.01	0.02	100	3.79
1944	1.18	0.04	1.14	85.50	8.54	2.30	0.97	0.19	0.12	0.01	0.01	100	3.78
1945	1.06	0.03	16.48	72.82	7.27	1.51	0.64	0.10	0.08	—	0.01	100	3.73
1946	0.79	0.22	61.02	31.04	5.33	1.03	0.43	0.06	0.08	—	—	100	3.61
1947	0.67	0.27	82.96	10.61	4.26	0.69	0.41	0.07	0.06	—	—	100	3.55
1948	0.57	0.22	75.44	17.23	4.79	1.13	0.49	0.08	0.05	—	—	100	3.58
1949	0.53	0.26	75.65	17.12	4.88	1.03	0.43	0.06	0.04	—	—	100	3.56
1950	0.49	0.29	85.78	8.27	4.16	0.64	0.28	0.05	0.04	—	—	100	3.55
1951	0.44	0.49	87.65	6.50	4.07	0.54	0.23	0.04	0.04	—	—	100	3.54
1952	0.38	0.51	88.39	5.98	4.02	0.43	0.22	0.02	0.05	—	—	100	3.54
1953	0.42	0.45	88.96	6.07	3.50	0.34	0.20	0.02	0.04	—	—	100	3.53
1954	0.41	0.44	91.18	4.80	2.75	0.23	0.14	0.01	0.04	—	—	100	3.53
1955	0.31	0.45	92.17	4.57	2.14	0.18	0.12	0.02	0.04	—	—	100	3.52
1956	0.28	0.45	91.93	4.70	2.29	0.19	0.12	0.01	0.03	—	—	100	3.52
1957	0.13	0.23	60.65	29.24	6.89	1.97	0.75	0.06	0.07	—	0.01	100	3.63
1958	0.13	0.05	3.83	49.63	38.17	4.73	3.07	0.25	0.11	0.01	0.02	100	3.89
1959	0.13	0.03	2.58	82.76	9.67	3.82	0.80	0.09	0.10	—	0.02	100	3.79
1960	0.11	0.04	1.52	84.55	9.10	3.78	0.71	0.08	0.09	—	0.02	100	3.79

¹⁾ Nur Hypothekaranlagen der Zürcher Kantonalbank.

Seulement les placements hypothécaires de la Banque cantonale de Zurich.

Durchschnittliche Verzinsung der Hypothekaranlagen bei den Bankengruppen Intérêt moyen des placements hypothécaires des groupes de banques

Tab. 43

Prozent — pour-cent

Tabl. 43

Gruppe — Groupe	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Kantonalbanken — Banques cantonales	3.52	3.52	3.51	3.51	3.51	3.58	3.83	3.78	3.78
2. Grossbanken — Grandes banques	3.60	3.59	3.56	3.56	3.57	3.79	4.03	3.88	3.68
3. Lokalbanken — Banques locales									
a. Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier	3.55	3.55	3.54	3.53	3.53	3.71	3.93	3.80	3.80
b. Andere Lokalbanken — Autres banques locales	3.64	3.62	3.59	3.58	3.59	3.74	3.99	3.89	3.87
4. Sparkassen — Caisses d'épargne	3.52	3.52	3.51	3.52	3.52	3.64	3.93	3.78	3.78
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel*	3.52	3.51	3.51	3.51	3.51	3.51	3.81	3.77	3.75
6. Übrige Banken — Autres banques	3.78	4.04	4.14	4.23	4.36	4.62	4.61	4.32	4.32
Total	3.54	3.53	3.53	3.52	3.52	3.63	3.89	3.79	3.79

Zinsmarge im Hypothekengeschäft¹⁾ Marge de bénéfice des prêts hypothécaires¹⁾

Tab. 44

Prozent — pour-cent

Tabl. 44

Jahresende Fin d'année	Zinsbelastung — Intérêts payés				Durchschnittlicher Hypothekarzins Taux hypothécaire (moyenne)	Zinsmarge Ecart des intérêts	Belastung durch Ver- waltungs- ausgaben Frais d'ad- ministration	Gewinn- marge Marge de bénéfice
	Spar- und Depositengelder sur livrets d'épargne et de dépôts	Kassenobligationen und Anleihen aux obligations de caisse et aux emprunts par obligations	Pfandbriefdarlehen aux emprunts auprès des centrales d'émission de lettres de gage	Gewogener Durchschnitt Moyenne pondérée				
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1952	2.38	2.99	3.22	2.65	3.53	0.88	0.66	0.22
1953	2.38	2.94	3.18	2.62	3.53	0.91	0.64	0.27
1954	2.36	2.88	3.12	2.58	3.52	0.94	0.62	0.32
1955	2.36	2.88	3.09	2.58	3.52	0.94	0.61	0.33
1956	2.37	2.93	3.10	2.61	3.52	0.91	0.61	0.30
1957	2.57	3.15	3.24	2.83	3.62	0.79	0.60	0.19
1958	2.91	3.34	3.27	3.09	3.87	0.78	0.59	0.19
1959	2.71	3.37	3.24	2.98	3.78	0.80	0.58	0.22
1960	2.72	3.42	3.28	3.00	3.79	0.79	0.54	0.25

¹⁾ Für die Berechnung wurden folgende Bankengruppen herangezogen: Kantonalbanken, Bodenkreditbanken und Sparkassen. — Pour les calculs, les groupes de banques suivants ont été pris en considération: Banques cantonales, banques de crédit foncier et caisses d'épargne.

Prozentuale Verteilung der Hypothekaranlagen nach dem Zinsfuss und durchschnittliche Verzinsung in den Kantonen

Répartition des placements hypothécaires d'après le taux d'intérêt et intérêt moyen dans les cantons

Tab. 45

Tabl. 45

Banken im Kanton 1)	3% und darunter et au- dessus	3 1/4 %	3 1/2 %	3 3/4 %	4 %	über au- dessus de 4 %	Total	Durch- schnittliche Verzinsung am Jahresende			Banques situées dans le canton de 1)
								Intérêt moyen en fin d'année			
								1960	1958	1959	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Zürich . .	0.05	—	0.40	95.62	1.86	2.07	100	3.80	3.77	3.73	Zurich
Bern . . .	0.07	0.12	0.27	84.79	4.00	10.75	100	3.96	3.81	3.81	Berne
Luzern . .	0.09	0.05	0.48	92.86	5.43	1.09	100	3.82	3.78	3.77	Lucerne
Uri	—	—	—	99.55	0.45	—	100	3.81	3.75	3.75	Uri
Schwyz . .	—	—	—	97.99	1.75	0.26	100	4.01	3.76	3.76	Schwyz
Obwalden .	0.69	0.03	0.28	89.70	5.93	3.37	100	3.80	3.78	3.78	Obwald
Nidwalden .	—	—	1.35	91.53	7.12	—	100	3.75	3.76	3.76	Nidwald
Glarus . . .	—	—	0.03	99.22	0.75	—	100	3.75	3.75	3.75	Glaris
Zug	—	—	0.67	98.63	0.49	0.21	100	4.06	3.75	3.75	Zoug
Freiburg . .	0.44	0.16	0.59	87.43	5.54	5.84	100	4.05	3.86	3.79	Fribourg
Solothurn . .	—	0.08	0.27	85.33	1.23	13.10	100	4.07	3.82	3.82	Soleure
Basel-Stadt	0.16	—	0.67	77.24	15.41	6.52	100	3.80	3.82	3.82	Bâle-Ville
Basel-Land	—	—	0.02	93.06	6.77	0.15	100	3.77	3.77	3.77	Bâle-Campagne
Schaffhausen	—	—	0.38	90.95	8.50	0.17	100	3.87	3.78	3.77	Schaffhouse
App. A.-Rh.	—	—	8.83	88.76	2.40	0.01	100	3.74	3.73	3.73	Appenzell-Rh.-Ext.
App. I.-Rh.	—	—	0.19	74.47	25.34	—	100	3.82	3.82	3.81	Appenzell-Rh.-Int.
St. Gallen . .	—	0.11	0.82	87.49	10.92	0.66	100	3.79	3.77	3.78	St-Gall
Graubünden	2.04	0.17	12.68	56.20	27.58	1.33	100	3.88	3.77	3.77	Grisons
Aargau . . .	—	—	0.34	89.28	9.32	1.06	100	4.02	3.78	3.78	Argovie
Thurgau . .	—	—	—	98.15	1.84	0.01	100	3.77	3.75	3.75	Thurgovie
Tessin . . .	—	—	6.67	14.45	73.00	5.88	100	3.94	3.95	3.95	Tessin
Waadt . . .	—	0.03	0.42	81.33	13.58	4.64	100	3.87	3.81	3.81	Vaud
Wallis . . .	0.50	—	2.37	66.60	26.19	4.34	100	4.08	3.87	3.83	Valais
Neuenburg	—	0.07	1.01	93.73	4.51	0.68	100	3.79	3.76	3.76	Neuchâtel
Genf	0.58	0.02	10.87	74.86	12.64	1.03	100	3.71	3.73	3.76	Genève
Total	0.11	0.04	1.52	84.55	9.10	4.68	100	3.89	3.79	3.79	Total

1) Nicht berücksichtigt sind die Banken, die in verschiedenen Kantonen Niederlassungen besitzen, u. a. Schweizerische Volksbank, Schweizerische Spar- und Kreditbank, St. Gallen, sowie der Verband Schweizerischer Darlehenskassen.
On a laissé de côté les banques ayant des succursales dans plusieurs cantons: Banque populaire suisse, Banque Suisse d'Épargne et de Crédit, Union suisse des Caisses de crédit mutuel par exemple.

Prozentuale Verteilung des Wertschriftenbestandes Répartition en pour-cent du portefeuille de titres

Tab. 46

Tabl. 46

Jahres- ende Fin d'année	Schweizerische Titel — Titres suisses										Ausländische Titel Titres étrangers			Zertifi- kate von Invest- ment- Trusts Parts de trusts d'investis- sements		
	Obligationen und Pfandbriefe — Obligations et lettres de gage										Aktien Actions	Total Kol. 9 u. 10	Obliga- tionen Obligations		Aktien Actions	Total Kol. 12 u. 13
	Bund u. Bundes- bahnen Confé- déra- tion et Chemins de fer fédé- raux	Kantone Cantons	Gemein- den Communes	Total Kol. 2—4	Banken Banques	Pfand- briefe Lettres de gage	Andere Obliga- tionen Autres obliga- tions	Total Kol. 5—8	9	10						
1. Kantonalbanken – Banques cantonales																
1958	23.00	8.07	6.32	37.39	33.14	10.93	12.85	94.31	5.63	99.94	0.06	—	0.06	—		
1959	21.25	7.88	5.96	34.89	34.19	12.01	13.32	94.41	5.41	99.82	0.10	—	0.10	0.08		
1960	19.72	7.06	4.88	31.66	36.72	11.99	13.92	94.29	5.28	99.57	0.16	—	0.16	0.27		
2. Grossbanken – Grandes banques																
1958	28.19	2.34	4.01	34.54	26.31	0.86	2.70	64.41	10.81	75.22	21.29	3.34	24.63	0.15		
1959	25.80	2.44	3.50	31.54	28.64	0.61	3.73	64.52	12.22	76.74	17.78	4.53	22.31	0.95		
1960	19.32	2.56	2.87	24.45	29.83	1.53	3.99	59.80	15.52	75.32	18.50	5.31	23.81	0.87		
3. Lokalbanken – Banques locales																
1958	28.10	6.53	5.27	39.90	35.41	6.08	9.70	91.04	8.20	99.24	0.29	0.26	0.55	0.21		
1959	26.27	6.27	6.04	38.58	34.89	5.91	10.83	90.21	8.61	98.82	0.53	0.38	0.91	0.27		
1960	13.54	6.38	5.82	35.74	35.62	6.40	10.72	88.48	8.44	96.92	2.18	0.53	2.71	0.37		
3a Bodenkreditbanken allein – Banques de crédit foncier seules																
1958	23.08	6.47	5.37	34.92	36.30	7.95	10.68	89.84	9.68	99.52	0.21	0.06	0.27	0.21		
1959	20.88	6.26	5.60	32.74	36.55	7.77	12.47	89.53	9.70	99.23	0.29	0.13	0.42	0.35		
1960	17.58	6.37	5.42	29.37	35.96	8.42	12.68	86.43	9.73	96.18	3.37	0.07	3.44	0.40		
3b Andere Lokalbanken allein – Autres banques locales seules																
1958	33.95	6.59	5.16	45.70	34.37	3.80	8.57	92.44	6.48	98.92	0.38	0.49	0.37	0.21		
1959	32.57	6.28	6.56	45.41	32.94	3.74	8.91	91.00	7.33	98.33	0.80	0.68	1.48	0.19		
1960	30.66	6.39	6.30	43.35	35.22	4.00	8.37	90.94	6.90	97.84	0.77	1.06	1.83	0.33		
4. Sparkassen – Caisses d'épargne																
1958	31.06	9.46	5.88	46.40	25.58	11.93	9.67	93.58	6.31	99.89	0.07	—	0.07	0.04		
1959	28.31	8.86	7.24	44.41	26.65	10.96	11.83	93.85	6.02	99.87	0.09	—	0.09	0.04		
1960	25.48	8.80	7.62	41.90	28.16	10.88	13.00	93.94	5.71	99.65	0.08	—	0.08	0.27		
5. Darlehenskassen – Caisses de crédit mutuel *																
1958	14.78	6.90	5.10	26.78	53.11	8.63	1.80	90.32	9.68	100.00	—	—	—	—		
1959	14.02	6.01	6.20	26.23	54.52	7.30	2.58	90.63	9.30	99.93	0.07	—	0.07	—		
1960	11.25	5.77	4.48	21.50	55.59	8.60	4.00	89.89	10.31	100.00	—	—	—	—		
6. Übrige Banken – Autres banques																
1958	20.22	1.95	1.32	23.49	11.69	0.16	7.10	42.44	16.54	58.98	20.01	20.80	40.81	0.21		
1959	16.33	1.82	1.72	19.87	8.10	0.32	6.61	34.90	19.36	54.26	16.38	28.90	45.28	0.46		
1960	15.90	1.45	1.20	18.55	7.64	1.41	5.50	33.10	16.81	49.91	13.58	35.53	49.11	0.98		
Total																
1958	25.61	5.80	5.10	36.51	30.47	6.46	8.27	81.71	8.40	90.11	7.68	2.12	9.80	0.09		
1959	23.36	5.63	5.14	34.15	31.54	6.82	9.26	81.77	8.84	90.61	6.14	2.87	9.01	0.38		
1960	20.13	5.46	4.38	29.97	32.93	7.36	9.73	79.99	9.51	89.50	6.28	3.74	10.02	0.48		

		Schweizerische Wertschriften										
Jahres- ende Fin d'année	Zahl der Ban- ken Nom- bre de ban- ques	Obligationen und Pfandbriefe — Obligations et lettres de gage										
		Bund und Bundes- bahnen Confédé- ration et Chemins de fer fé- déraux	davon sind eidg. Schuld- buchfor- derungen dont créances inscrites dans le livre de la dette	Kantone Cantons	Ge- meinden Com- munes	Total Kol 3, 5 u. 6	Banken Banques	Pfand- briefe Lettres de gage	Finanz- gesell- schaften Sociétés finan- cières	Indu- strielle Unter- neh- mungen Sociétés indus- trielles	Andere Oblig- ationen Autres oblig- ations	Total Kol 7—12
		in Millionen Franken										
1. Kantonalbanken												
1958	28	319,5	37,5	112,0	87,7	519,2	460,2	151,8	1,1	170,6	6,6	1 309,5
1959	28	332,6	41,4	120,3	93,3	546,2	535,2	188,0	2,9	198,4	7,2	1 477,9
1960	28	335,9	43,7	120,2	83,2	539,3	625,5	204,3	4,8	219,0	13,3	1 606,2
2. Grossbanken												
1958	5	330,6	40,8	27,5	47,0	405,1	308,6	10,1	3,7	25,9	2,0	755,4
1959	5	308,3	51,5	29,4	42,1	379,8	344,9	7,4	6,4	37,2	1,3	777,0
1960	5	230,7	46,3	30,6	30,7	292,0	356,3	18,3	4,1	41,5	2,0	714,2
3. Lokalbanken												
1958	168	174,4	5,9	40,5	32,7	247,6	219,7	37,4	3,7	53,1	3,4	564,9
1959	168	184,3	6,4	44,0	42,4	270,7	244,8	41,5	5,2	67,6	3,2	633,0
1960	168	174,6	6,2	47,3	43,2	265,1	264,2	47,5	3,5	73,0	3,0	656,3
3a Bodenkreditbanken allein												
1958	89	77,0	4,4	21,6	17,9	116,5	121,1	26,5	1,1	32,1	2,4	299,7
1959	90	79,0	4,3	23,7	21,2	123,9	138,3	29,4	2,8	42,5	1,9	338,8
1960	92	71,0	4,6	25,7	21,9	118,6	145,2	34,0	1,8	47,4	2,0	349,0
3b Andere Lokalbanken allein												
1958	79	97,4	1,5	18,9	14,8	131,1	98,6	10,9	2,6	21,0	1,0	265,2
1959	78	105,3	2,1	20,3	21,2	146,8	106,5	12,1	2,4	25,1	1,3	294,2
1960	76	103,6	1,6	21,6	21,3	146,5	119,0	13,5	1,7	25,6	1,0	307,3
4. Sparkassen												
1958	113	86,7	8,8	26,4	16,4	129,5	71,4	33,3	1,2	24,7	1,1	261,2
1959	112	88,8	10,3	27,8	22,7	139,3	83,6	34,4	0,3	35,5	1,3	294,4
1960	112	86,6	9,7	29,9	25,9	142,4	95,7	37,0	1,1	41,7	1,4	319,3
5. Darlehenskassen *												
1958	3(1064)	19,7	4,5	9,2	6,8	35,7	70,8	11,5	0,3	1,5	0,6	120,4
1959	3(1072)	21,7	4,4	9,3	9,6	40,6	84,4	11,3	0,3	3,1	0,6	140,3
1960	3(1080)	19,1	4,3	9,8	7,6	36,5	94,4	14,6	0,3	5,7	0,8	152,3
6. Übrige Banken												
1958	97	38,4	0,7	3,7	2,5	44,6	22,2	0,3	1,0	11,1	1,4	80,6
1959	104	35,1	0,8	3,9	3,7	42,7	17,4	0,7	1,8	9,9	2,5	75,0
1960	105	43,9	0,6	4,0	3,3	51,2	21,1	3,9	2,4	9,9	2,9	91,4
Total												
1958	414	969,3	98,2	219,3	193,1	1 381,7	1 152,9	244,4	11,0	286,9	15,1	3 092,0
1959	420	970,8	114,8	234,7	213,8	1 419,3	1 310,3	283,3	16,9	351,7	16,1	3 397,6
1960	421	890,8	110,8	241,8	193,9	1 326,5	1 457,2	325,6	16,2	390,8	23,4	3 539,7

Composition du portefeuille de titres (valeur d'inventaire)

Tabl. 47

Titres suisses						Ausländische Titel - Titres étrangers						Zertifikate von Investment-Trusts Partis de trusts d'investissements	Wertschriftenbestand insgesamt Total du portefeuille de titres	Jahresende Fin d'année
Aktien - Actions					Total schweizerische Titel Total des titres suisses	Obligationen Obligations		davon öffentliche Körperschaften dont corporations de droit public	Aktien Actions	Total ausländische Titel Total des titres étrangers				
Banken Banques	Finanzgesellschaften Sociétés financières	Industrielle Unternehmen Sociétés industrielles	Andere Aktien Autres actions	Total		Total	Total							
en millions de francs														
1. Banques cantonales														
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26		
55,0	0,9	18,9	3,4	78,2	1 387,7	0,8	0,4	—	0,8	0,1	1 388,6	1958		
53,4	0,9	24,1	6,3	84,7	1 562,6	1,6	0,4	—	1,6	1,3	1 565,5	1959		
52,9	1,4	27,2	8,4	89,9	1 696,1	2,7	0,3	—	2,7	4,7	1 703,5	1960		
2. Grandes banques														
28,6	38,3	42,6	17,3	126,8	882,2	249,7	134,5	39,2	288,9	1,7	1 172,8	1958		
32,2	43,8	50,8	20,4	147,2	924,2	214,1	134,5	54,5	268,6	11,5	1 204,3	1959		
52,3	55,7	55,1	22,2	185,3	899,5	221,0	122,7	63,4	284,4	10,4	1 194,3	1960		
3. Banques locales														
33,8	2,1	7,3	7,7	50,9	615,8	1,8	0,6	1,6	3,4	1,3	620,5	1958		
35,9	3,8	12,6	8,1	60,4	693,4	3,7	1,2	2,7	6,4	1,9	701,7	1959		
36,5	5,4	11,4	9,4	62,6	718,9	16,2	1,3	3,9	20,1	2,7	741,7	1960		
3a Banques de crédit foncier seules														
26,0	0,5	2,7	3,1	32,3	332,0	0,7	0,2	0,2	0,9	0,7	333,6	1958		
27,9	0,7	4,8	3,3	36,7	375,5	1,1	0,4	0,5	1,6	1,3	378,4	1959		
28,7	1,5	4,8	4,3	39,3	388,3	13,6	0,3	0,3	13,9	1,6	403,8	1960		
3b Autres banques locales seules														
7,8	1,6	4,6	4,6	18,6	283,8	1,1	0,4	1,4	2,5	0,6	286,9	1958		
8,0	3,1	7,8	4,8	23,7	317,9	2,6	0,8	2,2	4,8	0,6	323,3	1959		
7,8	3,9	6,6	5,0	23,3	330,6	2,6	1,0	3,6	6,2	1,1	337,9	1960		
4. Caisses d'épargne														
14,3	0,3	0,1	2,9	17,6	278,8	0,2	0,1	—	0,2	0,1	279,1	1958		
15,1	0,2	0,4	3,2	18,9	313,3	0,3	0,1	—	0,3	0,1	313,7	1959		
15,2	0,2	0,6	3,4	19,4	338,7	0,3	0,1	—	0,3	0,9	339,9	1960		
5. Caisses de crédit mutuel *														
11,6	—	0,1	1,2	12,9	133,3	—	—	—	—	—	133,3	1958		
12,8	—	0,2	1,4	14,4	154,7	0,1	—	—	0,1	—	154,8	1959		
15,7	—	0,2	1,6	17,5	169,8	—	—	—	—	—	169,8	1960		
6. Autres banques														
2,3	14,5	8,9	5,7	31,4	112,0	38,0	18,5	39,5	77,5	0,4	189,9	1958		
2,4	22,7	10,1	6,4	41,6	116,6	35,2	13,4	62,1	97,3	1,0	214,9	1959		
4,0	20,4	12,1	9,9	46,4	137,8	37,5	11,8	98,1	135,6	2,7	276,1	1960		
Total														
145,6	56,1	77,9	38,2	317,8	3 409,8	290,5	190,6	80,3	370,8	3,6	3 784,2	1958		
151,8	71,4	98,2	45,8	367,2	3 764,8	255,0	149,6	119,3	374,3	15,8	4 154,9	1959		
176,6	83,1	106,6	54,8	421,1	3 960,8	277,7	136,2	165,4	443,1	21,4	4 425,3	1960		

Gesamte Kreditgewährung der Banken an inländische öffentlich-rechtliche Körperschaften¹⁾

Total des crédits des banques aux corporations de droit public suisses¹⁾

Tab. 48

Tabl. 48

Gruppe — Groupe	Jahres- ende Fin d'an- née	Art der Kreditbeanspruchung Genres d'appels de fonds			Total	Die gesamte Kreditgewäh- rung an die öffentlich- rechtlichen Körperschaften (Kol. 6) in Prozent der Bilanzsumme Total des cré- dits aux corpo- rations de droit public (col. 6) en pour-cent de la somme du bilan
		Schatz- anweisungen und Reskriptionen	Vorschüsse und Darlehen	Obligationen im Wertschriften- bestand der Banken		
		Bons du Trésor et rescriptions	Avances en compte cour- rant et prêts	Obligations dans le portefeuille des banques		
in Millionen Franken — en millions de francs						
1	2	3	4	5	6	7
1. Kantonalbanken	1957	66,2	954,9	493,1	1 514,2	9,57
Banques cantonales	1958	82,4	1 049,0	519,2	1 650,6	9,66
	1959	82,5	1 189,7	546,2	1 818,4	9,96
	1960	119,8	1 203,0	539,3	1 862,1	9,37
2. Grossbanken	1957	610,5	76,5	434,4	1 121,4	9,19
Grandes banques	1958	719,7	82,3	405,1	1 207,1	8,69
	1959	692,4	75,1	379,8	1 147,3	7,77
	1960	995,9	82,8	292,0	1 370,7	7,81
3. Lokalbanken Banques locales						
a. Bodenkreditbanken	1957	1,2	101,6	95,6	198,4	3,97
Banques de crédit foncier	1958	3,5	108,3	116,5	228,3	4,29
	1959	4,0	116,2	123,9	244,1	4,30
	1960	8,7	123,9	118,6	251,2	4,06
b. Andere Lokalbanken	1957	16,1	27,8	116,7	160,6	5,73
Autres banques locales	1958	18,5	31,6	131,1	181,2	5,95
	1959	18,5	39,2	146,8	204,5	6,15
	1960	21,6	34,0	146,5	202,1	5,66
4. Sparkassen	1957	0,5	119,2	137,9	257,6	8,57
Caisses d'épargne	1958	1,0	127,0	129,5	257,5	8,14
	1959	1,0	143,0	139,3	283,3	8,37
	1960	2,5	154,9	142,4	299,8	8,27
5. Darlehenskassen*	1957	5,7	111,2	30,5	147,4	7,90
Caisses de crédit mutuel*	1958	3,8	120,9	35,7	160,4	7,98
	1959	3,8	137,5	40,6	181,9	8,34
	1960	4,8	153,6	36,5	194,9	8,18
6. Übrige Banken	1957	0,9	0,1	49,4	50,4	3,02
Autres banques	1958	2,0	0,3	44,6	46,9	2,23
	1959	1,5	0,3	42,7	44,5	2,43
	1960	5,0	0,1	51,2	56,3	1,75
Total	1957	701,1	1 391,3	1 357,6	3 450,0	8,15
	1958	830,9	1 519,4	1 381,7	3 732,0	8,00
	1959	803,7	1 701,0	1 419,3	3 924,0	7,82
	1960	1 158,3 ²⁾	1 752,3	1 326,5	4 237,1 ²⁾	7,51

¹⁾ Bund, Bundesbahnen, Kantone und Gemeinden. — Confédération, Chemins de fer fédéraux, cantons et communes.

²⁾ Einschliesslich Sterilisierungs-Reskriptionen — Y compris les rescriptions de stérilisation.

Finanzierung der getätigten Geschäfte und Anlagen Financement des opérations et des placements

Tab. 49

1. Neue Anlagen - Nouveaux placements

Tabl. 49

Positionen Positions	Jahr Année	Kanton- banken Banques canton- nales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbänken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
in Millionen Franken									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Kasse, Giro- und Post- checkguthaben — Caisse, compte de virements et compte de chèques pos- taux	1958	309,6	332,5	20,7	30,1	22,7	10,2	50,4	776,2
	1959	—	219,3	10,6	6,0	1,8	4,8	44,0	286,5
	1960	—	61,9	—	—	14,1	—	—	70,1
Bankendebitoren — Avoirs en banque	1958	26,0	1 095,7	6,3	23,7	9,5	23,1	162,9	1 347,2
	1959	156,9	—	8,7	28,6	30,3	40,1	75,2	339,8
	1960	135,9	606,6	19,7	—	—	46,2	202,1	1 010,5
Wechsel — Effets de change	1958	60,2	221,2	13,5	7,0	0,2	—	—	302,1
	1959	18,7	24,3	—	12,9	0,9	—	6,1	62,9
	1960	40,9	347,4	5,2	20,0	1,9	1,5	64,2	481,1
Debitoren — Débiteurs ¹⁾	1958	—	—	—	41,9	—	8,3	171,5	221,7
	1959	289,7	881,2	64,5	89,7	31,9	6,0	282,0	1 645,0
	1960	531,4	1 547,0	104,7	197,0	67,0	25,5	258,2	2 730,8
Öffentlich-rechtliche Kör- perschaften — Corpora- tions de droit public ²⁾	1958	95,8	—	7,5	3,2	7,8	9,6	0,3	124,2
	1959	139,4	27,2	7,5	7,9	16,0	16,7	—	214,7
	1960	13,0	39,4	7,7	—	11,8	16,2	—	88,1
Hypothekaranlagen — Placements hypothé- caires	1958	560,6	52,2	206,8	80,1	114,1	58,1	13,3	1 085,2
	1959	608,3	96,6	212,7	100,6	102,5	79,7	17,9	1 218,3
	1960	784,8	141,7	327,8	87,0	144,6	100,9	7,3	1 594,1
Wertschriften — Titres .	1958	236,4	176,0	73,3	45,3	2,5	29,6	31,2	594,3
	1959	176,9	31,5	43,0	38,2	34,6	21,4	26,8	372,4
	1960	138,0	—	24,9	22,5	26,2	15,1	62,0	288,7
Sonstige Aktiven — Autres postes de l'actif	1958	10,1	27,2	8,9	7,0	6,7	3,2	23,7	86,8
	1959	19,6	97,8	3,8	4,8	2,8	2,1	50,2	181,1
	1960	33,4	39,4	10,7	10,6	5,8	1,7	9,2	110,8
Total	1958	1 298,7	1 904,8	337,0	238,3	163,5	142,1	453,3	4 537,7
	1959	1 409,5	1 377,9	350,8	288,7	220,8	170,8	502,2	4 320,7
	1960	1 677,4	2 783,4	500,7	351,2	257,3	207,1	673,1	6 450,2

¹⁾ Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen. - Comptes courants débiteurs et avances et prêts à terme fixe.

²⁾ Kontokorrentvorschüsse und Darlehen. - Avances en compte courant et prêts.

Finanzierung der getätigten Geschäfte und Anlagen

Tab. 49 (Forts.) 2. Von Aktivposten wurden herangezogen – Postes de l'actif mis à contribution

Positionen Positions	Jahr Année	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehenskassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Bodenkreditbanken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres banques locales				
in Millionen Franken — en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Kasse, Giro- u. Postcheckguthaben — Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux .	1958	—	—	—	—	—	—	—	—
	1959	226,7	—	—	—	—	—	—	226,7
	1960	74,8	—	—	—	11,0	5,1	—	90,9
Bankendebitoren — Avoirs en banque	1958	—	—	—	—	—	—	—	—
	1959	—	505,5	—	—	—	—	—	505,5
	1960	—	—	—	6,1	4,1	—	—	10,2
Wechsel — Effets de change	1958	—	—	—	—	—	0,1	18,3	18,4
	1959	—	—	2,8	—	—	—	—	2,8
	1960	—	—	—	—	—	—	—	—
Debitoren — Débiteurs ¹⁾	1958	34,9	176,7	3,4	—	7,6	—	—	36,9
	1959	—	—	—	—	—	—	—	222,6
	1960	—	—	—	—	—	—	—	—
Öffentlich-rechtliche Körperschaften — Corporations de droit public ²⁾	1958	—	22,1	—	—	—	—	—	22,1
	1959	—	—	—	—	—	—	—	—
	1960	—	—	—	5,0	—	—	0,2	5,2
Hypothekaranlagen — Placements hypothécaires	1958	—	—	—	—	—	—	—	—
	1959	—	—	—	—	—	—	—	—
	1960	—	—	—	—	—	—	—	—
Wertschriften — Titres . .	1958	—	—	—	—	—	—	—	—
	1959	—	—	—	—	—	—	—	—
	1960	—	10,0	—	—	—	—	—	10,0
Sonstige Aktiven — Autres postes de l'actif	1958	—	—	—	—	—	—	—	—
	1959	2,9	5,3	—	—	—	—	—	8,2
	1960	—	—	—	—	—	—	—	—
Total	1958	34,9	198,8	3,4	—	7,6	0,1	18,3	263,1
	1959	229,6	510,8	2,8	—	—	—	—	743,2
	1960	74,8	10,0	—	11,1	15,1	5,1	0,2	116,3

¹⁾ Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen. - Comptes courants débiteurs et avances et prêts à terme fixe.
²⁾ Kontokorrentvorschüsse und Darlehen - Avances en compte courant et prêts.

Financement des transactions et placements effectués

3 Heranziehung fremder Gelder usw. — Mobilisation de fonds étrangers Tabl. 49 (suite)

Positionen Positions	Jahr Année	Kanton- banken	Gross- banken	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
		Banques canto- nales	Grandes banques	Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
in Millionen Franken — en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bankenkreditoren — Engagements en banque .	1958	- 43,9	114,1	- 10,6	- 7,1	- 23,3	20,8	49,7	99,7
	1959	59,3	- 39,9	6,3	13,4	- 2,2	27,3	104,2	168,4
	1960	13,9	348,1	22,4	19,6	16,8	36,0	154,0	610,8
Checkrechnungen, Kreditoren auf Sicht und auf Zeit — Comptes de chèques, créanciers à vue et à terme	1958	211,0	1120,7	4,2	81,5	2,9	7,8	285,3	1 713,4
	1959	281,9	342,0	56,2	99,9	19,1	12,4	209,5	1 021,0
	1960	445,3	1 571,6	45,2	123,8	21,6	20,4	344,1	2 572,0
Spareinlagen, Depositen- und Einlagehefte — Dépôts d'épargne et livrets de dépôts	1958	460,8	301,1	121,1	84,0	89,7	61,5	16,7	1134,9
	1959	664,2	296,4	215,1	128,1	176,5	115,5	30,2	1 626,0
	1960	570,5	360,8	193,4	104,7	153,8	122,4	36,5	1 542,1
Kassenobligationen — Obligations de caisse .	1958	434,5	133,4	169,9	59,2	61,3	42,9	15,1	916,3
	1959	- 10,6	68,1	12,5	18,9	11,5	8,0	6,9	115,3
	1960	282,7	340,7	89,3	28,7	23,3	13,0	8,0	785,7
Obligationen - Anleihen — Emprunts par obligations	1958	48,1	—	13,4	—	—	—	—	61,5
	1959	52,6	—	—	- 2,0	—	—	- 0,9	49,7
	1960	92,9	—	—	—	—	—	- 1,0	91,9
Pfandbriefdarlehen — Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	1958	68,0	—	15,8	5,2	12,9	—	—	101,9
	1959	42,0	5,0	37,1	11,8	4,9	—	—	100,8
	1960	125,0	2,0	99,8	26,9	12,5	—	—	266,2
Total	1958	1 178,5	1669,3	313,8	222,8	143,5	133,0	366,8	4 027,7
	1959	1089,4	671,6	327,2	270,1	209,8	163,2	349,9	3 081,2
	1960	1530,3	2 623,2	450,1	303,7	228,0	191,8	541,6	5 868,7
Tratten und Akzente — Traités et acceptations .	1958	- 0,7	- 14,5	- 1,3	—	—	—	- 0,8	- 17,3
	1959	- 1,3	13,7	- 0,1	0,3	—	—	25,0	37,6
	1960	—	8,9	0,1	1,5	—	—	12,1	22,6
Sonstige Passiven — Autres postes du passif . .	1958	48,4	15,6	13,3	8,0	4,4	3,1	25,8	118,6
	1959	22,4	97,2	6,1	4,3	1,9	1,0	47,6	180,5
	1960	44,7	88,2	10,3	15,0	2,7	1,4	32,6	194,9
Total	1958	1 226,2	1670,4	325,8	230,8	147,9	136,1	391,8	4 129,0
	1959	1 110,5	782,5	333,2	274,7	211,7	164,2	422,5	3 299,3
	1960	1 575,0	2 720,3	460,5	320,2	230,7	193,2	586,3	6 086,2
4. Neue eigene Gelder — Fonds propres nouveaux									
Kapital und Reserven — Capital et réserves . .	1958	37,6	35,6	7,8	7,5	8,0	5,9	43,2	145,6
	1959	69,4	84,6	14,8	14,0	9,1	6,6	79,7	278,2
	1960	27,6	53,1	40,2	19,9	11,5	8,8	86,6	247,7

Finanzierung der getätigten Geschäfte und Anlagen Financement des opérations et des placements

Tab. 49 (Forts.)

5. Zusammenzug – Total

Tab. 49 (suite)

Gruppe Groupe	Jahr Année	Finanzierung – Financement											
		Neue Anlagen Nou- veaux place- ments	Aus zurückbe- zahlten oder realisierten Aktiven stan- den zur Ver- fügung			Fremde Gelder		Sonstige Passiven		Neue eigene Gelder		Total	
			Actifs rem- boursés ou réalisés qui ont été remis à contribution			Fonds étrangers		Autres postes du passif		Fonds propres nouveaux			
			in Mio Fr.	in Mio Fr.	in en	in Mio Fr.	in en	in Mio Fr.	in en	in Mio Fr.	in en	in Mio Fr.	in en
en millions de fr.	en millions de fr.	%	en millions de fr.	%	en millions de fr.	%	en millions de fr.	%	en millions de fr.	%			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1. Kantonalbanken Banques cantonales	1958	1298,7	34,9	2.69	1178,5	90.74	47,7	3.67	37,6	2.90	1298,7	100	
	1959	1409,5	229,6	16.29	1089,4	77.29	21,1	1.50	69,4	4.92	1409,5	100	
	1960	1677,4	74,8	4.46	1530,3	91.23	44,7	2.66	27,6	1.65	1677,4	100	
2. Großbanken Grandes banques	1958	1904,8	198,8	10.44	1669,3	87.64	1,1	0.06	35,6	1.86	1904,8	100	
	1959	1377,9	510,8	37.07	671,6	48.74	110,9	8.05	84,6	6.14	1377,9	100	
	1960	2783,4	10,0	0.36	2623,2	94.24	97,1	3.49	53,1	1.91	2783,4	100	
3a. Bodenkredit- banken – Banques de crédit foncier . .	1958	337,0	3,4	1.01	313,8	93.12	12,0	3.56	7,8	2.31	337,0	100	
	1959	350,8	2,8	0.80	327,2	93.27	6,0	1.71	14,8	4.22	350,8	100	
	1960	500,7	—	—	450,1	89.90	10,4	2.07	40,2	8.03	500,7	100	
3b. Andere Lokal- banken – Autres banques locales . .	1958	238,3	—	—	222,8	93.50	8,0	3.35	7,5	3.15	238,3	100	
	1959	288,7	—	—	270,1	93.56	4,6	1.59	14,0	4.85	288,7	100	
	1960	351,2	11,1	3.16	303,7	86.47	16,5	4.70	19,9	5.67	351,2	100	
4. Sparkassen Caisses d'épargne .	1958	163,5	7,6	4.65	143,5	87.77	4,4	2.69	8,0	4.89	163,5	100	
	1959	220,8	—	—	209,8	95.02	1,9	0.86	9,1	4.12	220,8	100	
	1960	257,3	15,1	5.87	228,0	88.61	2,7	1.05	11,5	4.47	257,3	100	
5. Darlehenskassen* Caisses de crédit mutuel*	1958	142,1	0,1	0.07	133,0	93.60	3,1	2.18	5,9	4.15	142,1	100	
	1959	170,8	—	—	163,2	95.55	1,0	0.59	6,6	3.86	170,8	100	
	1960	207,1	5,1	2.46	191,8	92.61	1,4	0.68	8,8	4.25	207,1	100	
6. Übrige Banken Autres banques . .	1958	453,3	18,3	4.04	366,8	80.92	25,0	5.51	43,2	9.53	453,3	100	
	1959	502,2	—	—	349,9	69.67	72,6	14.46	79,7	15.87	502,2	100	
	1960	673,1	0,2	0.03	541,6	80.46	44,7	6.64	86,6	12.87	673,1	100	
Total	1953	1896,3	50,6	2.67	1778,5	93.79	- 3,3	-0.17	70,5	3.71	1896,3	100	
	1954	2415,3	488,6	20.23	1770,1	73.29	83,6	3.46	73,0	3.02	2415,3	100	
	1955	2725,0	281,1	10.32	2231,2	81.88	42,6	1.56	170,1	6.24	2725,0	100	
	1956	2856,6	321,5	11.25	2316,9	81.11	75,1	2.63	143,1	5.01	2856,6	100	
	1957	2937,7	81,5	2.78	2663,1	90.65	40,9	1.39	152,2	5.18	2937,7	100	
	1958	4537,7	263,1	5.80	4027,7	88.76	101,3	2.23	145,6	3.21	4537,7	100	
	1959	4320,7	743,2	17.20	3081,2	71.31	218,1	5.05	278,2	6.44	4320,7	100	
1960	6450,2	116,3	1.80	5868,7	90.99	217,5	3.37	247,7	3.84	6450,2	100		

Positionen - Positions	Jahres-ende Fin d'année	Kanton- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'é- pargne	Dar- lehens- kassen Cais- ses de crédit mutuel	Übri- ge Ban- ken Autres ban- ques	Total
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
				1. Gesamtausweis - Situation générale					
in Millionen Franken - en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Gesamte Verbindlichkeiten — Total des engagements	1956	13 490,1	9 949,6	4 400,8	2 472,2	2 682,1	1 434,2	1 165,2	35 594,2
	1957	14 615,5	10 841,6	4 626,5	2 554,7	2 795,8	1 512,4	1 311,1	38 257,7
	1958	15 837,9	12 512,5	4 931,3	2 786,9	2 941,1	1 610,6	1 709,4	42 329,7
	1959	16 924,3	13 360,3	5 267,4	3 047,8	3 152,3	1 736,4	2 050,4	45 538,9
	1960	18 491,7	16 291,5	5 730,0	3 276,2	3 380,3	1 892,0	2 695,0	51 756,7
2. Kurzfristige Verbindlichkeiten gemäss Art. 15 — Engagements à court terme, d'après l'art. 15 abzüglich aufgenommene Vorschüsse gegen Verpfändung leicht verwertbarer Aktiven — moins les dettes contractées par nantissement d'actifs facilement mobilisables	1956	2 499,0	6 386,4	568,2	629,1	405,5	291,8	840,0	11 620,0
	1957	2 568,0	6 684,8	580,1	631,5	429,6	305,4	951,6	12 151,0
	1958	2 818,0	7 870,1	608,1	705,6	445,6	321,6	1 226,2	13 995,2
	1959	3 070,6	8 117,4	722,2	813,3	484,4	350,7	1 365,5	14 924,1
	1960	3 448,5	9 351,7	797,8	911,1	527,4	388,2	1 742,6	17 167,3
3. Greifbare Mittel gemäss Art. 13 — Disponibilités, d'après l'art. 13 Kasse, Giro Guthaben bei der Nationalbank und Postcheckguthaben — Encaisse, compte de virements à la Banque nationale et avoir en compte de chèques postaux	1956	325,1	1 244,9	84,2	105,8	45,6	17,4	151,3	1 974,3
	1957	488,9	1 467,0	105,7	118,5	55,2	17,9	160,4	2 413,6
	1958	798,5	1 799,5	126,2	148,8	77,9	19,3	210,8	3 181,0
	1959	571,8	2 018,8	137,2	154,4	79,7	21,4	252,2	3 235,5
	1960	497,0	2 080,7	137,4	165,6	68,7	23,5	321,7	3 294,6
4. Leicht verwertbare Aktiven gemäss Art. 14 — Actifs facilement mobilisables, d'après l'art. 14 abzüglich aufgenommene Vorschüsse gegen Verpfändung leicht verwertbarer Aktiven — moins les dettes contractées par nantissement d'actifs facilement mobilisables	1956	1 285,5	3 383,3	204,1	287,2	238,2	89,7	409,0	5 897,0
	1957	1 515,5	3 652,7	249,0	326,3	246,5	103,3	485,5	6 578,8
	1958	1 744,5	4 273,2	331,6	386,0	265,4	138,6	581,0	7 720,3
	1959	2 058,6	4 186,7	362,5	453,9	312,1	160,8	673,8	8 208,4
	1960	2 187,8	4 684,0	378,9	470,7	319,7	157,6	859,1	9 057,8
5. Greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven zusammen (Pos. 3 und 4) — Total des disponibilités et des actifs facilement mobilisables (pos. 3 et 4)	1956	1 610,6	4 628,2	288,3	393,0	283,8	107,1	560,3	7 871,3
	1957	2 004,4	5 119,7	354,7	444,8	301,7	121,2	645,9	8 992,4
	1958	2 543,0	6 072,7	457,8	534,8	343,3	157,9	791,8	10 901,3
	1959	2 630,4	6 205,5	499,7	608,3	391,8	182,2	926,0	11 443,9
	1960	2 684,8	6 764,7	516,3	636,3	388,4	181,1	1 180,8	12 352,4
6. Die gesetzlich geforderten greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven zusammen — Total des disponibilités et actifs facilement mobilisables exigés par la loi	1956	701,4	2 670,9	144,2	195,3	102,6	77,3	362,6	4 254,3
	1957	713,2	2 773,2	147,1	194,2	108,8	80,6	410,8	4 427,9
	1958	784,5	3 278,2	153,9	218,4	112,7	84,5	527,8	5 160,0
	1959	860,9	3 357,3	183,6	257,2	122,7	92,5	580,4	5 454,6
	1960	969,8	3 828,3	204,2	293,1	134,0	103,2	747,1	6 279,7

¹⁾ Gemäss Art. 13—17 der Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen.
Selon les art. 13—17 du règlement d'exécution de la Loi fédérale sur les banques et les caisses d'épargne.

Liquiditätsausweis

Positionen	Jahresende Fin d'année	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar-kassen Caisses d'épargne	Darlehens-kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total	
				Bodenkreditbanken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres banques locales					
2. Zusammensetzung der kurzfristigen Verbindlichkeiten										
in Millionen Franken — en millions de francs										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a) Bankenkreditoren auf Sicht und die innert Monatsfrist rückzahlbaren Bankenkreditoren . . .	1959	234,3	1 226,0	28,9	51,8	6,2	0,9	213,5	1 761,6	
	1960	234,6	1 454,6	39,3	67,0	16,4	0,7	329,6	2 142,2	
b) Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht . . .	1959	1 690,7	6 148,0	315,5	549,3	89,9	168,2	1 065,2	10 026,8	
	1960	1 909,2	6 959,8	339,5	613,8	101,8	187,8	1 307,3	11 419,2	
c) ausstehende Checks und kurzfristige Dispositionen . . .	1959	3,0	40,8	0,9	1,1	—	—	6,0	51,8	
	1960	5,6	50,8	0,7	1,0	0,1	—	3,2	61,4	
d) Kreditoren auf Zeit, rückzahlbar innert Monatsfrist . . .	1959	27,0	308,6	7,3	13,9	12,5	—	35,3	404,6	
	1960	42,0	433,0	16,8	19,8	14,5	—	45,7	571,8	
e) gekündigte, innert Monatsfrist rückzahlbare Spareinlagen . .	1959	9,8	1,0	5,7	2,3	5,7	—	0,1	24,6	
	1960	13,6	1,6	5,2	2,4	6,8	2,1	0,2	31,9	
f) gekündigte, innert Monatsfrist rückzahlbare Einlagen auf Depositen- und Einlageheften . .	1959	1,2	3,5	2,3	0,7	3,3	—	1,7	12,7	
	1960	1,3	4,8	2,8	0,8	3,7	—	0,3	13,7	
g) 15% der nicht gekündigten Spareinlagen . . .	1959	1 017,0	91,5	292,9	147,9	363,0	173,7	2,6	2 088,6	
	1960	1 095,4	102,6	321,1	155,7	381,6	188,3	4,8	2 249,5	
h) 15% der nicht gekündigten Einlagen auf Depositen- und Einlageheften . . .	1959	47,8	232,4	26,8	47,5	2,1	8,1	14,2	378,9	
	1960	54,5	277,8	30,4	51,8	2,3	9,4	19,1	445,3	
i) innert Monatsfrist rückzahlbare Obligationen und Kassenscheine	1959	59,1	40,4	44,5	7,5	3,5	—	0,1	155,1	
	1960	92,8	46,0	47,0	10,5	7,8	—	0,3	204,4	
k) innert Monatsfrist fällige Tratten und Akzepte . . .	1959	0,1	16,9	0,1	—	—	—	3,9	21,0	
	1960	0,7	18,5	—	—	—	—	11,9	31,1	
l) hereingenommene Reportgelder	1959	1,4	8,3	0,1	—	—	—	28,9	38,7	
	1960	—	2,2	—	0,4	—	—	29,4	32,0	
Total Pos. a—l	1959	3 091,4	8 117,4	725,0	822,0	486,2	350,9	1 371,5	14 964,4	
	1960	3 449,7	9 351,7	802,8	923,2	535,0	388,3	1 751,8	17 202,5	
abzüglich — à déduire:										
aufgenommene Vorschüsse gegen Verpfändung leicht verwertbarer Aktiven — les dettes contractées par nantissement d'actifs facilement mobilisables . . .	1959	20,8	—	2,8	8,7	1,8	0,2	6,0	40,3	
	1960	1,2	—	5,0	12,1	7,6	0,1	9,2	35,2	
Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen — Les engagements à court terme atteignent . . .	1958	2 818,0	7 870,1	608,1	705,6	445,6	321,6	1 226,2	13 995,2	
	1959	3 070,6	8 117,4	722,2	813,3	484,4	350,7	1 365,5	14 924,1	
	1960	3 448,5	9 351,7	797,8	911,1	527,4	388,2	1 742,6	17 167,3	

Etat de liquidité

Tabl. 50 (suite)

Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar-kassen Caisses d'épargne	Darlehenskassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total	Jahresende Fin d'année	Postions
		Bodenkreditbanken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres banques locales						
2. Répartition des engagements à court terme									
in Prozent — en pour-cent									
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
7.58	15.10	3.99	6.30	1.28	0.26	15.57	11.77	1959	a) engagements en banque à vue ou échéant dans le délai d'un mois
6.80	15.56	4.90	7.26	3.06	0.18	18.31	12.45	1960	
54.69	75.74	43.52	66.83	18.49	47.93	77.67	67.00	1959	b) comptes de chèques et comptes créanciers à vue
55.35	74.42	42.29	66.49	19.03	48.37	74.63	66.38	1960	
0.10	0.50	0.12	0.13	—	—	0.44	0.35	1959	c) chèques et dispositions à court terme
0.16	0.55	0.09	0.11	0.02	—	0.18	0.36	1960	
0.87	3.80	1.00	1.69	2.57	—	2.57	2.70	1959	d) créances à terme, remboursables dans le délai d'un mois
1.22	4.83	2.09	2.14	2.71	—	2.61	3.32	1960	
0.32	0.01	0.79	0.28	1.17	—	0.01	0.16	1959	e) dépôts sur livrets d'épargne dénoncés pour le remboursement dans le délai d'un mois
0.39	0.02	0.85	0.26	1.27	0.54	0.01	0.18	1960	
0.04	0.04	0.32	0.09	0.68	—	0.12	0.09	1959	f) dépôts sur autres livrets dénoncés pour le remboursement dans le délai d'un mois
0.04	0.05	0.35	0.09	0.69	—	0.02	0.08	1960	
32.90	1.13	40.40	17.99	74.66	49.50	0.19	13.96	1959	g) 15 % des dépôts non dénoncés sur livrets d'épargne
31.75	1.10	40.00	16.86	71.33	48.49	0.27	13.08	1960	
1.55	2.37	3.70	5.78	0.43	2.31	1.03	2.53	1959	h) 15 % des dépôts non dénoncés sur autres livrets
1.58	2.96	3.78	5.81	0.43	2.42	1.09	2.59	1960	
1.91	0.50	6.14	0.91	0.72	—	0.01	1.04	1959	i) obligations de caisse remboursables dans le délai d'un mois
2.69	0.49	5.85	1.14	1.46	—	0.02	1.19	1960	
—	0.21	0.01	—	—	—	0.28	0.14	1959	k) traites et acceptations échéant dans le délai d'un mois
0.02	0.20	—	—	—	—	0.68	0.18	1960	
0.04	0.10	0.01	—	—	—	2.11	0.26	1959	l) engagements dérivant d'opérations de report
—	0.02	—	0.04	—	—	1.68	0.19	1960	
100	100	100	100	100	100	100	100	1959	Total pos. a—l
100	100	100	100	100	100	100	100	1960	
3. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten in Prozent der gesamten Verbindlichkeiten Les engagements à court terme en pour-cent du total des engagements									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
17.79	62.90	12.33	25.32	15.15	19.97	71.73	33.06	1958	
18.14	60.76	13.71	26.68	15.37	20.20	66.80	32.77	1959	Jahresende. — Fin d'année
18.65	57.40	13.92	27.81	15.60	20.52	64.66	33.17	1960	

Tab. 50 (Forts.)

Liquiditätsausweis

Positionen	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques can- tonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épar- gne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
4. Zusammensetzung der ausgewiesenen leicht verwertbaren Aktiven .									
	in Millionen Franken — en millions de francs								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Leicht verwertbare Aktiven ge- mäss Art. 14									
a) bei der Nationalbank diskont- fähige Wechsel, Schatzscheine und Obligationen	1959	223,3	1 064,9	28,5	60,9	2,2	—	3,9	1 383,7
	1960	282,6	1 264,2	30,7	72,1	3,5	—	7,3	1 660,4
b) bei der Nationalbank ver- pfändbare Obligationen, Schatzscheine und Wechsel .	1959	1 417,5	1 165,1	289,1	281,6	271,3	2,6	55,0	3 482,2
	1960	1 537,2	1 339,1	295,5	291,6	291,4	2,7	68,6	3 826,1
c) Sichtguthaben auf Banken und innert Monatsfrist fällige Gut- haben auf Banken	1959	304,5	1 352,8	43,1	99,2	39,7	158,4	543,5	2 541,2
	1960	299,5	1 583,1	54,8	98,1	32,0	155,1	723,6	2 946,2
d) innert drei Monaten fällige Schatzscheine, erstklassige Bankakzepte und ähnliche Papiere ausländischer Aus- steller oder Akzeptanten . .	1959	73,1	288,9	0,9	6,2	0,2	—	25,2	394,5
	1960	13,7	193,2	—	0,8	—	—	18,5	226,2
e) ausgeliehene Reportgelder und innert Monatsfrist fällige Lombards	1959	1,5	67,0	0,5	5,1	—	—	50,5	124,6
	1960	0,3	59,0	—	7,9	—	—	47,9	115,1
f) innert Monatsfrist fällige Gut- haben aus Saison- und Rem- bourskrediten sowie Konto- korrentdebitoren, die durch bei der Nationalbank verpfänd- bare Obligationen gedeckt sind	1959	55,5	225,0	2,7	9,1	0,3	—	1,2	293,8
	1960	51,8	209,8	3,5	11,6	0,2	—	1,7	278,6
g) innert Monatsfrist fällige Cou- pons	1959	4,0	23,1	0,4	0,5	0,2	—	0,5	28,7
	1960	3,9	35,7	0,5	0,7	0,1	—	0,6	41,5
Total Pos. a—g	1958	1 746,5	4 273,2	333,2	403,2	266,8	139,1	582,8	7 744,8
	1959	2 079,4	4 186,8	365,2	462,6	313,9	161,0	679,8	8 248,7
	1960	2 189,0	4 684,1	385,0	482,8	327,2	157,8	868,2	9 094,1
5a Die geforderten greifbaren Mittel — Disponibilités exigées par la loi									
	in Millionen Franken — en millions de francs								
gefordert sind — exigées par la loi	1958	78,4	327,8	15,4	21,8	11,3	8,5	52,7	515,9
	1959	86,1	335,7	18,3	25,7	12,3	9,3	58,1	545,5
	1960	97,0	382,8	20,4	29,3	13,4	10,3	74,7	627,9

Etat de liquidité

Tabl. 50 (suite)

Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar-kassen Caisses d'épargne	Darlehenskassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total	Jahresende Fin d'année	Positions
		Bodenkreditbanken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres banques locales						

4. Répartition des actifs facilement mobilisables indiqués par les banques

in Prozent — en pour-cent									20
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
10.74	25.44	7.80	13.16	0.70	—	0.57	16.78	1959	Actifs facilement mobilisables, d'après l'art. 14
12.91	26.99	7.97	14.93	1.07	—	0.84	18.28	1960	
68.17	27.83	79.16	60.87	86.43	1.61	8.09	42.21	1959	a) effets, bons du Trésor et obligations admis à l'escompte par la Banque nationale
70.22	28.59	76.75	60.40	89.06	1.71	7.90	42.07	1960	
14.64	32.31	11.80	21.45	12.65	98.39	79.95	30.81	1959	b) obligations, bons du Trésor et effets admis en nantissement par la Banque nationale
13.68	33.80	14.24	20.32	9.78	98.29	83.35	32.40	1960	
3.52	6.90	0.25	1.34	0.06	—	3.70	4.78	1959	c) avoirs en banque à vue ou échéant dans le délai d'un mois
0.63	4.12	—	0.17	—	—	2.13	2.49	1960	
0.07	1.60	0.14	1.10	—	—	7.43	1.51	1959	d) bons du Trésor, acceptations de banque de 1 ^{er} ordre et valeurs analogues qui portent la signature de tireurs ou d'accepteurs étrangers et échoient dans les trois mois
0.01	1.28	—	1.64	—	—	5.52	1.28	1960	
2.87	5.37	0.74	1.97	0.10	—	0.18	3.58	1959	e) fonds prêtés en opérations de report et avances en nantissement échéant dans le délai d'un mois
2.37	4.48	0.61	2.40	0.06	—	0.19	3.06	1960	
0.19	0.55	0.11	0.11	0.06	—	0.08	0.35	1959	f) débiteurs de crédits documentaires et saisonniers échéant dans le délai d'un mois, comptes courants débiteurs garantis par des obligations admises en nantissement par la Banque nationale
0.18	0.76	0.13	0.14	0.03	—	0.07	0.46	1960	
100	100	100	100	100	100	100	100	1958	g) coupons échéant dans le délai d'un mois
100	100	100	100	100	100	100	100	1959	
100	100	100	100	100	100	100	100	1960	

5b Die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel Disponibilités effectivement indiquées par les banques

in Millionen Franken — en millions de francs									
798,5	1799,5	126,2	148,8	77,9	19,3	210,8	3181,0	1958	ausgewiesen sind effectivement indiquées
571,8	2018,8	137,2	154,4	79,7	21,4	252,2	3235,5	1959	
497,0	2080,7	137,4	165,6	68,7	23,5	321,7	3294,6	1960	

Tab. 50 (Forts.)

Liquiditätsausweis

Positionen — Positions	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épar- gne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
				1	2				
6. Die geforderten und die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel in Prozent der Verbindlichkeiten — Disponibilités exigées par la loi et celles effectivement indiquées par les banques en pour-cent des engagements									
a) Die greifbaren Mittel in Prozent der kurzfristigen Verbindlichkeiten Les disponibilités en pour-cent des engagements à court terme									
a) gefordert sind — exigées par la loi	1953	2.91	4.20	2.57	3.19	2.54	2.65	4.33	3.67
	1954	2.87	4.17	2.58	3.22	2.52	2.64	4.33	3.65
	1955	2.81	4.16	2.56	3.16	2.56	2.66	4.32	3.64
	1956	2.81	4.18	2.54	3.10	2.53	2.65	4.32	3.66
	1957	2.78	4.15	2.53	3.07	2.54	2.65	4.31	3.64
	1958	2.78	4.17	2.53	3.09	2.54	2.64	4.30	3.69
	1959	2.80	4.14	2.53	3.16	2.54	2.65	4.25	3.66
	1960	2.81	4.09	2.56	3.22	2.54	2.65	4.29	3.66
b) ausgewiesen sind — effective- ment indiquées	1953	10.82	19.49	14.37	15.57	15.08	6.07	15.24	16.30
	1954	12.38	18.68	15.72	17.04	13.20	6.12	14.75	16.23
	1955	14.77	20.41	16.84	16.97	11.75	6.22	17.96	17.94
	1956	13.01	19.49	14.82	16.82	11.25	5.96	18.01	16.99
	1957	19.04	21.95	18.22	18.78	12.85	5.86	16.86	19.88
	1958	28.34	22.87	20.75	21.09	17.48	6.00	17.19	22.73
	1959	18.62	24.87	19.00	18.98	16.45	6.10	18.47	21.68
	1960	14.41	22.25	17.22	18.18	13.03	6.05	18.46	19.19
b) Die greifbaren Mittel in Prozent der gesamten Verbindlichkeiten Les disponibilités en pour-cent du total des engagements									
a) gefordert sind — exigées par la loi	1953	0.59	2.75	0.35	0.86	0.89	0.55	3.25	1.24
	1954	0.57	2.65	0.35	0.86	0.39	0.54	3.24	1.20
	1955	0.53	2.60	0.33	0.82	0.40	0.55	3.16	1.18
	1956	0.52	2.68	0.33	0.79	0.36	0.54	3.11	1.20
	1957	0.49	2.56	0.32	0.76	0.39	0.54	3.13	1.16
	1958	0.50	2.62	0.31	0.78	0.38	0.53	3.08	1.22
	1959	0.51	2.51	0.35	0.84	0.39	0.54	2.83	1.20
	1960	0.52	2.35	0.36	0.89	0.40	0.54	2.77	1.21
b) ausgewiesen sind — effective- ment indiquées	1953	2.20	12.75	1.94	4.19	2.31	1.25	11.43	5.48
	1954	2.45	11.87	2.16	4.57	2.03	1.26	11.02	5.35
	1955	2.78	12.76	2.20	4.42	1.83	1.29	13.13	5.80
	1956	2.41	12.51	1.91	4.28	1.70	1.21	12.99	5.55
	1957	3.35	13.53	2.28	4.64	1.97	1.18	12.23	6.31
	1958	5.04	14.38	2.56	5.34	2.65	1.20	12.33	7.51
	1959	3.38	15.11	2.80	5.07	2.53	1.23	12.30	7.10
	1960	2.69	12.77	2.40	5.05	2.03	1.24	11.94	6.37

Etat de liquidité

Tabl. 50 (suite)

Positionen — Positions	Jahres- ende Fin d'année	Kan- tonal- banken	Gross- banken	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen	Dar- lehens- kassen	Übrige Banken	Total	
		Banques can- tonales		Grandes banques	Boden- kredit- banken					Andere Lokal- banken
					Banques de crédit foncier					Autres banques locales
7. Die geforderten und die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel und leicht-verwertbaren Aktiven zusammen in Prozent der Verbindlichkeiten — Total des disponibilités et actifs facilement mobilisables exigés par la loi et ceux effectivement indiqués par les banques en pour-cent des engagements										
a) Die greifbaren Mittel und die leicht verwertbaren Aktiven zusammen in Prozent der kurzfristigen Verbindlichkeiten Total des disponibilités et des actifs facilement mobilisables en pour-cent des engagements à court terme										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a) gefordert sind — exigés par la loi	1953	29.10	41.97	25.77	32.03	25.31	26.62	43.29	36.76	
	1954	28.64	41.74	25.74	31.89	25.32	26.64	43.33	36.49	
	1955	28.10	41.61	25.66	31.54	25.43	26.66	43.21	36.38	
	1956	28.07	41.82	25.38	31.04	25.30	26.49	43.17	36.61	
	1957	27.77	41.49	25.36	30.75	25.33	26.39	43.17	36.44	
	1958	27.84	41.65	25.31	30.95	25.29	26.28	43.04	36.87	
	1959	28.04	41.36	25.42	31.62	25.33	26.38	42.50	36.55	
1960	28.12	40.94	25.60	32.17	25.41	26.59	42.87	36.58		
b) ausgewiesen sind — effective- ment indiqués	1953	72.29	82.45	63.40	74.60	109.41	50.60	69.30	78.24	
	1954	72.80	78.19	54.58	71.21	99.63	50.87	70.09	74.98	
	1955	72.81	75.39	57.01	69.41	74.07	45.98	63.14	71.93	
	1956	64.45	72.47	50.74	62.47	69.99	36.70	66.70	67.74	
	1957	78.05	76.58	61.15	70.43	70.23	39.65	67.88	74.01	
	1958	90.24	77.16	75.28	75.79	77.04	49.10	64.57	77.89	
	1959	85.66	76.45	69.19	74.79	80.88	51.95	67.81	76.68	
1960	77.65	72.34	64.72	69.64	73.64	46.65	67.76	71.95		
b) Die greifbaren Mittel und die leicht verwertbaren Aktiven zusammen in Prozent der gesamten Verbindlichkeiten Total des disponibilités et des actifs facilement mobilisables en pour-cent du total des engagements										
a) gefordert sind — exigés par la loi	1953	5.92	27.45	3.48	8.63	3.88	5.48	32.46	12.36	
	1954	5.66	26.51	3.53	8.55	3.90	5.48	32.39	12.03	
	1955	5.29	26.02	3.32	8.22	3.96	5.51	31.59	11.75	
	1956	5.20	26.84	3.38	7.90	3.83	5.39	31.12	11.95	
	1957	4.88	25.58	3.18	7.60	3.89	5.33	31.33	11.57	
	1958	4.95	26.20	3.12	7.84	3.83	5.25	30.68	12.19	
	1959	5.09	25.13	3.49	8.44	3.89	5.33	28.31	11.98	
1960	5.24	23.50	3.56	8.95	3.96	5.45	27.72	12.13		
b) ausgewiesen sind — effective- ment indiqués	1953	14.71	53.92	8.58	20.10	16.75	10.41	51.96	26.31	
	1954	14.40	49.67	7.49	19.10	15.34	10.46	52.39	24.71	
	1955	13.71	47.15	7.40	18.08	11.53	9.50	46.16	23.23	
	1956	11.94	46.52	6.55	15.90	10.58	7.47	48.09	22.11	
	1957	13.71	47.22	7.67	17.41	10.79	8.01	49.28	23.50	
	1958	16.06	48.53	9.28	19.19	11.67	9.80	46.32	25.76	
	1959	15.54	46.45	9.48	19.96	12.43	10.49	45.16	25.13	
1960	14.52	41.52	9.01	19.42	11.49	9.57	43.81	23.87		

Gruppe Groupe	Jahres- ende Fin d'année	Effektive Mittel, wenn gefordert = 100								
		Disponibilités effectives sur la base de 100 = disponibilités exigées par la loi								
		über au-des- sus de 600%	600 - 500%	500 - 400%	400 - 300%	300 - 200%	200 - 150%	150 - 100%	unter au-des- sous de 100%	Total
8. Gruppierung der Banken nach dem Verhältnis zwischen den effektiven und geforderten greifbaren Mitteln und leicht verwertbaren Aktiven - Répartition des banques d'après le rapport entre leurs disponibilités et actifs facilement mobilisables effectifs d'une part et exigés par la loi d'autre part										
		3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Kantonal- banken . . .	1957	2	2	6	6	10	1	1	—	28
	1958	3	—	6	8	10	—	1	—	28
Banques cantonales . .	1959	2	1	6	8	10	—	1	—	28
	1960	2	2	1	8	12	2	1	—	28
2. Gross- banken . . .	1957	—	—	—	—	2	3	—	—	5
	1958	—	—	—	—	2	3	—	—	5
Grandes banques . . .	1959	—	—	—	—	2	3	—	—	5
	1960	—	—	—	—	2	3	—	—	5
3a Bodenkredit- banken . . .	1957	1	2	4	12	38	26	7	—	90
	1958	1	5	8	15	42	16	2	—	89
Banques de crédit foncier.	1959	2	3	3	18	46	17	1	—	90
	1960	2	2	7	13	47	18	3	—	92
3b Andere Lokalbanken .	1957	3	1	4	9	24	17	20	1	79
	1958	3	1	4	15	23	22	12	—	80
Autresbanques locales	1959	4	—	7	8	31	21	8	—	79
	1960	4	—	3	13	25	20	12	—	77
4. Spar- kassen . . .	1957	21	4	6	19	33	15	15	3	116
	1958	17	7	9	19	37	17	7	3	116
Caisses d'épargne . .	1959	17	4	11	27	39	11	5	2	116
	1960	17	5	6	23	49	9	5	1	115
5. Darlehens- kassen . . .	1957	—	—	—	—	—	2 (1053)	—	—	2 (1053)
	1958	—	—	—	—	—	2 (1064)	—	—	2 (1064)
Caisses de crédit mutuel.	1959	—	—	—	—	—	2 (1072)	—	—	2 (1072)
	1960	—	—	—	—	1 (14)	1 (1066)	—	—	2 (1080)
6. Übrige Banken . . .	1957	12	2	—	14	9	24	28	2	91
	1958	11	3	4	9	25	20	28	3	103
Autres banques . . .	1959	8	5	4	10	26	25	26	3	107
	1960	11	5	3	5	22	29	32	4	111
Total	1953	41	11	30	47	147	73	41	4	394
	1954	42	10	20	52	113	78	70	8	393
	1955	34	14	23	45	116	82	82	5	401
	1956	36	8	22	36	102	96	88	18	406
	1957	39	11	20	60	116	88	71	6	411
	1958	35	16	31	66	139	80	50	6	423
	1959	33	13	31	71	154	79	41	5	427
	1960	36	14	20	62	158	82	53	5	430

Umsatz der Banken – Chiffre d'affaires des banques

Tab. 51

Tabl. 51

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Umsatz in einfacher Aufrechnung Mouvement additionné d'un côté	Bilanzsumme Total du bilan	Bruttogewinn Bénéfice brut	Bilanzsumme Total du bilan	Bruttogewinn Bénéfice brut
		in Millionen Franken — en millions de francs			in Prozent des Umsatzes en pour-cent du mouvement	
1. Kantonalbanken – Banques cantonales						
1958	28	106 790,9	17 081,4	175,80	16,00	0,16
1959	28	118 865,3	18 261,3	188,73	15,36	0,16
1960	28	127 972,0	19 863,9	203,75	15,52	0,16
2. Grossbanken – Grandes banques						
1958	4	450 319,2	9 774,4	242,72	2,17	0,05
1959	4	531 971,6	10 440,1	271,64	1,86	0,05
1960	4	642 545,3	12 394,2	302,64	1,93	0,05
3. Lokalbanken – Banques locales						
1958	169	41 681,9	8 366,2	99,84	20,07	0,24
1959	169	47 729,5	9 002,9	107,02	18,86	0,22
1960	169	54 312,3	9 756,8	113,96	17,96	0,21
3a Bodenkreditbanken allein – Banques de crédit foncier seules						
1958	89	14 025,5	5 319,3	50,89	37,83	0,36
1959	90	16 121,3	5 679,0	54,80	35,23	0,34
1960	92	19 191,9	6 186,6	57,96	32,24	0,30
3b Andere Lokalbanken allein – Autres banques locales seules						
1958	80	27 656,4	3 046,9	48,95	11,02	0,18
1959	79	31 608,2	3 323,9	52,22	10,52	0,17
1960	77	35 120,4	3 570,2	56,00	10,17	0,16
4. Sparkassen – Caisses d'épargne						
1958	116	5 345,6	3 162,0	27,73	59,15	0,52
1959	116	5 668,1	3 382,8	29,04	59,08	0,51
1960	115	6 096,1	3 625,0	31,36	59,46	0,51
5. Darlehenskassen – Caisses de crédit mutuel						
1958	2(1064)	3 495,3	1 699,7	11,88	48,63	0,36
1959	2(1072)	3 903,1	1 830,8	13,26	46,81	0,34
1960	2(1080)	4 288,5	1 992,0	14,25	46,45	0,33
6. Übrige Banken – Autres banques						
1958	98	65 849,8	1 913,3	80,25	2,91	0,12
1959	104	68 999,3	2 271,0	92,85	3,29	0,13
1960	112	94 379,4	2 971,2	121,00	3,15	0,13
Total						
1958	417	673 482,7	41 997,0	638,22	6,24	0,09
1959	423	777 136,9	45 188,9	702,54	5,81	0,09
1960	430	929 593,6	50 603,1	786,96	5,44	0,08

Gewinn- und Verlustrechnung 1960

Gruppe Groupe	Zahl der Banken Nombre de banques	Einnahmen — Recettes						Ausgaben — Dépenses				
		Zinsen (Saldo) Intérêts (solde)	Kommissionen (Saldo) Commissions (solde)	Ertrag des Wechselportefeuilles Produits du portefeuille effets	Ertrag der Wertpapiere und der Syndikatsbeteiligungen Produits du portefeuille des titres et des participations syndicales	Ertrag der Liegenschaften Produits des immeubles	Verschiedenes Divers	Bruttogewinn Bénéfice brut	Verwaltungskosten Frais d'administration			
									Bankbehörden und Personal Organes de la banque et personnel	Beiträge an Wohlfahrts-einrichtungen für das Personal Contributions aux institutions de prévoyance	Geschäfts- und Bureaukosten Frais généraux et frais de bureau	
in tausend Franken												
1. Gruppierung nach dem wirtschaftlichen Charakter der Institute												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1. Kantonalbanken — Banques cantonales	28	109 364	25 039	14 889	45 394	5 102	3 965	203 753	74 522	6 380	15 202	
2. Grossbanken — Grandes banques	5	160 091	129 343	86 799	51 380	1 593	25 191	454 397	193 058	16 898	60 514	
3. Lokalbänken — Banques locales												
a. Bodenkreditban- ken — Banques de crédit foncier	92	35 288	6 130	1 750	13 398	722	676	57 964	18 242	1 527	5 841	
b. Andere Lokal- banken — Autres banques locales	77	22 867	11 033	8 265	11 631	939	1 265	56 000	20 300	1 544	7 172	
4. Sparkassen — Caisses d'épargne	115	17 141	1 216	270	11 515	990	199	31 331	7 572	698	3 196	
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel	2 (1080)	13 421	—	7	624	20	175	14 247	3 468	172	2 675	
6. Übrige Banken — Autres banques	122	31 885	54 969	16 660	17 929	761	7 824	130 028	44 177	2 223	21 619	
Total	441	390 057	227 730	128 640	151 871	10 127	39 295	947 720	361 339	29 442	116 219	
2. Gruppierung nach dem rechtlichen Charakter der Institute												
Staatsinstitute — Insti- tutions d'Etat	24	87 362	22 501	13 066	38 258	3 758	3 564	168 509	63 364	5 470	11 878	
Gemeindeinstitute — Institutions com- munes	44	3 351	392	138	1 983	91	65	6 020	1 897	149	612	
Aktiengesellschaften Sociétés anonymes	261	246 806	189 871	102 201	90 110	4 636	32 472	666 096	255 988	20 825	90 026	
Genossenschaften — So- ciétés coopératives	1 182 ¹⁾	50 234	14 776	13 198	19 031	1 430	3 190	101 859	38 674	2 805	13 223	
Übrige Institute — Autres Instituts	8	2 304	190	37	2 489	212	4	5 236	1 416	193	480	
Total	1 519	390 057	227 730	128 640	151 871	10 127	39 295	947 720	361 339	29 442	116 219	

1) Die Darlehenskassen sind einzeln gezählt.

Compte de profits et pertes 1960

Tabl. 52

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net						
Emissionskosten für feste Anleihen und das Dotationskapital Frais d'émission d'emprunts fermes, y compris le capital de dotation	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verlusts und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinnzuschüttung Dividende Versements au capital Dividende	Zuweisung an die Reserven Versements aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Zuweisungen an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal Allocations aux institutions de prévoyance	Sonstige Verwendungen Autres versements	Zu (+) bzw. Abnahme (—) des Saldo-vortrages auf neue Rechnung Augmentation (+) ou diminution (—) du report à nouveau
en milliers de francs									
1. Groupement selon le caractère économique des instituts									
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
944	6 184	30 505	70 016	52 871	15 533	7	395	690	+ 520
—	44 344	28 986	110597	56 500	46 000	1 925	3000	—	+ 3 172
569	6 963	2 938	21 884	15 095	6 125	214	290	534	— 374
2	5 895	3 385	17 702	11 526	4 953	321	311	411	+ 180
—	4 254	3 828	11 783	1 837	8 879	3	167	895	+ 2
—	1 649	433	5 850	604	5 246	—	—	—	—
—	12 202	14 914	34 893	13 243	19 453	607	811	76	+ 703
1 515	81 491	84 989	272 725	151 676	106189	3 077	4 974	2 606	+ 4 203
2. Groupement selon la forme juridique des instituts									
390	4 031	25 625	57 751	43 561	12 942	—	325	415	+ 508
2	299	347	2 714	1 638	978	5	7	66	+ 20
569	66 418	53 106	179 164	92 475	74 181	3 053	4 436	1 246	+ 3 773
—	10 598	5 072	31 487	13 188	17 510	19	131	730	— 91
554	145	839	1 609	814	578	—	75	149	— 7
1 515	81 491	84 989	272 725	151 676	106 189	3 077	4 974	2 606	+ 4 203
<p>1) Chaque caisse de crédit mutuel est comptée comme une banque.</p>									

Tab. 53

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr Année	Zahl der Banken Nom- bre de ban- ques	Einnahmen — Recettes									Ausgaben — Dépenses		
		Zinsen Intérêts			Kom- mis- sionen (Saldo) Com- missions (solde)	Ertrag des Wech- sel- portefeuilles Produits du portefeuille effets 1)	Ertrag der Wert- schriften und der Syndikats- beteiligungen Produits du portefeuille des titres et des partici- pations syndicales	Ertrag der Lieg- gen- schaf- ten Produits des immeu- bles	Ver- schiede- nes Divers	Brutto- gewinn brut Bénéfice brut	Verwaltungskosten Frais d'administration		
		Aktiv- Zinsen Intérêts créan- ciers	Passiv- Zinsen Intérêts débi- teurs	Saldo Solde							Bank- behör- den und Personal Organes de la banque et per- sonnel	Beiträge an Wohl- fahrts- einrich- tungen Contribu- tions aux ins- titutions de pré- voyance	Ge- schäfts- und Bureau- kosten Frais géné- raux et frais de bureau
		in tausend Franken											
Schweizerische Nationalbank													
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1955	1	1 258	231	1 027	967	19 033	1 366	—	607	23 000	6 581	2 059	7 475
1956	1	1 331	234	1 097	863	21 864	1 550	—	571	25 945	6 925	1 933	8 980
1957	1	1 168	246	922	712	20 223	1 702	—	591	24 150	7 021	2 221	7 846
1958	1	564	251	313	679	18 298	1 408	—	518	21 216	7 302	693	6 716
1959	1	354	251	103	502	17 552	1 793	—	564	20 514	7 412	710	5 830
1960	1	574	4 349	3 775	465	21 323	2 192	—	840	21 045	7 347	1 381	5 778
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken (Abschluss per 31. März)													
1956	1	21 296	20 425	871	- 46	—	684	—	—	1 509	107	—	17
1957	1	25 581	24 372	1 209	- 87	—	749	—	—	1 871	120	—	2
1958	1	32 498	31 078	1 420	- 57	—	977	—	—	2 340	133	—	7
1959	1	36 944	35 300	1 644	- 70	—	1 158	—	—	2 732	145	—	7
1960	1	37 910	36 176	1 734	-110	—	1 156	—	—	2 780	148	—	5
1961	1	41 238	39 462	1 776	- 79	—	1 167	—	—	2 864	158	—	7
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute													
1955	1	26 156	24 501	1 655	- 30	—	527	—	297	2 449	148	—	68
1956	1	29 693	27 780	1 913	- 30	—	564	—	328	2 775	150	—	76
1957	1	36 342	34 069	2 273	- 33	—	555	—	314	3 109	182	—	93
1958	1	40 178	37 556	2 622	- 41	—	584	—	292	3 457	166	—	65
1959	1	41 735	39 146	2 589	- 40	—	701	—	298	3 548	176	—	70
1960	1	44 656	41 911	2 745	- 42	—	841	—	321	3 865	182	—	69
Zentralkasse des Verbandes Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen)													
1955	1	4 503	5 449	- 946	60	166	2 630	—	171	2 081	967	50	127
1956	1	5 073	5 679	- 606	68	170	2 425	—	177	2 234	1 019	106	111
1957	1	5 703	5 913	- 210	79	172	1 906	—	187	2 134	1 062	58	97
1958	1	5 623	6 659	-1036	65	292	2 720	—	191	2 232	1 116	57	103
1959	1	5 603	7 338	-1735	79	527	3 409	—	197	2 477	1 187	61	102
1960	1	6 593	8 474	-1881	101	430	3 838	—	187	2 675	1 223	69	111

1) Bei der Nationalbank mit Einschluss des Ertrages im Verkehr mit Gold.

2) Nationalbank: Dividende an die Aktionäre Fr. 1 500 000, Rest Ablieferung an die eidgenössische Staatskasse.

Compte de profits et pertes

Tabl. 53

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net								Jahr Année
Emissionskosten für feste Anleihen und das Dotationskapital Frais d'émission d'emprunts fermes, y compris le capital de dotation	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinn- aus- schüttung Dividende Verse- ments au capital Dividende 2)	Zu- weisung an die Reserven Ver- sements aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Zuwei- sungen an Wohl- fahrtsein- richtungen für das Personal Allocations aux institu- tions de pré- voyance	Sonstige Verwen- dungen Autres verse- ments	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) des Saldo- vortrages auf neue Rechnung Augmen- tation (+) ou diminu- tion (-) du report à nouveau		
en milliers de francs											
Banque nationale suisse											
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
—	—	613	6 272	5 272	1 000	—	—	—	—	1955	
—	300	1 535	6 272	5 272	1 000	—	—	—	—	1956	
—	300	490	6 272	5 272	1 000	—	—	—	—	1957	
—	—	233	6 272	5 272	1 000	—	—	—	—	1958	
—	—	290	6 272	5 272	1 000	—	—	—	—	1959	
—	—	267	6 272	5 272	1 000	—	—	—	—	1960	
Centrale des lettres de gage des banques cantonales suisses (au 31 mars)											
150	—	175	1 070	960	130	—	—	—	— 20	1956	
150	—	108	1 481	1 313	170	—	—	—	— 2	1957	
150	—	345	1 855	1 636	200	—	—	—	+ 19	1958	
—	—	451	2 129	1 899	220	—	—	—	+ 10	1959	
—	—	488	2 139	1 925	220	—	—	—	— 6	1960	
—	—	331	2 368	1 925	440	—	—	—	+ 3	1961	
Banque des lettres de gage d'Etablissements suisses de Crédit hypothécaire											
246	111	59	1 817	1 500	300	—	—	—	+ 17	1955	
270	117	69	2 093	1 680	400	—	—	—	+ 13	1956	
247	117	86	2 384	1 900	400	—	—	—	+ 84	1957	
183	133	95	2 815	2 160	600	—	—	—	+ 55	1958	
150	143	96	2 913	2 320	600	—	—	—	— 7	1959	
148	170	112	3 184	2 400	800	—	—	—	— 16	1960	
Caisse centrale de l'Union suisse des Caisses de crédit mutuel (Système Raiffeisen)											
—	203	23	711	352	350	—	—	—	+ 9	1955	
—	217	56	725	372	350	—	—	—	+ 3	1956	
—	224	16	677	388	300	—	—	—	— 11	1957	
—	225	25	706	400	300	—	—	—	+ 6	1958	
—	274	34	819	481	350	—	—	—	— 12	1959	
—	313	26	933	527	400	—	—	—	+ 6	1960	
<p>1) Banque nationale: y compris le produit des opérations sur l'or. 2) Banque nationale: dividende aux actionnaires Fr. 1 500 000, surplus versé à la Caisse d'Etat fédérale.</p>											

Tab. 53 (Forts.)

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr An- née	Zahl der Ban- ken Nom- bre de ban- ques	Einnahmen — Recettes									Ausgaben — Dépenses			
		Zinsen Intérêts			Kom- mis- sionen (Saldo)	Ertrag des Wech- sel- porte- feuille s	Ertrag der Wert- schriften und der Syndi- katsbetei- ligungen Produits du porte- feuille des titres et des participa- tions syn- dicales	Ertrag der Lie- gen- schaf- ten Produits des immeu- bles	Ver- schie- denes Divers	Brutto- gewinn Bénéfice brut	Verwaltungskosten Frais d'administration			
		Aktiv- Zinsen Intérêts créanciers	Passiv- Zinsen Intérêts débiteurs	Saldo Solde							Ban- behör- den und Per- sonal Or- ganes de la banque et per- sonnel	Beiträge an Wohl- fahrts- einrich- tungen für das Personal Contribu- tions aux ins- titutions de pré- voyance	Ge- schäfts- und Bureau- kosten Frais géné- raux et frais de bureau	
		in tausend Franken												
1. Kantonalbanken														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1947	27	251 682	192 439	59 243	13 224	10 179	37 397	2 083	2 172	124 298	43 176	4 227	8 070	
1948	27	274 062	205 940	68 122	15 029	9 919	32 738	1 998	2 410	130 216	47 422	4 016	8 620	
1949	27	291 439	221 025	70 414	14 357	9 665	29 844	2 050	2 590	128 920	49 988	3 932	8 613	
1950	27	298 760	223 521	75 239	13 726	9 700	29 074	2 383	2 350	132 472	51 138	4 033	8 747	
1951	27	312 268	231 093	81 175	14 245	9 796	29 412	2 309	2 535	139 472	53 380	4 412	10 424	
1952	27	328 964	245 356	83 608	14 435	10 250	29 938	2 236	2 688	143 155	55 482	4 681	10 420	
1953	27	343 041	256 692	86 349	14 538	10 883	29 507	2 575	2 766	146 618	57 328	4 912	10 442	
1954	27	358 394	265 838	92 556	15 314	9 931	29 348	2 660	2 531	152 340	57 787	5 117	11 215	
1955	28	382 040	286 606	95 434	16 736	9 910	31 570	4 049	3 094	160 793	60 879	5 015	11 512	
1956	28	413 649	312 040	101 609	17 852	11 008	30 495	4 024	3 415	168 403	63 194	6 457	12 524	
1957	28	457 874	351 858	106 016	20 047	12 191	29 419	4 166	3 437	175 276	66 620	5 678	13 345	
1958	28	522 796	428 705	94 091	21 125	14 009	38 287	4 593	3 698	175 803	70 295	6 257	13 908	
1959	28	546 411	447 557	98 854	23 298	14 553	43 459	4 858	3 708	188 730	73 054	6 420	14 195	
1960	28	595 070	435 706	109 364	25 039	14 889	45 394	5 102	3 965	203 753	74 522	6 380	15 202	
2. Grossbanken														
1947	5	121 179	55 623	65 556	60 917	31 689	19 807	1 123	10 293	189 385	99 925	11 290	21 056	
1948	5	129 154	59 971	69 183	70 212	42 373	21 331	1 007	12 167	216 273	111 794	9 490	26 420	
1949	5	126 203	62 743	63 460	67 893	49 041	19 891	872	14 258	215 415	113 503	9 360	23 359	
1950	5	128 350	62 537	65 813	70 385	45 914	21 653	926	12 436	217 127	113 672	10 729	22 132	
1951	5	143 078	65 864	77 214	78 735	47 345	23 203	1 017	13 633	241 147	119 833	11 506	27 462	
1952	5	159 278	74 435	84 843	80 145	50 611	25 473	929	14 368	256 369	124 670	13 255	28 337	
1953	5	170 691	81 262	89 429	80 858	53 746	26 600	991	14 178	265 802	128 924	12 603	28 922	
1954	5	181 592	87 093	94 499	86 554	51 254	32 014	1 076	14 210	279 607	132 259	12 824	31 610	
1955	5	199 424	94 500	104 924	91 525	52 373	33 240	1 169	15 890	299 121	141 099	14 166	33 962	
1956	5	219 529	106 266	113 263	94 530	56 334	34 608	949	17 638	317 322	148 887	14 010	36 055	
1957	5	247 108	124 763	122 345	98 900	71 545	25 625	861	22 155	341 431	156 578	13 976	40 579	
1958	5	270 625	152 026	118 599	104 681	80 029	36 828	1 215	23 653	365 005	169 732	14 487	44 989	
1959	5	301 734	161 828	139 906	118 604	80 532	45 317	1 581	22 627	408 567	180 016	16 708	52 529	
1960	5	359 329	199 238	160 091	129 343	86 799	51 380	1 593	25 191	454 397	193 058	16 898	60 514	

Compte de profits et pertes

Tabl. 53 (suite)

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net							Jahr Année
Emissionskosten für feste Anleihen und das Dotationskapital Frais d'émissions d'emprunts fermes, y compris le capital de dotation	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinnzuschüttung Dividende Versements au capital Dividende	Zuweisung an die Reserven Versements aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Zuweisungen an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal Allocations aux institutions de prévoyance	Sonstige Verwendungen Autres versements	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Saldo-vortrages auf neue Rechnung Augmentation (+) ou diminution (-) du report à nouveau	
en milliers de francs										
1. Banques cantonales										
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
664	4 599	16 327	47 235	36 760	9 120	305	380	532	+ 138	1947
2 087	4 255	15 743	48 073	37 346	9 457	5	745	549	- 29	1948
692	4 664	12 466	48 565	37 871	9 315	5	853	525	- 4	1949
463	4 726	13 211	50 154	38 289	9 507	5	736	1 315	+ 302	1950
70	4 414	16 042	50 730	39 545	10 072	5	351	620	+ 137	1951
122	4 620	16 258	51 572	39 889	10 871	5	581	270	- 44	1952
29	4 759	16 414	52 734	40 283	11 188	5	688	300	+ 270	1953
50	5 204	19 154	53 813	40 907	12 052	5	278	345	+ 226	1954
391	5 146	20 885	56 965	42 546	13 397	5	382	459	+ 176	1955
1 227	5 057	21 152	58 792	44 088	13 619	8	496	680	- 99	1956
2 452	5 485	22 039	59 657	45 512	13 224	7	225	620	+ 69	1957
254	6 110	18 836	60 143	46 940	12 338	7	165	660	+ 33	1958
1 159	5 733	24 097	64 072	48 896	13 876	7	260	683	+ 350	1959
944	6 184	30 505	70 016	52 871	15 533	7	395	690	+ 520	1960
2. Grandes banques										
—	10 879	12 896	33 339	26 400	2 145	192	1 500	—	+ 3 102	1947
—	11 500	17 790	39 279	27 175	16 800	379	1 250	500	- 6 825	1948
—	16 116	13 633	39 444	27 875	4 900	378	1 500	500	+ 4 291	1949
—	15 943	14 486	40 165	27 875	13 100	375	2 000	500	- 3 685	1950
—	16 415	15 824	50 107	32 450	13 500	675	2 500	800	+ 182	1951
—	19 624	15 427	55 056	36 150	13 500	816	2 500	900	+ 1 190	1952
—	22 895	15 522	56 936	36 150	10 500	822	4 000	1 000	+ 4 464	1953
—	22 073	18 950	61 891	36 750	16 000	833	4 500	1 500	+ 2 308	1954
—	24 050	18 653	67 191	41 800	24 000	1 068	3 000	1 900	- 4 577	1955
—	26 431	18 268	73 671	45 250	19 500	1 132	5 000	—	+ 2 789	1956
—	32 071	21 134	77 093	48 050	26 000	1 219	5 000	—	- 3 176	1957
—	29 978	20 979	84 840	48 950	29 000	1 358	5 000	—	+ 532	1958
—	35 657	25 441	98 216	52 950	34 000	1 650	5 000	—	+ 4 616	1959
—	44 344	28 986	110 597	56 500	46 000	1 925	3 000	—	+ 3 172	1960

Tab. 53 (Forts.)

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr	An- née	Zahl der Ban- ken	Einnahmen — Recettes								Ausgaben — Dépenses			
			Zinsen Intérêts			Kom- mis- sionen (Saldo)	Ertrag des Wech- sel- portefeuilles	Ertrag- der Wert- schriften und der Syndi- katsbetei- ligungen	Ertrag der Liegen- schaf- ten	Ver- schie- denes	Brutto- gewinn	Bank- behör- den und Per- sonal	Beiträge an Wohl- fahrts- einrich- tungen für das Personal	Ge- schäfts- und Bureau- kosten
			Aktiv- Zinsen	Passiv- Zinsen	Saldo									
			Intérêts créanciers	Intérêts débiteurs	Solde	Com- mis- sions (solde)	Pro- duits du por- tefeuille effets	Produits du portefeuille des titres et des parti- cipations syndi- cales	Pro- duits des immeu- bles	Divers	Bénéfice brut	Or- ganes de la banque et per- sonnel	Contri- butions aux ins- titutions de pré- voyance	Frais géné- raux et frais de bureau
in tausend Franken														
3. Lokalbanken														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1955	172	205 705	155 180	50 525	10 637	8 562	14 875	1 351	1 281	87 231	29 809	2 092	9 839	
1956	172	221 959	168 291	53 668	11 409	8 965	14 789	1 400	1 577	91 808	31 459	2 368	10 130	
1957	169	239 562	184 936	54 626	12 736	9 954	15 031	1 430	1 791	95 568	32 909	2 413	10 683	
1958	169	270 245	21 6 751	53 494	13 917	10 616	18 663	1 463	1 683	99 836	34 786	2 732	11 606	
1959	169	283 911	228 317	55 594	15 681	9 855	22 303	1 562	2 026	107 021	36 870	3 239	11 884	
1960	169	301 086	242 931	58 155	17 163	10 015	25 029	1 661	1 941	113 964	38 542	3 071	13 013	
3a Bodenkreditbanken allein														
1955	90	135 706	102 497	33 209	3 852	960	7 547	479	353	46 400	14 577	1 068	4 762	
1956	91	146 017	111 393	34 624	4 154	1 043	7 614	528	471	48 434	15 251	1 106	4 817	
1957	90	157 859	122 854	35 005	4 576	1 208	7 836	557	627	49 809	15 730	1 253	5 107	
1958	89	177 992	143 865	34 127	4 761	1 421	9 476	609	495	50 889	16 470	1 365	5 099	
1959	90	185 590	151 067	34 523	5 446	1 595	11 784	650	799	54 797	17 387	1 687	5 374	
1960	92	197 078	161 790	35 288	6 130	1 750	13 398	722	676	57 964	18 242	1 527	5 841	
3b Andere Lokalbanken allein														
1955	82	69 999	52 683	17 316	6 785	7 602	7 328	872	928	40 831	15 232	1 024	5 077	
1956	81	75 942	56 898	19 044	7 255	7 922	7 175	872	1 106	43 374	16 208	1 262	5 313	
1957	79	81 703	62 082	19 621	8 160	8 746	7 195	873	1 164	45 759	17 179	1 160	5 576	
1958	80	92 253	72 886	19 367	9 156	9 195	9 187	854	1 188	48 947	18 316	1 367	6 507	
1959	79	98 321	77 250	21 071	10 235	8 260	10 519	912	1 227	52 224	19 483	1 552	6 510	
1960	77	104 008	81 141	22 867	11 033	8 265	11 631	939	1 265	56 000	20 300	1 544	7 172	
4. Sparkassen														
1955	117	76 983	62 846	14 137	572	478	9 759	661	93	25 700	5 751	504	2 508	
1956	116	82 662	67 089	15 573	492	419	9 594	662	134	26 874	5 792	629	2 477	
1957	116	89 076	72 713	16 363	865	481	8 407	633	174	26 923	6 369	515	2 675	
1958	116	101 336	86 100	15 236	968	489	10 179	806	53	27 731	6 778	649	2 815	
1959	116	106 005	89 464	16 541	975	196	10 395	843	89	29 039	7 168	641	2 928	
1960	115	110 834	93 693	17 141	1 216	270	11 515	990	199	31 331	7 572	698	3 196	

Compte de profits et pertes

Tabl. 53 (suite)

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net							Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) des Saldo- vortrages auf neue Rechnung	Zu- (+) ou dimi- nution (-) du report à nouveau	Jahr
Emissions- kosten für feste An- leihen und das Dotations- kapital	Steuern und Abgaben	Verluste und Abschrei- bungen	Rein- gewinn	Gewinn- aus- schüttung Dividende	Zu- weisung an die Reserven	Tantiemen	Zu- weisungen an Wohl- fahrts- richtungen für das Personal	Sonstige Verwen- dungen	Année			
Frais d'émission d'emprunts fermes, y compris le capital de dotation	Impôts et taxes	Pertes et amortisse- ments	Bénéfice net	Verse- ments au capital Dividende	Verse- ments aux réserves	Tantièmes	Allocations aux ins- titutions de pré- voyance	Autres verse- ments	Augmen- tation (+) ou dimi- nution (-) du report à nouveau	Année		
en milliers de francs												
3. Banques locales												
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25		
341	9 850	5 468	29 832	19 844	8 086	414	428	699	+ 361	1955		
392	10 244	6 057	31 158	21 136	8 412	415	507	593	+ 95	1956		
484	10 884	5 817	32 378	22 139	8 609	426	497	525	+ 182	1957		
273	11 376	5 170	33 893	22 827	9 085	457	506	674	+ 344	1958		
459	12 288	5 672	36 609	24 080	10 110	531	682	891	+ 315	1959		
571	12 858	6 323	39 586	26 621	11 078	535	601	945	- 194	1960		
3a Banques de crédit foncier seules												
307	5 440	2 882	17 364	11 717	4 628	176	237	416	+ 190	1955		
388	5 764	3 263	17 845	12 165	4 813	173	194	386	+ 114	1956		
484	5 921	2 977	18 337	12 732	4 823	172	257	350	+ 3	1957		
267	6 104	2 716	18 868	12 985	4 913	169	276	398	+ 127	1958		
459	6 626	2 857	20 407	13 662	5 414	211	428	532	+ 160	1959		
569	6 963	2 938	21 884	15 095	6 125	214	290	534	- 374	1960		
3b Autres banques locales seules												
34	4 410	2 586	12 468	8 127	3 458	238	191	283	+ 171	1955		
4	4 480	2 794	13 313	8 971	3 599	242	313	207	- 19	1956		
—	4 963	2 840	14 041	9 407	3 786	254	240	175	+ 179	1957		
6	5 272	2 454	15 025	9 842	4 172	288	230	276	+ 217	1958		
—	5 662	2 815	16 202	10 418	4 696	320	254	359	+ 155	1959		
2	5 895	3 385	17 702	11 526	4 953	321	311	411	+ 180	1960		
4. Caisses d'épargne												
—	3 253	4 178	9 506	1 214	7 450	17	178	632	+ 15	1955		
3	3 588	4 732	9 653	1 360	7 370	17	193	650	+ 63	1956		
28	3 660	4 804	8 872	1 449	6 345	18	185	777	+ 98	1957		
—	3 910	3 876	9 703	1 621	7 079	19	120	940	- 76	1958		
—	3 840	3 684	10 778	1 715	7 886	2	147	953	+ 75	1959		
—	4 254	3 828	11 783	1 837	8 879	3	167	895	+ 2	1960		

Tab. 53 (Forts.)

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Einnahmen — Recettes										Ausgaben — Dépenses		
		Zinsen Intérêts			Kommissionen (Saldo)	Ertrag des Wechselportefeuilles Produits du portefeuille des effets	Ertrag der Wertpapiere und der Syndikatsbeteiligungen Produits du portefeuille des titres et des participations syndicales	Ertrag der Liegenschaften Produits des immeubles	Verschiedenes Divers	Bruttogewinn Bénéfice brut	Verwaltungskosten Frais d'administration			
		Aktiv-Zinsen Intérêts créanciers	Passiv-Zinsen Intérêts débiteurs	Saldo Solde							Bankbehörden und Personal Organes de la banque et personnel	Beiträge an Wohlfahrts-einrichtungen für das Personal Contributions aux institutions de prévoyance	Geschäfts- und Bureaukosten Frais généraux et frais de bureau	
		in tausend Franken												
5. Darlehenskassen														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1955	2(1020)	42 388	31 858	10 530	—	31	429	6	139	11 135	2 528	111	2 068	
1956	2(1037)	46 071	34 586	11 485	—	27	460	11	135	12 118	2 712	146	2 161	
1957	2(1053)	49 794	37 737	12 057	—	31	487	11	149	12 735	2 896	132	2 359	
1958	2(1064)	57 252	45 377	11 875	—	16	490	14	163	12 558	3 055	143	2 471	
1959	2(1072)	60 090	47 607	12 483	—	8	576	19	174	13 260	3 233	162	2 568	
1960	2(1080)	64 883	51 462	13 421	—	7	624	20	175	14 247	3 468	172	2 675	
5a Verband Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen) allein														
1955	1(1007)	41 941	31 441	10 500	—	—	363	6	135	11 004	2 488	111	2 042	
1956	1(1024)	45 581	34 146	11 435	—	—	386	11	132	11 964	2 669	146	2 133	
1957	1(1040)	49 251	37 246	12 005	—	—	407	11	132	12 555	2 851	132	2 331	
1958	1(1051)	56 630	44 832	11 798	—	—	423	14	159	12 394	3 009	143	2 443	
1959	1(1068)	59 452	47 045	12 407	—	—	506	19	166	13 098	3 182	162	2 532	
1960	1(1066)	64 204	50 860	13 344	—	—	549	20	170	14 083	3 411	172	2 641	
6. Übrige Banken														
1955	84	23 019	11 348	11 671	24 310	5 799	8 961	323	3 350	54 414	21 047	1 094	9 238	
1956	89	27 872	13 639	14 233	25 949	6 859	9 718	444	3 334	60 537	24 255	1 081	10 700	
1957	99	35 531	18 436	17 095	27 188	10 152	8 013	513	3 736	66 697	26 040	1 326	12 191	
1958	110	41 971	21 639	20 332	34 286	12 389	12 442	692	7 188	87 329	31 714	1 717	14 691	
1959	115	52 398	27 428	24 970	44 638	12 711	14 582	704	5 041	102 646	37 188	2 747	17 968	
1960	122	71 770	39 885	31 885	54 969	16 660	17 929	761	7 824	130 028	44 177	2 223	21 619	

Compte de profits et pertes

Tabl. 53 (suite)

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net								Jahr Année
Emissionskosten für feste Anleihen und das Dotationskapital Frais d'émission d'emprunts fermes, y compris le capital de dotation	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinn-ausschüttung Dividende Versements au capital Dividende	Zuweisung an die Reserven Versements aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Zuweisungen an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal Allocations aux institutions de prévoyance	Sonstige Verwendungen Autres versements	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Saldo-vortrages auf neue Rechnung Augmentation (+) ou diminution (-) du report à nouveau		
en milliers de francs											
5. Caisses de crédit mutuel											
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
—	1 085	295	5 048	523	4 524	—	—	1	—	1955	
—	1 371	298	5 430	543	4 885	—	—	2	—	1956	
—	1 242	423	5 683	559	5 124	—	—	—	—	1957	
—	1 553	300	5 036	573	4 463	—	—	—	—	1958	
—	1 350	364	5 583	591	4 992	—	—	—	—	1959	
—	1 649	433	5 850	604	5 246	—	—	—	—	1960	
5a Union suisse des Caisses de crédit mutuel (Système Raiffeisen) seule											
—	1 072	286	5 005	516	4 489	—	—	—	—	1955	
—	1 357	288	5 371	535	4 836	—	—	—	—	1956	
—	1 231	363	5 647	552	5 095	—	—	—	—	1957	
—	1 538	284	4 977	564	4 413	—	—	—	—	1958	
—	1 341	352	5 529	583	4 946	—	—	—	—	1959	
—	1 634	433	5 792	596	5 196	—	—	—	—	1960	
6. Autres Banques											
—	5 078	5 258	12 699	5 614	5 688	333	436	67	+ 561	1955	
62	5 540	4 780	14 119	6 536	6 565	383	445	12	+ 128	1956	
8	6 220	6 523	14 389	7 158	6 461	304	440	14	+ 12	1957	
—	8 172	10 147	20 888	8 226	9 298	416	530	41	+ 2 377	1958	
8	8 764	9 775	26 196	10 094	12 996	492	1 390	56	+ 1 168	1959	
—	12 202	14 914	34 893	13 243	19 453	607	811	76	+ 703	1960	

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr An- née	Zahl der Ban- ken Nom- bre de ban- ques	Einnahmen — Recettes									Ausgaben — Dépenses		
		Zinsen Intérêts			Kom- mis- sionen (Saldo)	Ertrag des Wech- sel- portefeuilles	Ertrag der Wert- schriften und der Syndi- katsbetei- ligungen	Ertrag der Liegen- schaf- ten	Ver- schie- denes Divers	Brutto- gewinn Bénéfice brut	Verwaltungskosten Frais d'administration		
		Aktiv- Zinsen Intérêts créanciers	Passiv- Zinsen Intérêts débiteurs	Saldo Solde							Com- mis- sions (solde)	Pro- duits du portefeuille effets	Produits du portefeuille des titres et des partici- pations syndi- cales
					in tausend Franken								
Total 1-6													
1.	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	1	13	14
1935	363	622 660	501 211	121 449	45 123	43 467	51 817	6 413	10 856	279 125	98 472	5 044	22 015
1936	365	601 560	491 892	109 668	48 149	41 157	72 375	5 552	18 720	295 621	97 269	5 252	23 303
1937	365	574 839	466 463	108 376	52 472	33 578	71 637	5 602	14 397	286 062	99 497	5 556	25 480
1938	361	539 690	430 691	108 999	49 423	34 157	66 567	5 306	15 471	279 923	102 103	5 853	24 982
1939	363	511 211	398 438	112 773	48 962	36 388	57 056	5 690	15 203	276 072	103 136	6 018	24 034
1940	369	506 333	392 744	113 589	49 033	38 759	54 834	5 690	12 903	274 808	102 697	6 252	24 870
1941	373	507 893	395 223	112 670	49 537	39 073	65 036	5 576	11 615	283 507	105 858	7 359	24 554
1942	372	507 126	387 366	119 760	49 608	38 426	66 583	5 637	12 241	292 255	111 983	8 076	25 723
1943	373	513 602	392 074	121 528	49 816	37 307	68 837	5 811	9 979	293 278	116 303	8 846	25 579
1944	379	513 098	393 936	119 162	49 254	37 585	78 167	5 629	10 485	300 282	119 155	9 243	27 074
1945	383	514 646	390 410	124 236	53 452	36 534	83 607	5 527	6 913	310 269	124 417	9 544	29 237
1946	382	539 653	398 016	141 637	67 802	42 812	89 435	5 604	11 870	359 160	148 733	12 528	35 525
1947	385	582 404	411 508	170 896	86 475	49 052	88 306	5 972	14 950	415 651	176 050	17 679	41 881
1948	383	628 553	441 208	187 345	99 750	60 971	83 533	5 975	16 994	454 568	195 056	15 963	48 639
1949	388	657 470	471 331	186 139	97 633	68 698	79 450	5 844	19 801	457 565	202 282	15 854	46 459
1950	389	674 722	478 030	196 692	101 247	66 851	80 093	6 397	18 178	469 458	206 133	17 374	46 550
1951	393	718 560	499 371	219 189	113 701	70 429	83 580	6 825	19 810	513 534	218 441	18 946	55 966
1952	399	770 305	536 311	233 994	116 682	75 370	87 462	6 787	20 788	541 083	228 429	21 045	58 007
1953	401	815 869	570 939	244 930	118 216	78 757	90 507	7 214	20 685	560 309	236 670	20 709	58 607
1954	404	863 265	600 607	262 658	129 762	75 618	98 222	7 385	21 283	594 928	244 133	21 530	64 372
1955	408	929 559	642 338	287 221	143 780	77 153	98 834	7 559	23 847	638 394	261 113	22 982	69 127
1956	412	1 011 742	701 911	309 831	150 232	83 612	99 664	7 490	26 233	677 062	276 299	24 691	74 047
1957	419	1 118 945	790 443	328 502	159 736	104 354	86 982	7 614	31 442	718 630	291 412	24 040	81 832
1958	430	1 264 225	950 598	313 627	174 977	117 548	116 889	8 783	36 438	768 262	316 360	25 985	90 480
1959	435	1 350 549	1 002 201	348 348	203 196	117 855	136 632	9 567	33 665	849 263	337 529	29 917	102 072
1960	441	1 502 972	1 112 915	390 057	227 730	128 640	151 871	10 127	39 295	947 720	361 339	29 442	116 219

Compte de profits et pertes

Tabl. 53 (suite)

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net							Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) des Saldo- vortrages auf neue Rechnung	Jahr Année
Emissions- kosten für feste An- leihen und das Dotations- kapital Frais d'émission d'emprunts fermes, y compris le capital de dotation	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschrei- bungen Pertes et amortisse- ments	Rein- gewinn Bénéfice net	Gewinn- aus- schüttung Dividende Verse- ments au capital Dividende	Zu- weisung an die Reserven Verse- ments aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Zu- weisungen an Wohl- fahrts- ein- richtungen für das Personal Allocations aux ins- titutions de pré- voyance	Sonstige Verwen- dungen Autres verse- ments	Augmen- tation (+) ou dimi- nution (-) du report à nouveau		
en milliers de francs											
Total 1-6											
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
2 310	20 572	83 602	47 110	73 263	4 350	622	485	2 441	-34 051	1935	
1 771	20 407	65 905	81 714	76 394	19 987	602	464	2 696	-18 429	1936	
1 376	21 261	33 853	99 039	79 412	15 220	574	449	1 515	+ 1 869	1937	
1 276	21 070	28 936	95 703	78 496	15 155	407	422	1 183	+ 40	1938	
758	20 670	33 801	87 655	70 983	14 400	357	524	1 417	- 26	1939	
845	25 538	26 330	88 276	69 554	16 039	283	625	1 642	+ 133	1940	
1 278	25 312	29 133	90 013	70 749	15 948	373	399	1 224	+ 1 320	1941	
1 066	25 253	28 868	91 286	70 812	15 701	452	498	1 169	+ 2 654	1942	
635	25 565	25 039	91 311	71 016	15 775	445	499	1 476	+ 2 100	1943	
919	26 036	26 011	91 844	70 955	16 727	472	494	1 345	+ 1 851	1944	
601	27 169	25 005	94 296	71 825	17 802	485	1 827	1 866	+ 491	1945	
740	25 521	29 440	106 673	76 081	27 048	531	3 527	2 117	- 2 631	1946	
796	27 184	38 054	114 007	81 454	23 293	758	2 587	1 674	+ 4 241	1947	
2 240	27 664	42 324	122 682	83 516	39 775	710	2 626	2 183	- 6 128	1948	
860	33 114	40 951	118 045	85 286	29 231	746	3 039	2 116	- 2 373	1949	
614	34 146	39 409	125 232	85 653	38 864	807	3 456	3 030	- 6 578	1950	
354	34 911	41 601	143 315	93 130	41 556	1 204	3 523	2 703	+ 1 199	1951	
402	39 534	41 653	152 013	98 103	43 862	1 336	3 999	2 427	+ 2 286	1952	
299	44 262	43 167	156 595	99 694	41 817	1 354	5 403	2 665	+ 5 662	1953	
309	45 016	51 166	168 402	103 023	51 155	1 490	5 723	3 429	+ 3 582	1954	
732	48 462	54 737	181 241	111 541	63 145	1 837	4 424	3 758	- 3 464	1955	
1 684	52 231	55 287	192 823	118 963	60 351	1 955	6 641	1 937	+ 2 976	1956	
2 972	59 562	60 740	198 072	124 867	65 763	1 974	6 347	1 936	- 2 815	1957	
527	61 099	59 308	214 503	129 137	71 263	2 257	6 321	2 315	+ 3 210	1958	
1 626	67 632	69 033	241 454	138 326	83 860	2 682	7 479	2 583	+ 6 524	1959	
1 515	81 491	84 989	272 725	151 676	106 189	3 077	4 974	2 606	+ 4 203	1960	

Prozentuale Verteilung der Gewinn- und Verlustrechnung

Tab. 54 Répartition en pour-cent des postes du compte de profits et pertes Tabl. 54

Jahr Année	Einnahmen — Recettes							Total	Ausgaben — Dépenses							Rein- gewinn Béné- fice net
	Zinsen- saldo Intérêts (solde)	Kom- mission- nen (Saldo) Com- mis- sions (solde)	Ertrag des Wech- sel- portefeuilles Pro- duits du portefeuille des effets	Ertrag der Wert- schriften usw. Pro- duits du portefeuille des titres, etc.	Ertrag der Liegen- schaften Pro- duits des immeu- bles	Ver- schie- denes Divers	Verwaltungskosten Frais d'administration			Emissi- ons- kosten für feste An- leihen usw. Frais d'émission d'em- prunts fermes etc.	Steuern und Ab- gaben Impôts et taxes	Ver- luste und Ab- schrei- bungen Pertes et amorti- sements				
							Bank- be- höörden und Per- sonal Or- ganes de la banque et personnel		Bei- träge an Wohl- fahrts- einrich- tungen usw. Contri- butions aux ins- titutions de pré- voyance				Ge- schäfts- und Bureau- kosten Frais géné- raux et frais de bureau			
1. Kantonalbanken — Banques cantonales																
1958	53.52	12.02	7.97	21.78	2.61	2.10	100	39.99	3.56	7.91	1.44	3.47	10.72	34.21		
1959	52.38	12.34	7.71	23.08	2.57	1.97	100	38.71	3.40	7.52	0.61	3.04	12.77	33.95		
1960	53.68	12.29	7.31	23.27	2.50	1.95	100	36.58	3.13	7.46	0.46	3.04	14.97	34.36		
2. Grossbanken — Grandes banques																
1958	32.49	28.68	21.93	10.09	0.33	6.48	100	46.50	3.97	12.33	—	8.21	5.74	23.25		
1959	34.24	29.03	19.71	11.09	0.39	5.54	100	44.06	4.09	12.86	—	8.73	6.23	24.04		
1960	35.23	28.47	19.10	11.31	0.35	5.54	100	42.48	3.72	13.32	—	9.76	6.38	24.34		
3. Lokalbanken — Banques locales																
1958	53.58	13.94	10.63	18.69	1.47	1.69	100	34.84	2.74	11.63	0.27	11.39	5.18	33.95		
1959	51.95	14.65	9.21	20.84	1.46	1.89	100	34.45	3.03	11.10	0.43	11.48	5.30	34.21		
1960	51.03	15.06	8.79	21.96	1.46	1.70	100	33.82	2.70	11.42	0.50	11.28	5.55	34.73		
3a Bodenkreditbanken allein — Banques de crédit foncier seules																
1958	67.06	9.36	2.79	18.82	1.20	0.97	100	32.36	2.68	10.02	0.52	12.00	5.34	37.08		
1959	63.00	9.94	2.91	21.50	1.19	1.46	100	31.73	3.08	9.81	0.84	12.09	5.21	37.24		
1960	60.88	10.58	3.02	23.11	1.24	1.17	100	31.47	2.63	10.08	0.98	12.01	5.07	37.76		
3b Andere Lokalbanken allein — Autres banques locales seules																
1958	39.57	18.70	18.79	18.77	1.74	2.43	100	37.42	2.79	13.29	0.01	10.77	5.01	30.70		
1959	40.35	19.60	15.81	20.14	1.75	2.35	100	37.31	2.97	12.47	—	10.84	5.39	31.02		
1960	40.83	19.70	14.76	20.77	1.68	2.26	100	36.25	2.76	12.81	—	10.53	6.04	31.61		
4. Sparkassen — Caisses d'épargne																
1958	54.94	3.49	1.76	36.71	2.91	0.19	100	24.44	2.34	10.15	—	14.10	13.98	34.99		
1959	56.96	3.38	0.87	35.80	2.90	0.31	100	24.68	2.21	10.08	—	13.22	12.69	37.12		
1960	54.71	3.88	0.86	36.75	3.16	0.64	100	24.17	2.23	10.20	—	13.58	12.22	37.60		
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel																
1958	94.56	—	0.13	3.90	0.11	1.30	100	24.32	1.14	19.68	—	12.36	2.40	40.10		
1959	94.14	—	0.06	4.35	0.14	1.31	100	24.38	1.22	19.37	—	10.18	2.75	42.10		
1960	94.20	—	0.05	4.38	0.14	1.23	100	24.34	1.21	18.78	—	11.57	3.04	41.06		
6. Übrige Banken — Autres banques																
1958	23.28	39.26	14.19	14.25	0.79	8.23	100	36.31	1.97	16.82	—	9.36	11.62	23.92		
1959	24.33	43.48	12.38	14.21	0.69	4.91	100	36.23	2.68	17.51	—	8.54	9.52	25.52		
1960	24.52	42.27	12.81	13.79	0.59	6.02	100	33.97	1.71	16.63	—	9.38	11.47	26.84		
Total																
1958	40.82	22.78	15.30	15.22	1.14	4.74	100	41.18	3.38	11.75	0.07	7.95	7.72	27.92		
1959	41.01	23.98	13.88	16.09	1.13	3.96	100	39.75	3.52	12.02	0.19	7.96	8.13	28.43		
1960	41.16	24.03	13.57	16.02	1.07	4.15	100	38.13	3.11	12.26	0.16	8.60	8.97	28.77		

Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken — Banques locales			Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
			Total	davon — dont					
				Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres ban- ques locales				
Beträge in tausend Franken — Montants en milliers de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1958	96 570	259 186	60 500	29 038	31 462	14 152	7 222	56 294	493 924
1959	99 402	284 910	64 281	31 074	33 207	14 577	7 313	66 667	537 150
1960	102 288	314 814	67 484	32 573	34 911	15 720	7 964	80 221	588 491
in Prozent des Bruttogewinnes — en pour-cent du bénéfice brut									
1958	54.93	71.01	60.60	57.06	64.28	51.03	57.51	64.46	64.29
1959	52.67	69.74	60.06	56.71	63.59	50.19	55.15	64.96	63.25
1960	50.20	69.28	59.22	56.20	62.34	50.17	55.90	61.70	62.10
in Prozent der Bilanzsumme — en pour-cent du total du bilan									
1958	0.57	1.86	0.72	0.55	1.03	0.45	0.42	2.67	1.07
1959	0.54	1.93	0.71	0.55	1.00	0.43	0.40	2.61	1.08
1960	0.51	1.79	0.69	0.53	0.98	0.43	0.40	2.49	1.05

1) Mit Einschluss der Steuern. — Y compris les impôts.

Beiträge der Banken an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal

Tab. 56 Contributions aux institutions de prévoyance pour le personnel Tabl. 56

Beiträge Contributions	Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales			Sparkassen Caisses d'épar- gne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Total	davon — dont					
					Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
in tausend Franken — en milliers de francs										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Ordentliche Beiträge der Banken an Pensionskas- sen usw. — Contributions ordinaires d. banques aux caisses de pensions, etc.	1958	6 257	14 487	2 732	1 365	1 367	649	200	1 717	26 042
	1959	6 420	16 708	3 239	1 687	1 552	641	162	2 747	29 917
	1960	6 380	16 898	3 071	1 527	1 544	698	172	2 223	29 442
Ausserordentliche Zuwei- sungen der Banken aus dem Reingewinn - Alloca- tions extraordinaires pré- levées sur le bénéfice net	1958	165	5 000	506	276	230	120	—	530	6 321
	1959	260	5 000	682	428	254	147	—	1 390	7 479
	1960	395	3 000	601	290	311	167	—	811	4 974
Total	1958	6 422	19 487	3 238	1 641	1 597	769	200	2 247	32 363
	1959	6 680	21 708	3 921	2 115	1 806	788	162	4 137	37 396
	1960	6 775	19 898	3 672	1 817	1 855	865	172	3 034	34 416

Verluste und Abschreibungen inkl. Rückstellungen

Tab. 57

Pertes et amortissements, y compris les provisions

Tabl. 57

Positionen — Positions	Jahr An- née	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisse d'épar- gne	Dar- lehens- kassen Caisse de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
				in tausend Franken — en milliers de francs					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Verluste und Abschreibungen — Les pertes et amortissements s'élevèrent à	1958	18 836	20 979	2 716	2 454	4 104	300	10 147	59 536
	1959	24 961	25 441	2 857	2 815	3 833	364	10 175	70 446
	1960	31 537	28 986	2 938	5 135	3 909	433	14 914	87 852
davon — ceux-ci furent couverts									
a) Verbuchung über die Gewinn- u. Verlustrechnung — par virements au compte de profits et pertes	1958	18 836	20 979	2 716	2 454	3 876	300	10 147	59 308
	1959	24 097	25 441	2 857	2 815	3 684	364	9 775	69 033
	1960	30 505	28 986	2 938	3 385	3 828	433	14 914	84 989
b) Deckung durch Heranziehung von Reserven — par des pré- lèvements sur des réserves	1958	—	—	—	—	228	—	—	228
	1959	864	—	—	—	149	—	400	1 413
	1960	1 032	—	—	1 750	81	—	—	2 863

Gewinnausschüttung der Gemeindeinstitute

Tab. 58

Répartition du bénéfice des banques communales

Tabl. 58

Positionen — Positions	1958	1959	1960
	in tausend Franken — en milliers de francs		
1	2	3	4
Im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigtes Dotationskapital — Capital de dotation productif pendant l'année	17 523	19 123	20 123
Verzinsung des Dotationskapitals — Intérêts versés au capital de dotation	595	655	654
Weitere Gewinnausschüttung an die Gemeinden — Versements supplémentaires aux communes	473	455	616
Total	1 068	1 110	1 270
Gewinnausschüttung an die Gemeinden der Institute ohne Dota- tionskapital — Versement aux communes du bénéfice des instituts sans capital de dotation	442	482	368
Total	1 510	1 592	1 638

Gewinnberechtigtes und werbendes Kapital, Erträge Capital productif et à renter, rendement

Tab. 59

Tab. 59

Jahr Année	Während des Jahres werbendes Kapital — Capital productif pendant l'année			Brutto- gewinn Bénéfice brut	Rein- gewinn Bénéfice net	Divi- dende	Bruttogewinn Bénéfice brut		Reingewinn Bénéfice net		Dividende	
	Gewinnbe- rechtigtes Kapital Capital à renter	Reserven an Jahres- anfang Réserves au début de l'année	Total				in Prozent — en pour-cent					
							des gewinn- berechtig- ten Kapitals du ca- pital à renter	des werben- den Kapitals du ca- pital productif	des gewinn- berechtig- ten Kapitals du ca- pital à renter	des werben- den Kapitals du ca- pital productif	des gewinn- berechtig- ten Kapitals du ca- pital à renter	des werben- den Kapitals du ca- pital productif
in tausend Franken — en milliers de francs												
1. Kantonalkassen — Banques cantonales												
1958	741 583	433 769	1 175 352	175 803	60 143	46 940	23.71	14.96	8.11	5.12	6.33	3.99
1959	756 417	446 441	1 202 858	188 730	64 072	48 896	24.95	15.99	8.47	5.33	6.46	4.06
1960	800 269	460 833	1 261 102	203 753	70 016	52 871	25.46	16.16	8.75	5.55	6.61	4.19
2. Grossbanken — Grandes banques												
1958	555 000	342 925	897 925	365 005	84 840	48 950	65.77	40.60	15.29	9.45	8.82	5.45
1959	560 000	378 457	938 457	408 567	98 216	52 950	72.96	43.54	17.54	10.47	9.46	5.64
1960	585 000	433 073	1 018 073	454 397	110 597	56 500	77.67	44.63	18.91	10.86	9.66	5.55
3. Lokalkassen — Banques locales												
1958	377 363	214 280	591 643	99 836	33 893	22 827	26.46	16.87	8.98	5.73	6.05	3.86
1959	385 514	224 979	610 493	107 021	36 609	24 080	27.76	17.63	9.50	6.00	6.25	3.94
1960	424 921	240 215	665 136	113 964	39 586	26 621	26.82	17.13	9.32	5.95	6.26	4.00
3 a Bodenkreditbanken allein — Banques de crédit foncier seules												
1958	222 650	139 026	361 676	50 889	18 868	12 985	22.86	14.07	8.47	5.22	5.83	3.59
1959	226 250	145 102	371 352	54 797	20 407	13 662	24.22	14.76	9.02	5.50	6.04	3.68
1960	255 700	154 563	410 263	57 964	21 884	15 095	22.87	14.13	8.56	5.33	5.90	3.68
3 b Andere Lokalkassen allein — Autres banques locales seules												
1958	154 713	75 254	229 967	48 947	15 025	9 842	31.64	21.88	9.71	6.53	6.36	4.28
1959	159 264	79 877	239 141	52 224	16 202	10 418	32.79	21.84	10.17	6.78	6.54	4.36
1960	169 221	85 652	254 873	56 000	17 702	11 526	33.09	21.87	10.46	6.95	6.81	4.52
4. Sparkassen — Caisses d'épargne												
1958	20 458	174 512	194 970	27 731	9 703	1 621	135.55	14.22	47.43	4.98	7.92	0.83
1959	21 608	181 922	203 530	29 039	10 778	1 715	134.35	14.27	49.88	5.30	7.94	0.84
1960	25 392	189 158	214 550	31 331	11 783	1 837	123.39	14.60	46.40	5.49	7.23	0.86
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel												
1958	11 754	72 258	84 012	12 558	5 036	573	106.84	14.95	42.84	5.99	4.87	0.68
1959	12 064	76 721	88 785	13 260	5 583	591	109.91	14.93	46.28	6.29	4.90	0.67
1960	12 370	81 713	94 083	14 247	5 850	604	115.17	15.14	47.29	6.22	4.88	0.64
6. Übrige Banken — Autres banques												
1958	158 717	57 223	215 611	87 329	20 888	8 226	55.14	40.50	13.19	9.69	5.19	3.82
1959	202 238	65 869	268 107	102 646	26 196	10 094	50.76	38.89	12.95	9.77	4.99	3.76
1960	262 978	84 951	347 929	130 028	34 893	13 243	49.44	37.37	13.27	10.03	5.04	3.81
Total												
1958	1 864 546	1 294 967	3 159 513	768 262	214 503	129 137	41.20	24.32	11.50	6.79	6.83	4.09
1959	1 937 841	1 374 389	3 312 230	849 263	241 454	138 326	43.83	25.64	12.46	7.29	7.14	4.18
1960	2 110 930	1 489 943	3 600 873	947 720	272 725	151 676	44.90	26.32	12.92	7.57	7.19	4.21

Tab. 60 Zusammensetzung der Dividende – Composition des dividendes Tabl. 60

Gruppe – Groupe	Jahr Année	Gewinnausschüttung von Dotations- und Gemeindegeldinstituten Versements des instituts ayant un capital de dotation et des instituts communaux			Aktien- dividende Dividende aux ac- tionnaires	Dividende auf Genossen- schafts- anteile Dividende aux parts de capital des sociétés coopé- ratives	Total	
		Verzinsung des Dotations- Kapitals Intérêt versé au capital de dotation	Weitere Ausschüt- tung an Staat bzw. Gemeinde Versement supplém. au canton ou à la commune	Total				
Beträge in tausend Franken – Montants en milliers de francs								
	1	2	3	4	5	6	7	8
1. Kantonalbanken – Banques cantonales	1958	21 577	18 038	39 615	7 325	—	46 940	
	1959	22 090	18 856	40 946	7 950	—	48 896	
	1960	23 973	20 323	44 296	8 575	—	52 871	
2. Grossbanken – Grandes banques . . .	1958	—	—	—	42 650	6 300	48 950	
	1959	—	—	—	46 300	6 650	52 950	
	1960	—	—	—	48 500	8 000	56 500	
3. Lokalbanken – Banques locales . . .	1958	463	472	935	18 786	3 106	22 827	
	1959	523	451	974	19 931	3 175	24 080	
	1960	528	506	1 034	21 996	3 591	26 621	
a. Bodenkreditbanken allein – Ban- ques de crédit foncier seules . . .	1958	446	378	824	10 924	1 237	12 985	
	1959	482	387	869	11 557	1 236	13 662	
	1960	487	416	903	12 771	1 421	15 095	
b. Andere Lokalbanken allein – Autres banques locales seules	1958	17	94	111	7 862	1 869	9 842	
	1959	41	64	105	8 374	1 939	10 418	
	1960	41	90	131	9 225	2 170	11 526	
4. Sparkassen – Caisses d'épargne . . .	1958	161	553	714	155	752	1 621	
	1959	161	601	762	153	800	1 715	
	1960	166	623	789	165	883	1 837	
5. Darlehenskassen – Caisses de crédit mutuel	1958	—	—	—	—	573	573	
	1959	—	—	—	—	591	591	
	1960	—	—	—	—	604	604	
6. Übrige Banken – Autres banques . . .	1958	—	—	—	8 176	50	8 226	
	1959	—	—	—	10 039	55	10 094	
	1960	—	—	—	13 179	64	13 243	
Total	1958	22 201	19 063	41 264	77 092	10 781	129 137	
	1959	22 774	19 908	42 682	84 373	11 271	138 326	
	1960	24 667	21 452	46 119	92 415	13 142	151 676	
Prozentuale Verteilung – Répartition en pour-cent								
Alle Bankengruppen zusammen	1958	17.19	14.78	31.95	59.70	8.35	100	
Tous les groupes de banques . . .	1959	16.46	14.39	30.85	61.00	8.15	100	
	1960	16.26	14.15	30.41	60.93	8.66	100	

Gewinnausschüttung der Staatsinstitute Répartition du bénéfice des institutions d'Etat

Tab. 61

Tabl. 61

Gewinnausschüttung — Répartition du bénéfice	1957	1958	1959	1960
1	2	3	4	5
1. Gesamter Dividendenbetrag der in der Gewinn- und Verlustrechnung behandelten Banken, in tausend Franken — Total des dividendes versés par les banques comprises dans la statistique, en milliers de francs	124 867	129 137	138 326	151 676
2. Davon gesamte Ausschüttungen der Staatsbanken, in tausend Franken — Dont total des versements des banques d'Etat, en milliers de francs	37 527	38 955	40 286	43 561
3. Anteil dieser Ausschüttungen am gesamten Dividendenbetrag (1) — Part de ces versements par rapport au total des dividendes (1)	30.05 %	30.17 %	29.12 %	28.72 %
4. Von den Ausschüttungen (2) kommt die Verzinsung der Dotationen in Abzug, in tausend Franken — L'intérêt bonifié au capital de dotation est déduit de ces versements (2), en milliers de francs	19 569	20 977	21 490	23 298
5. Somit verbleiben den Kantonen, in tausend Franken — Il reste ainsi aux cantons, en milliers de francs	17 958	17 978	18 796	20 263
6. Jahresdurchschnittlich arbeitendes Dotationskapital, in tausend Franken — Capital de dotation en moyenne annuelle, en milliers de francs	563 408	594 083	608 917	652 769
7. Von vorstehendem Dotationskapital macht die unter (2) angeführte Gesamtausschüttung aus — Versements totaux indiqués sous (2) par rapport au capital de dotation	6.88 %	6.56 %	6.62 %	6.87 %
8. Die tatsächliche Verzinsung der Dotationskapitalien (d. h. die mittlere Verzinsung der vom Staate für seine Dotationen aufgenommenen Anleihen) beanspruchte — L'intérêt effectivement bonifié au capital de dotation (c.-à-d. l'intérêt moyen des emprunts émis par l'Etat pour sa dotation) est de	3.47 %	3.53 %	3.53 %	3.57 %
9. Überschuss zugunsten des Staates — Excédent au profit de l'Etat	3.19 %	3.03 %	3.09 %	3.10 %
10. Von der unter (2) angeführten Gesamtausschüttung entfallen auf — Du total des versements indiqués sous (2)				
a) die Verzinsung des Dotationskapitals — l'intérêt bonifié au capital de dotation représenté	52.15 %	53.85 %	53.34 %	53.48 %
b) den tatsächlichen Anteil des Staates — la part revenant effectivement à l'Etat représenté	47.85 %	46.15 %	46.66 %	46.52 %

Tab. 62

Durchschnittliche Dividende — Dividende moyen

Tabl. 62

Banken — Banques	Durchschnittliche Dividende in Prozent des dividendenberechtigten Kapitals Dividende moyen en pour-cent du capital à renter						
	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
	2	3	4	5	6	7	8
1 Aktienbanken — Banques par actions	6.87	7.25	7.39	7.44	7.28	7.62	7.54
Genossenschaftsbanken — Banques coopératives	4.88	4.91	5.41	5.48	6.04	6.05	6.88

**Gruppierung der Banken nach der Dividende
Répartition des banques d'après le dividende**

Tab. 63

Tabl. 63

Dividendensatz Taux des dividendes	Zahl der Banken Nombre de banques 1)			Dividendenberechtigtes Kapital Capital à renter			Prozentuale Verteilung des dividendenberechtigten Kapitals		
				in tausend Franken — en milliers de francs			Répartition en pour-cent du capital à renter		
	1958	1959	1960	1958	1959	1960	1958	1959	1960
Aktienbanken — Banques par actions									
0	47	47	53	54 812	73 012	101 667	5.17	6.59	8.30
über 1— 2	—	—	1	—	—	150	—	—	—
„ 2— 3	—	2	2	—	2 000	22 100	—	0.18	1.80
„ 3— 4	6	5	4	12 500	11 600	20 600	1.18	1.05	1.68
„ 4— 5	52	49	40	54 040	55 092	43 825	5.10	4.97	3.58
„ 5— 6	76	79	80	318 540	322 274	225 891	30.07	29.07	18.44
„ 6— 7	24	27	33	45 041	52 905	176 670	4.25	4.77	14.42
„ 7— 8	22	16	18	56 933	33 300	32 650	5.37	3.00	2.67
„ 8— 9	7	3	3	362 000	32 000	20 000	34.17	2.89	1.63
„ 9—10	13	20	20	151 260	519 600	577 180	14.28	46.88	47.10
„ 10	3	5	6	4 290	6 650	4 700	0.41	0.60	0.38
Total	250	253	260	1 059 416	1 108 433	1 225 433	100	100	100
Genossenschaftsbanken — Banques coopératives									
0	2	2	2	38	38	39	0.02	0.02	0.02
über 1— 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2— 3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3— 4	8	7	5	1 927	1 839	444	1.08	0.99	0.23
„ 4— 5	24	23	19	53 656	55 068	43 417	30.06	29.55	22.08
„ 5— 6	15	18	25	29 785	32 188	46 562	16.69	17.27	23.68
„ 6— 7	5	6	4	91 773	96 485	5 266	51.41	51.77	2.68
„ 7— 8	4	2	4	1 325	750	100 877	0.74	0.40	51.31
„ 8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Total	58	58	59	178 504	186 368	196 605	100	100	100
<p>1) Banken, die für ihre Aktienkategorien verschiedene Dividendenansätze zur Anwendung brachten, werden in dieser Aufstellung für jeden Satz als ein Institut gezählt. — Les banques qui ont appliqué plusieurs taux pour leurs différentes catégories d'actions sont comptées dans ce tableau autant de fois qu'il y a de taux.</p>									

Veränderung der Dividendensätze gegenüber dem Vorjahr - Variations des taux des dividendes par rapport à l'année précédente

Tab. 64

Tabl. 64

Veränderung der Dividendensätze Variations des taux des dividendes	Aktienbanken Banques par actions			Genossenschaftsbanken Banques coopératives		
	Zahl der Banken Nombre de banques 1)	Dividendenberechtigtes Aktienkapital Capital-actions à renter		Zahl der Banken Nombre de banques	Dividendenberechtigtes Genossenschaftskapital Capital social à renter	
		in tausend Franken en milliers de francs	in Prozent en pour-cent		in tausend Franken en milliers de francs	in Prozent en pour-cent
1959						
1. Keine Veränderung Sans changement	182	418 802	37.78	43	162 361	87.12
2. Zunahme - Augmentation						
0-1	44	655 975	59.18	7	16 602	8.91
über 1-2	6	5 950	0.54	2	620	0.33
" 2-3	4	6 000	0.54	—	—	—
" 3-4	2	2 700	0.24	—	—	—
" 4-5	2	4 500	0.41	1	516	0.28
" 5-6	1	5 000	0.45	—	—	—
" 7-8	1	1 500	0.14	—	—	—
Total	60	681 625	61.50	10	17 738	9.52
3. Abnahme - Diminution						
0-1	4	1 070	0.09	4	5 751	3.09
über 1-2	5	4 636	0.42	1	518	0.27
" 2-3	—	—	—	—	—	—
" 3-4	1	300	0.03	—	—	—
" 4-5	1	2 000	0.18	—	—	—
Total	11	8 006	0.72	5	6 269	3.38
Total 1-3	253	1 108 433	100	58	186 368	100
1960						
1. Keine Veränderung Sans changement	201	940 013	76.71	45	49 093	24.97
2. Zunahme - Augmentation						
0-1	42	234 220	19.11	12	146 578	74.55
über 1-2	4	2 350	0.19	—	—	—
" 2-3	1	21 100	1.72	—	—	—
" 3-4	1	10 000	0.82	—	—	—
" 4-5	6	5 250	0.43	1	188	0.10
Total	54	272 920	22.27	13	146 766	74.85
3. Abnahme - Diminution						
0-1	1	2 000	0.16	1	746	0.38
über 1-2	1	2 000	0.18	—	—	—
" 2-3	1	1 000	0.08	—	—	—
" 3-4	1	500	0.04	—	—	—
" 7	1	7 000	0.58	—	—	—
Total	5	12 500	1.02	1	746	0.38
Total 1-3	260	1 225 433	100	59	196 605	100

1) Banken, die für ihre Aktienkategorien verschiedene Dividendensätze zur Anwendung brachten, werden in dieser Aufstellung für jeden Satz als ein Institut gezählt. — Les banques qui ont appliqué plusieurs taux pour leurs différentes catégories d'actions sont comptées dans ce tableau autant de fois qu'il y a de taux.

Gruppe Groupe	Jahres- ende Fin d'année	Eigenes Personal Personnel au service exclusif de l'Institut		Im Nebenamt beschäftigtes Personal Personnel occupé accessoirement ²⁾		Gesamtes Personal Ensemble du personnel			
		männlich masculin	weiblich féminin	männlich masculin	weiblich féminin	männlich masculin	weiblich féminin	Total	
		Anzahl Personen — Nombre de personnes							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Schweizerische National- bank — Banque natio- nale suisse	1958	327	84	—	—	327	84	411	
	1959	314	81	—	—	314	81	395	
	1960	315	78	—	—	315	78	393	
Kantonalbanken — Ban- ques cantonales	1958	4 156	973	723	71	4 879	1 044	5 923	
	1959	4 174	1 014	730	76	4 904	1 090	5 994	
	1960	4 172	1 061	742	87	4 914	1 148	6 062	
Grossbanken — Grandes banques	1958	9 208	3 414	25	1	9 233	3 415	12 648	
	1959	9 564	3 607	26	1	9 590	3 608	13 198	
	1960	10 003	4 007	45	2	10 048	4 009	14 057	
Lokalbanken — Banques locales									
	a) Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier	1958	868	282	318	39	1 186	321	1 507
	1959	886	293	320	37	1 206	330	1 536	
1960	900	307	323	42	1 223	349	1 572		
b) Andere Lokalbanken — Autres banques lo- cales	1958	1 119	344	155	27	1 274	371	1 645	
1959	1 128	358	165	29	1 293	387	1 680		
1960	1 117	376	161	26	1 278	402	1 680		
Sparkassen — Caisses d'é- pargne	1958	383	107	207	42	590	149	739	
	1959	396	113	205	46	601	159	760	
	1960	405	120	203	47	608	167	775	
Darlehenskassen* Caisses de crédit mutuel*	1958	171	16	928	35	1 099	56	1 155	
	1959	167	19	934	40	1 101	59	1 160	
	1960	176	20	934	41	1 110	61	1 171	
Übrige Banken — Autres banques	1958	1 321	616	15	35	1 336	651	1 987	
	1959	1 494	683	20	37	1 514	720	2 234	
	1960	1 693	830	23	40	1 716	870	2 586	
Depositenkassen der christlichsozialen Or- ganisationen in der Schweiz ¹⁾	1958	—	—	96	11	96	11	107	
	1959	—	—	95	11	95	11	106	
	1960	—	—	92	10	92	10	102	
Total	1958	17 226	5 752	2 467	266	19 693	6 018	25 711	
	1959	17 809	6 087	2 495	277	20 304	6 364	26 668	
	1960	18 466	6 721	2 523	295	20 989	7 016	28 005	

¹⁾ Caisses de dépôts des organisations chrétiennes-sociales suisses.

²⁾ Mit Einschluss der Sparkassen-Einnehmer. — Y compris les receveurs de dépôts d'épargne.

Ständiges Personal der Banken
Personnel de banque engagé à titre permanent

Tab. 66

Tabl. 66

Personalbestand pro Bank Effectif du personnel par banque	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Übrige Banken Autres banques	Total		
			Bodenkreditbanken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres banques locales			1960		
							1945	1959	1960
Zahl der Banken - Nombre de banques									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	—	—	14	18	57	3	103	93	92
2—3	—	—	20	13	19	9	76	61	61
4—5	—	—	12	6	12	11	40	41	41
6—10	—	—	16	13	14	26	52	71	69
11—20	—	—	11	9	8	29	35	58	57
21—50	7	—	9	9	5	23	33	47	53
51—100	5	—	5	6	—	5	14	21	21
101—200	8	—	2	3	—	4	9	17	17
201—500	5	1	—	—	—	1	4	6	7
501—1000	3	—	—	—	—	—	2	3	3
über 1000	—	4	—	—	—	—	4	4	4
Total	28	5	89	77	115	111	372	422	425
ohne eigenes Personal sans personnel propre	—	—	3	—	—	11	9	11	14
Total	28	5	92	77	115	122	381	433	439
Personalbestand - Effectif du personnel									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	—	—	14	18	57	3	103	93	92
2—3	—	—	52	32	50	22	193	156	156
4—5	—	—	55	25	53	51	176	185	184
6—10	—	—	118	104	100	210	410	530	532
11—20	—	—	148	123	124	437	492	835	832
21—50	214	—	284	323	141	684	1 090	1 465	1 646
51—100	384	—	283	473	—	374	984	1 516	1 514
101—200	1 192	—	253	395	—	538	1 239	2 348	2 378
201—500	1 258	351	—	—	—	204	977	1 588	1 813
501—1000	2 185	—	—	—	—	—	1 236	2 160	2 185
über 1000	—	13 659	—	—	—	—	8 045	12 834	13 659
Total	5 233	14 010	1 207	1 493	525	2 523	14 945	23 710	24 991

Die Niederlassungen der Banken

1. Die Bankstellen in den Kantonen und im Ausland

Tab. 67

Kanton resp. Land	Kanton- banken	Gross- banken	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épar- gne	Übrige Banken Autres ban- ques	Privat- ban- kiers Ban- quiers privés	Aus- ländi- sche Banken Ban- ques étran- gères	Total Kol. 2—9	Darlehenskassen Caisses de crédit mutuel		
			Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres ban- ques locales						Verband schweiz. Darlehenskassen	Fédé- ration vau- doise des caisses de crédit mutuel	
										Union suisse des Caisses de crédit mutuel		
			Zentral- kasse Caisse centrale	angeschl. Kassen Caisses affiliées						de crédit mutuel		
Stand Ende 1960												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Zürich	139	53	45	9	81	52	15	2	396	—	10	—
Bern	45	24	65	44	135	6	2	1	322	—	143	—
Luzern	121	4	11	56	—	8	5	1	206	—	45	—
Uri	9	1	—	—	—	—	—	—	10	—	17	—
Schwyz	32	3	5	2	1	—	—	—	43	—	14	—
Obwalden	7	—	—	3	1	—	1	—	12	—	4	—
Nidwalden	6	—	—	—	2	—	—	—	8	—	5	—
Glarus	16	2	2	—	15	—	—	—	35	—	1	—
Zug	12	1	—	—	—	3	—	—	16	—	12	—
Freiburg	119	9	7	33	7	3	—	—	178	—	71	—
Solothurn	78	4	24	4	7	1	—	—	118	—	75	—
Basel-Stadt	5	10	8	2	2	9	12	2	50	1	—	—
Basel-Land	39	3	16	1	8	—	—	—	67	—	14	—
Schaffhausen	14	2	13	2	1	—	2	—	34	—	3	—
Appenzell A.-Rh.	19	1	—	—	14	—	—	—	34	—	3	—
Appenzell I.-Rh.	3	—	—	1	1	—	—	—	5	—	3	—
St. Gallen	43	12	40	7	46	3	2	—	153	1	83	—
Graubünden	76	6	—	7	—	—	1	—	90	—	88	—
Aargau	89	10	240	—	7	2	—	—	348	—	96	—
Thurgau	74	11	29	—	—	2	—	—	116	—	46	—
Tessin	12	27	1	26	—	17	1	1	85	—	67	—
Waadt	79	12	1	49	7	8	6	3	165	—	75	14
Wallis	74	30	—	63	27	4	1	—	199	—	126	—
Neuenburg	23	10	28	—	3	1	3	—	68	—	30	—
Genf	3	18	2	3	—	24	12	5	67	—	35	—
Total	1 137	253	537	312	365	143	63	15	2825	2	1066	14
England	—	2	—	—	—	1	—	—	3	—	—	—
Frankreich	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
Italien	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
Vereinigte Staa- ten	—	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Israel	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
Total	1 137	258	537	312	365	147	63	15	2834	2	1066	14

Les comptoirs des banques

1. Les comptoirs des banques dans les cantons et à l'étranger

Tabl. 67

Depositenkassen des christlich-sozialen Arbeiterbundes der Schweiz Caisses de dépôts de l'Union ouvrière chrétienne-suisse	Total		davon -- dont						Canton ou pays
			Sitze Sièges	Zweig-anstalten und Filialen Succursales et filiales	Agenturen und Depositenkassen vom Personal der Bank geführt Agences et caisses de dépôts gérées par les employés de la Banque	Agenturen und Einnehmereien im Nebenamt geführt Agences et bureaux de recette occupation accessoire	Darlehenskassen Caisses de crédit mutuel	Depositenkassen des christlich-sozialen Arbeiterbundes der Schweiz Caisses de dépôts de l'Union ouvrière chrétienne-suisse	
	1959	1960	Etat à fin 1960						
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
9	408	415	101	32	78	185	10	9	Zurich
1	464	466	82	50	33	157	143	1	Bern
6	258	257	30	23	12	141	45	6	Lucerne
—	27	27	1	—	2	7	17	—	Uri
5	63	62	3	4	13	23	14	5	Schwytz
—	16	16	4	2	—	6	4	—	Obwald
—	13	13	2	1	—	5	5	—	Nidwald
3	38	39	11	2	1	21	1	3	Glaris
4	32	32	3	5	1	7	12	4	Zoug
—	249	249	26	5	19	128	71	—	Fribourg
7	199	200	19	16	3	80	75	7	Soleure
—	52	51	25	12	11	3	—	—	Bâle-Ville
—	81	81	4	8	22	33	14	—	Bâle-Campagne
2	39	39	17	3	1	13	3	2	Schaffhouse
1	36	38	11	4	—	19	3	1	App. Rh.-Ext.
—	9	8	1	1	1	2	3	—	App. Rh.-Int.
13	250	250	65	33	16	40	83	13	St-Gall
9	183	187	3	7	16	64	88	9	Grisons
5	438	449	17	28	27	276	96	5	Argovie
12	171	174	4	13	13	86	46	12	Thurgovie
19	163	171	16	23	20	26	67	19	Tessin
3	254	257	29	12	67	57	89	3	Vaud
—	303	325	15	21	35	128	126	—	Valais
2	100	100	11	6	26	25	30	2	Neuchâtel
1	97	103	39	13	15	—	35	1	Genève
102	3 943	4 009	539	324	432	1 532	1 080	102	Total
—	3	3	1	1	1	—	—	—	Angleterre
—	1	1	—	1	—	—	—	—	France
—	—	1	—	—	1	—	—	—	Italie
—	3	3	1	1	1	—	—	—	Etats-Unis
—	1	1	—	1	—	—	—	—	Israël
102	3 951	4 018	541	328	435	1 532	1 080	102	Total

Die Niederlassungen der Banken - Les comptoirs des banques

Tab. 67 (Forts.)

2. Gesamtübersicht - Tableau d'ensemble

Tabl. 67 (suite)

Gruppe — Groupe	Jahres- ende Fin d'an- née	Sitze — Sièges		Zweig- nieder- lassun- gen Succur- sales	Agentu- ren und Depo- siten- kassen Agences et caisses de dépôts	Ein- nehme- reien Bu- reaux de recette	Agenturen und Ein- nehme- reien im Nebenamt Agences et bureaux de recette Occupation accessoire	Total				
		Total	davon im Ne- benamt geführt dont occupa- tion access- soire						6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9				
Schweizerische Nationalbank — Banque nationale suisse	1959 1960	2 2	— —	8 8	3 3	— —	12 12	25 25				
Kantonalbanken — Banques cantonales	1959 1960	28 28	— —	83 93	168 160	43 42	808 814	1 130 1 137				
Grossbanken — Grandes banques	1959 1960	15 17	— —	88 96	97 109	3 29	26 7	229 258				
Lokalbanken — Banques locales												
a. Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier	1959 1960	93 92	5 7	46 49	29 34	2 2	352 360	522 537				
b. Andere Lokalbanken — Autres banques locales	1959 1960	83 81	12 13	45 44	35 37	2 1	154 149	319 312				
Sparkassen — Caisses d'épargne	1959 1960	116 115	47 44	13 14	12 16	1 1	220 219	362 365				
Darlehenskassen - Caisses de crédit mutuel												
Verband schweizerischer Darlehenskassen												
Union suisse des Caisses de crédit mutuel												
Zentralkasse — Caisse centrale	1959 1960	1 1	— —	— —	— —	— —	1 1	2 2				
angeschlossene Kassen - caisses affiliées	1959 1960	1058 1066	959 960	— —	— —	— —	— —	1 058 1 066				
Fédération vaudoise des caisses de crédit mutuel	1959 1960	14 14	13 13	— —	— —	— —	— —	14 14				
Übrige Banken — Autres banques	1959 1960	116 124	11 12	12 17	3 4	— —	1 2	132 147				
Depositenkassen des christlichsozialen Arbeiterbundes der Schweiz (Zentrale: Schweizerische Spar- und Kreditbank) ¹⁾	1959 1960	— —	— —	— —	— —	— —	106 102	106 102				
Total	1959 1960	1 524 1 538	1 047 1 049	287 313	344 360	51 75	1 668 1 654	3 874 3 940				
Privatbankiers — Banquiers privés	1959 1960	61 63	— —	— —	— —	— —	— —	61 63				
Ausländische Banken, Geschäftsstellen in der Schweiz — Banques étrangères, comptoirs en Suisse	1959 1960	— —	— —	15 15	— —	— —	— —	15 15				
Total	1959 1960	1 585 1 601	1 047 1 049	302 328	344 360	51 75	1 668 1 654	3 950 4 018				

¹⁾ Caisses de dépôts de l'Union ouvrière chrétienne-sociale suisse (Centrale: Banque Suisse d'Épargne et de Crédit à St-Gall).

Neuaufnahmen und Weglassungen von Instituten in der Bankstatistik 1960
Statistique des banques 1960 - Etablissements nouvellement admis ou exclus

Tab. 68

Tabl. 68

Gründungs- Jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
			Kapital Capital	Kapital u. Reserven zusammen Capital et réserves	
			Bestand Ende 1960 in tausend Fr. Montant à fin 1960 en milliers de fr.		
Neuaufnahmen - Admissions					
1	2	3	4	5	6
Andere Lokalbanken Autres Banques locales					
1900) 1959}	Martigny- Ville	Banque Troillet & Cie. S.A.	500	523	5 276
Übrige Banken - Autres Banques					
1959) 1960}	Aarau	Bank Benevent AG	500	505	1 375
1959	Genève	Banque de crédit international	5 125	5 281	40 085
1956) 1960}	Genève	Banque pour le Développement Commercial	7 500	8 025	36 909
1954	Lausanne	Comptoir Financier Zimmermann & Cie. S.A.	150	156	270
1959	Luzern	Sparbank Luzern	100	104	488
1959	Zürich	TIEC Aktiengesellschaft	10 000	10 455	57 052
1959	Zürich	Wirtschaftsbank Zürich	1 000	1 003	6 855
Weglassungen - Sorties			Bestand Ende 1959 in tausend Fr. Montant à fin 1959 en milliers de fr.		
Sparkassen - Caisses d'épargne					
1911	Uster	Schulsparkasse Uster Am 1. Januar 1960 in Liquidation getreten	—	4	136
Übrige Banken - Autres Banques					
1954	Basel	Privatbank Basel AG Zufolge Konkurs ist die Firma am 14. Februar 1961 im Handelsregister gelöscht worden	600	743	8 336
1908	Zürich	Neue Zürcher Kreditgesellschaft AG Unterstellung aufgehoben	330	541	1 360

Bankähnliche Finanzgesellschaften – Sociétés financières à caractère bancaire

Berücksichtigt sind nur von der Eidgenössischen Bankenkommission als bankähnlich erklärte Finanzgesellschaften.

Seules des sociétés financières désignées par la Commission fédérale des banques comme sociétés financières à caractère bancaire sont prises en considération.

Gruppierung nach der Höhe der Bilanzsumme¹⁾ Répartition d'après la somme totale du bilan¹⁾

Tab. 69

Tabl. 69

Jahr Année	Bis jusqu'à 1 Mio Fr.	Von – de 1–10 Mio Fr.	Von – de 10–50 Mio Fr.	Von – de 50–100 Mio Fr.	100 Mio Fr. u. mehr et plus	Total	Bis jusqu'à 1 Mio Fr.	Von – de 1–10 Mio Fr.	Von – de 10–50 Mio Fr.	Von – de 50–100 Mio Fr.	100 Mio Fr. u. mehr et plus	Total
	Zahl der Gesellschaften — Nombre de sociétés						in Millionen Franken — en millions de francs					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1955	2	10	14	3	1	30	1,3	37,0	318,8	233,1	129,6	719,8
1956	2	11	17	2	1	33	1,3	37,2	409,6	188,9	132,1	769,1
1957	2	10	17	1	2	32	1,3	34,8	383,1	99,2	259,6	778,0
1958	1	11	17	1	2	32	0,8	37,9	400,3	78,4	277,0	794,4
1959	3	13	17	1	2	36	1,0	53,4	404,9	91,3	289,0	839,6
1960	3	14	17	—	3	37	1,1	56,3	414,8	—	401,6	873,8

¹⁾ Bei den einzelnen Stufen ist der obere Grenzwert nicht inbegriffen. — Chaque classe s'entend montant supérieur non compris.

Obligationen-Anleihen – Emprunts par obligations

Verteilung nach dem Zinsfuß Répartition d'après le taux d'intérêt

Tab. 70

Tabl. 70

Jahres- ende Fin d'année	3%	3 ¹ / ₄ %	3 ¹ / ₂ %	4%	4 ¹ / ₂ %	Total	Durch- schnittliche Verzinsung Taux d'in- térêt moyen
in Millionen Franken – en millions de francs							
1	2	3	4	5	6	7	8
1957	6,0	—	7,7	—	9,9	23,6	3,79
1958	5,8	—	6,8	—	4,5	17,1	3,60
1959	5,7	—	—	5,0	—	10,7	3,47
1960	5,6	—	—	5,0	—	10,6	3,47
in Prozent — en pour-cent							
1957	25.48	—	32.70	—	41.82	100	
1958	34.15	—	39.89	—	26.16	100	
1959	53.27	—	—	46.73	—	100	
1960	52.61	—	—	47.39	—	100	

Bankähnliche Finanzgesellschaften

Tab. 71 Passiven

Bilanz

Jahr Année	Zahl der Gesellschaften Nombre de sociétés	Fremde Gelder — Fonds étrangers						Sonstige Passiven Autres postes du passif	
		Bankenkreditoren Engagements en banque		Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kreditoren auf Zeit Créances à terme	Obligationen-Anleihen Emprunts par obligations	Total	Total	davon Rückstellungen dont provisions
		auf Sicht à vue	andere à terme						
in Millionen Franken									
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1958	8	12,7	1,8	11,9	15,5	17,1	59,0	54,0	9,8
1959	9	0,3	2,0	10,2	2,2	10,7	25,4	42,0	9,8
1960	8	1,5	2,1	9,4	2,7	10,6	26,3	46,9	7,7
andere Finanzgesellschaften									
1958	24	4,6	12,9	29,3	1,9	—	48,7	51,2	—
1959	27	21,2	21,6	39,8	22,6	—	105,2	56,3	—
1960	29	13,3	28,7	49,5	25,9	—	117,4	65,5	—
Total									
1958	32	17,3	14,7	41,2	17,4	17,1	107,7	105,2	9,8
1959	36	21,5	23,6	50,0	24,8	10,7	130,6	98,3	9,8
1960	37	14,8	30,8	58,9	28,6	10,6	143,7	112,4	7,7

Aktiven

Jahr Année	Zahl der Gesellschaften Nombre de sociétés	Kasse, Giro- und Postcheckguthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		Feste Vorschüsse und Darlehen Avances et prêts à terme fixe	
			auf Sicht à vue	andere à terme		ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés
in Millionen Franken									
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen									
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
1958	8	1,0	10,1	10,6	—	8,3	1,0	58,2	6,3
1959	9	0,7	5,7	18,8	2,0	9,0	0,7	47,6	3,1
1960	8	0,6	4,6	3,0	1,7	10,4	0,8	35,6	5,8
andere Finanzgesellschaften									
1958	24	2,8	27,9	16,9	4,6	4,2	17,8	25,0	1,1
1959	27	2,3	24,1	23,8	11,0	4,7	16,4	24,8	1,6
1960	29	2,7	29,7	25,3	8,9	5,6	27,2	39,9	2,8
Total									
1958	32	3,8	38,0	27,5	4,6	12,5	18,8	83,2	7,4
1959	36	3,0	29,8	42,6	13,0	13,7	17,1	72,4	4,7
1960	37	3,3	34,3	28,3	10,6	16,0	28,0	75,5	8,6

Sociétés financières à caractère bancaire

Bilan

Passif Tabl. 71

Eigene Mittel — Fonds propres			Bilanz- summe Total du bilan	Prozentuale Verteilung — Répartition du passif en pour-cent						Bilanz- summe Total du bilan
Kapital Capital	Reserven Réserves	Total		Fremde Gelder Fonds étrangers		Sonstige Verpflich- tungen Autres engage- ments	Eigene Mittel Fonds propres			
				Total	davon Obliga- tionen- Anleihen dont emprunts par obligations		Total	davon Kapital dont capital		
en millions de francs										
Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds										
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
146,6	35,0	181,6	294,6	20,03	5,80	18,33	61,64	49,76	100	
134,7	44,1	178,8	246,2	10,32	4,35	17,06	72,62	54,71	100	
107,5	38,1	145,6	218,8	12,02	4,84	21,43	66,55	49,13	100	
autres sociétés financières										
267,9	132,0	399,9	499,8	9,75	—	10,24	80,01	53,60	100	
273,4	158,5	431,9	593,4	17,73	—	9,49	72,78	46,07	100	
285,1	187,0	472,1	655,0	17,92	—	10,00	72,08	43,53	100	
Total										
414,5	167,0	581,5	794,4	13,56	2,15	13,24	73,20	52,17	100	
408,1	202,6	610,7	839,6	15,55	1,27	11,71	72,74	48,61	100	
392,6	225,1	617,7	873,8	16,45	1,21	12,86	70,69	44,93	100	

Actif

Darlehen an öffentlich- rechtliche Körper- schaften Prêts à des corporations de droit public	Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypothé- caires	Wert- schriften und dauernde Beteili- gungen Titres et participa- tions per- manentes	Syndikats- beteili- gungen Partici- pations syndicales	Liegen- schaften Im- meubles	Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif		Nicht einbe- zahltes Kapital Capital non versé	Bilanz- summe Total du bilan
					Total	dav. Passiv- saldo u. Be- wertungs- ausfall dont solde passif et différen- ces d'éva- luation		
en millions de francs								
Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds								
31	32	33	34	35	36	37	38	39
0,5	—	182,8	2,5	3,1	10,2	4,3	—	294,6
0,3	—	149,4	—	3,0	5,9	—	—	246,2
0,2	—	149,2	—	2,9	4,0	—	—	218,8
autres sociétés financières								
—	3,3	368,3	0,2	8,5	19,2	9,0	—	499,8
—	3,0	453,4	0,4	9,2	18,7	7,8	—	593,4
—	2,9	503,5	0,3	2,3	3,9	—	—	655,0
Total								
0,5	3,3	551,1	2,7	11,6	29,4	13,3	—	794,4
0,3	3,0	602,8	0,4	12,2	24,6	7,8	—	839,6
0,2	2,9	652,7	0,3	5,2	7,9	—	—	873,8

Bankähnliche Finanzgesellschaften

Tab. 72 **Zusammensetzung des Wertschriftenbestandes (Bilanzwert)**

Jahres- ende Fin d'année	Zahl der Ge- sell- schaf- ten Nom- bre de socié- tés	Schweizerische Wertschriften									
		Obligationen und Pfandbriefe — Obligations et lettres de gage									
		Bund und Bundes- bahnen Confédé- ration et Chemins de fer fédéraux	Kantone Cantons	Ge- meinden Com- munes	Total Kol. 3—5	Banken Banques	Pfand- briefe Lettres de gage	Finanz- gesell- schaf- ten Sociétés finan- cières	Indu- strielle Unter- neh- mungen Sociétés indus- trielles	Andere Obliga- tionen Autres obliga- tions	Total
in Millionen Franken											
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1958	8	0,6	0,1	0,2	0,9	2,5	—	2,7	1,1	3,7	10,9
1959	9	2,7	0,1	0,2	3,0	6,8	—	0,3	1,4	—	11,5
1960	8	2,1	0,1	0,2	2,4	4,1	—	0,2	0,8	—	7,5
andere Finanzgesellschaften											
1958	24	10,0	—	0,1	10,1	1,9	—	0,2	1,3	0,1	13,6
1959	27	9,6	—	0,1	9,7	2,5	0,3	—	3,1	—	15,6
1960	29	9,7	—	0,3	10,0	3,0	0,3	1,0	1,5	0,3	16,1
Total											
1958	32	10,6	0,1	0,3	11,0	4,4	—	2,9	2,4	3,8	24,5
1959	36	12,3	0,1	0,3	12,7	9,3	0,3	0,3	4,5	—	27,1
1960	37	11,8	0,1	0,5	12,4	7,1	0,3	1,2	2,3	0,3	23,6

Prozentuale Verteilung des Wertschriftenbestandes Répartition en pour-cent du portefeuille de titres

Tab. 73

Tabl. 73

Gruppe — Groupe	Jahres- ende Fin d'année	Obliga- tionen Obliga- tions	Aktien Actions	Total	Schweizerische Titel Titres suisses		Ausländische Titel Titres étrangers	
					Obliga- tionen Obliga- tions	Aktien Actions	Obliga- tionen Obliga- tions	Aktien Actions
					1	2	3	4
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen — Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds	1958	16.36	83.64	100	5.96	64.68	10.40	18.98
	1959	18.87	81.13	100	7.70	69.75	11.17	11.38
	1960	8.58	91.42	100	5.03	79.69	3.55	11.73
andere Finanzgesellschaften — autres sociétés financières	1958	13.17	86.83	100	3.70	23.11	9.47	63.72
	1959	12.77	87.23	100	3.44	27.44	9.33	59.79
	1960	12.39	87.61	100	3.20	28.04	9.20	59.56
Total	1958	14.23	85.77	100	4.45	36.89	9.78	48.88
	1959	14.28	85.72	100	4.50	37.92	9.78	47.80
	1960	11.52	88.48	100	3.61	39.85	7.91	48.63

Sociétés financières à caractère bancaire

Composition du portefeuille de titres (valeur d'inventaire)

Tabl. 72

Titres suisses						Ausländische Titel - Titres étrangers				Wert- schriften- bestand insgesamt	Jahr Année
Aktien - Actions					Total schweizer- ische Titel Total des titres suisses	Obligationen Obligations		Aktien Actions	Total aus- ländische Titel Total des titres étran- gers		
Banken Banques	Finanz- gesell- schaften Sociétés finan- cières	Indu- strielle Unter- neh- mungen Sociétés indus- trielles	Andere Aktien Autres actions	Total		Total	davon öffentl.- rechtliche Körper- schaften dont cor- porations de droit public				
en millions de francs											
Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds											
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
—	5,0	109,5	3,7	118,2	129,1	19,0	0,5	34,7	53,7	182,8	1958
—	12,1	91,8	0,3	104,2	115,7	16,7	0,4	17,0	33,7	149,4	1959
—	20,9	96,6	1,4	118,9	126,4	5,3	1,7	17,5	22,8	149,2	1960
autres sociétés financières											
0,6	12,3	67,1	5,1	85,1	98,7	34,9	4,3	234,7	269,6	368,3	1958
1,0	22,4	92,9	8,1	124,4	140,0	42,3	3,9	271,1	313,4	453,4	1959
1,2	28,8	102,4	8,8	141,2	157,3	46,3	7,3	299,9	346,2	503,5	1960
Total											
0,6	17,3	176,6	8,8	203,3	227,8	53,9	4,8	269,4	323,3	551,1	1958
1,0	34,5	184,7	8,4	228,6	255,7	59,0	4,3	288,1	347,1	602,8	1959
1,2	49,7	199,0	10,2	260,1	283,7	51,6	9,0	317,4	369,0	652,7	1960

Gewinnberechtigtes Kapital und Erträge Capital à renter et rendement

Tab. 74

Tabl. 74

Jahr Année	Gewinnberech- tigtes Kapital Capital à renter	Bruttogewinn Bénéfice brut	Reingewinn Bénéfice net	Dividende	Bruttogewinn Bénéfice brut	Reingewinn Bénéfice net	Dividende
	in tausend Franken — en milliers de francs				in Prozent des gewinnberechtigten Kapitals en pour-cent du capital à renter		
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds							
1	2	3	4	5	6	7	8
1958	146 600	19 132	11 585	8 194	13.05	7.90	5.59
1959	134 670	22 683	13 286	13 127	16.84	9.87	9.75
1960	107 570	19 783	11 639	9 414	18.39	10.82	8.75
andere Finanzgesellschaften - autres sociétés financières							
1958	267 898	40 217	30 493	22 275	15.01	11.38	8.31
1959	273 447	47 207	35 589	24 029	17.28	13.01	8.79
1960	284 119	58 402	47 271	28 199	20.56	16.84	9.98
Total							
1958	414 498	59 349	42 078	30 469	14.32	10.15	7.35
1959	408 117	69 890	48 875	37 156	17.12	11.98	9.10
1960	391 689	78 185	58 910	37 613	19.96	15.04	9.80

Bankähnliche Finanzgesellschaften Gewinn- und Verlustrechnung

Tab. 75

Jahr Année	Zahl der Gesellschaften Nombre de sociétés	Einnahmen — Recettes								Ausgaben — Dépenses		
		Zinsen Intérêts			Kommissionen (Saldo) Commissions (solde)	Ertrag des Wechselportefeuilles Produits du portefeuille effets	Ertrag der Wertpapiere usw. Produits du portefeuille de titres etc.	Verschiedenes Divers	Bruttogewinn Bénéfice brut	Verwaltungskosten Frais d'administration		
		Aktiv-Zinsen Intérêts créanciers	Passiv-Zinsen Intérêts débiteurs	Saldo Solde						Bankbehörden und Personal Organes de la banque et personnel	Beiträge an Wohlfahrts-einrichtungen Contributions aux institutions de prévoyance	Geschäfts- und Bureaukosten Frais généraux et frais de bureau
		in tausend Franken										
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1958	8	4 081	1 162	2 919	23	—	10 981	5 209	19 132	3 362	311	1 106
1959	9	3 419	696	2 723	52	3	13 354	6 551	22 683	3 892	430	1 126
1960	8	2 521	726	1 795	84	11	9 811	8 082	19 783	4 383	400	1 474
andere Finanzgesellschaften												
1958	24	3 991	622	3 369	241	76	24 851	11 680	40 217	3 527	418	2 183
1959	27	4 846	1 562	3 284	334	59	27 904	15 626	47 207	3 889	531	2 429
1960	29	5 890	2 089	3 801	290	278	32 571	24 462	58 402	4 492	480	2 686
Total												
1958	32	8 072	1 784	6 288	264	76	35 832	16 889	59 349	6 889	729	3 289
1959	36	8 265	2 258	6 007	386	62	41 258	22 177	69 890	7 781	961	3 555
1960	37	8 411	2 815	5 596	374	289	42 382	29 544	78 185	8 875	880	4 160

Gruppierung der Finanzgesellschaften nach der Dividende Répartition des sociétés financières d'après le dividende

Tab. 76

Tab. 76

Dividendenansatz Taux des dividendes	Zahl der Gesellschaften Nombre de sociétés 1)			Dividendenberechtigtes Kapital in Millionen Franken Capital à renter en millions de francs			Prozentuale Verteilung des dividendenberechtigten Kapitals Répartition en pour-cent du capital à renter		
	1958	1959	1960	1958	1959	1960	1958	1959	1960
	2	3	4	5	6	7	8	9	10
über 0	9	10	7	103,8	44,9	23,4	25,04	11,01	5,97
" 1—2	—	—	1	—	—	1,4	—	—	0,36
" 2—3	—	1	1	—	0,8	0,8	—	0,19	0,21
" 3—4	3	3	2	6,3	24,5	5,5	1,52	6,01	1,41
" 4—5	3	4	3	3,5	5,5	21,0	0,65	1,35	5,36
" 5—6	2	—	3	15,5	—	16,1	3,74	—	4,11
" 6—7	1	2	2	10,0	25,0	18,7	2,41	6,13	4,77
" 7—8	5	5	4	198,7	200,5	22,5	47,94	49,17	5,74
" 8—9	—	—	4	—	—	202,0	—	—	51,57
" 9—10	3	4	—	20,2	30,5	—	4,87	7,48	—
" 10	7	8	11	56,5	76,1	80,3	13,63	18,66	20,50
Total	33	37	38	414,5	407,8	391,7	100	100	100

1) Die Gesellschaften, die für ihre Aktienkategorien verschiedene Dividendenansätze zur Anwendung brachten, werden in dieser Aufstellung für jeden Satz als eine Gesellschaft gezählt. — Les sociétés qui ont appliqué plusieurs taux pour leurs différentes catégories d'actions sont comptées dans ce tableau autant de fois qu'il y a de taux.

Sociétés financières à caractère bancaire
Compte de profits et pertes

Tabl. 75

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net							Jahr Année
Emissionskosten für feste Anleihen Frais d'émission d'emprunts fermes	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinn-ausschüttung Dividende Versements au capital Dividende	Zuweisung an die Reserven Versements aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Sonstige Verwendungen Autres versements	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Saldo-vortrages auf neue Rechnung Augmentation (+) ou diminution (-) du report à nouveau		
en milliers de francs										
Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds										
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
—	1 065	1 703	11 585	8 194	795	240	365	+ 1 991	1958	
—	1 119	2 830	13 286	13 127	608	233	500	- 1 182	1959	
—	806	1 081	11 639	9 414	1 315	309	360	+ 241	1960	
autres sociétés financières										
—	2 557	1 039	30 493	22 275	4 781	846	691	+ 1 900	1958	
—	3 790	979	35 589	24 029	6 999	958	471	+ 3 132	1959	
—	3 160	313	47 271	28 199	7 668	1 044	6 556	+ 3 804	1960	
Total										
—	3 622	2 742	42 078	30 469	5 576	1 086	1 056	+ 3 891	1958	
—	4 909	3 809	48 875	37 156	7 607	1 191	971	+ 1 950	1959	
—	3 966	1 394	58 910	37 613	8 983	1 353	6 916	+ 4 045	1960	

Dividendenausrichtung an die verschiedenen Aktienkategorien der Finanzgesellschaften

Dividendes payés par les sociétés financières aux différentes catégories d'actions

Tab. 77

Tabl. 77

Jahr Année	Zahl der Gesellschaften Nombre de sociétés			Dividendenberechtigtes Aktienkapital in Millionen Franken Capital-actions à renter en millions de francs					Durchschnittliche Dividende in Prozent des dividendenberechtigten Kapitals Dividende moyen en pour-cent du capital à renter				
	mit einheitlichem Aktienkapital à capital uni- forme	mit verschiedenen Kategorien Aktien avec différentes catégories d'actions	Total	Einheitliches Aktienkapital	Stammaktienkapital	Prioritätsaktienkapital	Total	Total	Einheitliches Aktienkapital	Stammaktienkapital	Prioritätsaktienkapital	Total	Total
				Capital uni- forme	Capital- actions ordinaire	Capital- actions privi- légié	Kol. 6 + 7	Kol. 5 + 8	Capital uni- forme	Capital- actions ordinaire	Capital- actions privi- légié	Kol. 11 + 12	Kol. 10 + 13
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1956	26	7	33	336,7	32,8	56,2	89,0	425,7	7,52	5,19	2,37	3,41	6,66
1957	26	6	32	351,2	24,4	48,1	72,5	423,7	7,69	4,91	0,05	1,69	6,66
1958	26	6	32	343,0	24,4	47,1	71,5	414,5	8,47	5,78	0,05	1,98	7,35
1959	30	6	36	356,2	11,9	39,7	51,6	407,8	9,65	16,65	1,98	5,40	9,11
1960	33	4	37	357,3	11,9	22,5	34,4	391,7	9,53	21,20	4,70	10,39	9,60

Verzeichnis der in der schweizerischen Bankstatistik 1960 behandelten Institute – Liste des instituts compris dans la statistique des banques suisses en 1960

Erklärung der Kürzungen – Abréviations

St = Staatsinstitut - Institution d'Etat.	Corp = Corporation.	Stiftg = Stiftung-Fondation.
A G St = Aktiengesellschaft mit staatlicher Mitwirkung - Société anonyme avec ingérence de l'Etat.	G = Genossenschaft - Société coopérative.	Ver = Verein - Association.
A G = Aktiengesellschaft - Société anonyme.	Gem-I = Gemeindeinstitut - Institution communale.	I St Gem = Institut unter Mitwirkung des Staates und der Gemeinden - Institut avec ingérence de l'Etat et des communes.
	GmbH = Gesellschaft mit beschränkter Haftung - Société à responsabilité limitée.	

Die Angaben zu „Firma, Rechtsform, eigene Mittel und Bilanzsumme“ der einzelnen Banken sind den Statuten, Geschäftsberichten und den von den Banken ausgefüllten Erhebungsbogen für 1960 entnommen.

„La raison sociale, la forme juridique, le montant des fonds propres et le total du bilan“ des banques sont tirés des statuts des rapports annuels et des formulaires remplis par les banques pour 1960.

Gründungs-jahr Année de constitution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechtsform Forme juridique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanzsumme Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
in tausend Franken en milliers de francs						
1907	Bern u. Zürich .	Schweizerische Nationalbank . . einbezahlt Zentrale Notenbank, unter Mitwirkung und Aufsicht des Bundes verwaltet. Bundesgesetz vom 23. Dezember 1953. Vom Aktienkapital ist mehr als die Hälfte im Besitz der Kantone und der Kantonalbanken.	A G St	50 000 25 000	78 000	10 266 244
1931	Zürich	Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken einbezahlt Errichtet auf Grund des Bundesgesetzes über die Ausgabe von Pfandbriefen vom 25. Juni 1930.	A G	75 000 55 000	79 315	1 437 123
1931	Zürich	Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute einbezahlt Errichtet auf Grund des Bundesgesetzes über die Ausgabe von Pfandbriefen vom 25. Juni 1930.	A G	120 000 60 000	126 342	1 565 820

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
1902	St. Gallen .	Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen . . . (System Raiffeisen) Die Zentralkasse ist die Girozentrale der angeschlossenen Darlehenskassen. Für jeden von den angeschlossenen Kassen übernommenen Anteilschein des Verbandes von 1000 Fr. besteht eine Nachschusspflicht bis zu 1000 Fr. gemäß Art. 871, Abs. 1 des Obligationenrechts. Die statutarische Nachschusspflicht beläuft sich zurzeit auf 14 500 000 Fr.	G	14 500	21 750	389 582

1. Kantonalbanken – Banques cantonales

Die mit einem * versehenen Banken sind staatliche Dotationsinstitute mit Staatsgarantie.
Les banques munies du signe * sont des instituts avec dotation et garantie de l'Etat.

Die erste Zahl in der Kolonne „Gründungsjahr“ bedeutet das Gründungsjahr derjenigen Bank, aus der die Kantonalbank hervorging; die zweite Zahl bedeutet das Jahr, in welchem die Umwandlung in die Kantonalbank stattfand. La date de la colonne „Année de constitution“ est la date de fondation de la banque qui a précédé la banque cantonale; la seconde date est celle de l'année dans laquelle la banque s'est transformée en banque cantonale.

1855, 1913	Aarau . .	*Aargauische Kantonalbank . . .	St	25 000	43 613	682 446
1837, 1915	Altdorf . .	*Urner Kantonalbank	St	5 000	7 065	119 522
1879, 1900	Appenzell .	*Appenzell-Innerrhodische Kantonalbank	St	3 000	4 731	71 513
1899	Basel . . .	*Basler Kantonalbank	St	25 000	82 358	874 810
1914, 1915	Bellinzona	*Banca dello Stato del Cantone Ticino	St	15 000	19 549	370 692
1846	Bern . . .	*Hypothekarkasse des Kantons Bern	St	40 000	55 094	1 060 056
1834	Bern . . .	*Kantonalbank von Bern	St	50 000	63 000	1 260 186
1847, 1870	Chur . . .	*Graubündner Kantonalbank . .	St	35 000	50 698	593 414
1868, 1893	Fribourg .	*Banque de l'Etat de Fribourg . .	St	30 000	43 850	470 707
1816	Genève . .	Caisse d'Epargne de la République et Canton de Genève Créée par arrêté du Conseil d'Etat du 5 août 1816. Garantie de l'Etat.	St	—	21 959	350 703

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in' tausend Franken en milliers de francs		
1. Kantonalbanken (Forts.) – Banques cantonales (suite)						
1848	Genève . . .	Caisse hypothécaire du canton de Genève Institué par la constitution du canton de Genève du 24 mai 1847, et dont les statuts ont pour fondement les lois constitutionnelles des 26 août 1868, 6 novembre 1886 et 22 mars 1930. Le capital de dotation appartient aux communes genevoises. Il couvre seul les engagements de la Caisse. Trois membres du Conseil d'administration sont nommés par le Conseil d'Etat du Canton de Genève, neuf par le Conseil municipal de la ville de Genève et six par les communes genevoises.	I St Gem	15 000	24 244	490 193
1835, 1884	Glarus . . .	*Glarner Kantonalbank	St	5 000	9 832	136 767
1877	Herisau . . .	*Appenzell-Ausserrhodische Kantonalbank	St	8 000	13 687	187 342
1846	Lausanne . .	Banque Cantonale Vaudoise Créée par décret du Grand Conseil du 19 décembre 1845. Le canton possède 52 400 actions (valeur nominale: 26 200 000 fr.) sur 100 000. Les actions ne peuvent pas être vendues sans l'assentiment du Grand Conseil. Le capital-actions couvre seul les engagements de la banque. Le Conseil d'Etat nomme la moitié des membres du Conseil général de la banque qui est présidé par un membre du gouvernement vaudois.	AG St	50 000	69 851	1 019 778
1859	Lausanne . .	Crédit Foncier Vaudois Créé par décret du Grand Conseil du 1 ^{er} décembre 1858. Le capital-actions répond seul des engagements de la banque. Le Conseil d'Etat nomme la moitié des membres du Conseil général de la banque qui est présidé par un membre du gouvernement vaudois. L'Etat garantit un dividende minimum de 4% du capital-actions. L'Etat garantit également les dépôts d'épargne de la Caisse d'épargne cantonale vaudoise, fondée par décret du Grand Conseil du 26 juin 1848 et gérée par le Crédit foncier vaudois.	AG St	75 000	110 202	1 594 520
1864	Liestal . . .	*Baselandschaftliche Kantonalbank	St	40 000	61 473	936 206
1850, 1892	Luzern . . .	*Luzerner Kantonalbank	St	30 000	45 348	919 442
1883	Neuchâtel . .	*Banque cantonale neuchâteloise	St	15 000	22 937	301 192

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				In tausend Franken en milliers de francs		
1. Kantonalbanken (Forts.) – Banques cantonales (suite)						
1868	St. Gallen . .	*St. Gallische Kantonalbank . .	St	50 000	77 502	1 142 956
1887	Sarnen . . .	*Obwaldner Kantonalbank	St	8 000	12 398	141 109
1883	Schaffhausen	*Schaffhauser Kantonalbank . .	St	15 000	22 565	303 276
1890	Schwyz . . .	*Kantonalbank Schwyz	St	18 000	22 851	392 414
1896, 1917	Sion	*Banque cantonale du Valais . .	St	25 000	34 400	616 551
1857, 1869 1886	Solothurn . .	*Solothurner Kantonalbank . . . Die Kantonalbank verwaltet gemäss dem Kantonalbank-Gesetz die Gelder der Kantonal-Ersparniskasse Solothurn, die durch Gesetz vom 17. Juni 1837 ge- gründet wurde, jedoch seit 1895 als staatliche Anstalt ohne Rechtspersön- lichkeit besteht. Auch die Einlagen der Kantonal-Ersparniskasse sind durch den Kanton garantiert.	St	25 000	38 676	646 506
1879, 1909	Stans	*Nidwaldner Kantonalbank	St	10 000	14 574	162 839
1871	Weinfelden .	*Thurgauische Kantonalbank . .	St	40 000	64 339	984 004
1851, 1892	Zug	Zuger Kantonalbank Staatsgarantie für die Verbindlichkeiten der Kantonalbank. Die Bank ist errich- tet durch Gesetz des Kantons Zug vom 28. Oktober 1891 in Form einer Aktien- gesellschaft. Die Hälfte des Aktienka- pitals ist im Besitz des Kantons Zug. Der Kantonsrat wählt fünf Mitglieder und die Aktionärversammlung vier Mitglieder des Verwaltungsrates.	AG St	12 500	16 414	252 550
1870	Zürich . . .	*Zürcher Kantonalbank.	St	140 000	234 713	3 782 221
2. Grossbanken – Grandes banques						
1872	Basel	Schweizerischer Bankverein	AG	180 000	317 295	5 150 626
1869	Bern	Schweizerische Volksbank	G	100 000	152 055	2 401 387
1755) 1854)	Zürich . . .	Bank Leu & Co. A.G.	AG	20 000	37 837	439 465
1912	Zürich . . .	Schweizerische Bankgesellschaft .	AG	120 000	268 291	4 635 594
1856	Zürich . . .	Schweizerische Kreditanstalt . .	AG	165 000	295 767	4 917 672

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
3. Lokalbanken – Banques locales						
a) Bodenkreditbanken¹⁾ – Banques de crédit foncier¹⁾						
1812	Aarau	Allgemeine Aargauische Erspar- niskasse.	G	18 000	29 149	530 738
1919	Aarau	Hypothekar- und Sparkasse AG. HYSPA	AG	3 000	4 931	67 897
1834	Aeschi	Ersparniskasse Aeschi	AG	1 000	2 464	36 757
1897	Autigny	Caisse d'Epargne et de Prêts d'Autigny, Cottens et Chénens à Autigny Garantie des trois communes d'Autigny, Cottens et Chénens à concurrence de 50 000 fr. chacune.	Gem-I	—	378	4 531
1879	Azmoos	Spar- und Leihkasse Wartau- Sevelen	AG	1 000	2 017	33 130
1864	Baden	Gewerbekasse Baden	AG	4 000	7 384	128 793
1868	Balgach	Spar- und Leihkasse Balgach	AG	500	858	12 676
1931) 1960)	Basel	Bank für Hypothekarkredite	AG	21 100	21 921	39 498
1931) 1947)	Basel	Eigenheim Bank	AG	2 000	2 978	45 035
1860	Basel	Handwerkerbank Basel	AG	10 000	16 115	204 650
1930) 1947)	Basel	Kobag Spar-, Bau- und Hypothe- kenbank A.G.	AG	600	1 371	22 955
1865	Bassecourt.	Caisse d'Epargne de Bassecourt	AG	1 000	2 330	39 017
1906	Belp	Spar- und Leihkasse in Belp	AG	1 500	2 167	35 338
1943	Beringen	Spar- und Leihkasse Beringen Garantie der Einwohnergemeinde Be- ringen. Diese hat auch das Kapital von 200 000 Fr. gestellt.	Gem-I	200	607	8 082
1868	Berneck	Sparkassa Berneck	AG	1 000	1 601	25 635
1908	Beromünster.	Volksbank Beromünster	AG	1 000	1 328	23 874
1884	Biel	Spar- u. Leihkasse Biel-Madretsch	AG	600	1 756	33 810
1893	Breitenbach	Spar- und Leihkasse Breitenbach	AG	200	411	5 972
1852	Brienz	Ersparniskasse Brienz	AG	600	1 051	15 710

¹⁾ Banken, bei denen mindestens 60% der Bilanzsumme aus inländischen Grundpfandforderungen, gemäss Art. 13, Abs. 2 des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben, bestehen. Darlehenskassen und Sparkassen, die von der eidg. Steuerverwaltung gemäss den zit. Bestimmungen als Bodenkreditinstitute anerkannt sind, werden in der Bankstatistik in der betreffenden Gruppe, Darlehenskassen oder Sparkassen aufgeführt.

Banques dont 60% au moins du total du bilan sont représentés par des créances hypothécaires sur des immeubles sis en Suisse; selon l'art. 13, al. 2 de la loi fédérale sur les droits de timbre. Les caisses de crédit mutuel et les caisses d'épargne reconnues comme instituts de crédit foncier par l'Administration fédérale des Contributions en vertu des dispositions citées figurent dans les groupes correspondants, caisses de crédit mutuel et caisses d'épargne.

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juridi- que	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken – Banques locales						
a) Bodenkreditbanken (Forts.) – Banques de crédit foncier (suite)						
1849	Brugg	Aargauische Hypothekenbank . .	AG	20 000	30 745	589 913
1871	Buchs	Bank in Buchs (Werdenbergische Spar- und Leihanstalt)	AG	1 500	2 680	37 285
1858	Büren a. A.	Spar- und Leihkasse des Amts- bezirkes Büren.	AG	1 700	4 380	70 805
1877	Bütschwil	Ersparnisanstalt Bütschwil	AG	1 000	1 899	32 696
1840	Château-d'Oex	Banque et Caisse d'Epargne du Pays d'Enhaut	G	128	384	6 667
1907	Diepoldsau	Sparkasse Diepoldsau-Schmitter	AG	200	418	7 570
1928	Egerkingen	Sparkasse Gäu.	AG	200	289	4 815
1851	Elgg	Sparkasse Elgg	G	443	856	13 916
1868	Elsau	Sparkasse Elsau Garantie der Politischen Gemeinde Elsau.	Gem-I	—	204	4 405
1883	Erlach	Spar- und Leihkasse Erlach	AG	650	1 719	28 031
1876	Eschenbach	Leih- und Sparkassa Eschenbach	AG	400	880	12 544
1889	Flums	Sarganserländische Spar- und Kreditkasse	AG	1 000	2 407	37 768
1854	Fribourg	Caisse Hypothécaire du canton de Fribourg Créée par la loi du 3 décembre 1853. L'Etat possède 400 actions à 500 fr. Il garantit un dividende d'au moins 4% sur le capital-actions. Celui-ci répond seul des engagements de la banque. Le Conseil d'Etat est représenté au Con- seil d'administration de la banque.	AG St	6 000	9 165	66 138
1950	Genève	Crédit Hypothécaire pour la Suisse Romande	AG	7 000	8 199	126 427
1881	Gossau (St. G.)	Bank in Gossau	AG	2 500	4 855	61 720
1880	Grabs	Kreditanstalt Grabs	AG	1 000	2 450	31 977
1861	Hallau	Spar- und Leihkasse Hallau Garantie der Einwohnergemeinde Hal- lau. Das Kapital von 500 000 Fr. ist von der Einwohnergemeinde gestellt.	Gem-I	500	1 730	18 747
1927	Heitenried	Kreditgenossenschaft des Sense- bezirks Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	83	294	6 421

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken – Banques locales						
a) Bodenkreditbanken (Forts.) – Banques de crédit foncier (suite)						
1899	Kaltbrunn . . .	Spar- und Leihkasse Kaltbrunn .	AG	800	1 714	28 353
1889	Kappel (St. Gallen)	Spar- und Leihkasse Kappel, Ebnat-Kappel Nicht einbezahltes Garantiekapital der Genossenschaftler von 331 000 Fr., davon 205 000 Fr. von der politischen Gemeinde Kappel, der Ortsgemeinde, der Dorfkorporation Kappel, der Spitz- mooskorporation und der Allmeind- korporation Kappel.	G	—	727	13 969
1873	Kirchberg(Bern)	Spar- und Leihkasse Kirchberg .	AG	1 600	2 943	45 600
1911	Kirchberg . . . (St. Gallen)	Spar- und Leihkasse der politischen Gemeinde Kirchberg Garantie der politischen Gemeinde Kirchberg. Das Dotationskapital ist von der Gemeinde gestellt.	Gem-I	500	1 336	22 673
1902	Koppigen . . .	Spar- und Leihkasse Koppigen . .	AG	600	1 001	16 491
1870	Kriegstetten . .	Sparkasse der Amtei Kriegstetten	AG	3 000	4 554	60 883
1885	Langnau i. E. .	Bank in Langnau	G	4 075	7 464	111 310
1890	Laufen	Bezirkskasse Laufen	AG	1 000	2 006	32 407
1868	Lenzburg . . .	Hypothekarbank Lenzburg . . .	AG	8 000	12 613	203 251
1855	Lichtensteig . .	Ersparnisanstalt Toggenburg A.-G. einbezahlt	AG	10 000 8 000	13 913	186 730
1849	Liestal	Basellandschaftliche Hypotheken- bank	AG	15 000	21 457	344 139
1902	Löhningen . . .	Spar- und Leihkasse Löhningen . Garantie der Einwohnergemeinde Löhningen.	Gem-I	—	273	3 471
1925	Lostorf (Verwal- tung in Olten)	Spar- und Leihkasse	G	160	203	2 710
1850	Lütterswil . . .	Spar- und Leihkasse Bucheggberg	AG	1 200	2 268	30 611
1904	Lyss	Kreditkasse Lyss Hypothekar- institut	G	704	1 597	25 649
1866	Lyss	Spar- und Leihkasse Lyss einbezahlt	AG	2 000 1 700	3 792	59 639
1906	Marbach (St. G.)	Sparkasse Marbach	AG	200	388	6 306
1941	Melchnau . . .	Spar- und Leihkasse Melchnau .	AG	400	648	10 112
1874	Menziken . . .	Bank in Menziken	AG	3 000	5 577	86 455

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken – Banques locales						
a) Bodenkreditbanken (Forts.) – Banques de crédit foncier (suite)						
1876	Merishausen . . .	Spar- und Leihkasse Merishausen. Garantie der Einwohnergemeinde Me- rishausen.	Gem-I	—	256	3 170
1926	Mühlethurnen . .	Spar- und Leihkasse Gürbetal . .	A G	500	822	14 161
1870	Münsingen . . .	Spar- und Leihkasse in Münsingen	A G	2 000	3 626	57 934
1874	Muri	Spar- und Leihkasse Oberfreiamt	A G	1 500	2 571	45 657
1863	Neuchâtel	Crédit Foncier Neuchâtelois . . .	A G	6 000	9 045	151 539
1872	Neunkirch	Spar- und Leihkasse Neunkirch . Garantie der Einwohnergemeinde Neun- kirch. Das Kapital von 300 000 Fr. ist von der Einwohnergemeinde gestellt.	Gem-I	300	1 048	13 515
1858	Niederuzwil . . .	Ersparnisanstalt Niederuzwil . . .	G	800	2 074	32 835
1925	Oberburg	Spar- und Leihkasse in Oberburg	A G	600	1 298	21 912
1861	Oberriet (St. G.)	Sparkassa Oberriet	A G	300	546	8 460
1863	Oberstammheim	Leihkasse Stammheim	A G	350	640	11 078
1829	Oltén	Ersparniskasse Oltén Garantie der Bürgergemeinde Oltén. Das Dotationskapital von 12 000 000 Fr. ist von der Bürgergemeinde gestellt.	Gem-I	12 000	16 557	228 377
1833	Pfäffikon (Zch.).	Spar- und Leihkasse des Bezirkes Pfäffikon Institut der Gemeinnützigen Gesell- schaft des Bezirkes Pfäffikon. Die Mit- glieder der Gemeinnützigen Gesell- schaft sind auch Genossenschafter der Spar- und Leihkasse. Der Fonds der Gemeinnützigen Gesellschaft von 220 000 Franken haftet für die Verbindlichkeiten der Spar- und Leih- kasse.	G	—	5 584	66 593
1873	Ramsen	Spar- und Leihkasse Ramsen . . . Garantie der Einwohnergemeinde Ramsen.	Gem-I	—	454	6 033
1873	Rebstein	Spar- und Leihkasse Rebstein . .	A G	500	797	11 009
1888	Reinach	Bank in Reinach	A G	4 000	7 536	134 149
1904	Riggisberg	Spar- und Leihkasse Riggisberg . .	A G	600	1 375	23 105
1854	St. Gallen	St.Gallische Creditanstalt St.Gallen	A G	10 000	18 986	63 445
1866	Schaffhausen. . .	Spar- und Leihkasse Schaffhausen	A G	800	1 623	23 265

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken – Banques locales						
a) Bodenkreditbanken (Forts.) – Banques de crédit foncier (suite)						
1838	Schleitheim . . .	Spar- und Leihkasse des Bezirks Schleitheim	AG	300	822	12 957
1874	Schmerikon . . .	Spar- und Leihkasse Schmerikon.	AG	1 000	2 098	29 510
1882	Schöftland . . .	Spar- und Kreditkasse Suhrental.	AG	2 500	4 258	73 875
1889	Solothurn . . .	Schweizerische Hypothekenbank.	AG	4 000	5 423	106 933
1865	Solothurn . . .	Solothurnische Leihkasse Die Ersparniskasse der Stadt Solothurn, eine Institution der Stadtgemeinde Solothurn, besitzt die Hälfte des Aktienkapitals der Leihkasse.	AG	3 000	4 873	63 144
1863	Steffisburg . . .	Spar- und Leihkasse Steffisburg .	AG	2 000	3 170	51 843
1859	Sumiswald . . .	Spar- und Leihkasse Sumiswald .	AG	800	2 881	48 020
1895	Thayngen . . .	Spar- und Leihkasse Thayngen . Garantie der Einwohnergemeinde Thayngen. Das Kapital von 500 000 Fr. hat die Einwohnergemeinde gestellt.	Gem-I	800	1 542	20 774
1848	Uznach	Leih- und Sparkasse vom Linth- gebiet	AG	5 000	9 033	150 568
1869	Wangen	Spar- und Leihkasse Wangen bei Olten	G	120	211	3 347
1874	Wiedlisbach . . .	Hülf- und Sparkasse des Bipper- amtes in Wiedlisbach	AG	500	1 512	20 730
1903	Wiesendangen . .	Spar- und Leihkasse Wiesendangen Bedingungslose Garantie der politischen Gemeinde Wiesendangen für die Ver- pflichtungen der Spar- und Leihkasse bis zu einem Gesamtbetrag von 80 000 Fr. Wenn ohne Verschulden der Bankorgane ein Verlust entsteht, so ist er, soweit der Reservefonds nicht aus- reicht, von der Gemeinde Wiesen- dangen zu decken.	Gem-I	—	163	3 713
1874	Wilchingen . . .	Spar- und Leihkasse Wilchingen . Garantie der Einwohnergemeinde Wil- chingen. Das Kapital von 100 000 Fr. ist von der Einwohnergemeinde gestellt.	Gem-I	100	737	9 731
1866	Winterthur . . .	Hypothekarbank in Winterthur .	AG	15 000	20 851	289 718
1929	Wynigen	Spar- und Leihkasse Wynigen . .	AG	300	493	7 009

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison Sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken – Banques locales						
a) Bodenkreditbanken (Forts.) – Banques de crédit foncier (suite)						
1860	Zürich	Leihkasse Neumünster	AG	2 000	3 052	53 555
1896	Zürich	Schweizerische Bodenkredit-An- stalt	AG	22 000	32 932	454 724
1902	Zweisimmen . . .	Obersimmenthalische Volksbank .	G	230	486	7 512
b) Andere Lokalbanken – Autres banques locales						
1874	Altstätten	Rheintalische Creditanstalt	AG	2 000	6 073	62 918
1872	Au (St. Gallen). .	Sparkasse Au	AG	500	1 376	15 063
1927	Basel	Genossenschaftliche Zentralbank .	G	27 629	38 461	604 718
1904	Bellinzona	Società Bancaria Ticinese	AG	1 000	1 497	19 716
1825	Bern	Bürgergemeinde Bern, Deposito- Cassa der Stadt Bern Institut der Bürgergemeinde Bern. Diese haftet für die Verpflichtungen der Kasse. Das Kapital von 1 000 000 Fr. ist von der Bürgergemeinde gestellt. Ausserdem hat die Bürgergemeinde Bern gemäss Urkunde vom 14. Dezember 1959 eine Garantie in der Höhe von 5 Mil- lion Fr. geleistet.	Gem-I	1 000	1 373	41 191
1905	Bern	Gewerbekasse in Bern	AG	8 000	13 319	194 987
1857	Bern	Spar- und Leihkasse in Bern . . .	AG	7 400	12 207	168 571
1858	Bösingen	Spar- und Leihkasse Bösingen . . .	AG	100	256	4 478
1853	Bulle	Banque populaire de la Gruyère . .	AG	1 500	2 654	46 365
1864	Burgdorf	Bank in Burgdorf	AG	1 500	2 846	34 896
1878	Châtonnaye	Caisse d'épargne et de prêts de Châtonnaye Garantie de la Commune et de la Pa- roisse de Châtonnaye à concurrence de 100 000 fr. chacune.	Gem-I	—	50	1 171
1939	Chermignon	Caisse d'Epargne et de Crédit Mutuel de Chermignon Responsabilité solidaire des membres.	G	13	62	1 469
1907	Chevèze	Crédit agricole de Chevèze Responsabilité solidaire des membres.	G	37	127	2 594

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken – Banques locales						
b) Andere Lokalbanken (Forts.) – Autres banques locales (suite)						
1935	Chur	Bündner Privatbank	AG	4 500	5 315	42 864
1908	Courgenay . . .	Caisse rurale de Courgenay . . . Responsabilité solidaire des membres.	G	278	372	4 843
1869	Düdingen . . .	Spar- und Leihkasse Düdingen . .	AG	300	468	8 704
1887	Entlebuch . .	Spar- und Leihkasse Entlebuch .	AG	500	648	7 594
1893	Ependes . . .	Caisse populaire d'épargne et de prêts d'Ependes	G	17	149	1 742
1906	Escholzmatt . .	Sparbank Escholzmatt A.-G. . .	AG	300	579	8 268
1896	Estavayer . . .	Banque d'Epargne et de Prêts de la Broye	AG	1 000	1 763	22 777
1866	Estavayer . . .	Crédit Agricole et Industriel de la Broye versé	AG	1 000 750	1 922	32 553
1868	Frutigen . . .	Spar- und Leihkasse Frutigen . .	AG	500	1 835	30 373
1868	Genève	Banque Genevoise de Commerce et de Crédit	AG	7 500	8 723	73 997
1882	Grosswangen .	Luzerner Landbank Aktiengesell- schaft	AG	4 000	6 315	98 878
1874	Hochdorf . . .	Volksbank Hochdorf	AG	2 500	4 408	60 336
1876	Huttwil	Bank in Huttwil	AG	2 000	3 546	49 638
1911	Interlaken . .	Bank J. Betschen A.-G.	AG	800	1 087	11 785
1868	Kerzers	Spar- und Hülfskasse Kerzers . .	G	100	740	8 101
1873	Küssnacht a.R.	Sparkasse Küssnacht A.G. . . .	AG	300	627	9 688
1867	Langenthal . .	Bank in Langenthal	AG	6 000	9 421	140 833
1867	Lausanne . . .	Caisse d'Epargne et de Crédit . .	AG	6 000	8 554	133 307
1864	Lausanne . . .	Union vaudoise du Crédit	G	12 184	17 084	170 154
1929	Leuk-Stadt . .	Spar- und Leihkasse Leuk und Umgebung Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	28	86	1 442
1953	Liestal	Handels- und Gewerbebank AG. .	AG	1 200	1 342	19 160

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken – Banques locales						
b) Andere Lokalbanken (Forts.) – Autres banques locales (suite)						
1910 1917)	Lucens	Banque d'Epargne et de Crédit, Lucens	AG	600	813	8 217
1873	Lugano	Banca della Svizzera Italiana . .	AG	10 000	14 604	238 139
1889	Lugano	Banca Popolare di Lugano	AG	12 500	15 473	158 764
1903	Männedorf . . .	Gewerbebank Männedorf	AG	800	1 477	24 274
1871 1938)	Martigny-Ville .	Banque de Martigny, Closuit & Cie, S. A.	AG	800	1 019	16 303
1928	Martigny-Ville .	Banque Populaire de Martigny S. A.	AG	1 600	2 396	49 503
1900 1959)	Martigny-Ville .	Banque Troillet & Cie.	AG	500	523	5 276
1860	Meiringen	Amtersparniskasse Oberhasli . .	G	746	1 504	22 908
1864	Payerne	Banque Populaire de la Broye . .	AG	1 100	2 170	35 196
1883	Plaffeien	Spar- und Leihkasse Plaffeien . .	AG	100	204	3 262
1897	Prez-v.-Noréaz .	Caisse d'épargne de Prez, Corserey et Noréaz Garantie des trois communes de Prez, Corserey et Noréaz à concurrence de 50 000 fr. chacune.	Gem-I	—	575	8 980
1876	Promasens	Caisse d'Epargne et de Prêts de Promasens Garantie de neuf communes à con- currence de 150 000 fr.	Gem-I	—	163	2 246
1952	Rickenbach . . .	Spar- und Leihkasse Rickenbach Zeh. Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	15	57	1 137
1865	Romont	Banque de la Glâne	AG	1 000	1 386	14 326
1905	Ruswil	Volksbank Ruswil	AG	500	702	8 267
1874	Saanen	Spar- und Leihkasse Saanen . . .	AG	300	1 351	17 683
1922	Saas-Grund . . .	Darlehenskasse Saas-Grund . . . Solidarische Haftung der Genossen- schafter. Diese sind ausserdem zu unbe- schränkten Nachschüssen verpflichtet.	G	24	137	3 345
1905	St. Gallen	Schweizerische Spar- & Kreditbank	AG	8 800	11 478	151 411
1908	Sarnen	Obwaldner Gewerbebank	AG	1 000	1 311	15 968

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken – Banques locales						
b) Andere Lokalbanken (Forts.) – Autres banques locales (suite)						
1931 1944	Schaffhausen . .	„Heimat“ A.-G., Schaffhausen, Hypothekar- und Sparbank . .	AG	100	290	1 067
1926	Schüpfheim . .	Volksbank in Schüpfheim	AG	500	626	8 585
1911	Sempach	Spar- und Leihkasse Sempach . .	AG	500	777	10 483
1918	Sempach-Station	Volksbank Neuenkirch	AG	700	933	13 934
1881	Le Sentier . . .	Crédit mutuel de la Vallée	AG	600	890	11 770
1884	Sion	Banque commerciale de Sion, société anonyme successeur de MM. de Riedmatten & Cie. . .	AG	1 600	2 548	36 378
1847	Solothurn . . .	Solothurner Handelsbank	AG	10 000	15 795	180 135
1888	Sonvilier	Caisse d'épargne et de prêts de Sonvilier versé	AG	50 20	101	884
1863	Tafers	Sparkasse des Sensebezirks Institut der Garantiegemeinden: Alters- wil, Brünisried, Düringen, Heitenried, Oberschrot, Rechthalten, St. Antoni, St. Ursen, Schmitten, Tafers, Tentlin- gen, Uebersdorf und Zumholz. Diese 13 Gemeinden haften für die Verpflich- tungen der Sparkasse bis zum Betrage von 242 000 Fr.	Gem-I	—	528	8 738
1929	Thun	Kredit- und Sparkasse Thun . . .	G	436	832	12 869
1866	Thun	Spar- und Leihkasse in Thun . . .	AG	3 500	6 921	81 839
1905 1931	Trasadingen . .	Spar- und Leihkasse der Einwoh- nergemeinde Trasadingen Garantie der Einwohnergemeinde Tra- sadingen.	Gem-I	23	73	1 256
1901	Triengen	Sparbank Triengen	AG	750	1 006	13 395
1904	Villaz-St-Pierre	Caisse d'Epargne et de Prêts de Villaz-St-Pierre et Villarimboud	AG	80	202	3 180
1919	Visp	Volksbank in Visp A.-G.	AG	850	1 297	20 301
1863	Wädenswil . . .	Bank Wädenswil	AG	2 000	4 546	72 974
1905	Willisau	Volksbank Willisau A.-G.	AG	3 000	4 946	58 322
1876	Wimmis	Spar- und Leihkasse Niedersim- menthal	AG	500	947	14 200

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken – Banques locales						
b) Andere Lokalbanken (Forts.) – Autres banques locales (suite)						
1868	Wohlen (Bern) .	Spar- und Kreditgesellschaft von Wohlen	AG	100	236	3 603
1904	Wolhusen und Malters	Volksbank Wolhusen-Malters . .	AG	1 000	1 413	21 644
1848	Wyssachen . .	Ersparniskasse Wyssachen	AG	250	590	10 365
1869	Yverdon	Crédit Yverdonnois versé	G	4 091 818	5 246	31 415
1887	Zimmerwald . .	Darlehenskasse der Kirchgemeinde Zimmerwald Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	24	274	4 418
1868	Zürich	Gewerbebank Zürich	AG	1500	2 468	29 009
4. Sparkassen – Caisses d'épargne						
1843	Aarberg	Amtersparniskasse Aarberg . . .	G	2 500	7 177	108 847
1873	Affoltern i. E. .	Ersparniskasse Affoltern	AG	220	888	12 546
1879	Altstätten	Sparverein „Biene“ Altstätten . .	G	500	1 883	30 986
1876	Attalens	Caisse d'Epargne de la Paroisse d'Attalens Garantie des communes d'Attalens, Bossonnens et Granges jusqu'à 150 000 fr.	Gem-I	—	115	3 661
1837	Aubonne	Caisse d'Epargne d'Aubonne . . .	G	—	1 147	21 163
1884	Balsthal	Sparverein Balsthal-Klus	G	138	600	9 419
1809	Basel	Zinstragende Ersparniskasse . . .	Stiftg.	—	10 300	145 606
1820	Bern	Bürgerliche Ersparniskasse der Stadt Bern	G	—	888	17 285
1821	Bern	Einwohner-Ersparniskasse für den Amtsbezirk Bern	G	—	6 017	99 947
1943	Bern	Sparkasse der Ascoop	Stiftg.	50	88	1 552

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
4. Sparkassen (Forts.) – Caisses d'épargne (suite)						
1823	Biel.	Ersparniskasse Biel.	A G	500	11 013	211 820
1826	Binningen . . .	Ersparniskasse des ehemaligen un- tern Bezirks linker Rheinseite .	Ver	—	308	6 411
1828	Brittnau . . .	Sparkasse Mättenwil	G	175	414	8 449
1857	Brütten	Sparkasse Brütten Garantie der politischen Gemeinde Brütten.	Gem-I	—	58	680
1824	Bühler	Gemeinde-Sparkassa Bühler . . . Garantie der Gemeinde Bühler.	Gem-I	—	311	2 402
1834	Burgdorf . . .	Amtersparniskasse Burgdorf . . . Die Genossenschaft umfasst die 24 Ein- wohnergemeinden des Amtsbezirkes Burgdorf. Der einbezahlte Garantie- fonds von 101 000 Fr. ist von diesen Gemeinden der Amtersparniskasse zur Verfügung gestellt worden.	G	101	9 252	168 662
1919	La Chaux-de- Fonds	Coopérative d'Epargne Le Semeur	G	—	110	862
1833	Cossonay . . .	Caisse d'Epargne du District de Cossonay	G	—	1 252	24 964
1829	Courtelary . . .	Caisse d'Epargne du District de Courtelary Le capital-actions de 50 000 fr. est entre les mains des 33 communes du district de Courtelary. En outre, ces communes répondent des engagements de la Caisse pour 500 000 fr. au total.	A G	50	3 421	54 578
1904	Le Crêt	Caisse d'Epargne de la Paroisse de Le Crêt Les engagements de la caisse sont garantis jusqu'à concurrence de 50 000 fr. par les trois communes du Crêt, Grattavache et des Ecasseys, solidaire- ment, selon convention écrite.	Gem-I	—	120	1 879
1837	Dielsdorf . . .	Bezirkssparkasse Dielsdorf . . .	G	—	1 617	29 815
1895	Dombresson . .	Caisse d'Epargne de Dombresson.	G	205	246	2 831
1847	Dürrenroth . .	Ersparniskasse Dürrenroth . . .	A G	110	447	7 107
1898	Ebnat	Sparverein Biene Ebnat-Kappel .	G	—	116	1 192

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
4. Sparkassen (Forts.) – Caisses d'épargne (suite)						
1879	Engelberg . . .	Sparkasse Engelberg Das Genossenschaftskapital von 20 000 Franken ist nicht einbezahlt.	G	20	553	8 129
1857	Engi	Erparniskasse Matt und Engi . . . Unbeschränkte Garantie der beiden Tagwen Matt und Engi. Auf diese Ga- rantie kann erst nach Inanspruchnahme des gezeichneten Garantiekapitals der Genossenschafter gegriffen werden.	G	—	600	10 855
1854	Ennenda . . .	Jugendersparniskasse Ennenda . . Garantie der Gemeinde Ennenda	Gem-I	—	15	236
1837	Erlinsbach . .	Ersparniskasse Erlinsbach	G	106	329	5 021
1838	Fraubrunnen . .	Amtersparniskasse Fraubrunnen . Die Genossenschaft ist gebildet durch sämtliche Einwohnergemeinden des Amtsbezirkes Fraubrunnen, sowie die bürgerliche Kirchgemeinde bernisch- Messen. Diese 28 Gemeinden haben eine Garantie von zusammen 1 500 000 Fr. übernommen.	G	—	3 292	81 375
1829	Fribourg . . .	Caisse d'Epargne de la Ville de Fribourg Garantie de la Ville de Fribourg jusqu'à 3 000 000 fr.	Gem-I	—	747	23 796
1855	Glarus	Jugendersparniskasse der Gemein- de Glarus Garantie der Gemeinde Glarus.	Gem-I	—	191	1 006
1828	Grosshöchstetten	Ersparniskasse von Konolfingen . Garantie der Gemeinden des Amtsbe- zirkes Konolfingen und der Gemeinden Vechigen und Stettlen von zusammen 600 000 Fr.	G	—	9 203	153 187
1838	Grub	Gemeinde-Sparkasse Grub (App. A.-Rh.) Garantie der Gemeinde Grub.	Gem-I	—	36	627
1853	Hemberg . . .	Ersparniskasse der politischen Ge- meinde Hemberg Garantie der politischen Gemeinde Hemberg bis zum Betrage v. 100 000 Fr.	Gem-I	—	177	2 211
1953	Holderbank . .	Sparverein Holderbank	G	30	48	765

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
4. Sparkassen (Forts.) – Caisses d'épargne (suite)						
1820	Horgen	Sparkasse Horgen Gezeichnetes, jedoch nicht einbezahltes Garantiekapital der Genossenschaftler von 150 000 Fr.	G	—	3 232	55 246
1864	Huttwil	Ersparniskasse Huttwil Institut der Burgergemeinde Huttwil. Diese haftet mit ihrem Vermögen: Garantiefonds der Burgergemeinde. Be- stand dieses Fonds Ende 1960 195 000 Fr.	Gem-I	—	831	12 956
1883	Ins	Amtersparniskasse Erlach in Ins. Das Vorzugsaktienkapital von 90 000 Fr. ist im Besitze der Einwohnergemein- den Ins, Müntschemier, Brüttelen und Treiten sowie der Burgergemeinden Brüttelen, Gäserz, Finsterhennen und Treiten.	A G	326	1 832	24 931
1852	Interlaken	Ersparniskasse des Amtsbezirks Interlaken 20 Einwohnergemeinden des Bezirkes Interlaken haben eine Garantiever- pflichtung von zusammen 1 500 000 Fr. übernommen.	G	454	1 865	37 347
1879	Jonschwil	Ersparnisanstalt Jonschwil	G	63	195	3 107
1836	Kirchleerau	Ersparniskasse Leerau	G	300	525	9 136
1851	Kollbrunn	Sparkasse Kollbrunn Das Garantiekapital der Genossen- schafter von 34 000 Fr. ist nicht ein- bezahlt.	G	34	435	4 670
1906	Konolfingen	Sparverein Stalden Allfällige Verluste haben die Mitglieder im Verhältnis zu ihren Einlagen zu tragen.	G	—	7	570
1838	Küsnacht	Sparkasse Küsnacht-Zch.	G	600	1 647	31 025
1834	Küttigen	Ersparnisgesellschaft Küttigen	G	500	1 127	20 189
1823	Langenthal	Ersparniskasse des Amtsbezirks Aarwangen Gemeinnützige Anstalt aller 25 Ein- wohnergemeinden des Amtsbezirks Aarwangen.	A G	51	7 960	136 301
1840	Langnau i/E.	Ersparniskasse des Amtsbezirks Signau Die neun Gemeinden des Amtsbezirks Signau haften zusammen bis 100 000 Fr.	G	27	7 341	114 513

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
4. Sparkassen (Forts.) – Caisses d'épargne (suite)						
1834	Laupen	Ersparniskasse des Amtsbezirks Laupen	G	959	3 400	51 025
1922	Laupersdorf . .	Sparverein Laupersdorf Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	23	133	2 408
1848	Lausanne	Caisse d'épargne cantonale vau- doise Voir sous banques cantonales: Crédit Foncier Vaudois.	St	—	—	—
1817	Lausanne	Caisse d'Epargne et de Prévoyance de Lausanne.	Ver	—	1 082	15 523
1861	Linthal	Jugendsparniskasse der Gemeinde Linthal Garantie der Gemeinde Linthal.	Gem-I	—	40	242
1894	Madiswil	Spargenossenschaft Madiswil . .	G	85	232	3 067
1833	Männedorf . . .	Sparkasse Männedorf	G	—	884	12 733
1950	Matzendorf . . .	Sparverein Matzendorf	G	—	9	566
1854	Mitlödi	Jugendsparniskasse der Gemeinde Mitlödi Garantie der Gemeinde Mitlödi.	Gem-I	—	7	62
1851	Mollis	Jugendsparniskasse Mollis . . . Garantie der Gemeinde Mollis.	Gem-I	—	24	346
1902	Mosnang	Spargenossenschaft Mosnang . .	G	—	347	5 522
1822	Moudon	Caisse d'Epargne du district de Moudon.	G	—	1 130	19 187
1879	Mümliswil	Sparverein Biene.	G	36	75	988
1824	Murten	Ersparniskasse der Stadt Murten. Garantie der Gemeinde Murten.	Gem-I	—	3 675	44 679
1861	Näfels.	Jugendsparniskasse der Gemeinde Näfels. Garantie der Gemeinde Näfels.	Gem-I	—	42	624
1858	Netstal	Jugendsparniskasse Netstal . . . Garantie der Gemeinde Netstal.	Gem-I	—	33	113

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
4. Sparkassen (Forts.) – Caisses d'épargne (suite)						
1824	Nidau	Ersparniskasse Nidau Garantie der Stadt Biel (als Rechts- nachfolgerin der Gemeinden Madretsch und Mett), sowie der 25 Gemeinden des Amtsbezirkes Nidau von zusammen 150 000 Fr.	G	743	8 343	146 772
1909	Niederurnen . .	Jugendersparniskasse Niederurnen Garantie der Gemeinde Niederurnen.	Gem-I	—	40	182
1828	Nyon	Caisse d'Epargne de Nyon.	G	—	1 947	34 429
1874	Oberuzwil . . .	Ersparnisanstalt Oberuzwil Nicht einbezahltes Garantiekapital der Genossenschafter von 250 000 Fr.	G	—	812	13 502
1829	Oftringen . . .	Sparkasse Oftringen	G	500	1 507	27 656
1838	Rehetobel . . .	Ersparnisanstalt Rehetobel Solidarische Haftung der Genossen- schafter bis zum Betrag von 6 000 Fr.	G	—	182	2 565
1834	Reute(App. A. Rh.)	Gemeinde-Sparkasse Reute Garantie der Gemeinde Reute.	Gem-I	—	48	770
1834	Richterswil . .	Sparkasse Richterswil-Hütten Nicht einbezahltes Garantiekapital der Genossenschafter von 38 000 Fr.	G	—	1 000	16 401
1880	Rorschach . . .	Sparverein Rorschach Das Garantie-Kapital von 14 000 Fr. besteht aus Obligationen, die sub- sidiär haften.	G	—	134	1 898
1835	Rüeggisberg . .	Ersparniskasse Rüeggisberg	G	93	773	12 735
1835 1939	St. Gallen . . .	Ersparnisanstalt des Kaufmänni- schen Directoriums A.-G. Die Kaufmännische Corporation in St. Gallen übernahm gemäss Garantie- erklärung vom 24. Mai 1939 die Gar- antie für die Erfüllung aller Verbind- lichkeiten der Ersparnisanstalt.	A G	1 000	1 511	25 581
1811	St. Gallen . . .	Ersparnisanstalt d. Stadt St. Gallen Die Ortsbürgergemeinde St. Gallen über- nahm für die Verbindlichkeiten der Kasse gemäss Art. 10 lit. c der Voll- ziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen eine Garantie von 1 000 000 Fr. Darüber hinaus besteht die unbeschränkte Gar- antie der Ortsbürgergemeinde St. Gal- len für die Verbindlichkeiten der Er- sparnisanstalt.	Gem-I	—	1 502	38 167

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
4. Sparkassen (Forts.) – Caisses d'épargne (suite)						
1919	St. Gallen . . .	Schulsparkasse der Stadt St. Gallen Die politische Gemeinde der Stadt St. Gallen haftet für sämtliche Ver- bindlichkeiten der Schulsparkasse. Sie hat auch das Dotationskapital von Fr. 5 000 gestellt.	Gem-I	5	63	1 115
1907	St. Gallen . . .	Sparkassa der Administration des katholischen Konfessionsteiles des Kantons St. Gallen Für die Verbindlichkeiten der Spar- kasse haftet der katholische Konfes- sionsteil des Kantons St. Gallen, ins- besondere mit dem Allgemeinen Fonds, den Waldungen und den nicht zweck- gebundenen Liegenschaften. Zu dieser unbeschränkten Haftung hat ferner der katholische Konfessionsteil im Sinne von Art. 10 lit. c der Vollziehungsver- ordnung zum Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen die bedingungs- lose und rechtsverbindliche Garantie im Betrage von 4 000 000 Franken für die Verbindlichkeiten der Sparkasse übernommen (Beschluss des katholi- schen Kollegiums vom 6. Juli 1936). Der katholische Konfessionsteil hat auch das Dotationskapital von 1 000 000 Franken gestellt.	Corp	1 000	3 795	72 733
1869	Savagnier . . .	Caisse d'épargne de Savagnier . . . Les engagements de la caisse sont ga- rantis jusqu'à concurrence de 20 000 fr.	G	—	169	3 899
1817	Schaffhausen . .	Ersparniskasse in Schaffhausen . . Der Vorstand der Hilfsgesellschaft in Schaffhausen wählt die „Direktion“ (Verwaltungsrat) der Ersparniskasse. Eine Haftung dieser Gesellschaft für die Ersparniskasse besteht nicht.	Stiftg	—	2 960	32 296
1849	Schwanden . . (Glarus)	Ersparniskasse der Kirchgemeinde Schwanden Für die Verbindlichkeiten der Er- sparniskasse besteht eine Garantie von sechs Gemeinden von zusammen Fr. 48 000.	G	—	298	6 640
1825	Schwarzenburg .	Amtersparniskasse Schwarzen- burg	G	982	3 442	46 066
1812	Schwyz	Sparkasse der Gemeinde Schwyz . Garantie der Gemeinde Schwyz.	Gem-I	1 000	2 855	29 006
1876	Sion	Caisse d'Epargne du Valais, Société Mutuelle	G	5 248	6 502	101 961

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juridi- que	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
4. Sparkassen (Forts.) – Caisses d'épargne (suite)						
1891	Siviriez	Caisse d'épargne de Siviriez	A G	50	159	2 145
1819	Solothurn	Ersparniskasse der Stadt Solothurn Garantie der Einwohnergemeinde Solo- thurn.	Gem-I	4 000	7 073	69 975
1837	Solothurn	Kantonal-Ersparniskasse Solo- thurn Siehe unter Kantonalbanken: Solothurner Kantonalbank.	St	—	—	—
1879	Solothurn	Sparverein Biene.	G	25	31	446
1819	Speicher.	Ersparniskasse Speicher.	Stiftg.	—	415	3 309
1818	Stäfa	Sparkasse Stäfa	G	—	1 727	19 219
1827	Stans	Ersparniskasse Nidwalden Das Garantiekapital von 120 000 Fr. ist nicht einbezahlt.	G	120	3 160	39 612
1900	Sumiswald. . . .	Amtersparniskasse in Sumiswald.	G	900	2 144	40 019
1841	Thalwil	Sparkasse des Wahlkreises Thalwil Nicht einbezahltes Garantiekapital von 236 Garanten im Betrage von 211 000 Franken.	G	—	4 778	80 778
1826	Thun	Amtersparniskasse Thun	G	—	8 130	158 865
1821	Trogen	Sparkasse Trogen	G	—	292	1 478
1850	Uetikon a/See . .	Sparkasse Uetikon a/See	G	—	327	5 948
1864	Untervasser . . (Alt-St. Johann)	Ersparnisanstalt Untervasser . . Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	113	276	3 981
1818 1909	Urnäsch	Ersparniskasse Urnäsch	G	—	198	2 310
1854	Ursenbach	Ersparniskasse Ursenbach	A G	250	952	16 288
1836	Uster	Bezirks-Sparkasse Uster	G	—	2 106	31 839
1814	Vevey	Caisse d'Epargne du District de Vevey	G	—	1 412	22 971

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
4. Sparkassen (Forts.) – Caisses d'épargne (suite)						
1878	Vuisternens- dev. Romont	Caisse d'épargne de Vuisternens . Garantie des communes d'Estévenens, La Joux, la Magne et Vuisternens- devant-Romont de 200 000 fr.	Gem-I	—	442	5 235
1816	Wädenswil . . .	Sparkasse Wädenswil	G	—	4 971	71 947
1829	Wald (App.) . .	Sparkasse Wald, App. Solidarische Haftung der Genossen- schafter bis zum Betrag von 10 000 Fr.	G	—	55	906
1883	Walzenhausen .	Sparkasse der Gemeinde Walzen- hausen Garantie der Gemeinde Walzenhausen.	Gem-I	—	212	1 759
1824	Wangen a/A. . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Wangen	A G	1 000	6 499	122 302
1828	Wetzikon . . .	Sparkasse des Bezirkes Hinwil .	G	—	5 074	76 434
1838	Wimmis	Ersparniskasse Niedersimmenthal	G	500	1 759	27 005
1852	Winterthur . .	Sparkasse Wülflingen-Winterthur	G	200	408	7 872
1845	Wolfhalden . . (App. A.-Rh.)	Gemeindesparkasse Wolfhalden . Garantie der Gemeinde Wolfhalden.	Gem-I	—	286	2 553
1820	Yverdon	Caisse d'Epargne et de Prévoyance d'Yverdon	G	—	1 841	26 955
1851	Zell (Zürich) . .	Sparkasse Zell Nicht einbezahltes Garantiekapital der Genossenschafter von 27 500 Fr.	G	—	123	1 547
1834	Zürich	Sparkasse Limmattal	G	—	2 236	37 455
1866	Zürich	Sparkasse Seebach	G	—	146	2 480
1805	Zürich	Sparkasse der Stadt Zürich	G	—	15 095	193 408
1850	Zürich	Sparkasse Zinstragender Sparhafen	G	450	2 185	33 967
1904	Zuzwil	Ersparnisanstalt Zuzwil	G	395	822	13 679
1836	Zweisimmen . .	Amtersparniskasse Obersimmen- thal	G	300	1 174	19 223

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
5. Darlehenskassen – Caisses de crédit mutuel						
1902	St. Gallen	Verband schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen) 1960: 1066 angeschlossene Kassen. Bei den Darlehenskassen nach System Raiffeisen, die dem Verbands angeschlossenen sind, haften die Genossenschaftler solidarisch für die Verbindlichkeiten der Kasse, der sie angehören. Daneben besteht bei allen Kassen die unbeschränkte Nachschusspflicht der Genossenschaftler. Die angeschlossenen Darlehenskassen bilden einen Genossenschaftsverband mit beschränkter Nachschusspflicht der Mitgliederkassen. Siehe Zentral-kasse des Verbandes (Seite 241).	G	12 777	98 677	1 970 024
1925	Bassins	Fédération vaudoise des caisses de crédit mutuel 1960: 14 caisses affiliées. Les sociétaires des caisses affiliées à la Fédération sont solidairement responsables de tous les engagements de la caisse à laquelle ils appartiennent. Les sociétés affiliées sont tenues d'acquiescer des parts sociales de 500 fr. de la Fédération vaudoise des caisses de crédit mutuel. Les sections fédérées garantissent les engagements de la société au prorata du nombre de leurs membres; elles sont tenues d'effectuer au besoin des versements supplémentaires pour éteindre les pertes constatées par le bilan jusqu'à concurrence de 100 fr. par part sociale.	G	173	1 232	21 932
6. Übrige Banken – Autres banques						
1959 } 1960 }	Aarau	Bank Benevent A.G.	AG	500	505	1 375
1941 } 1945 }	Amriswil	Aug. Roth A.G.	AG	600	1 248	4 564
1949 } 1946 }	Basel	Bank für Internationalen Handel A.G.	AG	2 500	3 963	45 602
1949 } 1959 }	Basel	Bank Jenni & Cie. AG.	AG	500	804	6 808
1823 } 1942 }	Basel	Dreyfus Söhne & Cie., Aktien-gesellschaft	AG	2 000	16 992	178 747

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
6. Übrige Banken (Forts.) – Autres banques (suite)						
1943	Basel	Schweizerische Schiffshypotheken- bank A.G.	AG	4 000	5 996	42 756
1952	Bern	ABRI Bank Bern Aktiengesell- schaft	AG	650	705	5 602
1955	Bern	Bank und Finanz A.G.	AG	3 000	3 315	37 893
1863	Bern	Berner Handelsbank	AG	100	106	106
1860) 1956)	Bern	Eug. v. Büren & Cie. A.G.	AG	500	775	2 551
1869) 1954)	Bern	v. Ernst & Co. A.G.	AG	1 000	1 187	11 695
1899	Brig	Bank in Brig	AG	50	92	292
1873	Bulle	Crédit Gruyérien	AG	75	84	84
1943	Castagnola	Diskont- und Handelsbank A.G..	AG	1 000	1 079	1 280
1946) 1948)	Chiasso	Banca Weiss S. A.	AG	1 500	1 831	19 449
1954	Chiasso	Interchange Bank	AG	1 000	1 174	15 652
1912) 1939)	Fribourg	Banque Procrédit Uldry et Cie. S. A.	AG	1 000	3 579	32 416
1954	Genève	Banque Commerciale S.A.	AG	1 600	1 737	8 258
1958	Genève	Banque Commerciale Arabe S.A.	AG	5 000	5 000	11 742
1950	Genève	Banque pour le Commerce Suisse- Israélien	AG	31 790	35 773	258 378
1948	Genève	Banque de Financement S. A. „Finabank“	AG	6 000	7 461	55 183
1921) 1952)	Genève	Banque de Dépôts	AG	4 000	4 338	18 498
1957	Genève	Banque Hassan S. A.	AG	500	584	3 602
1927) 1958)	Genève	Banque Industrielle et Commerciale de Crédit	AG	1 000	1 015	10 369
1958	Genève	Banque Intra S. A.	AG	10 000	10 265	38 717
1951) 1959)	Genève	Banque d'investissements privés	AG	1 500	1 611	6 585
1952	Genève	Banque Orca S.A.	AG	1 500	1 663	7 950
1959	Genève	Banque de crédit international	AG	5 125	5 281	40 085

Gründungs- jahr Année de constitu- tion	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
6. Übrige Banken (Forts.) – Autres banques (suite)						
1956	Genève	Banque Pariente (Etranger) . . .	AG	2 000	2 685	24 666
1945 } 1957 }	Genève	Banque Pasche S. A.	AG	2 000	2 155	20 558
1956 } 1960 }	Genève	Banque pour le Développement Commercial	AG	7 500	8 025	36 909
1924	Genève	Banque Privée Société Anonyme .	AG	5 000	5 602	45 101
1954	Genève	Banque Romande	AG	5 000	10 398	40 721
1914	Genève	Banque A. Tardy & M. Baezner S. A.	AG	400	570	8 308
1956	Genève	Compagnie de Gestion et de Banque	AG	5 000	7 060	76 015
1952 } 1953 }	Genève	Discount Bank (Overseas) Limited	AG	11 000	15 090	160 354
1947	Genève	IMEFBANK, Banque d'Investisse- ments Mobiliers et de Finance- ment	AG	1 000	1 160	13 199
1937	Genève	Société Anonyme de Banque et de Placements	AG	800	1 726	14 073
1934	Genève	Société Bancaire de Genève . . .	AG	2 000	6 241	43 950
1956 } 1959 }	Lausanne	Banque Commerciale pour l'Etranger	AG	2 000	2 459	14 839
1933	Lausanne	Banque de Dépôts et de Gestion .	AG	3 000	3 543	13 968
1889 } 1941 }	Lausanne	Banque Galland & Cie. S. A. . .	AG	2 000	4 092	20 677
1954	Lausanne	Bureau de Crédit S. A.	AG	300	371	2 316
1935	Lausanne	Comptoir Financier Zimmermann & Cie. S. A. . . .	AG	150	156	270
1958	Lugano	Banca del Ceresio S.A.	AG	2 000	2 152	6 451
1957	Lugano	Banca del Gottardo	AG	4 000	4 524	56 139
1956 } 1958 }	Lugano	Banca di credito e commercio S.A.	AG	1 000	1 037	1 586
1926	Lugano	Banca Solari S. A.	AG	1 000	1 722	22 016
1919	Lugano	Banca Unione di Credito	AG	4 000	5 490	60 688
1919 } 1947 }	Lugano	Banco di Roma per la Svizzera .	AG	15 000	23 517	387 100
1952	Lugano	Cornèr Banca S. A.	AG	6 000	6 741	71 648
1957 } 1959 }	Lugano	Overland Trust Banca S.A. . . .	AG	1 000	1 211	13 551
1909	Luzern	Bank in Luzern (Centralschweize- rische Hypothekenbank)	AG	100	140	144

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
6. Übrige Banken (Forts.) – Autres banques (suite)						
1872	Luzern	Creditanstalt in Luzern	AG	80	83	98
1942	Luzern	Darlehens- und Immobilien-Bank A.G.	AG	150	369	2 008
1944	Luzern	Gewerbebank Luzern, Aktienge- sellschaft	AG	200	391	6 171
1944	Luzern	Handelsbank Luzern, Aktienge- sellschaft	AG	800	1 133	12 468
1933	Luzern	Inkasso- und Kredit-A.-G.	AG	50	88	800
1954	Luzern	Inkasso- und Leihbank A.G. Luzern	AG	80	91	1 044
1959	Luzern	Sparbank Luzern	AG	100	104	488
1955	Neuchâtel	Banque Exel	AG	550	1 212	6 033
1892) 1958)	Nyon	Gonet & Cie. S.A.	AG	1 000	1 161	6 218
1956	Oltén	Möbel-Sparbank AG.	AG	200	213	1 872
1925) 1948)	Reinach (Aarg.)	Aktiengesellschaft Bank Haerry	AG	250	707	5 562
1956	St. Gallen	Anlagebank AG.	AG	2 000	2 201	10 584
1958	St. Gallen	Effekten- & Verwaltungsbank AG.	AG	1 000	1 161	8 204
1955) 1956)	St. Gallen	Krefina Bank AG	AG	300	341	2 886
1912	Sierre	Banque Populaire de Sierre S.A.	AG	2 000	2 400	2 749
1913	Sierre	Crédit Sierrois	AG	75	76	76
1905	Sion	Banque Populaire Valaisanne	AG	2 000	2 400	2 966
1949	Weinfelden	Schweiz.Möbel-Treuhandgenossen- schaft (SMTG) Vorspar- und Kre- ditorganisation	G	759	925	4 422
1910	Winterthur	Bank in Winterthur	AG	100	104	104
1957	Zug	Anlagebank Zug AG.	AG	500	524	4 260
1945	Zug	„Gestio“ Verwaltungsgesellschaft und Privatbank	AG	200	383	2 555
1950) 1952)	Zürich	ABC-Bank für Finanzierungen und Kredite	AG	650	719	3 423
1920	Zürich	Adler & Co. Aktiengesellschaft	AG	1 281	1 862	8 157
1934	Zürich	„Affida“ Verwaltungsbank	AG	1 000	1 540	17 075
1930	Zürich	Aiutana Bankgenossenschaft	G	577	678	5 385

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
6. Übrige Banken (Forts.) – Autres banques (suite)						
1934 1944	Zürich	Ako-Bank, Anspar- und Kredit- Organisations-Aktiengesellschaft	AG	2 000	2 338	12 138
1950	Zürich	Anlagebank Zürich	AG	1 000	1 865	10 759
1957	Zürich	AZAD Bank	AG	1 000	1 091	2 599
1863 1907	Zürich	Bank in Baden	AG	100	111	111
1952 1958	Zürich	Bank Cantrade A.G.	AG	2 000	3 022	30 979
1951 1954	Zürich	Bank Fellingner A.G.	AG	1 000	1 257	19 841
1951	Zürich	Bank für Grundbesitz A.G.	AG	500	683	6 075
1958	Zürich	Bank für Handel und Effekten	AG	2 000	2 036	5 935
1955	Zürich	Bank für Hypotheken und Klein- kredite A.G.	AG	500	572	4 722
1956	Zürich	Bank für Warenkredite A.G.	AG	1 500	1 623	9 022
1943	Zürich	Bank- und Handelsaktiengesell- schaft	AG	1 000	1 124	4 657
1907 1948	Zürich	Bank Hofmann A.-G.	AG	4 000	8 497	93 265
1954	Zürich	Bank Koschland & Hepner A.G.	AG	2 000	2 223	19 052
1950	Zürich	Bank Landau und Kimche A.G.	AG	1 500	3 286	38 808
1870 1951	Zürich	Bank Rinderknecht A.G.	AG	1 000	1 529	14 544
1939	Zürich	Bank Rüegg & Co. A.G.	AG	1 000	2 110	22 644
1837	Zürich	Bank in Zürich	AG	5 000	7 322	52 376
1932	Zürich	Bankag, Bank-Aktiengesellschaft für Vermögensverwaltung und Wertschriftenverkehr	AG	1 000	1 761	15 003
1922 1951	Zürich	Bank- und Verwaltungs A.G.	AG	1 000	1 203	1 806
1939	Zürich	Capital Bank	AG	400	434	438
1954	Zürich	City Bank A.G. einbezahlt	AG	750	822	4 497
1943	Zürich	„DAG“, Darlehens A.-G.	AG	250	325	3 855
1924	Zürich	Finanzbank A.-G.	AG	500	827	5 099
1958	Zürich	Finter Bank.	AG	3 000	3 258	21 566

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
6. Übrige Banken (Forts.) – Autres banques (suite)						
1958	Zürich	Foreign Commerce Bank, Inc. . .	AG	1 000	1 048	3 596
1939/ 1959	Zürich	Guyertzeller Zurmont Bank A.-G..	AG	5 000	9 295	51 466
1930	Zürich	Handelsbank in Zürich	AG	12 000	17 336	228 936
1955	Zürich	Handelskredit-Bank A.G.	AG	1 000	1 506	17 077
1950	Zürich	Immobilien-Bank A.-G.	AG	1 500	2 106	25 522
1949	Zürich	Industrie- und Handelsbank Zürich A.G.	AG	1 000	5 206	49 517
1933	Zürich	Inlandbank Aktiengesellschaft . . einbezahlt	AG	300 150	406	3 552
1957	Zürich	Investment Bank Zürich	AG	2 000	3 054	20 603
1926	Zürich	Kredit-Bank A.-G.	AG	750	1 502	8 139
1940	Zürich	Kunz & Weyeneth A.-G., Bank- geschäft	AG	250	1 005	5 907
1920	Zürich	Lombardbank Aktiengesellschaft .	AG	50	52	126
1932/ 1949	Zürich	Märki, Baumann & Co. A.-G. . .	AG	1 500	2 367	26 417
1931/ 1950	Zürich	Michelis Bank A.G.	AG	7 000	7 860	31 159
1958	Zürich	Migros Bank	AG	10 000	10 615	64 909
1932	Zürich	Privatbank und Verwaltungsgesell- schaft	AG	2 000	5 534	67 628
1958	Zürich	Privat-Kredit-Bank	AG	2 500	2 555	3 568
1932	Zürich	Schoop, Reiff & Co., Aktiengesell- schaft	AG	1 200	4 279	10 104
1959	Zürich	TIEC Aktiengesellschaft	AG	10 000	10 455	57 052
1934/ 1956	Zürich	Widemann & Co. A.G.	AG	600	741	5 889
1959	Zürich	Wirtschaftsbank Zürich	AG	1 000	1 003	6 855

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Aktienkapital	Bilanzsumme
				Capital-actions	Total du bilan
				in tausend Franken en milliers de francs	
7. Bankähnliche Finanzgesellschaften – Sociétés financières à caractère bancaire					
a) die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds					
1955	Baden	Bank für Real-Obligationen . . .	AG	100	160
1923	Baden	„Motor Columbus“ Aktiengesell- schaft für elektrische Unter- nehmungen	AG	70 000	119 407
1862/ 1960)	Basel	„Basler Handelsbank“ Beteili- gungs- und Finanzgesellschaft .	AG	4 000	14 370
1958	Basel	Internationale Genossenschafts- Bank	G	1 370	4 018
1890	Basel	Schweizerische Elektrizitäts- und Verkehrsgesellschaft	AG	10 000	25 999
1927	Genève	Société Générale pour l'industrie .	AG	15 000	37 774
1952	Lugano	Finanziaria e Valori S.A.	AG	500	1 661
1864/ 1956)	Zürich	„Eidgenössische Bank“ Beteili- gungs- und Finanzgesellschaft .	AG	6 600	15 466
b) die sich nicht öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen qui ne font pas appel au public pour obtenir des dépôts de fonds					
1930	Basel	Continentale Elektrizitäts-Union A.-G.	AG	10 000	22 898
1930	Basel	Continentale Gesellschaft für Bank- und Industriewerte . . .	AG	4 000	4 661
1928	Basel	Elektroanlagen A.G.	AG	1 850	2 190
1907	Basel	Schweizerische Gesellschaft für Anlagewerte	AG	2 000	4 868
1896	Basel	Schweizerische Gesellschaft für elektrische Industrie	AG	30 000	49 808
1947	Biasca	Società finanziaria e di ammini- strazione s. a. g. l.	GmbH	20	49
1928	Genève	Crédit Immobilier Suisse-Egyptien	AG	1 605	2 453
1933/ 1952)	Genève	Société Indépendante de Finance- ment	AG	800	20 280

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Aktienkapital	Bilanzsumme
				Capital actions	Total du bilan
				in tausend Franken en milliers de francs	
7. Bankähnliche Finanzgesellschaften – Sociétés financières à caractère bancaire					
b) die sich nicht öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen qui ne font pas appel au public pour obtenir des dépôts de fonds					
1926	Genève	SOCCOM Société de Finance Com- merciale S. A.	AG	2 500	33 565
1892	Genève	Société Financière de Genève . .	AG	2 000	9 703
1902	Genève	Société Financière Italo-Suisse .	AG	25 000	104 032
1900	Genève	Sopafin, Société de participations financières et industrielles . .	AG	12 000	19 613
1921	Genève	Union Nasic S.A.	AG	14 874	17 085
1918	Glarus	Gesellschaft für Transportwerte .	AG	2 400	7 060
1905	Glarus	„Watt“ Aktiengesellschaft	AG	1 000	1 465
1957	Herisau	Canada Finanz AG	AG	13 200	18 886
1928	Montreux- Les Planches .	Trust Financier et Industriel S.A.	AG	500	1 374
1929	Zug	Kapital-Investierungs-Aktienge- sellschaft	AG	330	856
1929	Zug	Themis Finanz-Gesellschaft	AG	500	7 946
1925	Zürich	Allgemeine Finanzgesellschaft . .	AG	6 600	18 638
1927	Zürich	Discont-Credit A.-G.	AG	500	1 959
1895	Zürich	ELEKTRO-WATT Elektrische und Industrielle Unternehmungen A.G.	AG	90 000	178 142
1928	Zürich	Schweizerisch-Amerikanische Elektrizitätsgesellschaft	AG	18 346	23 450
1912	Zürich	Schweizerische Gesellschaft für Kapitalanlagen	AG	10 000	20 663
1910	Zürich	Schweizerische Gesellschaft für Metallwerte	AG	10 500	15 088
1934	Zürich	SITA Investment AG	AG	3 700	4 845
1927	Zürich	Südamerikanische Elektrizitäts- gesellschaft	AG	15 000	24 120
1925	Zürich	„Tenens“ A.-G., Zürich	AG	900	2 133
1927	Zürich	„Thesaurus“ Continentale Effek- ten-Gesellschaft	AG	5 000	37 129

Hinweis auf besondere Ausführungen und Darstellungen in der Bankstatistik seit 1920

In der nachstehenden Übersicht sind nur diejenigen Hinweise und Darstellungen enthalten, die ein besonderes Interesse beanspruchen. Die mit * bezeichneten Angaben erscheinen seither regelmässig in der Bankstatistik.

	Bankstatistik	Heft Nr.
Baukredite	1941	24 S. 25
	1943*	27 Tab. 31
Bilanzschema, Einführung eines neuen Schemas	1931, 1935	14 S. 5; 18 S. 55
Bürgschaftskredite, Sondererhebungen	1935	18 S. 33, Tab. 25
	1944	28 S. 30, Tab. 41
	1951	35 S. 107, Tab. 68
Debitoren Staffe lung der beanspruchten Kredite	1950	34 S. 83, Tab. 68
	1955	39 S. 108, Tab. 69
Enqueteverfahren, Einführung	1931	14 S. 6
Finanzgesellschaften, Aufnahme der bankähnlichen Finanzgesellschaften	1936	19 S. 6, 54
Fremde Gelder der Banken		
Einfluss von internationalen politischen Krisen	1938	21 S. 12
	1939	22 S. 11
	1940	23 S. 11
Gruppierung der Banken, Umgruppierungen	1926, 1931,	9 S. 5; 14 S. 7
	1935	18 S. 8
	1945	29 S. 6
Hypothekaranlagen, Berechnung der Gewinnmarge	1938*	21 S. 35
Gliederung der Hypothekaranlagen nach	1938	21 S. 31
Wirtschaftsgruppen	1947	31 S. 44, Tab. 39
	1952	36 S. 101, Tab. 68
Neue Anlagen und Rückzahlungen im Berichtsjahr	1944*	28 S. 33, Tab. 33
Staffe lung nach der Grösse der Darlehen	1950	34 S. 91, Tab. 70
	1955	39 S. 113, Tab. 72
Hypothekarische Verschuldung, nach Kantonen	1938, 1947	21 S. 29, 31. S. 42
Kassenobligationen		
Zusammenhang zwischen der Begebung der Kassenobligationen und der Rendite der Bundesanleihen	1940	23 S. 20
Kleinkredite		
Gliederung der von den Banken gewährten Kredite bis 5000 Franken	1942	25 S. 35, Tab. 37
	1950	S. 88, Tab. 69
	1955	39 S. 115, Tab. 73
Liquiditätsausweis, neues Schema	1935	18 S. 44, Tab. 34
Öffentlich-rechtliche Körperschaften		
Gesamte Kreditgewährung der Banken	1945*	29 S. 43, Tab. 45
Personalbestand		
Erhebung auf Ende Juni 1938	1938	21 S. 42
Erhebung 1941	1941	24 S. 36, Tab. 52
Erhebung 1945	1945*	29 S. 50, Tab. 63
Rückblick auf 25 Jahre schweizerische Bankstatistik 1960 bis 1930	1930	13 S. 93
Sanierung der Banken, 1931-1937	1933-1937	16-20
Schatzanweisungen (Reskriptionen) des Bundes 1914-1924	1923, 1924	5 S. 25, 6 S. 25
Bestand 1945	1945*	29 S. 33, Tab. 31
Spareinlagen, Auszahlungen auf Grund der Freizügigkeit	1943	27 S. 13
Währungsausfall, 1914-1922	1920-1929	1-3 u. 5-12
Wertschriften, Zusammensetzung bei den Kantonalbanken und Grossbanken 1913-1922	1922	3 Beilage
Wohlfahrtseinrichtungen, Leistungen der Banken 1918 bis 1937	1938	21 S. 43